



GESCHÄFTSBERICHT

2011





IMPRESSUM

Stadt Illnau-Effretikon
Präsidiales, Stadtkanzlei
Märtplatz 29, Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 11
Fax 052 354 23 23

stadtkanzlei@ilef.ch
www.ilef.ch

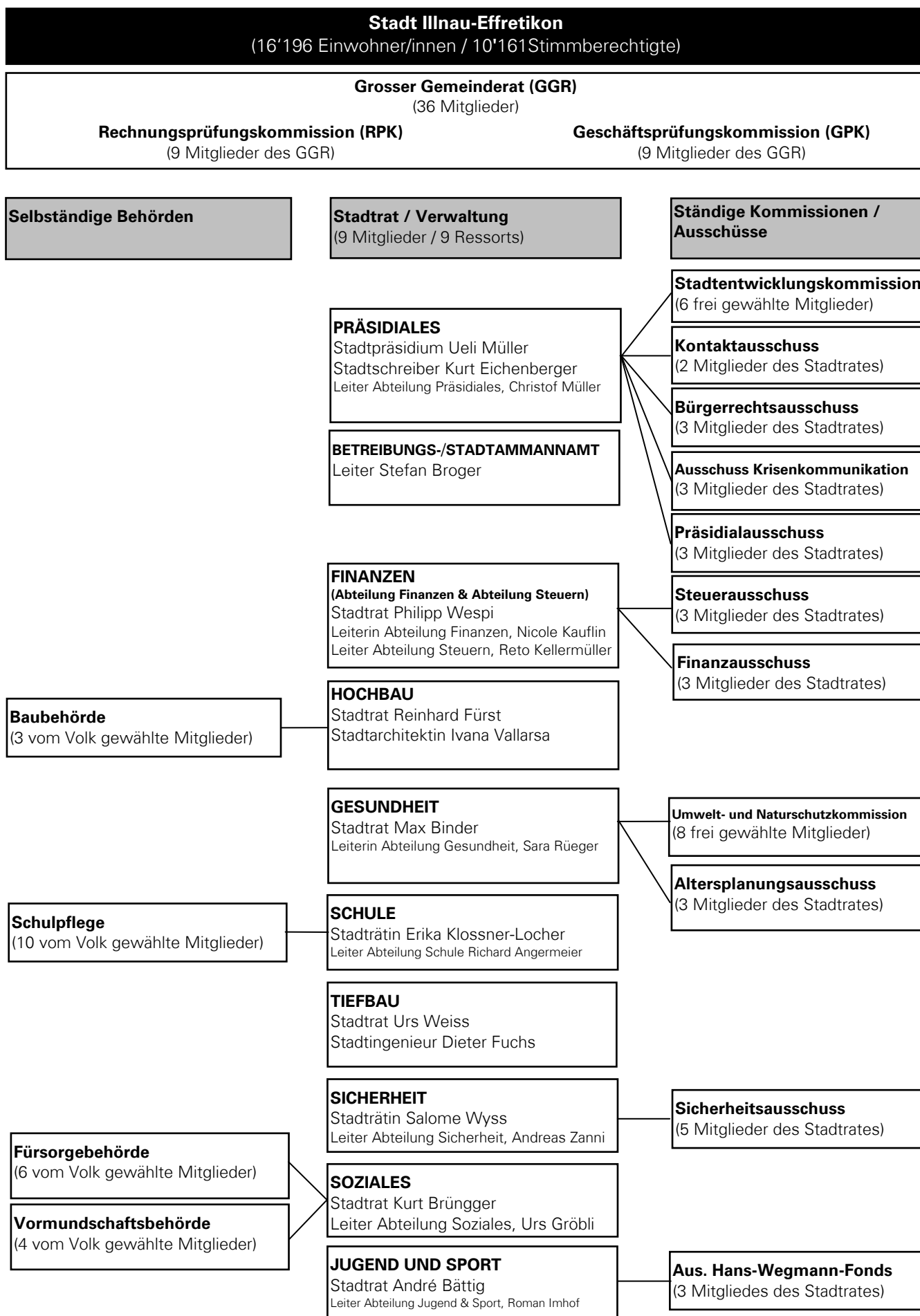
TITELBILD

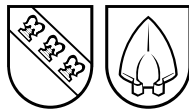
Abbrucharbeiten Sportzentrum Eselriet, Effretikon



INHALTSVERZEICHNIS

Ressort	Seite
GEMEINDE	1
GROSSER GEMEINDERAT	5
STADTRAT	10
PRÄSIDIALES	13
FINANZEN (FINANZEN / STEUERN)	25 / 33
GESUNDHEIT	39
HOCHBAU	51
JUGEND UND SPORT	66
SCHULE	77
SICHERHEIT	90
SOZIALES	103
TIEFBAU	117
BETREIBUNGS- UND STADTAMMANNAMT	138
SCHWERPUNKTPROGRAMM DES STADTRATES	139
PENDENZENLISTE DES STADTRATES	144





Effretikon, im März 2012
ms

An die Mitglieder des
Grossen Gemeinderates
Illnau-Effretikon

Gesch. Nr. 064/12
Geschäftsbericht 2011

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

In Anwendung von § 30 Ziffer 5 der Gemeindeordnung unterbreiten wir Ihnen hiermit den jährlichen Geschäftsbericht über die Amtstätigkeit der städtischen Behörden, der Verwaltung sowie der öffentlichen Betriebe für das Jahr 2011.

Wir laden Sie ein, diesen Bericht gestützt auf § 25 Ziffer 3 der Gemeindeordnung zu prüfen und zu genehmigen.

Freundliche Grüsse

Stadtrat Illnau-Effretikon

Ueli Müller
Stadtpräsident

Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

GEMEINDE

ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Abstimmungen und Wahlen fanden an insgesamt 6 (4) Wochenenden statt.

STIMMBERECHTIGTE

Per 31. Dezember waren stimmberechtigt:

Gesamtes Stadtgebiet Illnau-Effretikon		
Männer	4'772	(4'722)
Frauen	5'281	(5'184)
Total	10'053	(9'906)
Auslandschweizer/innen		
– Männer	52	(56)
– Frauen	56	(63)
Total	108	(119)
Total Stimmberechtigte	10'161	10'025

ANZAHL WAHL- UND ABSTIMMUNGSGESCHÄFTE

Eidgenössische Wahlen	3	(0)
Eidgenössische Abstimmungen	1	(6)
Kantonale Wahlen	2	(0)
Kantonale Abstimmungen	16	(3)
Bezirkswahlen	0	(0)
Kreis	0	(0)
Gemeindewahlen	1	(4)
Gemeindeabstimmungen	1	(0)
Kirchliche Wahlen (Gde., Bezirk, evang.-ref. und kath., Synoden)	2	–*

* Die kirchlichen Wahlen wurden bei früheren Berichterstattungen jeweils den entsprechenden Ebenen hinzu gerechnet. Zur detaillierteren Aufschlüsselung wird fortan eine neue Rubrik eingeführt, wobei sämtliche kirchliche Angelegenheiten in einer Position zusammengefasst werden.

DIE ABSTIMMUNGSDATEN IM DETAIL

Sonntag, 13. Februar

- Stimmbeteiligung: 55 %
- Bund: 1 Vorlage:
– Volksinitiative „Für den Schutz vor Waffengewalt“
- Kanton: 2 Vorlagen:
– Verkehrssicherheitsinitiative (Kantonale Volksinitiative zur Verwendung der Ordnungsbussen im Strassenverkehr)
– Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Beitrages für den Erweiterungsbau des Schweizerischen Landesmuseums Zürich aus dem Lotteriefonds
- Stadt: 1 Vorlage:
– Sanierung und Ausbau Sportzentrum Eselriet
- Ergebnis:

STIMMSTATISTIK ZU DIESEM GESCHÄFT		2. ZUSATZANTRAG I	
Stimmberechtigte	9'952	Objekt-Kredit Fr. 2'420'000.- für Erstellung Fussball-Allwetterplatz	
Eingegangene Stimmrechtsausweise	5'542		
Eingegangene Stimmzettel	5'298	Gültig eingelegte Stimmzettel	5'257
./ Ungültig eingelegte Stimmzettel	41	./ Leere Stimmabgaben	130
Gültig eingelegte Stimmzettel	5'257	./ Ungültige Stimmabgaben	40
Stimmbeteiligung	53.24 %	Gültige Stimmabgaben	5'087
		Ja	3'627
		Nein	1'460
		Zusatzantrag I angenommen	
ABSTIMMUNGSBESTANDTEILE			
1. HAUPTANTRAG		3. ZUSATZANTRAG II	
Objekt-Kredit Fr. 14'000'000.- für Sanierung und Ausbau Haupttrakt inkl. Parkierung		Objekt-Kredit Fr.4'350'000.- für Neubau einfache Halle über Eisfeld 1	
Gültig eingelegte Stimmzettel	5'257	Gültig eingelegte Stimmzettel	5'257
./ Leere Stimmabgaben	39	./ Leere Stimmabgaben	112
./ Ungültige Stimmabgaben	4	./ Ungültige Stimmabgaben	60
Gültige Stimmabgaben	5'214	Gültige Stimmabgaben	5'085
Ja	4'321	Ja	3'838
Nein	893	Nein	1'247
Hauptantrag angenommen.		Zusatzantrag II angenommen.	

- Kirche: 1 Wahl:
– Wahl der reformierten Bezirkskirchenpflege Amtsdauer 2011-2015



Sonntag, 3. April

Stimmbeteiligung:	35 %
Bund:	keine Vorlagen
Kanton:	2 Wahlen: – Wahl des Kantonsrates, Amtsdauer 2011-2015; 7 Mitglieder aus dem Bezirk Pfäffikon, Wahlkreis XIII – Wahl des Regierungsrates, Amtsdauer 2011-2015, 7 Mitglieder Martin Graf, Effretikon (GGR 1990-1994; Stadtrat 1994-2011, ab 1998(-2011) dessen Präsident, wurde in die Zürcher Kantonsregierung gewählt)
Stadt:	keine Vorlagen

Sonntag, 15. Mai

Stimmbeteiligung:	34 %
Bund:	keine Vorlagen
Kanton:	7 Vorlagen: - I: – Steuergesetz (Änderung; Steuerentlastungen für natürliche Personen) – Gegenvorschlag von Stimmberechtigten: „Eine nachhaltige Steuerstrategie“ – Gegenvorschlag von Stimmberechtigten: „Tiefere Steuern für Familien“ - II: – Finanzausgleichsgesetz – Gegenvorschlag von Stimmberechtigten: „Für ein gerechtes Finanzausgleichsgesetz“ - III: – Einführungsgesetz zum Krankenversicherungsgesetz (EG KVG) (Änderung) - IV: – Volksinitiative „JA zur Mundart im Kindergarten“ - V: – Volksinitiative „Nein zum Sterbetourismus im Kanton Zürich!“ - VI: – Volksinitiative zur Einreichung einer Standesinitiative „Stopp der Suizidhilfe!“ - VII: – Volksinitiative „Tragbare Krankenkassenprämien für alle (Prämienverbilligung jetzt)“
Stadt:	keine Vorlagen
Kirche:	1 Wahl: – Erneuerungswahl von 6 Mitgliedern der evangelisch-reformierten Kirchensynode für die Amtsdauer 2011-2015

Sonntag, 10. Juli

Stimmbeteiligung:	41 %
Bund:	keine Vorlagen
Kanton:	keine Vorlagen
Stadt:	1 Wahl: – Ersatzwahl eines Mitgliedes und des Präsidiums des Stadtrates für den Rest der Amtsdauer 2010/14



Sonntag, 4. September

Stimmbeteiligung:	28 %
Bund:	keine Vorlagen
Kanton:	4 Vorlagen: – Sozialhilfegesetz mit Gegenvorschlag von Stimmberechtigten – Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildung – Gesetz für ein Polizei- und Justizzentrum – Kantonale Volksinitiative „Für einen wettbewerbsfähigen Kanton Zürich“
Stadt:	keine Vorlagen

Sonntag, 13. Oktober

Stimmbeteiligung:	46 %
Bund:	2 Wahlen: Eidgenössische Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 2011-2015: – 2 zürcherische Mitglieder des Ständerates, 1. Wahlgang – 34 zürcherische Mitglieder des Nationalrates
Kanton:	keine Vorlagen
Stadt:	keine Vorlagen

Sonntag, 27. November

Stimmbeteiligung:	42 %
Bund:	1 Wahl: – Erneuerungswahl der zürcherischen Mitglieder des Ständerates für die Amtsdauer 2011–2015, 2. Wahlgang
Kanton:	3 Vorlagen: – Gesetz über den Flughafen Zürich und gültige Teile des Gegenvorschlags von Stimmberechtigten – Kantonale Volksinitiative „Stau weg!“ – Kantonale Volksinitiative „Für faire Ferien“
Stadt:	keine Vorlagen



GROSSER GEMEINDERAT

GESAMTPARLAMENT

MUTATIONEN MITGLIEDER

Bei der letzten Berichterstattung war die Nachfolge des bereits Ende 2010 zurücktretenden Urs Käppeli, parteilos, noch pendent. Der Stadtrat bezeichnete die Nachfolge mit Beschluss vom 3. Februar. Nachgerückt ist Mathias Ottiger, SVP, Effretikon, welcher sein Amt anlässlich der Sitzung vom 10. März antrat.

Ebenso nahm Gemeinderat Urs Gut, GP, Effretikon, am 10. März an seiner ersten Sitzung des Stadtparlamentes teil. Er folgte auf Andrea Heiniger, GP, welche bereits im Vorjahr ihren Rücktritt bekannt gab.

Martin Gertsch, SVP, trat per 30. April aus dem Grossen Gemeinderat zurück. Mit Beschluss vom 3. Februar bezeichnete der Stadtrat die Nachfolge mit René Truninger, SVP, Effretikon. Gemeinderat Truninger nahm an der konstituierenden Sitzung vom 12. Mai erstmals an den Verhandlungen des Rates teil.

Der Rat setzte sicher per konstituierender Sitzung des Amtsjahres 2011/2012 vom 12. Mai wie folgt zusammen:

Artho Daniel, Effretikon, SVP	Miauton Roger, Illnau, SVP
Bischof-Schwarz Tanja, Effretikon, EVP	Molina Fabian, Illnau, JUSO
Büecheler André, Illnau, SVP	Münger Gabriela, Illnau, SVP
Bornhauser-Sieber Ursula, Ottikon, GLP	Nuzzi Marco, Effretikon, JLIE
Di Bella Sabrina, Illnau, SP	Ottiger Mathias, Effretikon, SVP
Eichenberger Stefan, Illnau, JLIE	Piatti Livio, Illnau, JLIE
Gassmann Jürg, Illnau, SP	Röösli Brigitte, Effretikon, SP
Gertsch Martin, First, SVP	Scheidegger-Conrad Barbara, Bisikon, SP
Gehri Hans-Jürg, Effretikon, BDP	Schwaller Roger, Illnau, SVP
Hasler Andreas, Illnau, GLP	Stiefel Peter, Effretikon, FDP
Hari Daniel, Illnau, EVP	Thalmann Stephan, Illnau, FDP
Hildebrand Ruth, Illnau, FDP	Truninger René, Effretikon, SVP
Huber Daniel, Effretikon, SVP	Unterholzner Reto, Illnau, SVP
Hugener Rainer, Illnau, GP	Vollenweider Peter, Illnau, BDP
Hürzeler Markus, Effretikon, CVP	Wespi Hansruedi, Effretikon, SVP
Kempf Herbert, Effretikon, SVP	Wüst Samuel, Effretikon, SP
Kindlimann Adrian, Effretikon, SP	Zimmermann Hans, Effretikon, GP
Kuhn Ueli, Effretikon, SVP	Zubek-Wilhelm Ruth, Illnau, CVP

Livio Piatti, JLIE, hat beim Bezirksrat gegen Jahresende um Entlassung aus seinem Amt nachgesucht. Der Bezirksrat wies den Stadtrat mit Beschluss vom 14. Dezember an, eine Nachfolge zu bezeichnen, was Ende Jahr noch pendent war.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Im Berichtsjahr trat der Rat zu 8 (7) Sitzungen zusammen (Sitzungen Nr. 9 bis 16 der Amtsdauer 2010-2014).
Behandelt wurden total 44 (53) Geschäfte:

a) Wahlgeschäfte	3	(3)
b) Sachvorlagen	10	(17)
c) Bauabrechnungen	2	(2)
d) Initiativen	0	(0)
e) Motionen	5	(5)
f) Postulate	17	(10)
g) Interpellationen	6	(12)
h) Fragestunden	1	(1)
i) Anfragen (keine Behandlung im Rat)	0	(3)

PENDENZEN ENDE BERICHTSJAHR

Im Geschäftsverzeichnis waren Ende Berichtsjahr insgesamt 21 (21) Geschäfte pendent, davon:

a) Wahlgeschäfte	0	(0)
b) Sachvorlagen	3	(1)
c) Bauabrechnungen	1	(1)
d) Initiativen	0	(0)
e) Motionen	1	(2)
f) Postulate	12	(10)
g) Interpellationen	4	(6)
h) Anfragen (keine Behandlung im Rat)	0	(1)

BESCHWERDEN/REKURSE/REFERENDEN

Gegen Beschlüsse des Grossen Gemeinderates sind im Berichtsjahr keine (0) Beschwerden oder Rekurse erhoben und keine Referenden ergriffen worden.



VERANSTALTUNGEN

Am 7. April waren die Mitglieder des Grossen Gemeinderates zu den Festivitäten zu Ehren des in den Zürcher Regierungsrat gewählten (ehemaligen) Stadtpräsidenten Martin Graf geladen. Aufgrunddessen wurde auf die Durchführung einer auf dieses Datum angesetzte Sitzung des Grossen Gemeinderates verzichtet.

Am 15. April folgten ca. 35 Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Einladung der Präsidentin des Amtsjahres 2010/11, Barbara Scheidegger-Conrad, SP, zum Ratsausflug und besuchten die St. Verena-Schlucht in Solothurn. Bei sonnigem, aber kühlem Wetter erfuhren die Teilnehmenden allerlei Interessantes rund um zwei Erlebnispfade und erhielten die Gelegenheit, mit einer Einsiedlerin in Kontakt zu treten. Ein Nachtessen mit orientalischem Überraschungsbuffet im Rebbucksaal Effretikon rundete den Ausflug ab.

An der Illauer-Chilbi im September wurde die Ratsstube im Hotzenhuus wiederum von Mitgliedern des Grossen Gemeinderates und der Stadtmusik betrieben.

Eine Delegation des Grossen Gemeinderates engagierte sich im Organisationskomitee des alljährlich stattfindenden Anlasses für jene Personen, die neu in der Stadt wohnhaft sind. Der sogenannte „Neuzuzügeranlass“ fand am 17. September statt und führte etwa 100 neue Illnau-Effretiker/-innen durch das Stadtgebiet.

Ferner erhielten die Mitglieder, insbesondere das Präsidium, zu einer Reihe anderer Termine und Veranstaltungen offizielle Einladungen. Folgende seien daraus herausgegriffen: Anlass zur Ehrung der geleisteten Freiwilligenarbeit der Einwohner/-innen und Vereine, Einweihungsfeierlichkeiten zum Neubau des Alterszentrums Bruggwiesen, Kantonales Ratsherrenschieszen in Rüti ZH, Verabschiedung der Wehrmänner des Kantons Zürich in Dübendorf, usw.

BÜRO

MUTATIONEN, MITGLIEDER, KONSTITUIERUNG

Das Ratsbüro wurde anlässlich der konstituierenden Sitzung vom 12. Mai für das zweite Amtsjahr der Amtsdauer 2010/2014 wie folgt gewählt:

Ratspräsidium	Hildebrand Ruth, FDP
1. Vizepräsidium	Büecheler André, SVP
2. Vizepräsidium	Gehri Hans-Jürg, BDP
3 Stimmenzähler	Bischof Tanja, EVP
	Hürzeler Markus, CVP
	Zimmermann Hans, GP
Ratssekretär	Steiner Marco
Stv. Ratssekretär	Känzig-Ohl Brigitte
Ratsweibel	Amrein André
Stv. Ratsweibel	Bischof Martin

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Vor den Sitzungen findet jeweils eine Besprechung des Sitzungsablaufes statt, an welcher das Präsidium und die Vizepräsidien teilnehmen (für die Stimmenzählenden fakultativ). Ebenso werden an diesen Sitzungen aktuelle Geschäfte besprochen, Vorgänge geklärt und parlamentarische Vorstösse auf deren Zulässigkeit überprüft.

Mutationen bei Presse-Akkreditierungen:

Der Landbote Herr Jakob Bächtold wurde im Sinne einer Stellvertretung der akkreditierten Pressevertreterin Nadja Ehrbar für die Berichterstattung aus dem Grossen Gemeinderat akkreditiert.

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION (RPK)

MUTATIONEN, MITGLIEDER, KONSTITUIERUNG

Die Zusammensetzung der RPK wurde im Berichtsjahr durch den Austritt von Gemeinderätin Gabriela Münger, SVP, ebenfalls Inhaberin der Aktuariatsfunktion, verändert. An der konstituierenden Sitzung vom 12. Mai wurde Gemeinderat Herbert Kempf, SVP, zu ihrem Nachfolger in diesem Gremium bestimmt. Das Aktuarat wurde kommissionsintern an Mitglied, Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE, übertragen.

Per Amtsjahr 2011/12 setzte sich die Rechnungsprüfungskommission wie folgt zusammen:

Wüst Samuel, SP, Präsident
Büecheler André, SVP
Eichenberger Stefan, JLIE
Gehri Hans-Jürg, BDP
Hasler Andreas, GLP
Hürzeler Markus, CVP
Kindlimann Adrian, SP
Kempf Herbert, SVP
Schwaller Roger, SVP (bis 31.07.) /
Miauton Roger (danach)

Gemeinderat Roger Schwaller, SVP, trat von seinem Mandat in der RPK per 31. Juli zurück. Nach entsprechender Wahl an der Parlamentssitzung vom 15. Juli übernahm Gemeinderat Roger Miauton, SVP, die Nachfolge.

Gemeinderat und 2. Vizepräsident, André Büecheler, SVP, trat per 31. Dezember aus seiner Funktion als Mitglied der RPK zurück. Anlässlich der an der Sitzung vom 15. Dezember traktandierten Ersatzwahl wurde Gemeinderat René Truninger, SVP, zu seinem Nachfolger bestimmt.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die RPK trat zu 9 (9) Sitzungen zusammen. Es wurden 8 (9) Geschäfte des Grossen Gemeinderates vorberaten. Daneben prüfte die RPK wiederum die Voranschläge und Rechnungen von Zweckverbänden und führte die ihr obliegende Steuerkontrolle durch.

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION (GPK)

MUTATIONEN, MITGLIEDER, KONSTITUIERUNG

Gemeinderat Stephan Thalmann, FDP, trat per Ende Januar aus der Geschäftsprüfungskommission zurück. Auf ihn folgte Fraktionskollege, Gemeinderat Marco Nuzzi, JLIE, der durch Wahl am 10. März in Amt und Würden erhoben wurde.

Infolge des Austritts von Martin Gertsch aus dem Gesamtrat und der Wahl von Gemeinderätin Ruth Hildebrand, FDP, zur Präsidentin des Grossen Gemeinderates kam es per Amtsjahreswechsel erneut zu personellen Veränderungen. Martin Gertsch präsidierte dieses Gremium bis zu seinem Rücktritt per 30. April; Ruth Hildebrand gehörte der Kommission als Mitglied an.

An der konstituierenden Sitzung vom 12. Mai wählte das Plenum Gemeinderat Mathias Ottiger, SVP, zum Mitglied der GPK und Gemeinderat Reto Unterholzner - bisher bereits in der GPK als Mitglied vertreten - zu deren Präsidenten.

Die Nachfolge von Ruth Hildebrand, FDP, wurde nach entsprechender Wahl durch Gemeinderat Peter Stiefel, FDP, sichergestellt.

Per Amtsjahr 2011/12 ergab sich somit folgende Zusammensetzung:

Unterholzner Reto, SVP, Präsident

Gassmann Jürg, SP

Hari Daniel, EVP

Hugener Rainer, GP

Kuhn Ueli, SVP

Nuzzi Marco, JLIE

Ottiger Mathias, SVP

Röösli Brigitte, SP

Stiefel Peter, FDP

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die GPK trat zu 8 (10) Sitzungen zusammen. Es wurden 9 (10) Geschäfte des Grossen Gemeinderates vorberaten.

INTERFRAKTIONELLE KONFERENZ

Im Übrigen werden Ersatzwahlen in den vorberatenden Kommissionen als auch die alljährliche Wahl des Ratsbüros jeweils durch die Interfraktionelle Konferenz vorberaten. Diese wird pro Amtsjahr durch die verschiedenen Fraktionen präsiert. Das Gremium unterbreitet dem Gesamtrat die jeweiligen Wahlvorschläge.



STADTRAT

GESAMTBEHÖRDE

ORGANISATION, MUTATIONEN

Stadtpräsident Martin Graf, GP, wurde anlässlich der Erneuerungswahlen 2011/15 als Mitglied des Regierungsrates gewählt. Dieses Vollamt ist unvereinbar mit einer Regierungstätigkeit auf kommunaler Ebene, weshalb ihn der Bezirksrat auf sein Gesuch hin aus seiner bisherigen Funktion entliess. Die Amtsübergabe erfolgte am 6. Mai an den 1. Vizepräsidenten Max Binder, welcher die Vakanz zusammen mit übrigen Mitgliedern des Stadtrates und der Verwaltung überbrückte.

Am 10. Juli wurde der bisherige Tiefbauvorstand Ueli Müller, SP, für den Rest der Amtsdauer 2010/14 zum Stadtpräsidenten gewählt. Er übernahm seine neue Funktion am 20. Juli.

Als neues Mitglied des Stadtrates wurde am 10. Juli Urs Weiss, SVP, gewählt. Er übernahm (ebenfalls am 20. Juli) von Ueli Müller das Ressort Tiefbau.

Im Übrigen ergaben sich im Berichtsjahr keine Änderungen in der Zusammensetzung des Stadtrates und der Ressortverteilung.

SITZUNGEN, GESCHÄFTE

Der Stadtrat trat als Gesamtbehörde zu 2 (2) Ganztages- und 21 (20) Halbtagesitzungen zusammen. In 14 (15) Fällen wurde die übliche Sitzungsdauer überschritten. Insgesamt wurden 385 (413) Geschäfte behandelt.

TAGUNGEN, ANLÄSSE

Die Klausurtagung vom 1./2. Juli auf dem Stoos war den Themen Vorbereitung und Abwicklung von Grossprojekten, Aussiedlung Werkhof/Feuerwehr und interne Information aus den Ressorts gewidmet.

Der traditionelle Ausflug mit Partner/innen fand am 16./17. Juli statt und führte nach Avenches/VD zum Besuch des Nationalgestüts und des Opernfestivals sowie auf die Petersinsel.

Am 22. September traf sich der Stadtrat mit dem Verwaltungsrat des Alterszentrums zur Besprechung aktueller Fragen. Ferner war der Stadtrat zu Kontakttreffen eingeladen von der ref. Kirchenpflege am 24. Februar und vom Gemeinderat Volketswil am 15. November. Der Stadtrat seinerseits empfing den Gemeinderat Lindau am 13. Januar.

Am 7. April bereiteten Behörden und Bevölkerung ihrem neu gewählten Regierungsrat Martin Graf einen begeisterten Empfang auf dem Märtplatz in Effretikon. Die geladenen Gäste feierten anschliessend den Magistraten im Rösslisaal in Illnau.

BÜRGERRECHTSAUSSCHUSS

MITGLIEDER, MUTATIONEN

Im Zuge einer abteilungsinternen Reorganisation im Ressort Präsidiales wurde der Sachbereich „Einbürgerungen“ von der Stadtkanzlei dem Zivilstandsamt übertragen. Die Bearbeitung durch das Zivilstandsamt erlaubt es, Synergien zu nutzen und Arbeitsabläufe zu vereinfachen, da diese Stelle die nötigen Personendaten bei den Bewerber/innen zur vorgeschriebenen Erfassung im elektronischen Ständeregister erheben muss und die Geschäftsfälle zum Bürgerrecht im Personenstand beurkundet.

Durch die erfolgte Ersatzwahl im Stadtpräsidium wird das Gremium nun durch Ueli Müller präsiert. In der übrigen Zusammensetzung des vom Gesamtstadtrat eingesetzten Ausschusses zur Vorbehandlung der Bürgerrechtsgesuche ergaben sich keine Änderungen.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der ordentlichen Sitzungen des Stadtrates 31 (30) Geschäfte in Bürgerrechtssachen behandelt.

AUFNAHME/ENTLASSUNG VON SCHWEIZER/INNEN (STADTBÜRGERRECHT)

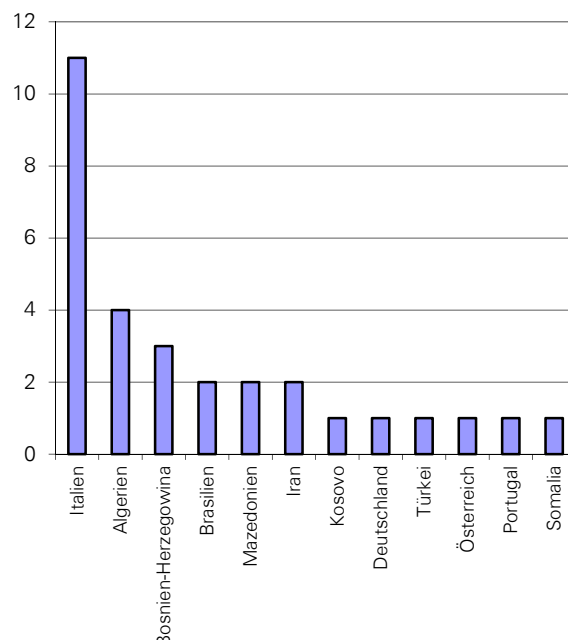
Aufnahme Schweizerinnen und Schweizer (insgesamt 2 (1) Personen)	1 Gesuch	(1)
Entlassung Schweizerinnen und Schweizer (insgesamt 4 (0) Personen)	3 Gesuche	(0)

AUFNAHME AUSLÄNDISCHER STAATSANGEHÖRIGER (STADTBÜRGERRECHT)

Rückstellung	2 Gesuche	(6)
Abschreibung bzw. Rückzug durch Bewerber	3 Gesuche	(3)
Ablehnung	0 Gesuche	(1)
Erteilung des Stadtbürgerrechtes/ordentliche Einbürgerungen*	22 Gesuche	
Erleichterte Einbürgerung (Kenntnisnahme)	19 Gesuche	(20)

*Die Erteilung des Stadtbürgerrechtes erfolgt vorbehaltlich der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes durch das Gemeindeamt des Kantons Zürich und der Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung und bildet somit die erste von drei Verfahrensstufen. Von den 22 Anträgen stammten Ausländerinnen und Ausländern (insgesamt 30 (53) Personen) aus folgenden Nationen:

Italien	11	(10)	21%
Algerien	4	(0)	8%
Bosnien-Herzegowina	3	(1)	6%
Brasilien	2	(0)	4%
Mazedonien	2	(7)	4%
Iran	2	(3)	4%
Kosovo	1	(2)	2%
Deutschland	1	(15)	2%
Türkei	1	(3)	2%
Österreich	1	(0)	2%
Portugal	1	(1)	2%
Somalia	1	(0)	2%
Mongolei	0	(1)	0%
Slowenien	0	(1)	0%
Polen	0	(1)	0%
Griechenland	0	(2)	0%
Serbien-Montenegro	0	(6)	0%





Zum Ende des Berichtsjahres waren diverse neu eingegangene Gesuche oder Anträge solcher Bewerber/innen pendent, welche die Standortbestimmungen in den Fächern Deutsch und Staatskunde noch zu absolvieren bzw. zu repetieren hatten.

KONTAKTAUSSCHUSS

Der Kontaktausschuss trat im Berichtsjahr zu keiner Sitzung zusammen. Selbst auf Nachfrage meldeten die angeschlossenen (zu kontaktierenden) Gemeinden keinen Bedarf bzw. keine Themen, was der Stadtrat als gutes Zeichen wertet. Die Kontakte erfolgen bei Bedarf spontan.

AUSSCHUSS KRISENKOMMUNIKATION

Polizeichef, Kommandant Feuerwehr/Zivilschutz und Stadtschreiber nahmen am 30. Juni in Andelfingen an einer Informationsveranstaltung des Kantons zum Bevölkerungsschutz teil. Die Anpassung der Grundlagen zur Zusammenarbeit mit den angeschlossenen Gemeinden in ausserordentlichen Lagen sowie zur entsprechenden Kommunikation ist noch pendent.

PRÄSIDIALAUSSCHUSS

Auch der Präsidialausschuss trat im Berichtsjahr zu keiner offiziellen Sitzung zusammen. Anfallende Aufgaben wurden nach Bedarf und in informellem Rahmen erledigt.

PRÄSIDIALES

ORGANISATION/PERSONELLES

Die selbständige Funktion der Friedensrichterin wurde per 1. Januar in den städtischen Stellenplan aufgenommen und dem Ressort Präsidiales zugewiesen.

Auf Ende Februar trat Carmen Koster, Zivilstandsbeamtin, nach 21 Dienstjahren bei der Stadtverwaltung in den wohlverdienten Ruhestand. Iris Zuber, bereits seit 24 Jahren für das Betreibungs- und Stadttammannamt tätig, trat per 1. Februar die Nachfolge an. Die nötige Fachausbildung zur eidgenössisch diplomierten Zivilstandsbeamtin wird Iris Zuber berufsbegleitend absolvieren. Ebenso wurde ihr die Sachbearbeitung der Einbürgerungsgesuche übertragen.

Am 1. März übernahm Carla Stähli, bisherige „Springerin“, die Funktion als Personalassistentin. Martina Scherrer übernahm auf diesen Zeitpunkt hin die Aufgabe als „Springerin“ bis Ende August. Die sogenannte „Springerstelle“ wurde per 1. September mit Linda Vogt, ehemals Lernende der Gemeinde Neerach, besetzt.

Das befristete Springerverhältnis mit Martina Scherrer lief per Ende August aus. Für das zeitlich limitierte Projekt im Bereich des Personaldienstes zur Weiterentwicklung der Systemapplikation Abacus (Aufbereitung und Bereinigung von Stellenplan, Personaldaten usw.) wurde Martina Scherrer befristet bis Ende Jahr weiterbeschäftigt.

Per 1. Juni wurde das Anstellungspensum von Marco Steiner aufgrund der laufenden Geschäfte innerhalb des Stellenplans dauerhaft von 70 % auf 90 % erhöht. Gleichzeitig wurde der Leiter Stadtkanzlei / Ratssekretär per 1. Juni 2012 zum Stv. Leiter Abteilung Präsidiales befördert.

Mario Koller wird nach erfolgreichem Abschluss seiner Lehre als Informatiker, aufgrund laufender Projekte im Informatikdienst (Softwareumstellung, Personalschulung, Informatikübernahme Lindau) bis Ende Juni 2012 weiterbeschäftigt.

WAHLBÜRO

Die Mitglieder des Wahlbüros leisteten an den sechs Abstimmungs- bzw. Wahlsonntagen Einsätze sowohl an der Urne als auch beim Auszähldienst. Sämtliche 36 Mitglieder des Wahlbüros standen gleichzeitig bei den Erneuerungswahlen des Kantons- und Regierungsrates bzw. des National- und Ständerates an den Wochenenden vom 3. April und 13. Oktober im Einsatz. Die Koordination sämtlicher Geschäfte zu den Abstimmungen und Wahlen obliegt der Stadtkanzlei. Diese sorgt zusammen mit den vier Sektionsleitungen von Illnau, Effretikon, Bisikon und Ottikon für den reibungslosen Ablauf.

Es ergaben sich im Berichtsjahr folgende personelle Wechsel:

Austritt von	Nachfolge	Sektion	Grund
Graf Eliane	Buchmeier Joceline	Ottikon	Wegzug
Fürst Mario	Baumann Anna	Ottikon	Wegzug
Graf Karin	Graf Stefan	Ottikon	Berufliche Gründe
Eichenberger Stefan	Bezeichnung der Nachfolge am Jahresende noch pendent	Ottikon	Berufliche Gründe



JAHRHEFT

Am Neujahreskonzert im Stadthausaal wurde erneut ein Jahrheft herausgegeben. Das Hauptthema war der „Lokalpresse“ gewidmet. Im zweiten Teil des Jahrheftes befindet sich die Chronik 2010/11.

PARTNERSCHAFTEN

ALLE PARTNERSTÄDTE UND -GEMEINDEN

Vertretungen aller vier Partnerstädte nahmen gemeinsam mit dem Gesamtstadtrat samt Partner/innen an der Aufführung des Freilichtspiels „Kleider machen Leute“ vom 27. August in der alten Kiesgrube in Ober-Illnau teil.

INLAND

Arvigo-Landarenca GR

Im Berichtsjahr wurde die Partnergemeinde Arvigo-Landarenca mit einem Beitrag von Fr. 70'000.- an die Sanierungskosten des ehemaligen Coop-Gebäudes in Arvigo unterstützt.

Mont-sur-Rolle VD

Im Berichtsjahr fanden keine weiteren Kontakte statt.

AUSLAND

Grossbottwar DE

Im März besuchten die Bürgermeister der Städte und Gemeinden im Landkreis Ludwigsburg die Schweiz und machten dabei am 23. März im Rössli in Illnau Station. Der Stadtrat besuchte auf Einladung des neugewählten Bürgermeisters Ralf Zimmermann am 7./8. Oktober die Partnerstadt Grossbottwar. Beim Nachtessen in der Kelter Grossbottwar war auch der Gemeinderat (Stadtparlament) dabei.

Orlová CR

Anlässlich des Besuchs der Delegation der Stadtregierung wurde die Erneuerung der Partnerschaft auf Projektebene diskutiert. Am 22. Dezember bewilligte der Stadtrat die erforderliche Ausgabe von Fr. 34'200.- für die Erarbeitung von Projektgrundlagen für die Revitalisierung des Gebietes zwischen alter und neuer Stadt Orlová zusammen mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur. Die Ausführung soll dereinst mit Hilfe der Europäischen Union erfolgen.

Dritte Welt

Im Berichtsjahr wurden folgende Projekte in Osteuropa ausgewählt und unterstützt:

- Rumänien – Kinderheim Panatau
- Moldawien – Dorfentwicklung im Norden der Republik Moldawien
- Bosnien-Herzegowina – Frauenhaus für gewaltbetroffene Frauen
- Serbien – Sekundarschulbildung für Roma-Jugendliche

Die Kulturwochen „Farben des Ostens“ fanden vom 10. bis 25. September statt (www.kulturwochen.ch).

KULTURFORUM

Das Kulturforum hat wiederum ein vielseitiges Programm zusammengestellt. 3'083 (2'784) Personen haben Veranstaltungen des Kulturforums besucht. Es standen 8 (7) Musik- und 9 (9) Theateranlässe, 1 (0) Performance sowie 16 (16) Kinovorstellungen auf den beiden Semesterprogrammen.

Jonas Althaus und Partner zeigten eine interessante und wirkungsvolle Performance. Ausgangspunkt war der Rastplatz Otelrain im Kempttal. Die Performance wurde mit einigen Worten von Altstadtrat Reto Lardi eröffnet. Alphornmusik des „Echo vom Bätzibuck“ umrahmte den Brunch sowie das Geschehen. Die Besucher/-innen genossen den warmen Sommertag.



Die meistbesuchten Veranstaltungen waren:

- Chris & Mike (Doppelkonzert), 465 Personen
- Orchester Maur (Neujahrskonzert), 284 Personen
- Lorenz Keiser (Kabarett), 214 Personen
- Flurin Caviezel (Musik-Kabarett), 172 Personen
- V. Ryser u. B. Gyger (Koffer-/Figurentheater), 119 Personen
- The King's Speech (Kinofilm), 118 Personen

ANERKENNUNGSPREIS

Die Verleihung des Förder- bzw. Anerkennungspreises findet traditionsgemäss anlässlich der letzten Sitzung des Grossen Gemeinderates vor den Sommerferien statt. Der Stadtrat würdigt seit 1981 herausragende Einzelpersonen oder Gruppen, deren Projekte einen direkten oder indirekten Beitrag zum sozialen oder kulturellen Leben, zur Umwelt oder zur Stärkung des Standortes Illnau-Effretikon leisten.

Der Stadtrat verlieh am 14. Juli unter Beifall der versammelten Parlamentarier/innen und der Mitglieder des Stadtrates der Organisation IDEM (Im Dienste eines Mitmenschen) und Frau Vroni Fehr, Illnau, die Preise.

Die Organisation IDEM „Im Dienste eines Mitmenschen“ leistet auf der Basis der Freiwilligenarbeit einen wertvollen Beitrag zur Betreuung betagter Personen im Altersheim bzw. den Wohngruppen. IDEM deckt von der Erledigung von kleinen Botengängen oder Besorgungen, über Begleitung zum Arzt, Optiker, Coiffeur, etc., Spaziergängen und Vorlesen alles ab, was den Alltag der Pensionäre und Pensionärinnen unterstützt.

Der Stadtrat würdigte diese Leistungen mit der Ausrichtung des Förderpreises, dotiert mit Fr. 3'500.-.

Vroni Fehr betätigt sich seit mehr als 40 Jahren aktiv als Turn- und Sportlehrerin in der Stadt und trägt so wesentlich zur sportlichen Betätigung der Bevölkerung bei. Sie engagiert sich in den verschiedensten Sektionen der Turnvereine, leitet unentgeltlich das Altersturnen im Alterszentrum, unterrichtet Gymnastikkurse für Erwachsene und beteiligt sich auch bei verschiedenen privaten Sportgruppen.

Der Stadtrat überreichte Vroni Fehr den Anerkennungspreis, dotiert mit Fr. 1'500.-.

INTERNET / ILEF.CH

Im Berichtsjahr mussten einige Fehler eruiert und behoben werden, die sich aufgrund der Umstellung auf den Internet Explorer 9 oder anderer Updates ergaben (z. B. hängender Footer, Quickeditor, Bestellung Onlineschalter).

Die Erneuerung der Bildergalerie zeigte, dass punktuelle Verbesserungen bestehender alter Funktionen nicht einfach sind. So gelang die frischere Darstellung mit Blätterfunktion erst im zweiten Anlauf, wobei die Stadt nur die offerierten Kosten übernehmen musste.

Für den Ferienplausch der Abteilung Jugend und Sport wurde im Berichtsjahr erstmals keine Broschüre mehr gedruckt. Die Kinder erhielten ein Informationsblatt mit allen Kursen und dem Hinweis: Detaillierte Informationen auf ilef.ch. Auch der Anmeldeprozess lief über die Website. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv.

Der Onlineschalter wurde um die Anmeldung für den Häckseldienst und die Bestellung von Parkkarten in den Weissen Zonen ergänzt. Ebenso konnten sich die geladenen Personen für den Freiwilligenanlass online anmelden.

Seit Ende Berichtsjahr werden die Amtlichen Publikationen im Sinne einer Dienstleistung auf ilef.ch publiziert.

Neu ist die Website mit einem Video-Textbaustein ausgerüstet. Somit können Videobeiträge publiziert werden (vergleiche <http://www.ilef.ch/videos.html>).



Die Stadt verfügt über ein Twitter-Konto, das jedoch noch nicht systematisch unterhalten wird. Ob und wie die Verwaltung diesen und andere soziale Netzwerk-Kanäle nutzen wird, soll 2012 bestimmt werden.

Über 16'000 Besuche der Website wurden im Berichtsjahr von mobilen Nutzern registriert. Diesbezüglich sind Gespräche für ein „responsive design“ im Gange. Das heisst, dass die Website sich der Grösse des Bildschirmes des Gerätes anpasst, das die Website aufruft.

Am 6. Oktober überwies das Parlament das Postulat von Gemeinderat Marco Nuzzi und Mitunterzeichnenden bezüglich E-Government dem Stadtrat. Die Ausarbeitung einer Antwort ist in Arbeit.

ANLÄSSE

Die Abteilung Präsidiales war im Berichtsjahr ebenfalls bei der Organisation diverser Anlässe mitbeteiligt resp. zeichnete bei einigen davon massgeblich verantwortlich:

- Neuzuzügeranlass
- Dankesanlass Freiwilligenarbeit
- Empfangsfeier Regierungsrat
- Bundesfeier (administrative Begleitung)
- Mitarbeiteranlässe (inkl. Personalinformationen, interne Weiterbildungen)
- Anerkennungspreise (Wirtschaft und Einzelpersonen)

LOKALE AGENDA 21

Mit einer Leistungsvereinbarung der Stadt fördert der Verein „Forum 21“ weiterhin die nachhaltige Entwicklung gemäss den Richtlinien der Agenda 21, indem er verschiedene Projekte finanziell und personell unterstützt sowie eine eigene Energiegruppe führt.

Im Bereich der Windkraft sind neue Technologien mit vertikal drehenden H-Rotoren präsentiert worden, welche relativ günstigen Strom (ca. 30 Rp. / kW) produzieren können. Diese Anlagen haben eine Leistung von bis zu 100 kW. Die EKZ hatten in diesem Zusammenhang an drei Standorten Windmessungen durchgeführt. Die Resultate sind jedoch ernüchternd ausgefallen, so dass die Platzierung von H-Rotoren vorläufig nicht weiter verfolgt wird.

Die Projektierung der Biogas-Anlage Mesikon (200 KW) ist von den Initianten aus finanziellen Gründen sistiert worden. In der Folge wurden vier mögliche auswärtige Investoren kontaktiert, von denen die EKZ und die Stadtwerke Winterthur Interesse signalisiert haben. Deren Antworten nach einer detaillierten Prüfung werden im Frühjahr 2012 erwartet.

Der Velotag im April war ein voller Erfolg. Die Velobörse auf dem Märtplatz war gut frequentiert und entspricht offensichtlich einem Bedürfnis. Auch die Velo-Putzaktion des CEVI erfreute sich grosser Beliebtheit.

Im Mai fand im Schulhaus Hagen ein öffentlicher Anlass im Rahmen des schweizerischen Solartages mit Beteiligung des Forums 21 statt. Die Vorträge, Besichtigungen und Ausstellungen des lokalen Gewerbes betreffend Solarenergie und Photovoltaik wurden von über 200 Interessierten positiv aufgenommen.

Im Oktober konnte nach langen Vorarbeiten und Verhandlungen der verwaiste Bahnhof Illnau mit der Eröffnung des Cafés „Gleis 11“ neu belebt werden. Das Projekt entstammt ursprünglich einer Initiative des Forums 21.

STELLENPLAN

Der Stellenplan präsentierte sich Ende Berichtsjahr wie folgt:

Abteilung	SOLL 2010	IST 2010	SOLL 2011	IST 2011	Begründungen
Betreibungsamt	5.20	4.60	5.20	4.80	
Finanzen/Steuern	9.70	9.30	9.70	9.30	
Gesundheit	4.50	4.40	5.00	3.80	1)
Hochbau	14.40	14.40	14.80	14.80	2)
Jugend und Sport	14.95	15.65	14.95	14.85	3)
Präsidiales	11.20	10.20	12.20	12.20	4)
Schule	5.00	4.20	5.00	4.15	
Sicherheit	15.80	15.90	16.60	15.80	5)
Soziales	11.90	11.90	13.70	11.90	6)
Tiefbau	20.90	20.85	20.90	21.05	7)
Lernende/Praktikant/innen	32.00	31.00	26.00	23.00	8)
Altersheim	52.00	48.50			9)
Total	197.55	190.90	144.05	135.65	

Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr werden wie folgt begründet:

- 1) Ohne Leitung Alterszentrum. Inkl. Stellenausweitung um 50 % Fachperson Koordinationsstelle Gesundheit und Alter, Stadtratsbeschluss vom 3. Februar, und um 100 % Leiter/in Hauptsammelstelle, Stadtratsbeschluss vom 6. Oktober.
- 2) Aufnahme in Stellenplan von 40 % Hauswart/in Musikschule gemäss Stadtratsbeschluss vom 14. Juli.
- 3) Ohne KiTa Illnau (Rahmenkredit).
- 4) Für ein Jahr befristete Stellenplanerhöhung um 100 % Fachperson Informatik gemäss Stadtratsbeschluss vom 21. April.
- 5) Stellenplanerhöhung um 40 % Sachbearbeiter/in Zivilschutz und 40 % Materialwart/in Feuerwehr gemäss Stadtratsbeschluss vom 25. August.
- 6) Erweiterung des Stellensolls um 80 % Sachbearbeiter/in AHV/ZL gemäss Stadtratsbeschluss vom 27. Oktober sowie 50 % Sachbearbeiter/in Sozialhilfe und 50 % Sozialberater/in mit Stadtratsbeschluss vom 10. November.
- 7) Temporäre Überschreitung aufgrund eines Stellenwechsels (befristete Anstellung von Lehrabgänger).
- 8) Ohne KiTa Illnau. Ohne Alterszentrum. Eine Forstwartlehrstelle, eine Praktikumsstelle Metallbearbeitung sowie die Jokerstelle wurden nicht besetzt.
- 9) Das Alterszentrum Bruggwiesen wurde per 1. Januar in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt überführt.



PERSONELLE MUTATIONEN

EINTRITTE

Name	Per	Funktion
Franziska Müller	01.01.2011	Miterzieherin KiTa Illnau
Jasmin Heinz	01.01.2011	Gruppenleiterin KiTa Illnau
Susanne Mock	01.01.2011	Miterzieherin KiTa Illnau
Anneliese Baumberger	01.01.2011	Registerführerin Abteilung Steuern
Janine Plattner	01.01.2011	Stv. Leiterin KiTa Illnau
Tobias Berndt	01.02.2011	Jugendarbeiter
Karin Luchena	15.02.2011	Aushilfe KiTa Illnau
Susanne Affentranger	01.03.2011	Pfändungsbeamtin
Armin Kuhn	01.03.2011	Hauswart Schulhaus Hagen
Fabio Ricci	01.03.2011	Stadtpolizist
Fabian Glaser	01.03.2011	Stv. Leiter Einwohnerkontrolle
Res Rebsamen	01.03.2011	Praktikant KiTa Illnau
Larina Frick	01.04.2011	Praktikantin KiTa Illnau
Daniela Kassu-Lamprecht	01.04.2011	Sachbearbeiterin Empfang
Cordula Blatter-Cotti	01.04.2011	Sachbearbeiterin Stadtpolizei
Beat Rindisbacher	01.04.2011	Sozialberater
Angelika Hohler-Thissen	01.06.2011	Miterzieherin KiTa Effretikon
Mélanie Gygax	01.06.2011	Sachbearbeiterin Schule
Judith Hartmann	15.06.2011	Fachperson Koordinationsstelle Alter und Gesundheit
Christian Ungur	01.08.2011	Jugendarbeiter
Marlies Brüderli	01.08.2011	Hauswartin Musikschule
Gianluca Caggegi	01.08.2011	Lernender Büroassistent
Barbara Lüthi	08.08.2011	Lernende Fachfrau Betreuung KiTa Illnau
Seraina Lüdi	08.08.2011	Lernende Fachfrau Betreuung KiTa Illnau
Shantala Kupper	08.08.2011	Lernende Fachfrau Betreuung KiTa Effretikon
Fabienne Grob	08.08.2011	Praktikantin KiTa Effretikon
Nina Rebsamen	08.08.2011	Praktikantin KiTa Effretikon
Lina Fernández	08.08.2011	Praktikantin KiTa Effretikon
Annina Freidl	08.08.2011	Praktikantin KiTa Effretikon
Mario Koller	15.08.2011	Fachperson Informatik
Nadia Kudese	15.08.2011	Lernende Kauffrau (B-Profil)
Laura Iacono	15.08.2011	Lernende Kauffrau (M-Profil)
Marjana Tisler	15.08.2011	Lernende Kauffrau (M-Profil)
Dario Kläusli	15.08.2011	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt
Tobias Müller	15.08.2011	Lernender Informatiker
Marco Oechsli	18.08.2011	Forstwart
Nadine Jenny	01.09.2011	Miterzieherin KiTa Effretikon
Linda Vogt	01.09.2011	Springerin
Verena Tolotto	01.10.2011	Miterzieherin KiTa Effretikon
Salome Kassahun	01.10.2011	Raumpflegerin KiTa Illnau
Martina Pohl	10.10.2011	Miterzieherin KiTa Illnau
Susanne Morgenbesser	01.11.2011	Sachbearbeiterin Finanzen



AUSTRITTE

Name	Per	Funktion
Mélanie Lees	31.01.2011	Stv. Leiterin Einwohnerkontrolle
Fabienne Rohrbach-Züger	31.01.2011	Sachbearbeiterin Hoch- und Tiefbau
Nik Fischer	31.01.2011	Stv. Leiter Jugendarbeit
Daniela Kassu-Lamprecht	15.02.2011	Sachbearbeiterin Jugend und Sport
Cäcilia Schmid-Lang	28.02.2011	Miterzieherin KiTa Effretikon
Ueli Vogler	31.03.2011	Leiter Sozialhilfe
Susanne Affentranger	30.04.2011	Pfändungsbeamtin
Fritz Höhener	31.05.2011	Leiter Abteilung Schule
Carmen Koster	28.02.2011	Zivilstandsbeamtin
Franziska Müller	31.05.2011	Miterzieherin KiTa Illnau
Cécile Huber	30.06.2011	Leiterin Abteilung Jugend und Sport
Susanne Reinert-Rupp	30.06.2011	Fachperson Koordinationsstelle Alter und Gesundheit
Deborah Ackermann	15.07.2011	Lernende Kauffrau (M-Profil)
Angelika Hohler-Thissen	31.07.2011	Miterzieherin KiTa Effretikon
Andreas Anliker	31.07.2011	Forstwart
Daiana Bauert-Hächler	31.07.2011	Leiterin KiTa Effretikon
Res Rebsamen	31.07.2011	Praktikant KiTa Illnau
Patrick Stark	02.08.2011	Lernender Büroassistent
Sara Zeljkovic	05.08.2011	Lernende Fachfrau Betreuung KiTa Effretikon
Abelina Kempf	08.08.2011	Praktikantin KiTa Effretikon
Melanie Müller	08.08.2011	Praktikantin KiTa Effretikon
Jonathan Zirell	08.08.2011	Praktikant KiTa Effretikon
Mario Koller	14.08.2011	Lernender Informatiker
Macid Tapar	15.08.2011	Praktikant Metallverarbeitung
Sarah Hubschmid	17.08.2011	Lernende Kauffrau (B-Profil)
Léa Leemann	17.08.2011	Lernende Kauffrau (M-Profil)
Samuel Mazotta	17.08.2011	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt
Martina Scherrer	31.08.2011	Springerin
Samuel Gaam	31.12.2011	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt

ÜBERSICHT AUSTRITTE

Kündigungen	14	(davon 0 aufgrund Mutterschaft)	(8/0)
Lernende / Praktikant/innen nach Abschluss	11		(7)
Befristete Anstellungen	1		(2)
Pensionierungen	3		(5)
Todesfall	0		(1)
Total	29		(23)

ARBEITSJUBILÄEN

Name	Anzahl Jahre	Funktion
Elsbeth Blumer	35 Jahre	Stv. Leiterin Abteilung Schule
Josef Mensah-Dadzie	25 Jahre	Hausmeister Schulhaus Hagen
Reto Petrig	20 Jahre	Betriebsleiter Sportzentrum
Peter Rek	15 Jahre	Strassenwärter
Viktor Markus	15 Jahre	Mitarbeiter Sportzentrum
Silvia Schmed	10 Jahre	Mitarbeiterin Betreibungsamt
Barbara Sallenbach	10 Jahre	Gruppenchefin Zutritt Sportzenrum
Sébastien Wenker	10 Jahre	Forstwart



LERNENDE

Per 31. Dezember war folgender Bestand zu verzeichnen:

Betrieb	Anzahl Lehrstellen
Stadtverwaltung (KV Profil B)	4 (4)
Stadtverwaltung (KV Profil E)	2 (2)
Stadtverwaltung (KV Profil M)	3 (3)
Stadtverwaltung (Büroassistent)	1 (1)
Stadthaus (Fachmann Betriebsunterhalt)	1 (1)
Schulanlagen (Fachmann Betriebsunterhalt)	2 (1)
Werkhof (Fachmann Betriebsunterhalt)	1 (1)
Werkhof (Praktikant Metallbearbeitung)	0 (1)
Forstbetrieb (Forstwart)	1 (2)
Kinderkrippe (Fachfrau Betreuung)	5 (3)
Kinderkrippe (Praktikantinnen)	6 (4)
Informatik	1 (1)
Total <i>besetzte</i> Lehrstellen	27* (31)
Total <i>bewilligte</i> Lehrstellen	26 (32)

* 27 Ausbildungsplätze minus zwei Lehr- und zwei Praktikumsverhältnisse der Kita Illnau (Rahmenkredit), plus drei nicht besetzte Ausbildungsplätze (siehe Ziffer 8 Begründung Stellenplan) ergibt 26 bewilligte Ausbildungsplätze.

WEITERBILDUNGEN

Im Berichtsjahr wurden mit folgender Anzahl Personen der aufgeführten Abteilungen eine Ausbildungsvereinbarung eingegangen:

Abteilung Jugend und Sport:	4
Abteilung Sicherheit:	1
Betreibungs- und Stadtammanamt:	1
Abteilung Präsidiales:	2
Abteilung Hochbau:	2
Abteilung Soziales:	1
Total:	11 Ausbildungsvereinbarungen

Folgende Weiterbildungen wurden im Berichtsjahr unterstützt:

- CAS Soziokultur
- Rechtsassistent HF
- Fachausbildung Betreuung und Konkurs
- 2x Fachausbildung KiTa Leitung
- Sachbearbeitung Personalwesen
- Gemeindeschreiber/Verwaltungsmanager IVM
- 2x Fachausbildung Hauswart
- CAS Sozialrecht
- Fachausbildung Zivilstandswesen



ZIVILSTANDSAMT

Die untenstehende Tabelle zeigt auf, wie viele Geschäftsfälle im Zivilstandskreis beurkundet wurden. Dazu gehören auch die Beurkundungen, deren Ereignisse im In- und Ausland erfolgt sind und anhand Verfügungen der kantonalen Aufsichtsbehörde über das Zivilstandswesen im elektronischen Standesregister verarbeitet werden mussten. Diese Zahlen sind separat durch die Aufsichtsbehörde ausgewertet worden und präsentieren sich wie folgt:

Adoption 1, Anerkennungen im Ausland 7, Bürgerrechte 89, Eheauflösungen im In- und Ausland 50, Eheschliessungen im Ausland 17, Geburten im Ausland 13, Kindsverhältnis 6, ordentliche Namensänderungen 1, Todesfälle im Ausland 12. Total sind somit zusätzlich 196 Geschäftsfälle beurkundet worden.

ZIVILSTANDSKREIS ILLNAU-EFFRETIKON (inkl. Kyburg, Lindau und Weisslingen)

Beurkundungen von Ereignissen:

Ereignisse	2010	2011
Geburten (beurkundete Hausgeburten)	6	1
davon		
- Schweizerkinder	6	1
- Ausländerkinder	0	0
Anerkennungen	34	45
Eheschliessungen	113	109
davon		
- im Schloss Kyburg	37	33
davon		
- Schweizerpaare	59	55
- Ausländerpaare	18	14
- gemischte Paare	36	40
Eingetragene Partnerschaften	2	1
davon		
- Frauenpaare	1	
- Männerpaare	1	1
davon in der Kyburg:	0	0
Namenserklärungen nach Scheidungen	23	14
Todesfälle	46	59
Bestattungen (inkl. Bestattungen Auswärtiger / Bestattungen auswärts)	117	115



INFORMATIKDIENST

Das Schwergewicht der Tätigkeit des Informatikdienstes in der Stadtverwaltung lag in der Umstellung der Standard-Software „Office“ von der Version 2003 zur Version 2010 samt der Schulung aller Benutzer/innen. Gleichzeitig erfolgte eine Server-Virtualisierung. Die Erneuerung des Netzwerkes im Stadthaus konnte abgeschlossen werden. Mario Koller schloss seine Lehre erfolgreich ab und wurde als Unterstützung bei diesen Projekten weiterbeschäftigt. Tobias Müller begann im Sommer seine Lehre als Informatiker.

Ferner stimmte der Stadtrat am 14. Juli der Übernahme der Betreuung des Informatik-Bereichs der Gemeinde Lindau ab 2012 gegen Verrechnung zu. Die Vorbereitungen begannen im Herbst; noch vor Weihnachten wurde der Betrieb produktiv.

Die Betreuung der Informatik in den Schulanlagen wurde gestützt auf die IT-Strategie erfolgreich weitergeführt.

Der städtische Informatikdienst betreut mittlerweile über 600 Arbeitsplätze an 29 Standorten.

REORGANISATION ARCHIV

Die Reorganisation des Stadtarchives konnte abgeschlossen werden. Das Ordnungsprinzip folgt einem umfassenden Archivplan kantonalen Massgabe. Der gesamte Aktenbestand wurde nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen überprüft und beurteilt.

STADTENTWICKLUNG

Die Kommission traf sich zu 6 (5) ordentlichen Sitzungen. Mit dem personellen Wechsel im Stadtrat schied Stadtpräsident Martin Graf nach dem 4. Mai auch als Kommissionspräsident aus. Das Präsidium ging ab 29. August an den neu gewählten Stadtpräsidenten Ueli Müller über, welcher der Kommission bisher als Tiefbauvorstand angehörte. Der neue Tiefbauvorstand, Stadtrat Urs Weiss, trat ebenfalls auf diesen Termin in die Kommission ein. Die Abteilungsleitungen Hoch- und Tiefbau sowie der Stadtschreiber gehören der Kommission (weiterhin) mit beratender Stimme an. Die Kommission befasste sich mit folgenden Geschäften:

- Stellungnahme zur Revision des Kantonalen Richtplanes „Siedlung und Landschaft“
- Stellungnahme zum regionalen Raumordnungskonzept (ROK)
- Agglomerationsprogramm Region Winterthur, Projekte Illnau-Effretikon
- Stellungnahme zur Positivplanung der Stadt Winterthur betr. stark verkehrserzeugende Nutzungen
- Lärmschutzwände entlang der SBB-Linie Zürich-Winterthur im Siedlungsgebiet von Effretikon
- Bahnprojekt Linie Zürich-Winterthur (Hürlistein bis Girhalde, Effretikon)
- Erschliessungsvarianten Girhalde Effretikon nach Schliessung des SBB-Niveau-Übergangs
- Ausbau Bahnhof Illnau
- Schallschutzmassnahmen entlang von Staatsstrassen
- Sanierung Strassenbrücke Süd (Bahnhofstrasse) Effretikon
- Gestaltungspläne Oberkemptal, Brandriet und Bahnhof-Ost Effretikon sowie Geflügelstall Agasul
- Gestaltung Dorfplatz und Usterstrasse Unter-Illnau
- Zentrumsentwicklung „mittim“ mit Ausdehnung des Gebietes mit Gestaltungsplanpflicht im Zentrum von Effretikon und Gestaltung Bahnhofstrasse

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Kontakte zur Wirtschaft wurden durch den Stadtrat an den Stadtpräsidenten sowie den Finanzvorstand delegiert.

Die Themen ergaben sich schwerpunktmässig wie folgt:

- Verleihung Anerkennungspreis für Unternehmungen in Kooperation mit den Gemeinden Lindau und Kyburg
- Kontaktgespräche und Firmenbesichtigungen
- Standortförderung Region Winterthur und Umgebung / Standortmarketing
- Standortmarketing
- Kontaktsitzungen mit Gewerbeverein Illnau-Effretikon GVIE + Illauer Gewerbeapéro



Firmengelände Hermann Bühler AG



Martin Kägi, CEO und Delegierter des Verwaltungsrates

Am 28. Juni hat der Stadtrat zusammen mit den Gemeinden Lindau und Kyburg den Anerkennungspreis für Unternehmungen übergeben. Geschäftsführer Martin Kägi nahm die Ehrung namens der ausgezeichneten Hermann Bühler AG entgegen. Der langjährige Betrieb (seit 1858), mit Produktion in der Schweiz, stellt qualitative Spitzenprodukte her. Die Firma verfügt über ein hervorragendes Umweltmanagement. Die Übergabe erfolgte in den Räumlichkeiten der Produktionsstätten.

Im Juni und Dezember wurden Kontaktgespräche und Firmenbesichtigungen mit dem Fokus Wirtschaftsförderung bei der Pay Tec AG, Theben HTS AG, Forkardt Schweiz GmbH, Eaton AG und der Sius AG durchgeführt.

Zudem erfolgten drei gemeinsame Kontaktsitzungen mit dem Gewerbeverein Illnau-Effretikon und der Wirtschaftsförderung Region Winterthur und Umgebung.

FLUGHAFENSCHUTZVERBAND, IG OST UND REGION OST

Im Berichtsjahr engagierten sich die drei Verbände gemeinsam mit weiteren Interessengruppen für die Behördeninitiative für ein Verbot von Pistenverlängerungen im Flughafen Zürich, die am 27. November von den kantonalen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern abgelehnt wurde. Der Grund für dieses Engagement war die Forderung nach einer gerechten Verteilung des Fluglärms in allen Regionen rund um den Flughafen. Nach Ansicht der drei Verbände führen die vom Flughafen gewünschten Pistenverlängerungen zu einer einseitigen Entlastung der Südgemeinden, während die anderen Regionen – und insbesondere die Ostgemeinden, zu denen auch Illnau-Effretikon gehört – stärker belastet würden.



FRIEDENSRICHTERAMT

Durch das Volk gewählte Friedensrichterin: Barbara Scheidegger-Conrad, Effretikon
Ausserordentliche Stellvertreterin: Ursula Wieser, Hittnau

ANZAHL FÄLLE

Übertrag aus dem letzten Jahr	9	(5)
Eingegangen	68	(95)
Zusammen	77	(100)
Davon erledigt:	61	(91)
- mit Klagebewilligung (Weisung)	25	(33)
- ohne Klagebewilligung:	36	(58)
- Rückzug	11	(15)
- Anerkennung	1	(13)
- Vergleich	11	(16)
- Gegenstandslosigkeit/Nichteintreten	9	(14)
- Entscheid (Urteil)	3	(0)
- Urteilsvorschlag (neu)	1	–
Nicht erledigt und Übertrag ins nächste Jahr	16	(9)

ERLEDIGUNGSQUOTE

Anteil der Fälle in Prozenten, welche die Friedensrichterin abschliessend erledigen konnte	60 %	(55 %)
---	------	--------

AUDIENZGESCHÄFTE

Gespräche und Rechtsberatungen	180	(220)
--------------------------------	-----	-------

Seit dem 1. Januar ist die neue, Eidgenössische Zivilprozessordnung (EZPO) in Kraft, was eine Veränderung der friedensrichterlichen Tätigkeit mit sich brachte: Es sind einerseits diverse Klagearten weggefallen (Ehescheidungen, Ehrverletzungen, Bauhandwerkerpfandrechte). Andererseits ist die Tätigkeit anspruchsvoller und zeitaufwändiger geworden, und neu sind Entscheide (Urteile) bis Fr. 2'000.00 (Fr. 500.00) und Urteilsvorschläge bis Fr. 5'000.00 möglich. Die Zahl der behandelten Schlichtungsgesuche (Klagen) hat um zirka zwanzig Prozent abgenommen, was jedoch nicht bedeutet, dass der Arbeitsaufwand ebenfalls in diesem Ausmass zurück ging.

Weshalb die Anzahl Audienzgeschäfte (persönliche Auskunft am Telefon oder im vereinbarten Gespräch) deutlich zurück gegangen ist, kann mit dem Wegfallen der oben genannten Klagearten – vor allem der Scheidungen – erklärt werden, da Anfragen dazu in den vergangenen Jahren einen erheblichen Anteil ausmachten.

FINANZEN

ABTEILUNG FINANZEN

PERSONELLES

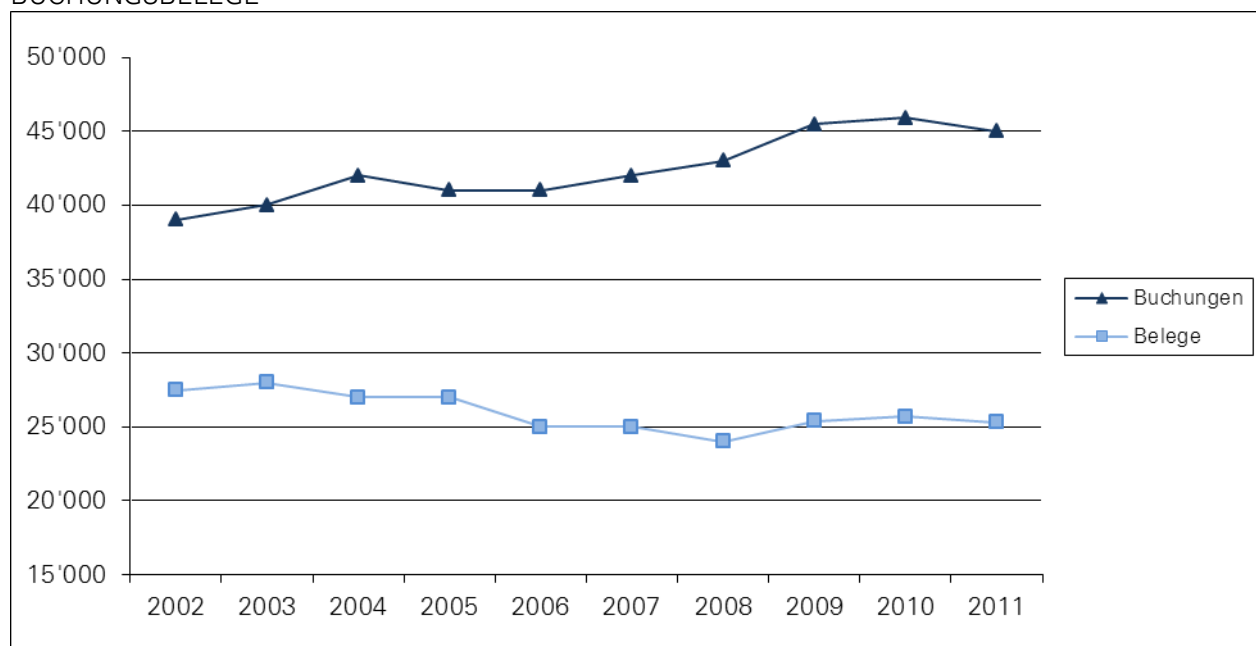
Die Aufgaben der Abteilung Finanzen wurden nach wie vor mit einem Pensum von 400 Stellenporzenten bewältigt. Die Stellenprozente waren auf vier Personen mit je einem Vollpensum aufgeteilt. Bis im April unterstützte eine Aushilfe im Stundenlohn einmal wöchentlich halbtags die Abteilung Finanzen bei der Erfassung der Anlagebuchhaltung.

Der Sachbearbeiter Finanzen / Debitorenbuchhaltung, Martin Bischof, wechselte per Ende September ins Betreibungsamt. Die Stelle wurde mit der neuen Mitarbeiterin Susanne Morgenbesser per 1. November besetzt. Um den Zeitraum abzudecken, während dem die Stelle nicht besetzt war - sowie einen Monat darüber hinaus - wurde die ehemalige Lernende, Deborah Ackermann, als Aushilfe befristet bis Ende November eingestellt. Damit konnte ein kurzer Engpass überbrückt werden.

Ab 1. Dezember beschäftigte die Abteilung Finanzen einen zusätzlichen Mitarbeiter zu 50 % aus einem Einsatzprogramm, welches zu den internen Sozialprojekten der Stadt gehört. Die Stelle wird direkt über das Sozialprojekt abgewickelt und betrifft nicht den ordentlichen Stellenplan der Stadt.

BUCHHALTUNG / ZAHLUNGSVERKEHR

BUCHUNGSBELEGE



Kreditorenbelege	18'000	(17'200)
Belege Finanzbuchhaltung	7'300	(8'500)
Total Buchungsbelege	25'300	(25'700)
Total Buchungen	45'000	(45'900)

(auf 100 gerundet)

KREDITORENSTATISTIK

Durchschnittliche Anzahl Tage (Frist) zwischen Eingang und Bezahlung der Kreditorenrechnung:

Zahlungsfrist	Anzahl Kreditoren		Durchschn. Tage	
unter 30 Tage	3'343	(2'513)	17.9	(18.7)
30 Tage	13'148	(13'280)	28.8	(29.6)
45 Tage	679	(708)	39.5	(39.6)
60 Tage-Frist	773	(602)	60.1	(58.1)
90 Tage-Frist	67	(36)	102.3	(90)

Die Rechnungen werden üblicherweise innert 30 Tagen bezahlt. Ausnahme bilden die Baurechnungen, welche in der Regel innert 60 Tagen bezahlt werden. Entsprechende Abmachungen werden mit den Lieferanten getroffen. Zahlungsverzögerungen aufgrund von Abklärungen oder Korrekturen sind bei Baurechnungen nicht selten. Bei Rückweisung solcher Rechnungen wird teilweise das Rechnungsdatum (Ausstellungsdatum) durch den Lieferanten nicht angepasst. Dadurch können letztendlich längere Überschreitungen der Zahlungsfristen auftreten.

DEBITORENSTATISTIK

Ratenzahlungen	36	30
1. Mahnungen	1'136	(1'035)
2. Mahnungen	364	(405)
3. Mahnungen	133	(130)
Betreibungen	31	(45)
Fortsetzungsbegehren	19	(27)
Lohn- und Sachpfändungen	12	(14)
Verlustscheine	4	(20)
Zahlungsmoral: Durchschn. Überfälligkeit	6 Tage	(6 Tage)

KASSAVERKEHR (UNTERSTÜTZUNGSBEITRÄGE)

Auszahlungen an Sozialhilfeempfänger	472	(900)
Auszahlungen an Asylbewerber	35	(48)
Total Unterstützungsbeiträge	507	(948)

LOHNWESEN

Im Lohnwesen wird zurzeit ein Personalstamm von 925 (994) Personen administrativ betreut.

GEBÜHRENFAKTURIERUNG

Die Gebührenfakturierung für Wasser, Abwasser und Kehricht wurde für rund 2'871 (2'896) Bezüger abgewickelt.

AUFGABEN UND PROJEKTE

Neben den Aufgaben aus dem Finanzausschuss (ehemals Ausschuss Haushaltstrategie) standen weitere abteilungsinterne Projekte sowie auch die Mitarbeit an externen Projekten im Vordergrund:

- Anlagebuchhaltung:

Die Grundlagenerfassung (Restatement) für die Anlagebuchhaltung des Verwaltungsvermögens, welche bis ins Jahr 1986 zurück reicht, konnte im Frühling abgeschlossen werden.

Die Anlagebuchhaltung des Verwaltungsvermögens umfasst von 1986 bis 2010 total 2'930 Investitionen und 690 Anlagen. In diesem Zeitraum sind total rund Fr. 224 Mio. an Investitionen im Verwaltungsvermögen umgesetzt worden.

Die Anlagebuchhaltung des Finanzvermögens umfasst total 95 erfasste Anlagen, die einen bilanzierten Gesamtwert von Fr. 33.4 Mio. aufweisen. Es handelt sich bei diesen Anlagen um 20 überbaute und 64 nicht überbaute Liegenschaften sowie um 11 Grundstücke mit Baurechten.

FINANZAUSSCHUSS

Seit September 2004 wurden im Finanzausschuss verschiedene Teilprojekte erfolgreich durchgeführt, welche die finanzpolitischen Zielsetzungen des Stadtrates umsetzen.

Der Ausschuss traf sich im Berichtsjahr zu 4 (6) Sitzungen, wobei seit der Einführung 47 Sitzungen stattgefunden haben. Zu den Teilnehmern zählten folgende Personen:

- Stadtrat Philipp Wespi, Finanzvorstand, Vorsitz
- Stadtpräsident Martin Graf bis Ende Mai
- Stadtpräsident Ueli Müller ab Anfang Juli
- Stadträtin Erika Klossner
- Stadtschreiber Kurt Eichenberger
- Leiterin Abteilung Finanzen, Nicole Kauflin-Schönbächler

Folgende Projekte wurden behandelt und sind in Bearbeitung oder konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden:

- Internes Kontrollsystem (IKS): Umsetzung in der Stadtverwaltung

Das IKS-Konzept wurde vom Stadtrat am 25. Februar 2010 genehmigt. Damit war der Entscheid, ein IKS auf der Stadtverwaltung einzuführen, gefällt und die Grundlage zur Umsetzung geschaffen. An der Abteilungsleitungskonferenz (ALK) vom 3. März 2010 stellte die Abteilung Finanzen das IKS-Konzept den Abteilungsleiter/innen vor. Seither sind in diversen risikobehafteten Sachbereichen verschiedene IKS umgesetzt worden. Es zeigt sich, dass ein IKS, vor allem bei Prozessen mit mehreren Schnittstellen, einen wesentlichen Nutzen darstellt.

- Optimierung Laufende Rechnung (OLR)

Mit Projektauftrag vom 2. Februar 2010 und Beschluss des Stadtrates vom 25. Februar 2010 wurde das Projekt „Optimierung Laufende Rechnung OLR“ zur Analyse und nachhaltigen Verbesserung der Laufenden Rechnung gestartet. Durch dieses Projekt wurden die Aufwand- und Ertragsseiten der Laufenden Rechnung überprüft, Dienstleistungen hinterfragt und Vorschläge für Massnahmen eingebracht. Die Massnahmen erster Priorität sind bis Ende Berichtsjahr umgesetzt worden; jene der zweiten Priorität werden bis Ende 2014 implementiert.

Per Ende Geschäftsjahr sind die Massnahmen gemäss Planung wie folgt umgesetzt worden:

	<u>Anzahl</u>	<u>Einsparung</u>
Total Massnahmen zur Umsetzung/Prüfung	47	Fr. 356'450
Massnahmen 1. Priorität	18	Fr. 313'450
Davon umgesetzt	9	Fr. 271'200
Davon teilweise umgesetzt oder in Umsetzung	8	Fr. 42'250
Davon nicht umgesetzt	1	Fr. -
Massnahmen 2. Priorität	29	Fr. 43'000
Davon umgesetzt	6	Fr. 27'000
Davon teilweise umgesetzt oder in Umsetzung	11	Fr. 16'000
Davon nicht umgesetzt (Stand 31.12.2011)	12	Fr. -



Gemäss dem Massnahmenplan aus dem Stadtratsbeschluss vom 9. Dezember 2010 waren unter erster Priorität total Fr. 349'600.- an jährlichen Einsparungen geplant. Dieses Ziel konnte nicht ganz erreicht werden, tatsächlich wurden Fr. 313'450.- Kosten eingespart.

– Analyse Pensionskasse (Beamtenversicherungskasse)

Der Deckungsgrad der Beamtenversicherungskasse (BVK) sank im Berichtsjahr auf unter 80 %. Die Sanierung der Pensionskasse hat für Arbeitgeber wie auch für Arbeitnehmer zusätzliche Sanierungsbeiträge zur Folge. Die tiefere Verzinsung führt zu tieferen Altersguthaben und folglich zu geringeren Altersrenten. Ebenso mindert die Reduktion des Rentenumwandlungssatzes die künftigen Rentenleistungen.

Die deshalb bereits im Vorjahr gestartete Analyse und unabhängige Beurteilung durch die Brokerfirma INSURA Consulting (Urech und Partner AG) konnte teilweise abgeschlossen werden. Ein Entscheid über die künftige Ausrichtung wurde bis Ende Geschäftsjahr jedoch noch nicht gefällt. Neben dieser Analyse, welche in erster Linie die eigenen Versicherten und den städtischen Vertrag bei der BVK umfasste, wirkte ein Vertreter Stadt in einer Arbeitsgruppe mit, welche die Gesamtinteressen der angeschlossenen Gemeinden im Kanton Zürich vertrat. Das Ergebnis aus dieser Arbeitsgruppe war bis Ende Berichtsjahr noch nicht bekannt.

– Erarbeitung und Festsetzung der Budgetrichtlinien 2012

Unter Berücksichtigung der Kantonalen Richtlinien gemäss Orientierungsschreiben des Gemeindeamtes des Kantons Zürich und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden die Budgetrichtlinien 2012 für die Stadt ausgearbeitet und festgelegt. Die Richtlinien sind Grundlage für die Erstellung von Budget und Integriertem Aufgaben- und Finanzplan (IAFP).

– Anpassung der Finanzstrategischen Zielsetzungen

Aufgrund der finanziellen Veränderungen und der anzustrebenden Richtung – nicht zuletzt auch im Hinblick auf HRM2 - sind die bestehenden Zielsetzungen angepasst worden. Damit kann die Finanzlage auch in Zukunft richtig beurteilt werden. Die neuen Zielsetzungen richten sich schwergewichtig auf den Cashflow, die Verschuldung und die Werterhaltung der Anlagen, statt beispielsweise auf die Eigenkapitalbasis. Die neuen Zielsetzungen sind im aktuellen IAFP dargelegt und im Cockpit ausgewertet.

Die gesamten Projektvorhaben, bereits erledigte sowie neu anstehende Projekte, sind in der Liste „Teilprojektportfolio“ ersichtlich und werden aufgrund ihrer Prioritäten schrittweise in Angriff genommen. Die Unterlagen können bei der Abteilung Finanzen eingesehen werden.

MEHRWERTSTEUER

Im Geschäftsjahr waren 9 (10) Dienststellen mehrwertsteuerpflichtig. Der mehrwertsteuerpflichtige Bereich Alterszentrum ist durch die Überführung des Alterszentrums in eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechtes per 1. Januar weggefallen. 5 Stellen werden mit Saldosteuersätzen abgerechnet. Für die übrigen Bereiche gelten die regulären Sätze von 8 % und 2.5 %.

BAUABRECHNUNGEN

Ende Jahr waren in der Abteilung Finanzen keine Pendenzen vorhanden.

RECHNUNGSABSCHLUSS

Zur Zeit der Berichterstattung lag der Rechnungsabschluss noch nicht vor.
Es wird auf die separaten, ausführlichen Erläuterungen zur Jahresrechnung verwiesen.

VORANSCHLAG 2012

Der Voranschlag schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 40'950.-. Dank dem neuen Finanzausgleich kann der Steuerfuss bei 115 % beibehalten und ein nahezu ausgeglichenes Budget präsentiert werden. Durch den neuen Finanzausgleich fliessen als Ressourcenausgleich Fr. 6.7 Mio. mehr in die städtische Kasse. Insgesamt erhält die Stadt Fr. 16.2 Mio. Dagegen nehmen die Staatsbeiträge, insbesondere die Beiträge an Löhne der Volksschullehrer, um rund Fr. 2.5 Mio. ab. Gegenüber dem Vorjahr erhält die Stadt netto Fr. 3.2 Mio. mehr aus dem Finanzausgleich. Von den rund Fr. 28 Mio. an Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen werden 60 % für die Sanierung des Sportzentrums und des Alterszentrums Trakt 1981 verwendet.

Das Eigenkapital weist per 31.12.2010 einen Bestand von Fr. 44.4 Mio. auf. Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital entnommen. Per 31.12.2012 wird mit einem Eigenkapital von Fr. 39 Mio. gerechnet.

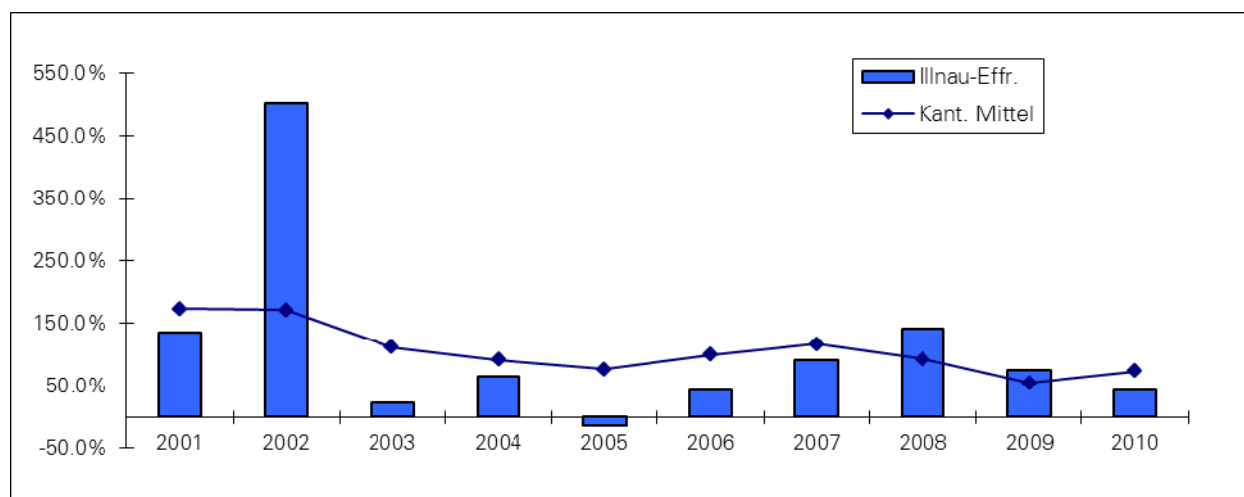
Der Grosse Gemeinderat behandelte das Geschäft an der Sitzung vom 15. Dezember. Der Voranschlag wurde mit dem vom Stadtrat beantragten Steuerfuss von 115 % gutgeheissen. Weitere Details können der Weisung zum Voranschlag vom 6. Oktober entnommen werden.

STEUERKRAFT (PRO EINWOHNER)

Jahr	Kantonales Mittel (o. Stadt Zürich) Fr.	Illnau-Effretikon Fr.	Illnau-Effretikon %	Steuerkraftausgleich Fr.
2001	2'911	1'841	63.2	9'669'184
2002	3'097	2'264	73.1	3'743'852
2003	2'852	2'040	71.5	5'221'635
2004	2'860	2'094	73.2	4'082'117
2005	2'948	2'080	70.6	6'890'133
2006	2'953	1'987	67.3	9'395'719
2007	3'184	2'221	69.8	7'713'405
2008	3'418	2'300	67.3	10'288'647
2009	3'457	2'398	69.4	8'712'753
2010	3'408	2'288	67.1	10'520'488

FINANZKENNZAHLEN

SELBSTFINANZIERUNGSGRAD

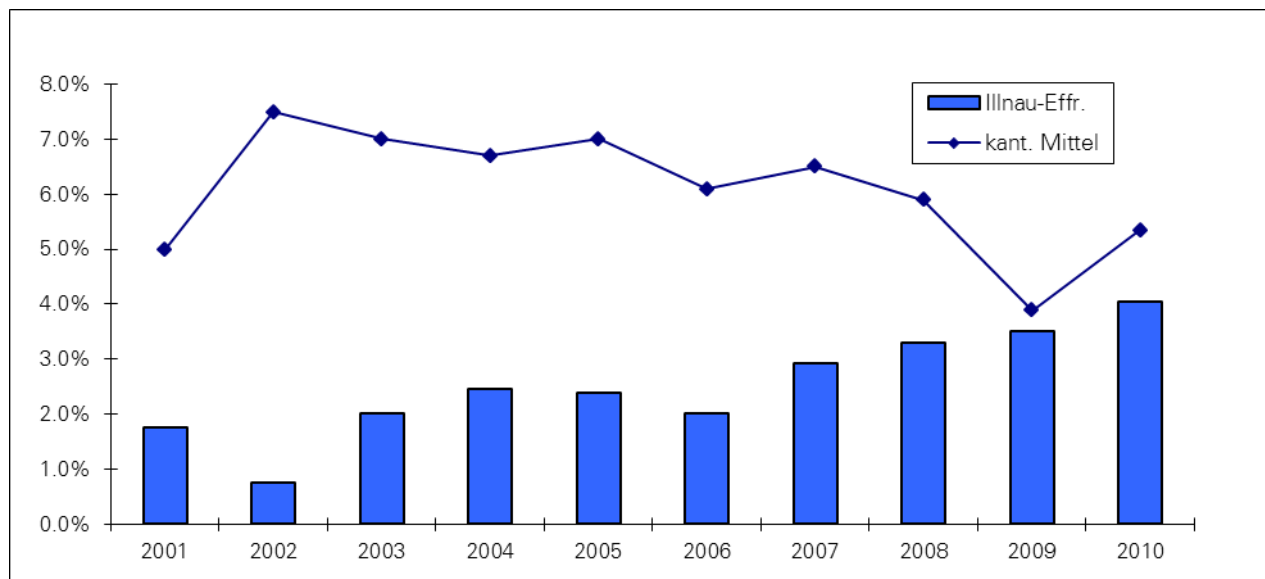


Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können. Die Neuverschuldung wird bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 70 % als gross und zwischen 70 % und 100 % als volkswirtschaftlich verantwortbar beurteilt. Langfristig ist ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 % anzustreben.

Der Selbstfinanzierungsgrad lag im Jahr 2010 bei 42.0 % (2009: 74.1 %) und widerspiegelt die überdurchschnittlich hohen Investitionen. Die Kennzahl kann von Jahr zu Jahr stark schwanken. Für eine sinnvolle Beurteilung muss die Kennzahl über mehrere Jahre betrachtet werden. In den Jahren 2001 - 2010 wurden im Politischen Gut Investitionen von insgesamt Fr. 88.3 Mio. getätigt. Demgegenüber stand ein erarbeiteter Cashflow von Fr. 69.6 Mio. Somit konnten die Investitionen zu 79 % aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Der kantonale Durchschnitt liegt im 2010 bei 73 % (2009: 54 %).

KAPITALDIENSTANTEIL

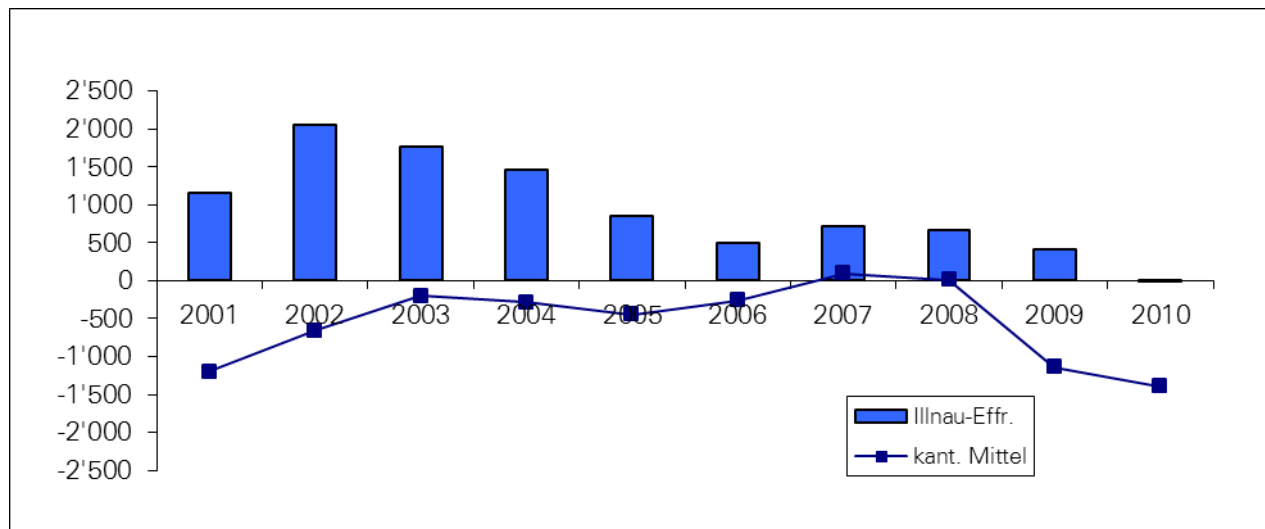


Die Kennzahl gibt den Anteil des Ertrages an, welcher der Deckung der Verschuldung dient. Eine steigende Zahlenreihe weist auf eine Einengung des finanziellen Spielraums hin. Einem hohen Kapitaldienstanteil liegen eine hohe Verschuldung und/oder ein hoher Abschreibungsbedarf zugrunde.

Bis zu 5 % wird der Anteil als klein, bis zu 15 % als tragbar, bis zu 25 % als hoch bis sehr hoch und über 25 % als kaum tragbar beurteilt.

Mit 4.0 % im Jahr 2010 (2009: 3.5 %) weist die Stadt eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf, die auf den hohen Abschreibungsaufwand zurück zu führen ist. Der Wert befindet sich nach wie vor auf einem tragbaren Niveau. Auch im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt, welcher im Jahre 2010 bei 5.3 % liegt (2009: 3.9 %), schneidet die Stadt sehr gut ab.

NETTOVERMÖGEN DER STADT JE EINWOHNER IN FR.



Das Nettovermögen ergibt sich aus dem Finanzvermögen abzüglich des Fremdkapitals.

Per Ende 2010 besteht eine Nettoverschuldung von Fr. 13.- (2009: Nettovermögen Fr. 420.-) pro Einwohner. Da in den letzten Jahren das Finanzvermögen abgebaut und ins Verwaltungsvermögen investiert worden ist, hat sich das Nettovermögen laufend reduziert.

Bis zu Fr. -1'000.- je Einwohner wird von einer kleinen, bis Fr. -3'000.- von einer mittleren und über Fr. -5'000.- von einer sehr grossen, kaum noch tragbaren Verschuldung gesprochen. Im kantonalen Durchschnitt wird im Jahr 2010 eine Nettoverschuldung von Fr. 1'397.- (2009: Fr. -1'136.-) pro Person ausgewiesen. Damit liegt die Stadt nach wie vor weit über dem kantonalen Durchschnitt.

INTEGRIERTER AUFGABEN- UND FINANZPLAN IAFP 2013 - 2017

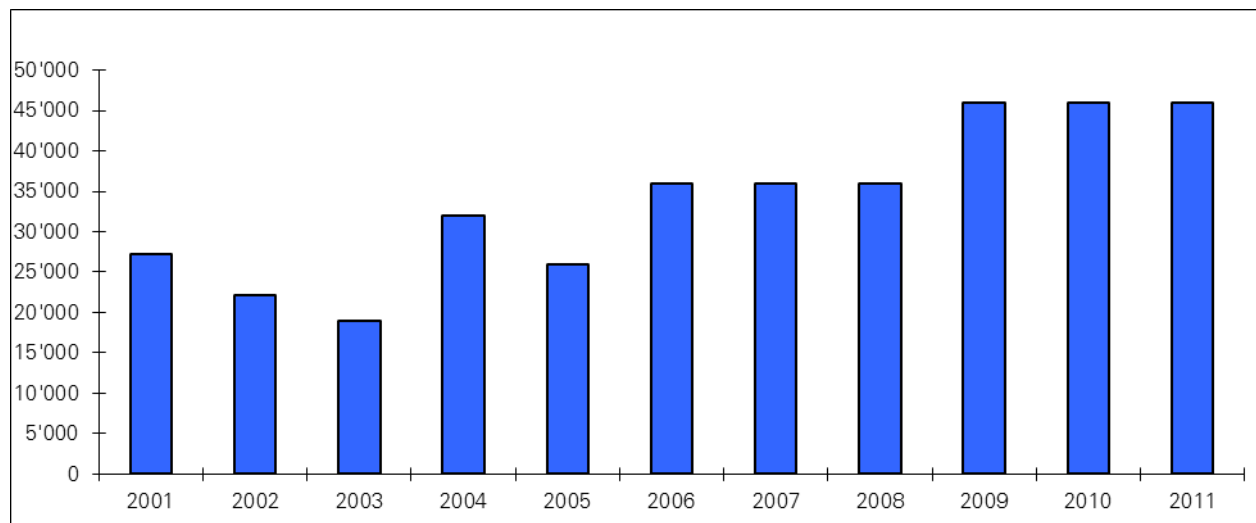
Der Integrierte Aufgaben und Finanzplan (IAFP) wurde bereits zum fünften Mal erstellt. Er zeigt auf, wie sich die Aufgaben und Projekte der Stadt finanziell auswirken und wie sich Ausgaben und Einnahmen über einen Zeitraum von fünf Jahren entwickeln. Er weist auf den Handlungsbedarf in Bezug auf das finanzielle Umfeld hin und macht deutlich, wo entsprechende Schritte eingeleitet werden müssen. Die Stadt befindet sich zurzeit in einer Phase mit überdurchschnittlich hoher Investitionstätigkeit, die hohe Abschreibungen und Zinszahlungen für Fremdkapital zur Folge hat und den Finanzhaushalt mittelfristig belastet. Im Zeitraum von 2012 bis 2017 muss mit einem Investitionsvolumen von Fr. 135 Mio. (Fr. 113 Mio.) gerechnet werden. Hauptinvestitionen sind die Sanierung des Sportzentrums, des Alterszentrums (Trakt 1981), des Schulhauses Watt sowie des Werkhofes und der Schulanlage Hagen. Die beiden letztgenannten Investitionen sind neu in den Investitionsplan aufgenommen worden. Die im letzten IAFP genannte Investitionsspitze bleibt durch die neu dazu gekommenen Investitionen länger auf hohem Niveau bestehen. Die erwähnten Hauptinvestitionen machen rund Fr. 80 Mio. beziehungsweise 60 % der Gesamtinvestitionen aus.

Da die geplanten Investitionen in den vergangenen Jahren zu durchschnittlich 70 % tatsächlich umgesetzt worden sind, enthält der IAFP ergänzend eine Szenario-Berechnung.

Genauere Details sind dem IAFP zu entnehmen. Weitere Auswertungen zum IAFP sind zudem im aktuellen „Cockpit“ enthalten. Die Planung wurde vom Grossen Gemeinderat zusammen mit der Verabschiedung des Voranschlages 2012 am 15. Dezember zur Kenntnis genommen.

DARLEHEN UND ANLEIHEN

(in Tausend Franken)



Im Berichtsjahr musste kein langfristiges Fremdkapital aufgenommen werden. Aufgrund der Mehreinnahmen und guten Abschlüsse in den Vorjahren, reichten die geäußerten liquiden Mittel aus, um die hohen Investitionskosten zu decken. Ein kurzfristiger Liquiditätsengpass während drei Monaten im Frühling wurde mit einem festen Vorschuss von über Fr. 3 Mio. bei der Zürcher Kantonalbank überbrückt. Damit konnte von den attraktiven Zinskonditionen für kurzfristige Kapitalaufnahmen profitiert und der Zinsaufwand tief gehalten werden.

Bestand 31. Dezember 2010
Neuaufnahmen
Amortisationen
Rückzahlungen / Fälligkeiten
Bestand 31. Dezember 2011

Fr.	46'000'000.00
Fr.	0.00
Fr.	0.00
Fr.	0.00
Fr.	46'000'000.00

Der Darlehensbestand von Fr. 46 Mio. musste im Berichtsjahr mit durchschnittlich 2.6 % (2.6 %) verzinst werden. An Zinskosten für langfristige Schulden fielen Fr. 1'213'670.- (1'213'670.-) an. Für den festen Vorschuss wurde bei einem Zinssatz von 0.47 % ein Zins von rund Fr. 3'700.- aufgewendet.

VERSICHERUNGSWESEN

Im Zusammenhang mit der Verselbstständigung des Alterszentrums Bruggwiesen wurden einige Versicherungspolice per 1. Januar angepasst. So konnte zum Beispiel die Epidemie- und Ertragsausfallversicherung aus der kombinierten Sach- und Mehrkostenversicherung ausgeschlossen werden.

Im Berichtsjahr wurden die Versicherungen grossteils für Glasbruchschäden und Nichtberufsunfälle von Mitarbeitenden beansprucht. Für die zahlreichen Glasschäden leistete die Versicherung Zahlungen von insgesamt Fr. 9'600.-. Fr. 25'200.- wurden für ein beschädigtes Polizeiauto ausgerichtet. Zudem wurde eine Entschädigung über Fr. 28'300.- für den Wasserschaden im Kindergarten Chelleracher im Jahre 2010 ausbezahlt.

PENSIONSASSE

Am 31. Dezember waren 238 (310) Angestellte und Lehrkräfte bei der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich, sowie 36 (37) bei der Pensionskasse Musik und Bildung versichert. Die Anzahl Versicherten bei der BVK nahm im Gegensatz zum Vorjahr stark ab, da die Mitarbeiter des Alterszentrums Bruggwiesen in einen eigenen Versicherungsvertrag überführt wurden.

ABTEILUNG STEUERN

STEUERAUSSCHUSS

Der Steuerausschuss traf sich im Berichtsjahr zu 4 (4) Sitzungen. Dabei wurden die nachstehenden Sachgeschäfte behandelt:

- 252 (197) Grundsteuerveranlagungen
- 2 (7) Steuererlassgesuche

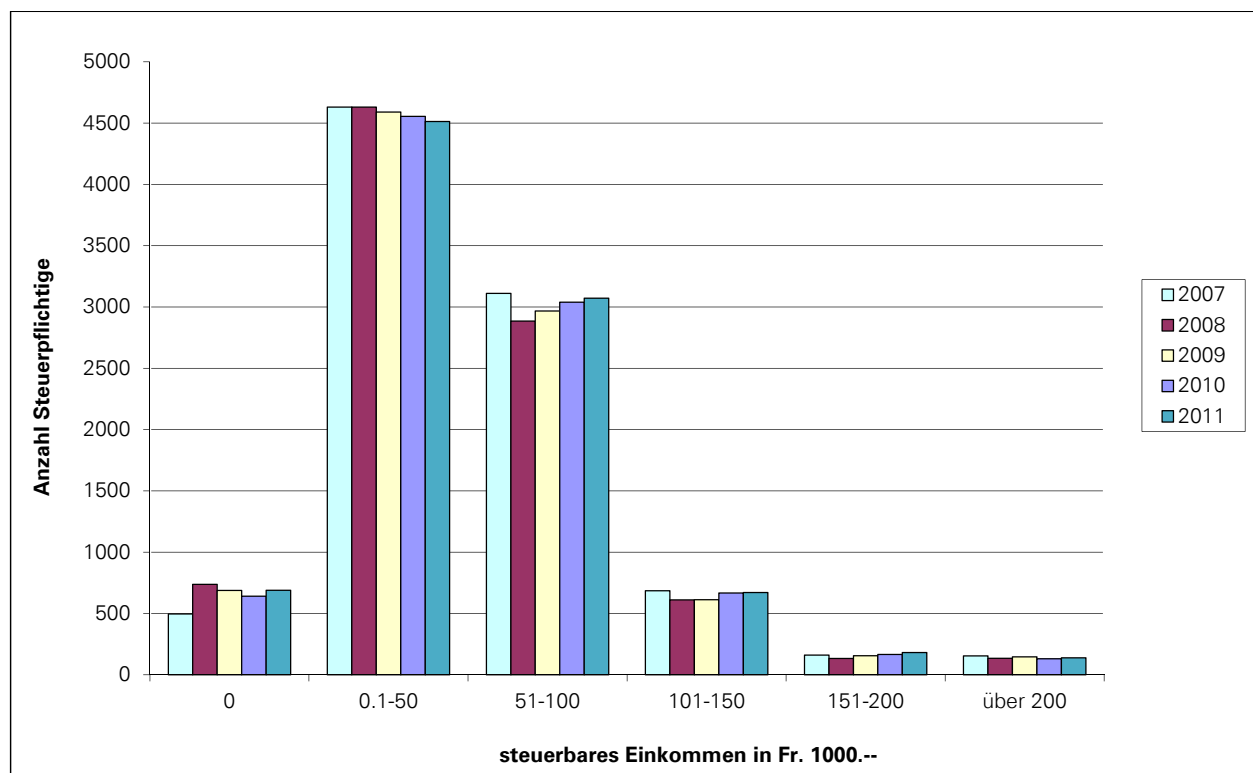
STAATS- UND GEMEINDESTEUERN

STEUEREINSCHÄTZUNGEN, ALLGEMEINES

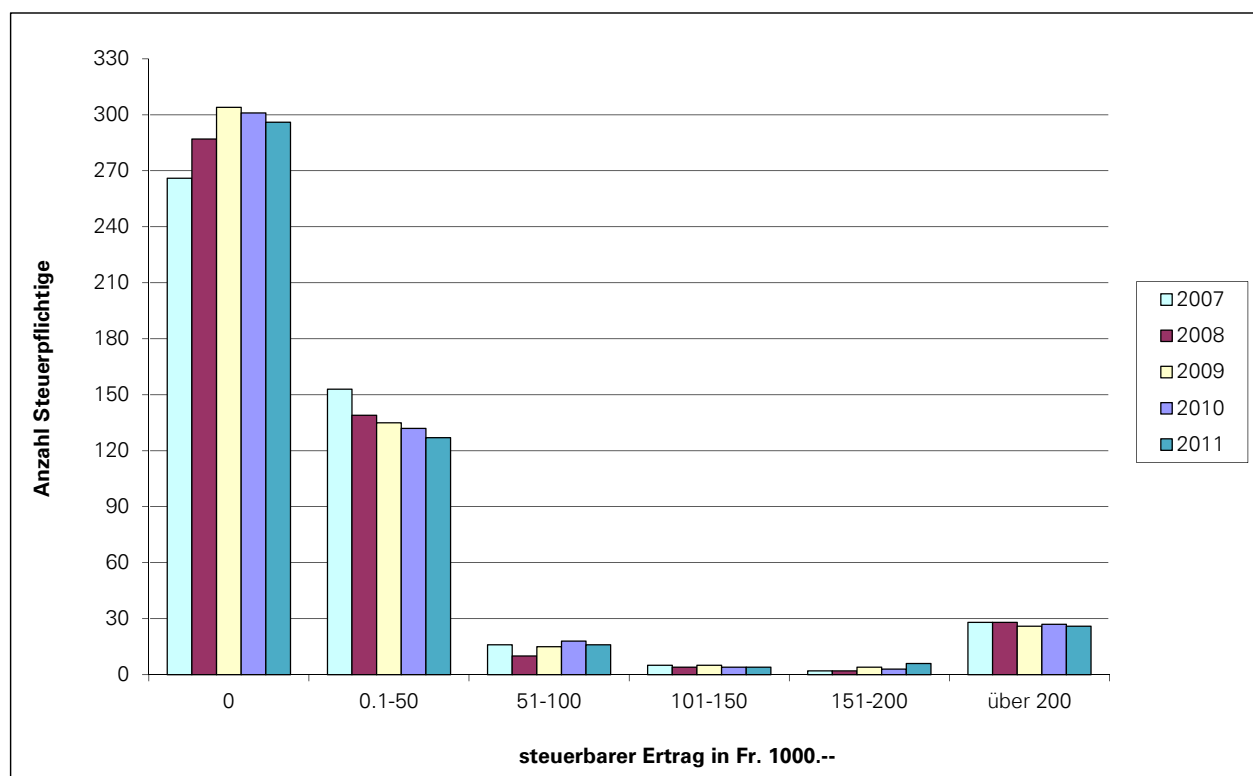
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 5'547 (5'722) Steuererklärungen durch die städtische Steuerabteilung definitiv veranlagt. Das entspricht 61.15 % (63.51 %) aller unselbständig erwerbenden Steuerpflichtigen. Für die Einschätzungstätigkeit wurde durch das Kantonale Steueramt Zürich eine Entschädigung von Fr. 155'316.- (Fr. 160'216.-) überwiesen.

WIRTSCHAFTLICHE ZUGEHÖRIGKEIT

NATÜRLICHE PERSONEN



JURISTISCHE PERSONEN



STEUERBEZUGSSTATISTIK

Anzahl		
Ratenzahlungsgesuche	1'246	(1'395)
1. Mahnungen	1'644	(1'726)
2. Mahnungen	756	(901)
Betreibungen	486	(464)
Fortsetzungsbegehren	361	(329)
Lohn- und Sachpfändungen	248	(219)
Verlustscheine	165	(161)

JAHRESABRECHNUNG

Der Ertrag der ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern der letzten Jahre ergibt folgendes Bild:

NATÜRLICHE PERSONEN

Jahr	Anzahl Pflichtige	Total stb. Einkommen	Total stb. Vermögen	Ø einfache Staatssteuer (=100%)
2002	9'098	466'067'500.00	1'996'047'000.00	2'881.05
2003	9'159	474'109'000.00	1'947'867'000.00	2'818.55
2004	9'144	462'614'000.00	2'008'604'000.00	2'812.00
2005	9'233	466'264'200.00	2'148'880'000.00	2'792.35
2006	9'283	485'488'200.00	2'228'135'000.00	2'801.55
2007	9'383	489'279'300.00	2'372'002'000.00	2'833.10
2008	9'373	489'949'100.00	2'494'889'000.00	2'909.85
2009	9'401	512'230'800.00	2'431'251'000.00	3'029.60
2010	9'408	513'135'800.00	2'464'375'000.00	3'040.00
2011	9'506	525'005'700.00	2'594'266'000.00	3'083.95

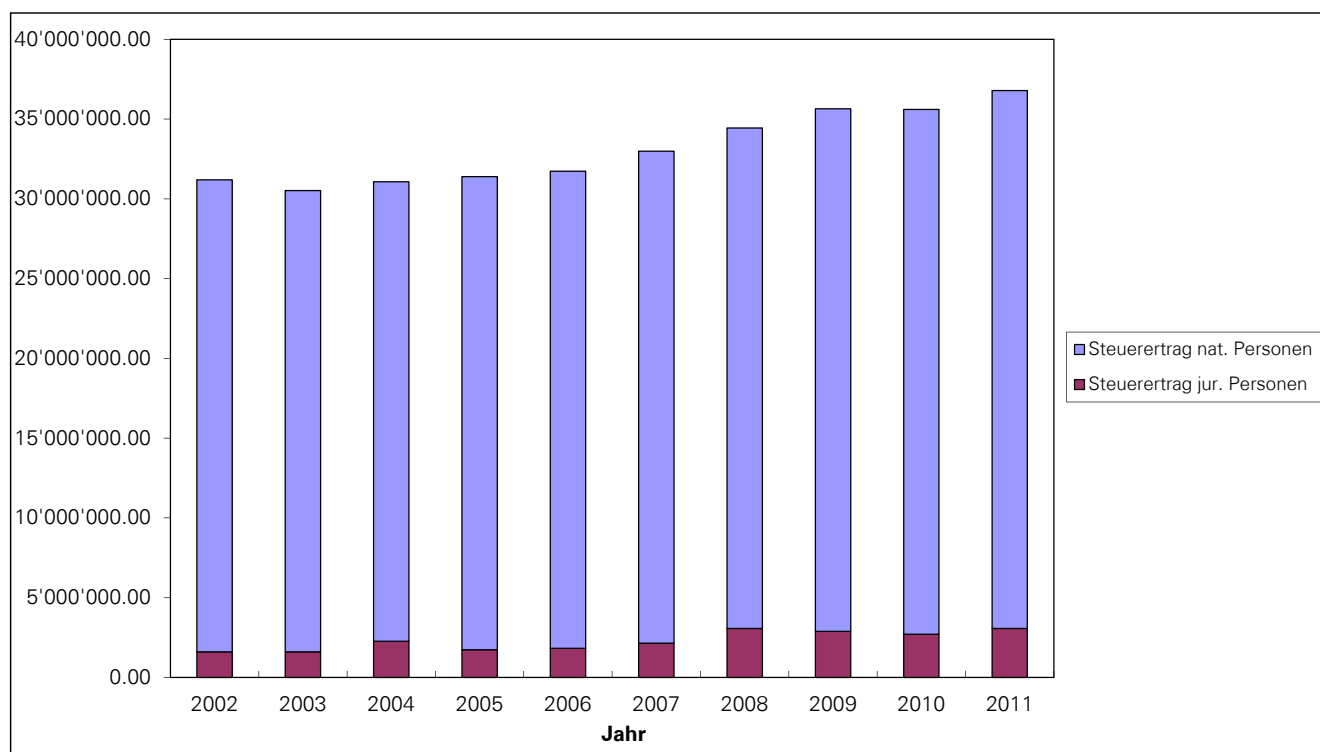
JURISTISCHE PERSONEN

Jahr	Anzahl Pflichtige	Total stb. Reingewinn	Total stb. Kapital	Ø einfache Staatssteuer (=100%)
2002	398	12'633'300.00	186'539'000.00	3'548.30
2003	396	12'814'000.00	186'740'000.00	3'618.95
2004	399	18'183'700.00	246'851'000.00	5'074.90
2005	399	17'379'600.00	190'753'000.00	3'791.25
2006	413	19'082'700.00	186'999'000.00	3'848.05
2007	469	24'071'300.00	181'420'000.00	3'955.30
2008	471	33'657'100.00	197'112'000.00	5'680.60
2009	494	31'194'000.00	221'675'000.00	5'086.00
2010	490	29'554'000.00	236'573'000.00	4'817.45
2011	518	32'597'700.00	244'680'000.00	5'164.25

EINFACHE STAATSSTEUERN UND STEUERFUSS

Jahr	einfache Staatssteuer	Steuerfuss Stadt	effektiver Steuerertrag
2002	27'358'537.00	114	31'188'732.10
2003	27'251'344.00	112	30'521'505.20
2004	27'738'056.05	112	31'066'622.70
2005	27'294'381.50	115	31'388'538.70
2006	27'596'160.70	115	31'735'584.80
2007	28'437'953.60	116	32'988'026.10
2008	29'949'585.85	115	34'442'023.70
2009	30'993'790.10	115	35'642'858.60
2010	30'960'830.15	115	35'604'954.60
2011	31'990'876.75	115	36'789'508.20

ENTWICKLUNG STEUERERTRAG



QUELLENSTEUERN

Jahr	Ertrag QVO II ** Fr.	Anzahl Pflichtige QVO I *	Quellensteuer- Ertrag Fr.	Ø Ertrag pro Pflichtigen
2002	18'978.10	268	723'062.75	2'698.00
2003	23'174.20	303	422'113.55	1'393.11
2004	10'341.30	383	425'732.35	1'111.57
2005	9'111.40	445	571'124.70	1'283.43
2006	13'921.20	527	536'563.90	1'018.15
2007	5'075.30	562	636'466.05	1'132.50
2008	2'139.15	631	793'532.80	1'257.58
2009	4'641.10	702	936'191.00	1'333.61
2010	5'140.15	764	1'063'958.65	1'392.62
2011	3'357.10	833	1'164'207.60	1'397.61

* Verordnung über die Quellensteuer für ausländische Arbeitnehmer (Quellensteuerverordnung I)

** Verordnung über die Quellensteuer für natürliche und juristische Personen ohne steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt in der Schweiz (Quellensteuerverordnung II)



NACHSTEUERN

Die Finanzdirektion hat insgesamt 17 (18) Nachsteuer- und Bussenverfahren abgerechnet. Der Nettoertrag für die Stadt beträgt Fr. 229'448.45 (165'141.50).

INVENTARISATIONEN

Total wurden 112 (112) Todesfälle von Steuerpflichtigen gemeldet. Im Berichtsjahr wurden 96 (97) Inventarfälle erledigt.

STEUERAUSSCHIEDUNGEN

Die Erträge der Steuerauscheidungen (in Fr.) entwickelten sich wie folgt:

Jahr	Aktiv*	Passiv**	Saldo z.G. Stadt	Budget
2002	1'416'284.45	1'084'667.45	331'617.00	-50'000.00
2003	1'706'291.25	950'559.25	755'732.00	50'000.00
2004	2'026'098.45	1'324'614.00	701'484.45	400'000.00
2005	1'113'785.35	972'439.55	141'345.80	800'000.00
2006	1'320'387.25	692'876.50	627'510.75	800'000.00
2007	1'199'816.05	1'107'991.80	91'824.25	500'000.00
2008	2'083'608.40	1'052'701.25	1'030'907.15	600'000.00
2009	1'498'858.40	964'857.50	534'000.90	300'000.00
2010	1'993'530.45	1'850'713.05	142'817.40	1'000'000.00
2011	1'574'460.95	1'102'683.40	471'777.55	550'000.00

* Aktive Steuerauscheidungen betreffen Steuerpflichtige, welche nicht in der Gemeinde wohnen, aber eine Betriebsstätte oder Grundeigentum besitzen.

** Passive Steuerauscheidungen betreffen Steuerpflichtige, welche in der Gemeinde wohnen und eine Betriebsstätte oder Grundeigentum in einer anderen zürcherischen Gemeinde besitzen.

GRUNDSTÜCKGEWINNSTEUERN

Entwicklung der Pendenzen	2011	2010	2009	2008	2007
– Pendenzen aus Vorjahr	197	141	141	171	222
– Neue Handänderungen	*332	260	260	253	192
Total Geschäfte	529	401	401	424	414

Erledigt durch:

– Steuerfreiheit/-aufschub	126	83	124	147	100
– Einschätzungen	<u>126</u>	<u>121</u>	<u>136</u>	<u>136</u>	<u>143</u>

Pendenzen per Ende Jahr *277 197 141 141 171

* Bedingt durch die im August 2011 lancierte Eidgenössische Volksinitiative „Millionen-Erbenschaften besteuern für unsere AHV (Erbschaftssteuerreform)“ nahmen die Anzahl der neuen Handänderungen sowie die Pendenzen per Ende Jahr zu.

ENTWICKLUNG DER ERTRÄGE

Jahr	Anzahl Fälle	Steuerpfl. Gewinn	Ø Gewinn pro Fall	Netto - GGS Eingänge	Ø Eingang pro Fall
2002	207	13'203'400.00	63'784.50	2'559'915.50	12'366.70
2003	130	9'295'800.00	71'506.10	1'724'438.80	13'264.90
2004	172	12'116'100.00	70'442.40	2'357'846.20	13'708.40
2005	144	9'101'150.00	63'202.40	1'706'899.25	11'853.40
2006	150	8'732'461.00	58'216.40	2'450'995.00	16'339.90
2007	143	9'282'057.90	64'909.40	2'688'806.70	18'802.80
2008	136	6'751'523.80	49'643.50	2'144'425.90	15'767.80
2009	136	5'889'425.95	43'304.60	1'385'492.60	10'187.40
2010	121	4'713'237.35	38'952.30	1'535'255.25	12'688.00
2011	126	5'177'531.25	41'091.50	1'983'448.60	15'741.60

GRUNDSTÜCKGEWINNSTEUER ERTRAGSSTATISTIK



GESUNDHEIT

ALLGEMEINES

PERSONELLES

Im Berichtsjahr hat Susan Reinert Rupp, zuständig für die Koordinationsstelle Gesundheit und Alter, nach fast neun Jahren die Stadtverwaltung verlassen. Sie widmet sich seit 1. Juli einer neuen Herausforderung. Aufgrund der gesetzlichen Veränderung per 1. Januar betreffend Pflegefinanzierung wurde die Stelle der Koordinationsstelle Gesundheit und Alter per 15. Juni um 40 Stellenprozent auf 80 % erhöht. Die Nachfolge von Susan Reinert Rupp und die Aufgabe der Koordinationsstelle inklusive Anlaufstelle betreffend Pflegefinanzierung hat Judith Hartmann per 15. Juni angetreten.

Per 1. Januar wurde das Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen in eine selbständige öffentliche Anstalt „Alterszentrum Bruggwiesen“ überführt. Aufgrund dieser Veränderung ist der gesamte Personalbestand von der Abteilung Gesundheit abgelöst und mit allen Verantwortungen in den neuen Betrieb eingegliedert worden.

KOMMISSIONEN

UMWELT- UND NATURSCHUTZKOMMISSION (UNK)

Die Umwelt- und Naturschutzkommission tagte im Berichtsjahr an 4 (5) Sitzungen. Andreas Hasler hatte per Ende Juni seinen Rücktritt bekannt gegeben. Der dadurch frei gewordene Sitz in der Kommission wurde im Berichtsjahr noch nicht ersetzt. Die Umwelt- und Naturschutzkommission ist für den Umweltschutz, den Naturschutz und die Abfallbewirtschaftung zuständig. Schwerpunktartig beschäftigte sich die UNK in diesem Jahr mit dem neu erstellten Naturwertinventar, dem Vernetzungsprojekt und den organisatorischen Veränderungen bei der Hauptsammelstelle.

ALTERSHEIMKOMMISSION

Mit der Betriebsaufnahme der kommunalen Anstalt „Alterszentrum Bruggwiesen“ wurde die Altersheimkommission per Ende des Vorjahres aufgelöst. Sie tagte im Berichtsjahr noch an einer Abschlusssitzung. Die Aufgaben werden seit 1. Januar durch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung des Alterszentrums wahrgenommen.

ALTERSPLANUNGSAUSSCHUSS

Der Altersplanungsausschuss traf sich an 1 (4) Sitzung, an der er sich mit diversen Massnahmen der Umsetzung des Alterskonzeptes 2008-2015 auseinander setzte. Speziell beschäftigte er sich mit dem Thema „Anlaufstelle für Pflegefinanzierung / Änderungen der Aufgaben Koordinationsstelle Gesundheit und Alter“.

GESUNDHEITSWESEN

SPITEX-VEREIN

Ein detaillierter Geschäftsbericht des Spitex-Vereins liegt ab April in der Abteilung Gesundheit zur Ansicht auf.

AKUTSPITAL

Es wird hier auf den detaillierten Geschäftsbericht des Kantonsspitals Winterthur verwiesen.

IG (INTERESSENGEMEINSCHAFT) RETTUNGSDIENST

Ordentliche Betriebsbeiträge wurden auch dieses Jahr der Stadt nicht belastet. Der Rettungsdienst absolvierte 416 (474) Rettungsfahrten in der Stadt, davon 262 (283) mal mit Sondersignal.

GERATRIUM PFÄFFIKON

Im Durchschnitt belegte die Stadt 21 (23) Pflegeplätze im Geratrium. Details können dem Geschäftsbericht des Geratriums Pfäffikon entnommen werden.

ÄRZTLICHER NOTFALLDIENST

Der Ärztliche Notfalldienst erfuhr in diesem Berichtsjahr eine grössere Änderung. Die Einwohnerinnen und Einwohner benutzen neu nur noch eine einzige Notfalltelefonnummer: 0848 99 11 22. Die Abteilung Gesundheit hat dafür einen Flyer mit kleinen Etiketten kreiert, die helfen sollen, diese Nummer präsent zu halten. Die Haftetiketten können am Telefonapparat, im Portemonnaie oder sonst an einem geeigneten Ort angebracht werden. Der Flyer wurde in alle Haushalte von Illnau-Effretikon verteilt.

PANDEMIEPLANUNG

Die Stadtverwaltung ist aufgrund der im Jahre 2010 erfolgten Planung auf Ausfälle durch schwere Grippefälle vorbereitet. Glücklicherweise mussten im Berichtsjahr jedoch keine grösseren Personalausfälle durch Grippe verzeichnet werden.

SPRITZENAUTOMAT

Aus dem Spritzenautomat an der Brandrietstrasse 9 in Effretikon wurden im Berichtsjahr 317 (190) Spritzen und 35 (58) Kondome bezogen.

ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN UND DEZENTRALE PFLEGEWOHNGRUPPE SCHLIMPERG

Aufgrund der Überführung des Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen in die selbständige öffentliche Anstalt „Alterszentrum Bruggwiesen“ entfällt ab dem Berichtsjahr die detaillierte Aufführung im Geschäftsbericht. Es wird auf den Geschäftsbericht des Alterszentrum Bruggwiesen verwiesen.

IDEM-DIENST (IM DIENST EINES MENSCHEN)

Die Mitglieder des IDEM-Dienstes besuchten von Montag bis Freitag jeweils nachmittags die Pensionärinnen und Pensionäre. Mit Spaziergängen, Botengängen, Spielen, Gesprächen usw. bringen sie Abwechslung und Freude in den Altersheimalltag. Zudem bediente eine IDEM-Gruppe an fünf Nachmittagen der Woche die Cafeteria.

BETRIEBLICHE ÜBERFÜHRUNG DES ALTERSHEIMS IN EINE SELBSTÄNDIGE ÖFFENTLICHE ANSTALT

Mit der Verselbständigung des Alters- und Pflegeheims in eine selbständige öffentliche Anstalt per 1. Januar sind die Verantwortlichkeiten ins Alterszentrum bzw. an den Verwaltungsrat übergegangen. Die Arbeitsgruppe betriebliche Überführung hat ihre Arbeit beendet.

Aufgrund der turbulenten Personalsituation in der Geschäftsleitung des Alterszentrums Bruggwiesen benötigte die Leitung des Alterszentrums trotzdem weiterhin grosse Unterstützung durch die Abteilung Gesundheit in der Erfüllung ihrer Arbeiten. Gegenüber den Vorjahren wurde die Leiterin der Abteilung Gesundheit sogar eher noch stärker durch Aufgaben betreffend das Alterszentrum beansprucht.

Die Leistungsvereinbarung für das Jahr 2012 zwischen der Stadt Illnau-Effretikon und dem Alterszentrum Bruggwiesen wurde am 22. Dezember durch den Stadtrat genehmigt.

PROJEKT ERWEITERUNG ALTERSZENTRUM

Die Bauarbeiten schritten gut voran und bereits am 7. Mai konnte zu einem Tag der offenen Tür eingeladen werden. Die Bevölkerung erhielt Gelegenheit, bei diesem Anlass den Neubau noch im unbewohnten Zustand in Augenschein zu nehmen. Der Umzug der Pensionäre vom sogenannten „Trakt 1981“ in den Erweiterungsbau fand Anfang Juni termingerecht statt und klappte, in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz, gut. Die offizielle Einweihung des neuen Teils des Alterszentrums und der Musikschule, sowie die Schlüsselübergabe an den Verwaltungsrat des Alterszentrums Bruggwiesen, haben im feierlichen Rahmen mit über hundert geladenen Gästen am 11. November stattgefunden. Am darauffolgenden Tag stiess ein weiterer Besichtigungsanlass für die Bevölkerung auf reges Interesse. Die Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus fand mit der Eröffnung der Tiefgarage im Oktober seinen vorläufigen Abschluss.

Weitere Informationen zum Projekt Erweiterung Alterszentrum sind der Berichterstattung des Ressorts Hochbau zu entnehmen.

SANIERUNG ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN (GEBÄUDETRAKT 1981)

Die Baukommission tagte 10 (10) mal. Mitte Juni lag das Grobterminprogramm über die gesamte Bauzeit der Sanierung des Gebäudetrakts 1981 vor, in welchem ein Übergabetermin an die Bauherrschaft auf Ende 2012 festgesetzt wurde. Mit den notwendigen Abbrucharbeiten konnte plangemäss begonnen werden. Durch die Verwendung eines sehr viel Zeit und Kosten einsparenden Schuttrohres wurde die Anwohnerschaft und vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadthauses in den direkt angrenzenden Büroräumlichkeiten, einer starken - leider aber nicht vermeidbaren - Lärmbelastung ausgesetzt. Als Dankeschön für die Toleranz wurde die Belegschaft im September zu einem Apéro eingeladen.

Vom Kanton Zürich wurde ein Staatsbeitrag von circa Fr. 1.1 Millionen an die Baukosten zugesichert.

Auf Anraten des Energieberaters wurde eine Entscheidung zugunsten einer Solaranlage auf dem Dach gefällt, die bei kleinerer Fläche die gleiche Leistung erbringen kann. Die restliche Fläche des Daches kann so für eine Photovoltaikanlage zur Direktnutzung für das Gebäude verwendet werden. Der Kredit für die geplante Anlage wurde vom Stadtrat genehmigt und ins Budget aufgenommen.

Weitere Informationen zur Sanierung Gebäudetrakt 1981 sind im Abschnitt des Ressorts Hochbau erwähnt.

ALTERSPLANUNG UND ALTERSARBEIT

ALTERSKONZEPT

Die Massnahmen der ersten Priorität konnten umgesetzt werden. Massnahmen der zweiten Priorität (Umsetzung bis Ende 2012) wurden zum Teil bereits realisiert oder befinden sich in der Umsetzungsplanung. Im Berichtsjahr wurden unter anderem folgende Akzente gesetzt:

- Von der Informations- und Adressbroschüre für die Seniorinnen und Senioren und deren Angehörigen wurde eine aktualisierte Ausgabe gedruckt.
- Präventive Hausbesuche wurden eingeführt. Diese werden fortlaufend weiter abgestattet. Das Angebot ist auf positives Echo in der Bevölkerung gestossen.
- Die Drehscheiben- und Informationsfunktion der Koordinationsstelle wurde mit dem Aufbau der Anlaufstelle gefestigt.
- Teilnahme an der Woche „Schweiz bewegt“ als Massnahme zur Gesundheitsförderung.
- Zur Unterstützung pflegender Angehöriger wurde von der Fachperson Koordinationsstelle Gesundheit und Alter ein regelmässiges Informations- und Austauschtreffen initialisiert. Zudem wurde mit der Tagesklinik Adlergarten, Winterthur, eine Leistungsvereinbarung zugunsten von Nutzerinnen und Nutzern aus unserer Stadt abgeschlossen.

KONZEPT PFLEGEVERSORGUNG UND LEBENSQUALITÄT IM ALTER

Mit dem geänderten Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) und dem neuen kantonalen Pflegegesetz wurden per 1. Januar die Finanzierung der Pflegeleistungen sowie die Leistungen der Akut- und Übergangspflege für die Pflegeheime, die Spitex und die selbständigen Pflegefachpersonen neu geregelt. Der Versorgungsauftrag der Gemeinden umfasst das gesamte Leistungsspektrum der Pflegeversorgung (pflegerische und nichtpflegerische Leistungen). Die Gemeinden wurden angehalten, bis Ende Dezember ein umfassendes Versorgungskonzept zu verfassen. Das Konzept Pflegeversorgung und Lebensqualität im Alter wurde bei der Gesundheitsdirektion eingereicht. Es zeigt die aktuelle Situation in der Stadt auf und verdeutlicht Strategien und Massnahmen, mit welchen den zukünftigen Herausforderungen begegnet werden soll. Das Dokument kann bei der Abteilung Gesundheit bezogen werden.

KOORDINATIONSSTELLE

Mit dem Inkrafttreten der neuen Pflegefinanzierung wurden die Gemeinden dazu aufgefordert, kommunale Anlaufstellen aufzubauen, welche die Koordinationsfunktion wahrnehmen und den pflegebedürftigen Einwohnerinnen und Einwohnern für Auskünfte und Beratung zur Verfügung stehen. In der Abteilung Gesundheit wurde die Koordinationsstelle Gesundheit und Alter per 15. Juni auf ein 80 %-Pensum aufgestockt. Die Anlaufstelle Pflegefinanzierung setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Beratung Leistungsbezüger und Angehörige, Organisation eines Pflegeplatzes
- Kontaktpflege und Informationsaustausch mit Leistungserbringern und Institutionen
- Erfassung der Daten bezüglich Pflegefinanzierung
- Controlling der eingehenden Rechnungen für die Restfinanzierung der Gemeinden Illnau-Effretikon und Lindau
- Leistungsvereinbarungen prüfen, beziehungsweise ausarbeiten.

UNTERBRINGUNG IN AUSWÄRTIGEN PFLEGEEINRICHTUNGEN

Im Berichtsjahr wurden 42 Personen (Stand Dezember) aus Illnau-Effretikon in über 30 verschiedenen auswärtigen Institutionen betreut.

UNTERSTÜTZUNG DER ALTERSORGANISATIONEN UND KOORDINATION

Durch die Teilnahme der Fachperson Koordinationsstelle Gesundheit und Alter an den Vorstandssitzungen der Pro Senectute, der Arbeitsgemeinschaft 3. Lebensphase, sowie durch die Kontaktpflege zu den Kirchgemeinden wurde der Informationsfluss zwischen den einzelnen Organisationen gewährleistet. Am 10. Oktober hat ein von der Koordinationsstelle Gesundheit und Alter organisierter Runder Tisch stattgefunden. Der Anlass diente zum allgemeinen Informationsaustausch zwischen den in der Altersarbeit tätigen Organisationen aus Illnau-Effretikon und Lindau. Zudem wurde durch die Koordinationsstelle über den Stand der Umsetzung des Alterskonzeptes informiert.

PRO SENECTUTE

Die Ortsvertretung Pro Senectute engagierte sich in vielfältiger Weise in der Altersarbeit: Besuchsdienst (ca. 850 Besuche), Mahlzeitendienst (ca. 90 (100) verteilte Mahlzeiten pro Woche), Seniorennachmittag und Adventsveranstaltung, Gratulationsbesuche, Jassnachmittage und Carfahrten. Ein detaillierter Geschäftsbericht ist bei der Abteilung Gesundheit erhältlich.

ARBEITSGEMEINSCHAFT 3. LEBENSPHASE

Die Arbeitsgemeinschaft 3. Lebensphase setzte sich in vielfältiger Weise für eine aktive Altersarbeit ein (Geburtstagsgrüsse, Vorträge und Weiterbildungen, Sprachkurse, Senioren für Senioren, Forum für Altersfragen, Seniorenchor, Wanderferien, Wandergruppe, Internationale Tänze). Als Erweiterung der Tätigkeitsfelder wurden eine Computertreff und eine Wohnberatung ins Angebot aufgenommen. Zudem konnte die Arbeitsgemeinschaft neue Räumlichkeiten im Alterszentrum Bruggwiesen beziehen, was zu höheren Mietausgaben geführt hat. Die Stadt und neu auch die Gemeinde Lindau haben erweiterte Leistungsvereinbarungen mit dem Verein abgeschlossen, in welchen ihre finanziellen Beiträge entsprechend erhöht wurden. Ein detaillierter Jahresbericht ist auf der Homepage der Arbeitsgemeinschaft unter www.lebensphase3.ch abrufbar.

LEBENSMITTELKONTROLLE

Im Berichtsjahr hat das Lebensmittelinspektorat Winterthur die Betriebe, in welchen mit Lebensmitteln umgegangen wird, kontrolliert.

Folgende Betriebskontrollen wurden im Berichtsjahr durchgeführt:

Betriebsart	Angemeldete Betriebe	Kontrollen	Kontrollen ohne Beanstandung	Kontrolle mit Beanstandung
Sportanlagen	3 (4)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Bäckerei, Konditorei gewerblich	5 (5)	10 (8)	3 (2)	7 (6)
Bäckerei, Konditorei industriell	1 (1)	1 (1)	0 (0)	1 (1)
Café	1 (0)	1 (0)	0 (0)	1 (0)
Drogerie, Apotheke	3 (3)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Gaststätten mit oder ohne Alkoholausschank	35 (35)	44 (47)	13 (20)	31 (27)
Getränkeindustrie	2	1	1	0
Heim, Schulküche, Kollektivküche, Zivilschutzanlagen	7 (7)	7 (8)	5 (8)	2 (0)
Jugendhaus	2 (2)	0 (1)	0 (1)	0 (0)
Kinderhort	10 (7)	8 (6)	7 (6)	1 (0)
Kiosk (ausschliesslich Verkauf)	3 (3)	3 (0)	2 (0)	1 (0)
Landwirtschaftliche Produktion, (inkl. Milch), Gärtnerei (inkl. Direktvermarktung)	2 (4)	0 (2)	0 (1)	0 (1)
Lebensmittel-Grosshandel	3 (3)	3 (1)	2 (1)	1 (0)
Lebensmittelläden bis 400 m ²	14 (14)	12 (13)	6 (9)	6 (4)
Lebensmittelläden über 400 m ²	5 (5)	7 (3)	4 (3)	3 (0)
Lebensmittelverkaufswagen	2 (1)	3 (1)	3 (1)	0 (0)
Metzgerei, gewerblich	5 (5)	5 (6)	4 (3)	1 (3)
Personalrestaurants (Kantinen)	5 (5)	4 (4)	2 (4)	2 (0)
Pflanzliche Lebensmittelproduktionen industriell	1 (1)	2 (1)	1 (0)	1 (1)
Sonderfälle (Take-Away, Gelegenheitswirtschaften, Pizza-Kurier etc.)	16 (18)	10 (15)	6 (9)	4 (6)
Versandhandel	1	0	0	0
Total	126 (126)	121 (117)	59 (68)	62 (49)

Die Beanstandungsgründe werden in sieben Beanstandungsarten unterteilt. Die folgende Tabelle stellt diese Beanstandungsarten inklusive der jeweiligen Anzahl im Gemeindegebiet dar.

Beanstandungsgründe	2011	2010
Bauliche bzw. einrichtungsmässige Mängel	38	32
Mangelhafte Betriebshygiene	36	34
Mangelhafte Datierung	11	4
Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Temperatur	6	11
Selbstkontrolle	39	24
Überlagerte oder verdorbene Lebensmittel	8	10
Ungenügende Warendeklaration oder Täuschung	7	9
Total	145	124

Es wurden an Festanlässen insgesamt 7 Stände kontrolliert, wovon 3 beanstandet wurden. 4 Stände gaben zu keiner Beanstandung Anlass. Weiter wurden 3 (0) Bauabnahmen vorgenommen.

PILZKONTROLLE

Zu Beginn der Sommerferien herrschte, fast genau wie letztes Jahr, zwei Wochen lang richtiges Herbstwetter: Kühl und nass. Dadurch schossen Ende Juli schon die Herbst-Pilze (vor allem Steinpilze), für diese Jahreszeit einen Monat zu früh, aus dem Boden. Leider endete dieser Schub während der Schonzeit im August. Die nachfolgende Trockenheit im August und September führte dazu, dass keinerlei Pilze wuchsen. Sogar die Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane VAPKO sah sich gezwungen, sämtliche Schulungslehrgänge abzusagen.

Gegen Ende September kam es zu einigen Regenschauern. Diese bewirkten, dass pünktlich zur Schonzeit Anfang Oktober vor allem Steinpilze aber auch andere beliebte Pilze gesammelt werden konnten.

Mitte Oktober traten bereits die ersten Nächte mit Bodenfrost auf, und obwohl die Pilze im Wald noch geschützt und auch zahlreich vorhanden waren, erklärten die meisten Pilzsammler die Saison für beendet.

Da Ende Oktober nur noch wenige Personen von der Pilzkontrolle Gebrauch machten, hatte es keinen Sinn, diese auch noch im November zu den offiziellen Zeiten anzubieten. Wie in den vergangenen Jahren konnten sich Sammler ausserhalb der regulären Kontrollzeiten telefonisch an die beiden Pilzkontrolleurinnen wenden.

Ende November waren noch viele Speisepilze zu finden, da der November ausserordentlich warm war. Trotz fehlender Niederschläge in den Monaten Oktober und November wuchsen dank des immer wiederkehrenden Nebels Pilze wie zum Beispiel Mönchsköpfe, Nebelkappen, Hallimasch, Reizker und Rötleritterlinge immer noch reichlich. Diese sind jedoch den wenigsten Pilzsammlern bekannt.

Vergleich der kontrollierten Mengen [kg]	2011	2010
Speisepilze	26.48	22.29
ungeniessbare Pilze	9.12	4.09
Giftpilze ohne Amanita	1.19	0.16
Tödlich giftige Pilze (Amanita)	0.00	0.00
Total	36.79	26.54

Im Berichtsjahr wurden 38 (37) Pilzkontrollscheine ausgestellt.

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

ABFALLMENGEN

Abfallmengen [t]	2011	2010	2009	2008	2007
Verbrennung					
– Hauskehricht/Sperrgut	2'371	2'269	2'243	2'200	2'178
– Kehricht aus Betrieben	1'134	1'137	1'117	1'144	1'204
Wiederverwertung					
– Papier	1'148	1'187	1'343	1'446	1'419
– Glas	506	498	451	510	512
– Karton	300	310	200	277	282
– Metalle	81	83	82	79	80
– Altöl	4	5	6	6	3
– Elektroschrott	6	6	5	5	5
Kompostierung					
– Kompostieranlage Fehraltorf	1'242	1'093	1'106	998	964
– Feldrandkompostierung	100	85	85	92	94
Deponie					
– Mineralische Stoffe	117	99	94	94	126
Total	7'010	6'547	6'732	6'629	6'867

In der Übersicht nicht erfasst sind Bauabfälle, Sonderabfälle, die in den Quartieren oder Hausgärten kompostierten organischen Abfälle, Kadaver sowie einige spezielle Fraktionen wie PET oder Batterien, welche vor allem über die Verkaufsstellen zurückgegeben werden.

GEBÜHRENTRÄGER

Im Berichtsjahr wurden folgende Gebührenträger verkauft:

Kehrichtsäcke	Anzahl Rollen 2011	Anzahl Rollen 2010
17 Liter	6'420	7'050
35 Liter	30'570	31'440
60 Liter	1'320	1'056
110 Liter	1'200	880
	Anzahl Marken 2011	Anzahl Marken 2010
Sperrgutmarken	2'977	2'279
	Anzahl Bogen 2011	Anzahl Bogen 2010
Grüngutmarken		
Grüngutmarken gelb	759	749
Grüngutmarken grün	97	95
	Anzahl Vignetten 2011	Anzahl Vignetten 2010
Grüngut-Jahresvignetten		
Jahresvignetten gelb	992	942
Jahresvignetten grün	94	76

ABFALLRECHNUNG UND GEBÜHREN

Die Abfallgebühren blieben im Berichtsjahr unverändert.

ABFALLKALENDER

Der aktualisierte Abfallkalender wurde wieder in alle Haushalte verteilt.
Er ist auch unter www.ilef.ch/abfallkalender mit den aktuellen Daten einsehbar.

ABFALLKONTROLLEN

Im Berichtsjahr wurden 270 (289) unkorrekt frankierte oder bereitgestellte Kehrriechtsäcke eingesammelt und untersucht. Daraus resultierten 26 (38) Mahnbriefe, welche den Fehlbaren zugestellt werden mussten. Seit der Einführung des Gebührenkehrriechtsackes werden die Abfallkontrollen auf dem gesamten Stadtgebiet bei jeder Kehrriechtabfuhr durchgeführt.

HAUPTSAMMELSTELLE

Die Hauptsammelstelle wurde auch im Berichtsjahr von der Bevölkerung rege benutzt, was sich an den steigenden Sammelmengen zeigt. An vielen Samstagen lief die Anlage auch dieses Jahr an ihrer Kapazitätsgrenze. Diese hohe Frequentierung gab dazu Anlass, während den Monaten Oktober und November des Vorjahres eine Erhebung über die Herkunft der Abfall-Anlieferer durchzuführen. Die Auswertung der erhobenen Daten zeigt folgendes Bild:

Herkunft Erhebung Kunden Hauptsammelstelle	Anzahl Besucher	Ø Anzahl Besucher pro Erhebungstag
Effretikon	5'316	102
Illnau	1'005	19
Tagelswangen	324	6
Grafstal	235	5
Winterberg	104	2
Lindau	67	1
Diverse	348	7
Total	7'399	142

Die Erhebung zeigt, dass ca. 14.6 % der Benutzer/innen aus umliegenden Gemeinden bei der Hauptsammelstelle ihren Abfall abgeben. An Spitzenabgabtagen wird die Sammelstelle von 255 Besuchern frequentiert.

SEPARATSAMMELSTELLEN

Auch in diesem Berichtsjahr konnte die Planung einer weiteren Separatsammelstelle (Rosswinkel) in Angriff genommen werden. Die Umstellung auf Unterflurcontainer hat sich bewährt. Die neuen Unterflursammelstellen leisten einen wesentlichen Beitrag für ein sauberes Stadtbild. Die illegalen Ablagerungen sind deutlich zurückgegangen.

SAUBERE STADT

Im Rahmen des Litteringprojektes wurden sämtliche Paten zu einem Dankesapéro mit anschliessendem Diskussionsforum eingeladen. Zurzeit bewirtschaften 17 (15) Paten 25 (23) Zonen.

KOMPOSTIERBERATUNG

Am Kompostabgabetag vom 16. April zeigte sich, dass die grosse Nachfrage nach „Gratis“-Kompost ungebrochen ist. Diese Aktion wird von der Bevölkerung sehr geschätzt. Während drei Stunden stehen Autos und Kompostabnehmer Schlange.

Kursangebote

Folgende Kurse wurden im Berichtsjahr erfolgreich durchgeführt:

Wer selber kompostiert, gewinnt: 16. + 19. Mai

- Spannendes rund um den Kompost für Jung und Alt: 18. Juni
- Erntezeit im Garten und Kompost: 22. September

– Weiterbildung

Die Kompostberaterin besuchte im Berichtsjahr diverse Weiterbildungskurse.

– Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Gestaltung von verschiedenen Flyern stehen nun vier Themen (Kompost anwenden, Rasenschnitt verwerten, Herbstlaub verwerten und Gartenabraum verwenden) zur Verfügung. Sie können auch unter www.ilef.ch/kompostberatung als PDF-Datei herunter geladen werden.

– Beratungen

Sowohl die schriftlichen, telefonischen und spontanen Anfragen auf offener Strasse haben in erfreulicher Weise deutlich zugenommen.

Der Kontakt mit den Schulleitungen ist im Fluss. Dieses Jahr konnte das Projekt „Kompost macht Schule“ aus Zeitgründen nicht durchgeführt werden.

Bei der Neugestaltung von einigen Kompostplätzen konnte die Kompostberaterin aktiv mitgestalten. Zwei Gemeinsam-Komposte mussten mangels Nachfolge in der Betreuung aufgehoben werden.

Mit verschiedenen Artikeln im „regio.ch“ sowie mit Plakaten konnte die Kompostberatung bei der Bevölkerung eine erhöhte Präsenz erreichen.

PAPIERSAMMLUNG

Die Papiersammlung durch die Vereine wurde im Berichtsjahr jeden Monat durchgeführt. Vom gesamthaft eingebrachten Papier von 1'148 (1'187) Tonnen sammelten die Vereine 732 (755), die Wohnbaugenossenschaften 16 (17) Tonnen, während 400 (415) Tonnen in den Behältern bei den Separat- sowie bei der Hauptsammelstelle entsorgt wurden.

TEXTILSAMMLUNG

Wie üblich hat der Samariterverein im Berichtsjahr zwei Textilsammlungen durchgeführt.

HÄCKSELDIENST

Während 7 (7) Häckseltouren wurden insgesamt 3'026 m³ (3'069 m³) Sträucher- und Baumschnitt gehäckselt. Dies entspricht 756 (767) Tonnen Sammelstoff.

Datum	Anzahl Häckselaufträge	m ³
28. Feb. bis 05. März	96	467
21. bis 26. März	107	634
11. bis 16. April	73	312
26. bis 30. April	25	116
10. bis 15. Oktober	87	531
07. bis 12. November	107	591
28 Nov. bis 3. Dezember	79	375
Total	574	3'026

Die Übersicht über die letzten Jahre zeigt folgendes Bild:

Jahr	Anzahl Touren	Anzahl Häckselaufträge	m ³
2002	7	605	2'884
2003	7	581	2'956
2004	7	562	3'425
2005	6	602	3'466
2006	7	618	3'828
2007	7	582	3'476
2008	7	612	3'620
2009	7	586	3'558
2010	7	531	3'069
2011	7	574	3'026

FRIEDHÖFE

GRABBEPFLANZUNGEN

Die Friedhof- und Vertragsgärtner pflegten auch in diesem Berichtsjahr die Anlage sowie die Gräber. Es sind einmal mehr keine Reklamationen betreffend Grabbepflanzungen zu verzeichnen.

SANIERUNGEN BEIM FRIEDHOF ILLNAU

Im Herbst wurden bei der südlichen Friedhofmauer einige Flickarbeiten vorgenommen.

BESTATTUNGSBEGLEITUNG

Die Bestattungsbegleitung von Peter Löschhorn und Karin Hosang wurde auch dieses Jahr von den Angehörigen sehr geschätzt und ist nicht mehr wegzudenken.

GRABAUFLÖSUNGEN

Es wurden 38 (28) Erd- und 13 (26) Urnengräber sowie 1 (0) Gemeinschaftsgrab mit Inschrift nach der vorgeschriebenen Ruhefrist von 25 Jahren aufgehoben.



BESTATTUNGEN UND URNENBEISETZUNGEN

Friedhof Effretikon	2011	2010
Erdbestattungen	8	8
Urnenbeisetzungen in Erdbestattungs- oder Urnengräber	32	30
Bestattungen in Kindergräber	0	2
Bestattungen in Urnennischen	6	3
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab mit Inschrift	20	23
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab ohne Inschrift	11	9
Beisetzungen in Familiengrab	2	2
Total Beisetzungen Friedhof Effretikon	79	77
Friedhof Illnau	2011	2010
Erdbestattungen	8	3
Urnenbeisetzungen in Erdbestattungs- oder Urnengräber	14	5
Bestattungen in Kindergräber	0	0
Urnennischen	2	2
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab mit Inschrift	1	5
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab ohne Inschrift	0	1
Beisetzung in Familiengrab	1	0
Total Beisetzungen Friedhof Illnau	26	16

VERTRAGSGRÄBER

Friedhof Effretikon [Anzahl Gräber mit Grabpflegevertrag]	2011	2010
Erdbestattungsgräber	208	217
Urnengräber	226	231
Kindergräber	4	4
Familiengräber	7	5
Total	445	457
Friedhof Illnau [Anzahl Gräber mit Grabpflegevertrag]	2011	2010
Erdbestattungsgräber	115	119
Urnengräber	76	74
Kindergräber	0	0
Total	191	193

Im Berichtsjahr konnten 17 (15) neue Grabpflegeverträge abgeschlossen werden.

Die Abteilung Gesundheit bewilligte 37 (30) Grabmalgesuche.

NATURSCHUTZ

VERANSTALTUNGEN

Der Veranstaltungskalender „Natur“ wurde in Zusammenarbeit mit der Umwelt- und Naturschutzkommission sowie dem Naturschutz Verein aktualisiert, dem Corporate Design der Stadt angepasst und in alle Haushalte verteilt.

VERNETZUNGSPROJEKT UND ÖKOQUALITÄTSVERORDNUNG

Im Berichtsjahr konnten aufgrund der vorgenommenen Projektanpassungen im Vorjahr erneut weitere Landwirte für die Teilnahme am Vernetzungsprojekt gewonnen werden. Das Flächenziel für Vernetzungsflächen im Gemeindegebiet wurde in der zweiten Projektphase 2010 bis 2015 bei 93 Hektaren festgelegt. Mit den erreichten 65 (53) Hektaren Vernetzungsfläche per Ende Jahr konnte die Stadt einen weiteren Schritt in Richtung Zielerreichung verzeichnen.

KOMMUNALE NATURSCHUTZGEBIETE

Die kommunalen Naturschutzgebiete wurden auch in diesem Jahr von der lokalen Naturschutzbeauftragten für die überkommunalen Naturschutzgebiete überwacht und betreut. Die Aufgaben der Schutzgebietsbetreuung bestanden in Begehungen und Besprechungen im Zusammenhang mit Naturschutzfragen in den lokalen Schutzgebieten, im Organisieren und Begleiten von Pflege- und Unterhaltsarbeiten und in Kontrollen der Gebiete. Sie beschäftigte sich im Berichtsjahr vor allem mit Aufwertungsmassnahmen im Militärgelände Guggenbühl und dem Projekt Aufwertung Moosburgareal sowie der Nachpflege in der Riedwiese Hintererlen.

NEOPHYTENBEKÄMPFUNG

Auch in diesem Berichtsjahr standen Personen aus dem Arbeitseinsatzprogramm der Abteilung Soziales, des Jobbusses, des Unterhaltsbetriebes und Mitglieder des Naturschutzvereins im Einsatz für die Bekämpfung der fremdländischen Problempflanzen (Neophyten).

STRASSENSPERRUNG WÄHREND DER AMPHIBIENWANDERUNG

Die Sperrung der Bisikonerstrasse beim Oermis wurde auf die bewährte Art und Weise durchgeführt. Für die Ausführung der Sperrung von Montag bis Freitag war auch für dieses Berichtsjahr Ernst Bosshard aus Illnau verantwortlich. An Samstagen und Sonntagen leitete der Verein Naturschutz Illnau-Effretikon die Aktion.

AKTIONSPROGRAMM „NATUR IM SIEDLUNGSRaum“

Als Massnahme aus dem Aktionsprogramm wurde im Berichtsjahr weiter am kommunalen Naturwertinventar gearbeitet. Die Erfassung der einzelnen Objekte konnte im Vorjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Der Stadtrat hat das Naturwertinventar am 8. September behördenverbindlich festgesetzt. Die Umwelt- und Naturschutzkommission befasste sich im Berichtsjahr damit, das weitere Vorgehen betreffend Schutz und Festsetzung des Inventars festzulegen.

GARTENBERATUNG

Die Gartenberatung hat im Berichtsjahr wiederum Vorschläge für die naturnahe Umgebungsgestaltung bei städtischen und privaten Bauprojekten eingebracht, Informationsmappen an Bauwillige verschickt und Informationen auf der Online-Gartenseite der Stadt aktualisiert. Ferner organisierte sie einen Besuch der städtischen Bauverwaltung und -behörde in der Gemeinde Rümlang. Diese hat langjährige Erfahrung mit dem Umsetzen von Grundsätzen naturnaher Umgebungsgestaltung bei öffentlichen und privaten Bauprojekten. Bei der Berücksichtigung von Beispielen und der Diskussion mit dem Bausekretär und dem Grünraumberater erhielt die städtische Vertretung wertvolle Anstösse für die Arbeit in unserer Stadt.

HOCHBAU

PERSONELLES

Mit der Erweiterung der Musikschule wurde für den bestehenden und den neuen Bereich der im Alterszentrum integrierten Räumlichkeiten Marlies Brüderli als Hauswartin mit einem Stellenpensum von 40 % eingestellt. Für die Hauswartung der Schulanlage Hagen sowie als Springer für weitere städtische Liegenschaften wurde Armin Kuhn mit einem Pensum von 60 % angestellt; für weitere 20 % für Aussenraumarbeiten der Bauten der Abteilung Jugend und Sport.

ZUSAMMENSETZUNG UND KONSTITUIERUNG DER BAUBEHÖRDE

Nach der Wahl von Stadtrat Ueli Müller zum Stadtpräsidenten ist dieser aus der Baubehörde ausgetreten. An seine Stelle wurde durch den Gesamtstadtrat Salome Wyss in die Baubehörde delegiert.

GESCHÄFTE DER BAUBEHÖRDE (HANDHABUNG DER BAUPOLIZEI)

Übersicht über den Verbrauch von Bauland für Neubauten und die Anzahl bewilligter respektive neu erstellter Wohnungen in den Jahren 2006 - 2011.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Beanspruchte Landfläche für Wohnbauten aufgrund von erteilten Baubewilligungen in Hektaren	2.0	1.9	1.1	0.9	1.2	0.3
Bewilligte						
– Einfamilienhäuser	5	12	4	1	6	0
– Wohn- und Geschäftshäuser	19	14	20	5	1	3
– Anzahl Wohnungen	24	99	208	35	14	14
Fertig erstellte						
– Einfamilienhäuser	19	21	21	15	14	1
– Wohn- und Geschäftshäuser	41	3	2	2	8	4
– Anzahl Wohnungen	60	27	33	38	128	147

ENTWICKLUNG WOHNBAUTEN / EINWOHNER

Jahr	Gesamtbestand der Wohnungen	Einwohnerbestand	Mittlere Belegung pro Wohneinheit
2002	7'213	15'033	2.08
2003	7'273	15'040	2.07
2004	7'365	15'361	2.08
2005	7'395	15'402	2.08
2006	7'455	15'588	2.09
2007	7'482	15'523	2.07
2008	7'515	15'620	2.07
2009	7'550	15'692	2.07
2010	7'678	15'805	2.06
2011	7'824	16'196	2.07

WOHNBAU-STATISTIK

Gemeindeteil	Bewilligte Wohnungen		Fertiggestellte Wohnungen	
	MFH	EFH	MFH	EFH
Illnau	-	-	138	-
Effretikon	14	-	18	1
Bisikon	-	-	-	-
Ottikon	-	-	-	-
Total	14	0	146	1

GESTALTUNGSPLÄNE / ZENTRUMSENTWICKLUNG

GEBIETSENTWICKLUNG HINTERBÜEL-SÜD, EFFRETIKON

Siehe unter: Zentrumsentwicklung Effretikon Bahnhof-West „mittim“.

GESTALTUNGSPLAN BAHNHOF OST, EFFRETIKON

Die Gebietsentwicklung Bahnhof Ost bleibt weiterhin zurückgestellt.

GESTALTUNGSPLAN „DORFPLATZ“, UNTER-ILLNAU

Die vier Mehrfamilienhäuser der Helvetia-Versicherungen wurden fertig gestellt, die 24 Wohnungen bezogen und im Februar eröffnete der VOLG seine neuen Ladenräumlichkeiten im Erdgeschoss. Die Tiefgarage der Wohnüberbauung beinhaltet 62 private Parkplätze, wovon 14 Pflichtparkplätze für die städtischen Liegenschaften Usterstrasse 23 und 25 erworben wurden. Mangels privaten Interesses konnten erst zwei Parkplätze weitervermietet werden.

Mitte Jahr wies der Grosse Gemeinderat die Geschäfte Neugestaltung Dorfplatz und Umbau/Sanierung Usterstrasse 23 an den Stadtrat zurück. Die damit verbundenen Aufträge sind sehr weitreichend. Es soll eine ganzheitliche Lösung, nicht nur für den Dorfplatz, sondern für das gesamte Dorfzentrum entwickelt werden und neben einer attraktiven, zusammenhängenden Vergrösserung und Neugestaltung des Dorfplatzes, auch die Usterstrasse mit einem Verkehrskonzept vom Bahnhof bis zum Rösslikreisel überprüft werden. Ferner sollen die geplanten Nutzungen der städtischen Liegenschaften überdacht und die örtlichen Vereine massgeblich in die Planung einbezogen werden. Der Grosse Gemeinderat ist der Meinung, dass anhand der Resultate dieser vollkommen neu aufgelegten Planung entschieden werden soll, ob und - wenn ja - welche Liegenschaften ersatzlos abgebrochen oder als Alternative abgebrochen und an neuer Stelle wieder aufgebaut werden können. Falls erforderlich, soll der Stadtrat einen neuen Gestaltungsplan ausarbeiten und diesen dem Grossen Gemeinderat vorlegen.

Aufgrund dieser Rückweisungen ist der Stadtrat in einer Grundsatzdiskussion zum Schluss gekommen, dass eine weitere Untersuchung zum Zentrum Unter-Illnau durchgeführt werden muss, weil die vom Grossen Gemeinderat abgelehnten Anträge nach dessen Beurteilung die Bedürfnisse von Gewerbetreibenden und Bevölkerung zu wenig abdecken. Für diese Untersuchung wäre ein Auftrag an Fachleute oder an eine Fachhochschule denkbar. Die entsprechenden Abklärungen wurden in die Wege geleitet.

Ferner hat der Stadtrat im Sinne einer Übergangslösung beschlossen, dass der heutige Dorfplatz neu asphaltiert und die Parkplätze markiert werden sollen. Die Abteilung Tiefbau hat diese Sofortmassnahmen umgehend ausgeführt.

REVISION PRIVATER GESTALTUNGSPLAN OBER-KEMPTTAL

Die durch den Grossen Gemeinderat festgesetzte Revision des Privaten Gestaltungsplans Ober-Kemптtal wurde auch durch die Baudirektion genehmigt. Damit wurde der revidierte Gestaltungsplan rechtskräftig.

ZENTRUMSENTWICKLUNG EFFRETIKON BAHNHOF-WEST „MITTIM“

Die Zentrumsentwicklung von Effretikon ist auf der politischen Agenda der Stadt eines der wichtigsten Geschäfte, wobei die Initiative vom Arealentwickler Hänssler Immokonzept AG ausgeht und die Aufgabe der Stadt es ist, den Prozess zu begleiten und die öffentlichen Interessen einzubringen.



Die Vergleichsplanung im 2010 hat ein neues städtebauliches Konzept hervorgebracht („String“ des Planungsteams Stauer & Hasler), welches seither die neue Basis für das Richtprojekt und den späteren Gestaltungsplan bildet. Ein zentrales Element dieses neuen Bebauungskonzepts ist die Verschiebung des Bushofes von der Südseite des Bahnhofes in die Mitte der beiden Unterführungen. Diese Änderung stärkt das Bahnhofsareal als ÖV-Drehscheibe und vereinfacht die Umsteigeverbindung zwischen Bus und Bahn.



Da jedoch die SBB ursprünglich davon ausgegangen sind, dass sie diese Fläche kommerziell nutzen können, bedurfte es einiger Überzeugungsarbeit gegenüber den SBB. Um die Verhandlungsposition der Stadt zu stärken, hat darum der Stadtrat Anfang Jahr entschieden, die Gestaltungsplanpflicht auf das gesamte Mittim-Areal auszuweiten, die Nutzungen der einzelnen Teilgebiete klarer zu definieren und insbesondere das SBB-Areal mit der Pflicht der ÖV-Drehscheibe zu belegen. Die kantonale Vorprüfung,

die öffentliche Auflage und die Anhörung der Nachbargemeinden sind erfolgt, womit nun für die nächsten drei Jahre gemäss § 234 PBG die negative Vorwirkung gilt. In der Zwischenzeit konnten die Verhandlungen mit den SBB erfolgreich geführt werden, so dass die Verschiebung des Bushofes allseits Akzeptanz findet.

Nach Abschluss dieser Verhandlungen mit den SBB wurde auf Seiten Arealentwickler die Arbeit am Richtprojekt wieder aufgenommen. Dieses bildet die Grundlage für den Gestaltungsplan und hat die Aufgabe, die Machbarkeit der Zentrumsüberbauung gesamthaft und in ihren einzelnen Bereichen nachzuweisen.

Im Oktober wurde der Richtprojektentwurf der Stadtentwicklungskommission, der Begleitgruppe und dem Stadtrat präsentiert. Wegen der schwierigen schalltechnischen Rahmenbedingungen für das Baugebiet zwischen Bahnlinie und Staatsstrasse haben die Planer sehr tiefgreifende Untersuchungen vornehmen müssen. Dabei haben sie individuelle und intelligente Wohnungstypologien mit Loggias und Atrien entwickeln können, die den hohen gesetzlichen Schallanforderungen Stand halten. Auch konnte im Bereich des Rosenwegs eine Entflechtung von Langsamverkehr und motorisiertem Verkehr bei der Tiefgaragenausfahrt Hinterbüel Süd aufgezeigt werden.

Die Genehmigung des Gestaltungsplans fällt in die Kompetenz des Grossen Gemeinderates. Der Stadtrat hat jedoch Ende Jahr entschieden, dass er dieses wichtige Geschäft nach der Behandlung durch das Stadtparlament im Grossen Gemeinderat dem Stimmvolk zur Abstimmung unterbreiten wird.

GEBÄUDE- UND QUARTIERERHALTUNG, DENKMALPFLEGE

War im Vorjahr der Aufwand für denkmalpflegerische Tätigkeiten stark rückläufig, so ist er von 16 betreuten Objekten im Vorjahr auf aktuell 24 im Berichtsjahr wieder gestiegen.

Die Intensität der Begleitung variierte stark. Während sechs kleinere Umbauvorhaben, die lediglich einer Vernehmlassung zum Baugesuch bedurften, relativ schnell abgewickelt werden konnten, waren fünf umfangreiche und komplexe Bauvorhaben wesentlich aufwändiger.

Das Aufgaben-Spektrum umfasste Begehungen mit mündlichen Stellungnahmen oder Kurzexpertisen, Bauberatungen vom Vorprojektstadium bis hin zur bewilligungsfähigen Baueingabe. Es wurden Vernehmlassungen zu Vorentscheiden und zu Baugesuchen verfasst, Verhandlungen mit Architekten, Bauträgern, Anwälten, anderen Verwaltungs- und kantonalen Stellen geführt und Baubegleitungen anhand von Detailhandbüchern vorgenommen.

Vermochte im Kontext kleinerer Baubewilligungen das überarbeitete Inventar das umfassendere Gutachten zu ersetzen, so wurden bei neun Objekten detaillierte bauhistorische Analysen notwendig. Eine Unterschutzstellung wurde beim Stadtrat beantragt, welche aber nicht angenommen wurde. Ein Rekurs gegen die stattdessen erfolgte Inventarentlassung ist hängig.

Nach Arbeitsgattungen und geleisteten Arbeiten ergibt das folgendes Bild:

- 9 (2) Gutachten/Expertisen/bauhistorische Analysen
- 12 (6) Vernehmlassungen zu Voranfragen und Baugesuchen
- 14 (6) Bauberatungen (davon 3 (3) mit Detailhandbuch)
- 3 (2) Baubegleitungen
- 1 (3) Schutzverfügung, inkl. Verhandlungen

UNTERHALT STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN

RENOVATIONEN

VERWALTUNGSVERMÖGEN

Purzelhaus, Hörnlistrasse 3	Mittagstisch: Erneuerung und Erweiterung der Küchenkombination Spielplatzmöblierung erneuert und erweitert Küche 2. OG Klinkerbodenbelag ersetzt
Hotzehuus, Usterstrasse 2	Warmwasserspeicher ersetzt In Küche zwei Backöfen und das Glaskeramikkochfeld ersetzt
Unterhaltsbetrieb, Grendelbachstrasse 41	Telefonanlage erneuert Ein Sektionaltor ersetzt Trockenschrank ersetzt
Stadthaus, Märtplatz 29	Stadthausaal: Scheinwerfer teilweise ersetzt Bühnenbeleuchtungs-Steuerung ersetzt diverse Renovations- und Erneuerungsarbeiten nach Pächterwechsel Bühnenvorhänge ersetzt Professionelle Kaffeemaschine angeschafft
Kipferhaus, Wangenerstrasse 9	Fensterläden neu lackiert Stützmauer gegen Alterszentrum ersetzt

FINANZVERMÖGEN

Hagenacherstrasse 24	Treppenhaus neu gestrichen
Brandrietstrasse 9	Heizkessel inkl. Umstellung auf Erdgasbetrieb ersetzt
Brunnacherstrasse 1; Ottikon (Volg)	Brandschutztüren montiert
Rütlistrasse 22	Rasenfläche wegen Wurzelbewuchs saniert Grenzzaun erstellt Wohnung im 1. OG neu gestrichen
Usterstrasse 23	Zimmerrenovationen nach Mieterwechseln durchgeführt Elektrische Anlage angepasst
Effretikonerstrasse 49	Wohnung 1. OG: teilweise Bodenbeläge ersetzt

SCHULANLAGEN

Hagen Primarschulhaus = PSH Oberstufenschulhaus = OSH Kindergarten = KG	PSH: Gonganlage erweitert, ein Spielplatz-Balanciergerät installiert, diverse Zaunarbeiten ausgeführt, Verbundsteine um Brunnentrog verlegt
--	---

Schlimperg	Pausenplatz als Projektwochen-Vorhaben neu gestaltet Turnhalle A: fünf Fensterflügel Öffnungsmechanismus elektrifiziert Trakt A: in Sitzungszimmer im Dachgeschoss Schalldämmung angebracht Turnhalle B: innere Malerarbeiten ausgeführt, Videoüberwachungsanlage auf dem Garderobenfach installiert Kindergarten: Garderobengestelle ersetzt
Watt	Turnhalle B: Atriumflachdach saniert Schulküchen: diverse Kochgeräte ersetzt Eingangsbereiche: Diverse Schmutzschleusen ersetzt Velokeller: Videoüberwachungsanlage installiert Umgebung: Schwenkbarrieren und Absperrpfosten montiert, Versenkte Gartenabraummulde erstellt
Eselriet	Schultrakte: diverse Bodenbeläge ersetzt Turnhallen: an Längsseite Fassadenplatten ersetzt und Flachdachabschlüsse erneuert Hauswartwohnung: Balkontüre ersetzt Hinter Trakt B: Ruderalfläche saniert
Schulanlagen Ottikon	Oberes Schulhaus: Hauseingang Vordach montiert Pavillon, Kindergarten: Spielplatz erneuert Pavillon: Parkplatz mit Hartbelag versehen Turnhalle: Ballfangvorhang montiert Unteres Schulhaus: Hauseingang Vordach montiert, Pausenplatzbelag erneuert und Stützmauer repariert, Kanalisationsleitungen teilweise inlinersaniert Gartenzaun neu gestrichen
Kindergarten Chelleracher	Kindergartenraum hinten: Wasserschaden im Unterlagsboden saniert und Linoleumbelag ersetzt
Kindergarten Bannhalde	Alte Lamellenstoren ersetzt Diverse Umgebungsarbeiten ausgeführt
Kindergarten Müselacher	Fallschutzplatten unter Rutschbahn verlegt
Kindergarten Aemmenacher	Spielplatz neu gestaltet Gasheizkessel ersetzt Kellerabgangs-Brüstung erhöht
Kindergarten Rosswinkel	Steinsitzbänke mit Fallschutzplatten belegt Spielgeräteabatten Randabschlüsse ersetzt Gartenzaun teilweise ersetzt
Tageshort Rikon	Malerarbeiten im grossen Spielraum und an Fenstern aussen ausgeführt

SÄLE WATT EFFRETIKON / RÖSSLI-SAAL, ILLNAU

Der Mehrzweckpavillon und das Casino Watt waren durch ortsansässige Vereine und Organisationen wie folgt belegt:

Mehrzweckpavillon	87 (103) Veranstaltungen
Casino Watt	4 (3) Veranstaltungen
Rössli-Saal, Illnau	32 (31) Veranstaltungen

STADTHAUSSAAL, EFFRETIKON

Nachdem Doris und Rolf Kunz aus Volketswil fünf Jahre lang den Saal gepachtet hatten, wurde von städtischer Seite das Saalreglement überarbeitet und gleichzeitig ein Pächterwechsel vollzogen. Neu wird der Saal seit 1. September von der Chris & Mike GmbH aus Tagelswangen bewirtschaftet.

Im Stadthausaal fanden 258 (277) öffentliche und private Veranstaltungen statt.

PROJEKTE STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN

MUSIKSCHULE

Bereits sind es mehr als zwei Jahre her, seit die Musikschule die sanierten Räume bezogen hat. Es darf festgestellt werden, dass sich die renovierten Räume bewährt haben. In den Sommerferien erfolgten die Garantieabnahmen, aufgrund welcher es im gängigen Rahmen noch geringfügige Nachbesserungen wie z.B. Anstrichausbesserungen zu erledigen gab.

Mit der Fertigstellung des Alterszentrums wurden im Frühling zusammen mit den Umgebungsarbeiten des Alterszentrums sowie der Parkanlage auch die Zugangs- und Wegverbindungen zur Musikschule neu angelegt. In den Sommerferien konnten die neuen Räume im Untergeschoss des Alterszentrums bezogen werden. Als letzte Bauetappe des Musikschulprojektes erfolgte in den Herbstferien auch die Erneuerung der Aussenhülle des ehemaligen Garagengebäudes, in welchem sich die Heizungsanlage und strassenseitig der Containerraum befindet. Per Ende Jahr sind die letzten Rechnungen behandelt worden. Die provisorische Abrechnung zeigt, dass das Bauprojekt leicht unter dem Kostenvoranschlag schliessen wird.

ERWEITERUNG ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN

Das erste Jahresquartal stand ganz im Zeichen der Fertigstellung der komplexen Installationen und Ausbauarbeiten. Mit Hochdruck mussten bis Mitte April die umfangreichen Schreinerarbeiten und Endausstattungen sowie die technischen Einrichtungen im Erweiterungsbau fertig montiert und für die provisorischen Inbetriebnahmen bereitgestellt werden.

Am 7. Mai wurde die Bevölkerung der Stadt und der Gemeinde Lindau eingeladen, die fertiggestellten Räumlichkeiten zu besichtigen. Den Interessierten wurde mit dem Tag „Abschluss der Bauarbeiten“ die Möglichkeit geboten, einen freien Einblick in die neuen Wohnräume, in die Infrastrukturräume und die Räume der Musikschule zu erhalten, ohne die Privatsphäre der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner unnötig zu stören.



Neubau Alterszentrum Bruggwiesen

In den nachfolgenden Wochen erfolgten die Reinigungs- und Einrichtungsarbeiten sowie die umfassenden Kontroll- und Abnahmeprüfungen. Anfang Juni konnte der Neubau dem Betrieb übergeben werden. In Etappen erfolgten die Inbetriebsetzungen der Infrastrukturräume wie Küche, Wäscherei etc. und ab dem 6. Juni ging dann der Umzug der Bewohnerinnen und Bewohner vonstatten. Mitte Juni wurde das Küchenprovisorium demontiert und abtransportiert.

Parallel zu den inneren Abschlussarbeiten wurden in den Frühlingsmonaten auch die Umgebungsarbeiten vorangetrieben, so dass mit Bezug des Neubaus die Zugänge und Verbindungswege fertiggestellt und begangen werden konnten.

Die Räumlichkeiten für Verwaltung und Spitex im Erdgeschoss des Gebäudetraktes 1981 befinden sich direkt unter dem Bereich, der nun saniert wird. Darum wurde sofort nach dem Umzug der Bewohnerschaft in den Erweiterungstrakt im Erdgeschoss mit den ersten Deckenbohr- und Installationsarbeiten begonnen. Dies ermöglichte sodann die Inbetriebnahme des Haupteingangsbereichs und den Bezug der Verwaltungs- und Spitexräume im Herbst. Gleichzeitig wurde auch die Märtplatz-Tiefgarage mit den Besucherparkplätzen für das Alterszentrum dem Betrieb übergeben und für die Öffentlichkeit geöffnet.

Im Berichtsjahr fanden 9 (12) Baukommissionssitzungen statt. Gesamthaft wurden bis Ende Dezember an 69 Baukommissionssitzungen die anstehenden Fragen und Entscheide zu Planung, Bauausführungen, Kosten und Termine behandelt.

Der gesamte bis heute aufgelaufene Teuerungsanteil beträgt per 1. Oktober rund 13 %. Die Rekurskosten stehen im direkten Zusammenhang mit den einzelnen Unternehmerabrechnungen und können daher noch nicht abschliessend beziffert werden. Es wird aber von rekursbedingten Mehrkosten, welche sich aus teuerungsbedingten Mehrkosten und aus rekursbedingten Zusatzkosten zusammensetzen, von rund Fr. 1.1 Mio. ausgegangen.

GESAMTSANIERUNG ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN GEBÄUDETRAKT 1981



Nach der noch im Dezember 2010 durch den Grossen Gemeinderat erfolgten Kreditgenehmigung für die Sanierungsarbeiten des Gebäudetraktes 1981 konnte zu Beginn des Berichtsjahres die Baukommission die Planungs-freigabe für die Ausführungsplanung und Erstellung der ersten Arbeitsausschreibungen erteilen. Ende Februar erteilte die Baubehörde die Baubewilligung mit Auflagen. Die Detailplanung zeigte sich insbesondere im Bereich der Schnittstelle Decke Erdgeschoss / Obergeschoss als sehr komplex. Die Koordination der Leitungsführungen erforderte eine intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Ende April wurden die ersten Arbeitsvergaben für die Rohbauarbeiten und Installationsarbeiten erteilt. Damit war sichergestellt, dass ein termingerechter Baustart gewährleistet wird.

Nach dem Umzug der Bewohnerinnen und Bewohner in den Neubau erfolgte Ende Juni die formelle Übergabe der Erdgeschossräumlichkeiten des Planungsteams des Neubaus an die Planer der Sanierung. Gleichzeitig wurde mit den Vorbereitungsarbeiten und Sicherungsarbeiten am Bau begonnen. Während den Sommermonaten mussten die umfangreichen, teils auch lärmintensiven Rückbauarbeiten bewerkstelligt werden. Der knappe Terminplan für die in direkter Abhängigkeit stehenden Leitungsdurchführungen vom Erdgeschoss ins Obergeschoss konnte eingehalten und mit dem Endausbau des Erdgeschosses termingerecht begonnen werden. Nach Abschluss der

gesamten Rückbauarbeiten im Spätsommer wurde mit den ersten Massnahmen zur Erdbebenertüchtigung und den Installationsarbeiten begonnen. Für die ebenfalls zu ersetzende Heizungszentrale, welche neben dem Alterszentrum auch das Stadthaus und das Jugendhaus versorgt, wurde mit Beginn der Heizperiode ein Provisorium in Betrieb genommen. Die Bauausführungen verlaufen nach Programm. Der generelle Zeitplan kann nach heutigen Erkenntnissen eingehalten werden.

Im Berichtsjahr fanden zehn Baukommissionssitzungen statt, an welchen die Nutzeranforderungen, Ausführungen, Kosten, Terminplan besprochen und die Arbeitsvergaben genehmigt wurden. Insgesamt sind rund 80 % der Unternehmeraufträge erteilt.

SPORTZENTRUM ESELRIET



Abbrucharbeiten beim Kassenhaus, Sportzentrum Eselriet

Mit dem Urnengang vom 13. Februar wurden die Ausführung der Sanierung und der Ausbau des Sportzentrums mit allen drei Teilprojekten (Haupttrakt, Allwetterplatz und einfache Eishalle) von der Stimmbevölkerung gutgeheissen.

Der feierliche Spatenstich am 21. August war der Startschuss für den folgenden Abbruch des Haupttrakts und der Kassengebäude. Das errichtete Provisorium ermöglicht den weiteren Betrieb während der Bauzeit. Mit dem Start der Aushubarbeiten sind grössere Mengen von altem, verunreinigtem Aushubmaterial zum Vorschein gekommen. Das bis Ende Jahr milde Wetter begünstigte ein gutes Vorranschreiten der Bautätigkeit und ermöglichte den leichten Zeitverlust aufgrund des erhöhten Aufwands bei Gründung und Foundationen zu kompensieren.

Parallel zu den Bauarbeiten wurde die Planung weiter vorangebracht. Wichtige Teile der Arbeiten vom Haupttrakt wie Baumeister-, Elektro-, Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärarbeiten wurden öffentlich ausgeschrieben und vergeben. Insgesamt entspricht dies etwa 50 % der Gesamtinvestitionen.

Einhergehend mit der Baurealisation des Haupttrakts wurde die Ausführungsplanung für den Allwetterplatz sowie die Projektbearbeitung der Eisfeldüberdachung vorangetrieben.

Die Kreditvorlage für die Projektausarbeitung einer Photovoltaik- und Solaranlage auf dem Haupttrakt wurde vom Stadtrat im Dezember genehmigt. Der entsprechende Kredit wurde beim Grossen Gemeinderat beantragt.

SCHULRAUMPLANUNG SCHULHAUS HAGEN

Das Sekundarschulhaus Hagen wurde in den Jahren 2003/06 auf Grund einer Schulraumplanung aus dem Jahre 1998 nach einer langen Planungsphase saniert und ein Neubau für die Primarstufe sowie ein Dreifachkindergarten (grundstufentauglich) realisiert.

Die Schülerzahlen in Illnau sind in den letzten Jahren bereits wieder stark angestiegen. Zurzeit zeigt sich dies vor allem in der Primarschule. Bereits heute besteht ein Bedarf an zusätzlichen Klassenzimmern. Die zunehmenden Schülerzahlen in den nächsten Jahren erfordern weitere Klassenzimmer. Generell fehlen Klein- und Grossgruppenräume zu den Klassenzimmern, welche gemäss Schulbaurichtlinien von 2009 anzahlmässig erhöht werden müssen. Ebenso sind für ausserschulische Betreuungsangebote zusätzliche Räumlichkeiten (zukünftiger Mittagstisch etc.) bereitzustellen. Zudem hat sich der Stadtrat grundsätzlich für die Weiterführung der Oberstufenklassen im Schulhaus Hagen entschieden, was auch die Rückführung der heute im Schulhaus Watt untergebrachten dritten Sekundarklassen miteinbezieht.

Die Turnhallensituation ist zurzeit sehr prekär. Ab nächstem Schuljahr sind in der Primarschule eine bis zwei neue Klassen geplant, welche definitiv nicht mehr in den Turnhallen im Hagen Platz finden. Mit der Zunahme der Schüler und der zukünftigen Führung der gesamten Sekundarschule in Illnau ist der Bedarf für eine dritte Turnhalle eindeutig ausgewiesen.

Aufgrund der ausgearbeiteten Raumprogrammanforderungen wurden anhand von Machbarkeitsstudien die möglichen Standorte für die Schulraumerweiterungen und der Bau einer Dreifachturnhalle aufgezeigt. Für die weiteren Planungsschritte und die Auftragserteilung an eine Planergemeinschaft sieht das öffentliche Beschaffungsgesetz die Anwendung eines Konkurrenzverfahrens vor. Die Kreditvorlage für die Projektausarbeitung wurde durch den Stadtrat im September genehmigt. Ein entsprechender Antrag wurde zu Händen des Grossen Gemeinderates verabschiedet.

SCHULHAUS WATT

Anhand des durch die kommunale Feuerpolizei (ewp) auferlegten Kataloges an Brandschutzmassnahmen wurden die dringendsten beanstandeten Mängel behoben.

SCHULHAUS ESELRIET LEHRERZIMMERZUSAMMENLEGUNG

Nach Fertigstellung der Arbeiten wurde die Schlussabrechnung erstellt. Mit der Genehmigung durch den Grossen Gemeinderat konnte der Antrag auf Subventionsbeiträge beim Kanton vorgelegt werden, welcher Zustimmung fand.

GASTHAUS RÖSSLI

- Treppenhaus
Die aus zeitlichen Gründen im Jahre 2010 zurückgestellte Treppenhaussanierung wurde, zusammen mit der Küchensanierung, in den Sommerferien ausgeführt. Restaurant, Treppenhaus und Hotelzimmer entsprechen nun den heutigen Anforderungen und bilden auch gestalterisch wieder eine Einheit.
- Küchensanierung
Durch entsprechenden Beschluss des Stadtrates vom März wurde die Sanierung der 30-jährigen Gastroküche an die Hand genommen werden. Sämtliche Oberflächen, die sanitären Einrichtungen, die Lüftung, der Warenaufzug und ein Grossteil der Küchengeräte wurden erneuert. Bei dieser Gelegenheit wurden strukturelle Probleme bereinigt und das kücheninterne Büro aufgelöst. Auch im Untergeschoss mussten einige Anpassungen vorgenommen werden. Die Küche wurde mit der Sanierung im Bereich der Haustechnik, Geräte und Fenster energetisch aufgewertet. Trotz der kurzen Bauzeit von fünf Wochen vermochte man die Arbeiten termingerecht und erfolgreich zum Abschluss zu bringen.

STADTHAUSUMBAUTEN

Sowohl die Räumlichkeitend der Abteilung Schule als auch die Informatikdienste mussten aufgrund personeller Veränderungen bzw. Aufstockung der Stellenetats angepasst werden. Der Umzug der Spitex in die neuen Räumlichkeiten im Alterszentrum ermöglichte eine Öffnung der Räume zugunsten der Abteilung Schule; zusätzlich entstand ein grosses Sitzungszimmer. Die Informatikdienste verfügen, dank Einbezug von Nebenflächen, nun über ein grosszügiges, helles Gemeinschaftsbüro.

USTERSTRASSE 23/25, ILLNAU

Siehe unter: Gestaltungsplan „Dorfplatz“, Unter-Illnau

ALLGEMEINE PROJEKTE

SBB – LÄRMSANIERUNG IN EFFRETIKON

Das Ausführungsprojekt der Lärmschutzwände ist in Arbeit und läuft bis auf kleinere Verzögerungen wegen Rekursen im Submissionsverfahren der SBB planmässig. Nach wie vor ist der Bau für Sommer 2012 geplant.

TEILREVISION BAU- UND ZONENORDNUNG

Die kurzfristige Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) wurde im Februar durch die Baudirektion genehmigt und publiziert und ist somit rechtskräftig.

LANGFRISTIGE TEILREVISION NUTZUNGSPLANUNG

Diese Revision erfolgt frühestens parallel zur Überarbeitung des kantonalen Richtplanes.

REVISION KOMMUNALE ENERGIERICHTPLANUNG

Ein möglicher Richtplaneintrag für eine Windenergieanlage bei Rotenflue, Ottikon, wurde vom Stadtparlament abgelehnt, worauf eine Petition mit 364 Stimmen zur Förderung von Windenergie eingereicht wurde. In der Folge wurden durch die EKZ Windmessungen für kleinere Windenergieanlagen, sogenannte „H-Rotoren“. Diese verfügen über eine geringere Bauhöhe und werden mit kleineren Windgeschwindigkeiten betrieben. Die Auswertung der Messresultate hat ergeben, dass deutlich zu tiefe Windgeschwindigkeiten vorhanden sind, als dass eine solche Anlage mit heutigem Stand der Technik wirtschaftlich betrieben werden könnte. Das Thema bleibt aber weiterhin bei der Energiegruppe Forum 21 pendent.

VERKEHRSBAULINIEN

Nachdem der Stadtrat im Rahmen einer Gesamtüberprüfung neue Verkehrsbaulinien zur Sicherung von drei Fusswegen beschlossen hat, gingen beim Baurekursgericht insgesamt drei, respektive pro Fussweg ein Rekurs ein. Nach einem Augenschein des Baurekursgerichts zusammen mit Vertreter/innen der rekursbetroffenen Parteien, wurden zwei Rekurse wieder zurückgezogen. Beim dritten Rekurs wurde die Rechtmässigkeit der Baulinien durch das Baurekursgericht grundsätzlich bestätigt und zusätzlich verlangt, dass neben der Lage der Baulinien auch konkret die Lage des Fussweges in einem Projekt festgelegt werden muss. Die entsprechende Projektausarbeitung wurde in die Wege geleitet.

LIEGENSCHAFTEN - VERKAUF / KAUF

VERKAUF

- Einfamilienhaus, Assekuranz-Nummer 2100, und Baurechtsgrundstück, Kataster Nr. 2872, 751 m², Achersteinstrasse 5, Effretikon, an Hafiz Alija und Kadrije Alija-Spahiu, Vogelsangstrasse 2, Effretikon

KAUF

- Zwei Grundstücke, Kataster Nr. 5305, 293 m², Gartenanlage/Acker/Wiese/Weide, und Nr. 5307, 1'470 m², Acker/Wiese/Weide/Strasse/Weg, Bogenrain, Illnau, von Axpo AG, Baden
- Grundstück, Kataster Nr. 3177, 1'891 m², Acker/Wiese/Weide, Grund, Illnau, von Erben und Erbeserben des Widmer Jakob, 1900 – 1996

- Miteigentumsanteil 14/62 an Kataster Nr. 7335, Unterillnau, 14 Einstellplätze in Tiefgarage Länggstrasse 5, Illnau, von Pensionskasse der Helvetia Versicherungen, St. Gallen
- Einfamilienhaus, Assekuranz-Nummer 2100, auf dem Baurechtsgrundstück der Stadt, Kataster Nr. 2872, 751 m², Achersteinstrasse 5, Effretikon, von der Konkursmasse der ausgeschlagenen Erbschaft des Hans-Peter Koller, geb. 1944, verst. 2010
- Grundstück, Kataster Nr. 955, 397 m², Wald, Effretikon, von Erben des Weidmann Ernst Hans, geb. 1916, verst. 1988
- Grundstück, Kataster Nr. 2403, 1'713 m², Acker/Wiese/Weide, Hagen, Illnau, von Erben des Moos Robert, geb. 1898, verst. 1959

PACHTVERHÄLTNISSE

- Pachtzinse Grundstücke des Verwaltungsvermögens	Fr. 38'461.00	(Fr. 43'727.00)
- Pachtzinse Grundstücke des Finanzvermögens	Fr. 28'450.00	(Fr. 22'418.00)
- Baurechtszinsen	Fr. 400'201.80	(Fr. 320'154.35)

MIETVERHÄLTNISSE

- Mietzinse Verwaltungsvermögen (inkl. Wohnung Sportzentrum und Mieter Stadthaus)	Fr. 101'903.95	(Fr. 85'221.70)
- Mietzins Alterszentrum (2011 erstmalig erhoben)	Fr. 725'000.00	—
- Mietzinse Finanzvermögen	Fr. 460'881.35	(Fr. 463'567.15)
- Mietzinse Wohnungen Schulanlagen	Fr. 86'680.00	(Fr. 87'260.00)
- Benützungsgebühren Schulhäuser	Fr. 50'512.10	(Fr. 50'924.65)
- Pachtzins Gasthof Rössli und Saalbetrieb	Fr. 287'651.00	(Fr. 263'524.00)
- Benützungsgebühren Casino Watt	Fr. 1'949.50	(Fr. 4'587.50)
- Benützungsgebühren Rössli-Saal	Fr. 10'414.50	(Fr. 9'256.50)

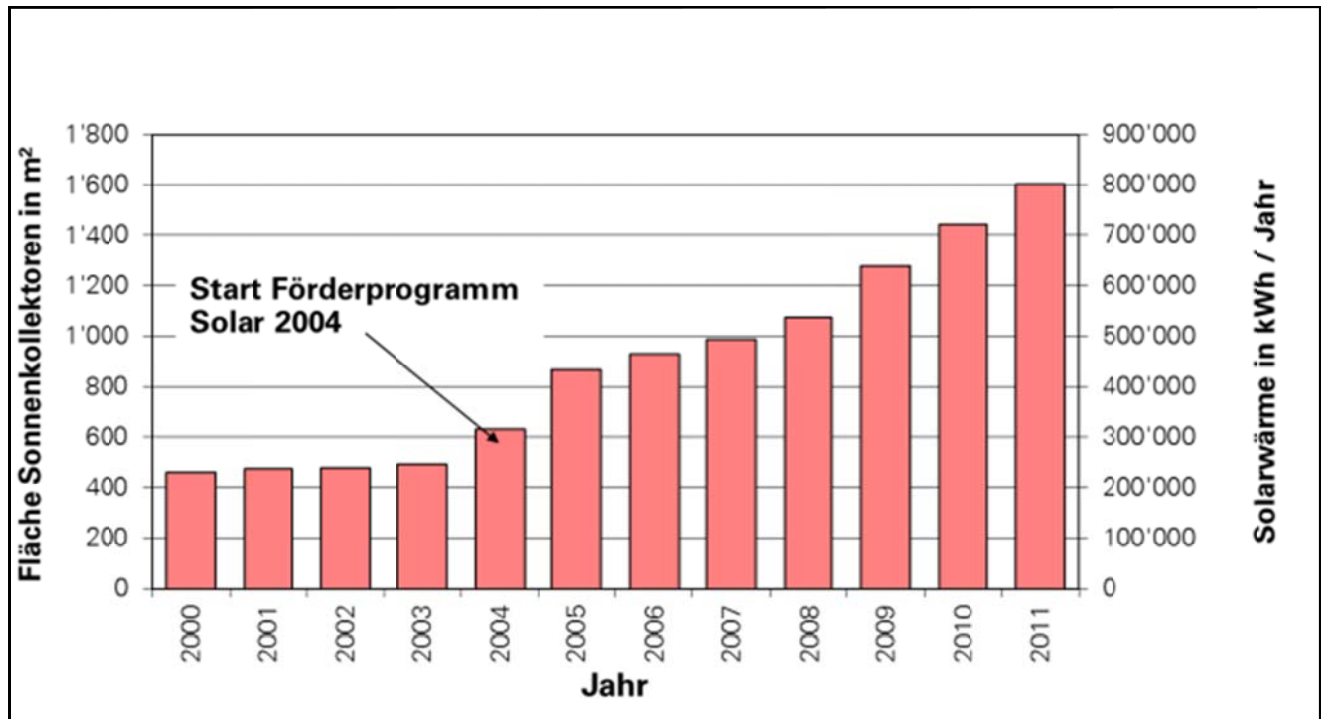
ZENTRALER HEIZÖLEINKAUF

Im Berichtsjahr wurden für die städtischen Liegenschaften inklusive der Liegenschaften der Schule und der reformierten Kirchgemeinde 132'237 l (172'887 l) Heizöl ecoCLEAN (schwefelarm) zum durchschnittlichen Preis von Fr. 84.90 (Fr. 78.70) exklusive Mehrwertsteuer pro 100 l eingekauft.

ENERGIEMASSNAHMEN

Seit acht Jahren steht die Energieberatung der Bevölkerung jeden ersten Montag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr in der Abteilung Hochbau für eine kostenlose Beratung zur Verfügung. An diesen Terminen ist keine Voranmeldung erforderlich. Beratungen ausserhalb dieser Zeiten können weiterhin mit dem Energieberater direkt vereinbart werden. Die Nachfrage nach Beratungen hat sich auf zirka 45 pro Jahr eingependelt. Während in früheren Jahren vor allem Heizungsersatz mit Wärmepumpe das Hauptthema war, verlagert sich das Interesse heute zunehmend auf gesamthafte Gebäudesanierungen.

STAND FÖRDERAKTIONEN SONNE UND HOLZ



Im Berichtsjahr wurden 17 (15) neue Solaranlagen mit einer Absorberfläche von 158 m² (165 m²) gefördert. Seit Beginn der Sonnenenergieförderung wurden über 1'100 m² (+ 158 m²) Sonnenkollektoren neu erstellt und mit Fr. 112'000.00 (+ Fr. 18'700.00) gefördert. Insgesamt produzieren die 1'600 m² (1'450 m²) Sonnenkollektoren pro Jahr über 800'000 kWh (720'000 kWh) thermische Energie. Dies entspricht zirka 0.3 % (0.3 %) des Wärmeenergieverbrauchs der Stadt.

Das Förderprogramm Holz hat bis heute 20 (18) Anlagen mit insgesamt zirka 478 kW Heizleistung gefördert und dafür Fr. 20'000.00 aufgewendet. Bei diesen neuen Anlagen handelt es sich um 14 (12) Pellet Heizungen, 2 (2) Holzschnitzelheizungen und um 4 (4) Stückholzheizungen. Sie produzieren jährlich zusammen rund 900'000 kWh Nutzwärme und sparen diese Menge an fossiler Energie.

TAG DER SONNE

Am 14. Mai wurde anlässlich der Einweihung der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Oberstufenschulhauses Hagen ein öffentlicher Infoanlass mit Vorträgen und Ausstellung zum Thema Sonnenenergie durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das neue Förderreglement Photovoltaik vorgestellt.

ENERGIEBUCHHALTUNG STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN

Die Energiebuchhaltung der städtischen Gebäude gibt detaillierte Informationen über den Energieverbrauch jeder einzelnen Liegenschaft und erlaubt statistische Auswertungen und ein zielorientiertes Energiemanagement. Der Vergleich über die letzten zehn Jahre zeigt folgendes Bild:

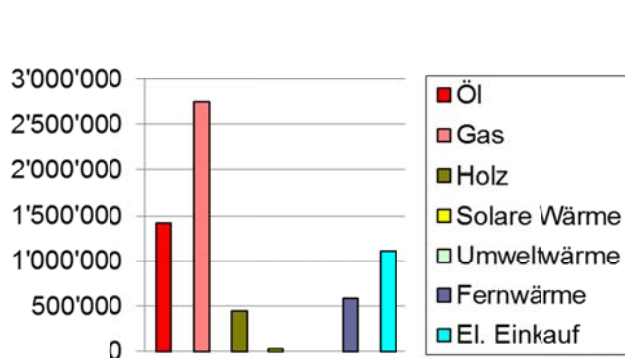
STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN: ENERGIEBUCHHALTUNG

	Periode 2000/2001	Periode 2010/2011
Anzahl Liegenschaften	23	27
Energiebezugsfläche	45'386 m ²	49'802 m ²
Energiebedarf Elektro	1'146'810 kWh	1'364'965 kWh
Energiebedarf Wärme	5'236'328 kWh	5'210'173 kWh
Heizgradtage	3'147	3'149
Energiebedarf Wärme HGT-bereinigt	5'715'534 kWh	5'683'374 kWh
CO ₂ -Ausstoss effektiv	1'038'913 kg	927'067 kg
CO ₂ -Ausstoss HGT-bereinigt	1'133'990 kg	1'011'266 kg

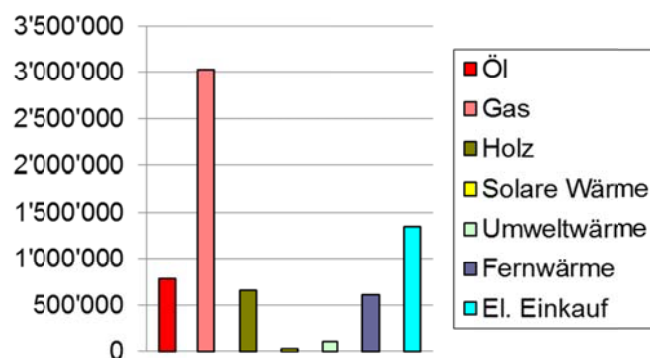
- **Reduktion spezifischer Wärmebedarf um 1.0% pro Jahr**
- **Erhöhung spezifischer Elektrobedarf um 1.0% pro Jahr**
- **Reduktion CO₂-Ausstoss HGT-bereinigt : um 1.1% pro Jahr**

STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN: ENERGIETRÄGERVERGLEICH

PERIODE 2000/2001



PERIODE 2010/2011



- **Erhöhung Holzenergie + 34%**
- **Reduktion Heizöl - 50%**
- **Reduktion CO₂-Ausstoss HGT-bereinigt : 122'000 kg**

MINERGIE

Auf dem gesamten Stadtgebiet erfüllen 46 Gebäude (32) den Minergie-Standard mit einer Gesamtfläche von 51'704 m² (49'415 m²). Dies entspricht einer Minergiefläche von 3.29 m² pro Einwohner (3.15 m²). Die durchschnittliche Minergiefläche pro Einwohner in der gesamten Schweiz beträgt zirka 2.55 m² pro Einwohner (2.24 m²).

CAR SHARING

Am Ende des Berichtjahres umfasste die Mobility-Gemeinde 255 (243) Privatmitglieder und 26 (26) Firmenkunden. Insgesamt stehen auf dem Stadtgebiet von 7 (7) Mobility-Fahrzeuge an drei Standorten zur Verfügung, die 3'321 Mal genutzt wurden. Auf Anregung der Stadt steht ein Hybridauto von Mobility beim Standort des Stadthauses zur Verfügung.

FEUERPOLIZEI

Auf Anweisung der Abteilung Hochbau wurden durch den Brandschutzbeauftragten (ewp AG) 105 (68) periodische feuerpolizeiliche Kontrollen durchgeführt und für 59 (87) Feuerungsanlagen (Cheminées, Schwedenöfen, Brenner, Heizungen, Kachelöfen, usw.) Bewilligungen ausgestellt.

JUGEND UND SPORT

VERWALTUNGSPERSONAL

Cécile Huber-John, Leiterin der Gesamtabteilung, trat per 30. Juni in den vorzeitigen Altersruhestand. Cécile Huber-John stand während über 24 Jahren in verschiedenen Funktionen im Dienst der Stadtverwaltung und hatte die Leitung der Abteilung Jugend und Sport seit dem Jahre 2007 inne.

Roman Imhof, bisher Leiter des Bereichs Jugendarbeit, wurde per 1. Juni zum Leiter der Abteilung befördert.

KINDER- UND JUGENDARBEIT

FAMILIENERGÄNZENDE UND –UNTERSTÜTZENDE KINDERBETREUUNG

KITA – KINDERTAGESSTÄTTE ILLNAU

GENERELL

Im Januar konnte die KiTa ihre Tore öffnen und mit den ersten Eingewöhnungen der Kinder starten. Die Räume waren zwar noch leer und die Wände noch weiss, doch die Kinder haben sich gleich sehr geborgen gefühlt. Mit den Eingewöhnungen hat sich die KiTa das ganze Jahr hindurch beschäftigt. Es ist wichtig, dass die Kinder sich rasch einleben und Vertrauen zu den Betreuerinnen schaffen. Mit den Eltern der KiTa-Kinder konnte ebenfalls Kontakt aufgebaut werden, so dass sich die KiTa zu einem familienergänzenden Betreuungs-ort entwickelte.

Am 16. April präsentierte sich die KiTa zusammen mit dem Mittagstisch als Chinderhuus Illnau am „Tag der offenen Tür“. Alle interessierten Anwohner, sowie Bekannte und Verwandte schauten vorbei, um das neue Kleid der KiTa zu betrachten. Für die Kinder boten die Praktikanten Spiele an. So bot sich ein kurzweiliger und gesprächiger Samstagvormittag an.

Nach und nach wurden mit den Kindern Rituale, Geburtstage und Feste gefeiert. Das themenorientierte Arbeiten mit den Kindern ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit geworden. So entstanden zum Beispiel die beiden Gruppennamen „Tigerente“ und „Frösch“, welche auf den Gruppen mit dem Buch von Janosch thematisiert wurden. Im Sommer thematisierten beide Gruppen das Thema Urlaub und Reisen. Auf dem Weltglobe wurden den Kindern die einzelnen Kontinente nähergebracht. Sie durften zeigen, wohin sie in die Sommerferien gehen oder lernten die verschiedenen Herkunftsländer von anderen Kindern kennen.

Der Garten der KiTa hat immer mehr an Farbe gewonnen und die Wiese lud ab dem Spätsommer zum Verweilen und Picknicken ein. Der Rotary-Club erstellte einen Weidengang, welchen die Kinder ebenfalls mit viel Fantasie zum Spielen nutzten.

Noch vor den Sommerferien fand das Sommerfest statt. Kinder, Eltern und Team verbrachten gemeinsam einen Abend im Garten der KiTa. Ganz nach dem Motto, „gemütlich zusammen sein“, verköstigte sich Gross und Klein an den selbstgemachten und mitgebrachten Salaten und Kuchen. Dieser Anlass war eine gute Gelegenheit, sich gegenseitig besser kennen zu lernen.

Im November organisierte der Elternverein Illnau den alljährlichen „Räbeliechtliumzug“, an welchem sich das KiTa-Team mitsamt Eltern und Kindern beteiligte. Zum Jahresabschluss besuchte im Dezember der Samichlaus die KiTa-Kinder.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 42 Kinder betreut, davon 20 Knaben und 22 Mädchen. Ende Juni betrug die Belegung durchschnittlich 65 % (100 % Belegung = 12 Kinder pro Gruppe pro Tag). Das Ziel war, die Belegung am Ende des Berichtsjahres auf durchschnittlich 90 % einzupendeln, was auch erreicht werden konnte. Die Warteliste war im Juni auf 16 Kinder angestiegen und bis Ende Dezember stieg die Zahl auf 28 Kinder, welche auf einen freien Betreuungsplatz warten.

PERSONELLES

Personell war das Berichtsjahr bewegt. Bereits nach zwei Monaten kündigte eine Miterzieherin ihre Arbeitsstelle. Eine neue Miterzieherin konnte auch nach intensiven Selektionsprozessen nicht sofort gefunden werden.

Zur Unterstützung des Teams wurde Karin Luchena als Mithilfe und Res Rebsamen als Praktikant eingestellt. Per 1. März kam Larina Frick, als Praktikantin, hinzu.

Zusätzlich startete per 1. August ein Jahrespraktikum, welches mit Melanie Vidovic besetzt wurde. Eine zweite Aushilfe, Marlies Moser, wurde im November eingestellt.

Nach einer neuerlichen Stellenausschreibung wurde Mitte Oktober die freie Stelle einer zweiten Miterzieherin mit Martina Pohl besetzt. Somit war das KiTa-Team für kurze Zeit komplett.

Die KiTa-Leiterin, Barbara Kessler, hat sich im Oktober entschieden, ihre Leitertätigkeit aufzugeben und verliess die KiTa per Ende November. Ihre Stellvertreterin und Gruppenleiterin, Janine Plattner, hat per Ende Jahr die Führung der KiTa übernommen.

Die KiTa nahm am Projekt der Abteilung Soziales „Einsatz für die Stadt“ teil und konnte fast das ganze Jahr auf zusätzliche Unterstützung zählen.

KITA – KINDERTAGESSTÄTTE EFFRETIKON

GENERELL

Im Berichtsjahr beschäftigte sich die KiTa intensiv mit der gezielten Integration von Kindergartenkindern im Alltag. Um sich den Bedürfnissen der grösseren Kinder bewusst zu werden, lasen die Erzieherinnen diverse Fachbücher, tauschten sich an Sitzungen aus und besorgten die nötigen Spielutensilien. Im obersten Stockwerk wurde eine Ecke ausschliesslich für Kindergartenkinder geschaffen. Diese bietet ihnen Rückzugs- sowie gezielte Beschäftigungsmöglichkeiten. Zusätzlich finden zweimal pro Woche Kindergartenaktivitäten statt. In diesen beschäftigt sich eine Erzieherin intensiv mit allen anwesenden Kindergartenkindern zu einem bedürfnisorientierten Thema.

Während des ganzen Jahres wurden mit den Kindern Rituale, Geburtstage und Feste gefeiert. Das themenorientierte Arbeiten mit den Kindern ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Eine Gruppe beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Indianer. Neben neuen Namen, Kopf- und Halschmuck sowie einem Tippi im Garten, lernten die Kinder ein entsprechendes Lied, welches den Eltern an einem Abend vorgetragen wurde.

Eine andere Gruppe führte mit den Kindern eine virtuelle Weltreise durch. In dieser wurden alle Länder bereist, von welchen die Kinder der Gruppe abstammen. Neben dem Kennenlernen der Gegebenheiten des Landes, schmückten entsprechende Bilder den Gruppenraum.

Nach den Sommerferien fand das traditionelle Sommerfest statt. Kinder, Eltern und Team verbrachten einen gemütlichen Abend im Garten der KiTa. Dieser Anlass bot eine gute Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen.



Im November organisierten die Lernenden den alljährlichen „Räbeliechtliumzug“. Nach dem Schnitzen der Räben wurde der Dorfkern mit den Lichtern und dem Gesang der Kinder erhellt. Zum Abschluss wurde im KiTa-Garten eine kleine Stärkung offeriert.

Im Dezember wurde jede Gruppe vom Samichlaus und vom Schmutzli besucht. Zum Jahresabschluss wurde in den Gruppen Weihnachten gefeiert. Der geschmückte Tannenbaum sowie die Geschenke liessen die Augen der Kinder in jeder Gruppe leuchten.

Wie jedes Jahr nahm die KiTa am Frühlings- und Herbstmärt teil und verkaufte Kuchen, welcher vom Team und den Eltern gebacken wurde. Mit dem Erlös wurden Spielgeräte für die Kinder angeschafft.

BEDARFSNACHWEIS UND AUSLASTUNG / WARTELISTE

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 76 (75) Kinder betreut, davon 34 (33) Knaben und 42 (42) Mädchen. Die Belegung betrug durchschnittlich 97.10 % (92.18 %). Eine hundertprozentige Auslastung würde mit 11 Kindern pro Gruppe und Tag erreicht. Der tiefste Wert wurde im Januar (August) mit 91.18 % (78.78 %) und der höchste Wert im November (März) mit 100.08 % (104.2 %) erreicht. Die Warteliste ist anfangs Jahr auf 62 (50) Kinder angestiegen. Im März wurde sie überprüft und reduzierte sich auf 53 (38) Kinder. Im Juni waren es 59 (42) Kinder und Ende Dezember warteten 52 (62) Kinder auf einen freien Betreuungsplatz.

PERSONELLES

Ende Februar verliess Cäcilia Schmid, Miterzieherin, die KiTa. Die folgenden Monate wurden mit einer Aushilfe, Françoise Leiva van't Veer, überbrückt. Von Juni bis Mitte Juli arbeitete eine ausgebildete Kindergärtnerin, Angelika Hohler, als Miterzieherin in der KiTa.

Im Sommer schloss Sara Zeljijkovic ihre 3-jährige Ausbildung als Fachfrau Betreuung erfolgreich ab. Sie wurde bis Ende September befristet als Miterzieherin angestellt. Vier Praktikanten/-innen, Jonathan Zirell, Melanie Müller, Melanie Vidovic und Abelina Kempf, beendeten im August ihr Jahrespraktikum.

Ende Juli verliess Daiana Bauert, Betriebsleiterin, die KiTa. Claudia Ruf, die bisherige Leitungs-Stellvertreterin, wurde per 1. August zur Leiterin der KiTa Effretikon befördert.

Neu haben nach den Sommerferien vier neue Praktikantinnen, Fabienne Grob, Annina Freidl, Nina Rebsamen und Lina Fernández ihr Praktikum angetreten. Shantala Kupper startete ihre Ausbildung als Fachfrau Betreuung. Zusätzlich konnte eine weitere Fachfrau als Aushilfe gewonnen werden. Im Oktober vervollständigte Verena Tolotto, als Miterzieherin mit einem 60 %-Pensum das Team.

Die KiTa beteiligte sich beim Projekt der Abteilung Soziales „Einsatz für die Stadt“ und konnte daher fast das ganze Jahr über auf zusätzliche Unterstützung zählen.

FERIENPLAUSCH

Die neue Koordinatorin Regula Schuler stellte dieses Jahr das Ferienprogramm zusammen mit 56 (54) Kursen. Wieder vermochte das Angebot rund 600 (335) Kinder auch aus den Gemeinden Lindau und Kyburg zur Teilnahme zu motivieren. Einige Kursbeispiele: Schachkurs, Segelflugmodelle, Orientierungslauf, Nachtwanderung, Wasserplausch.

SPIELPLÄTZE

Die Spielplätze Moosburg, Tannacher und Effimärt in Effretikon sind sehr gut frequentiert. Der Spielplatz Haldenrain in Illnau ist ebenfalls ein sehr beliebter Treffpunkt für Familien. Erfreulicherweise waren im Berichtsjahr auf allen Plätzen keine grösseren Vandalenakte zu verzeichnen.

NETZWERK FÜR GESUNDHEIT UND PRÄVENTION

Die Kerngruppe besteht aus Vertreter/innen der Abteilungen Jugend und Sport (Leitung), Gesundheit, Schule, Sicherheit, der Jugendarbeit, der Suchtpräventionsstelle, der Jugend- und Familienberatung, der Sportvereine und Elternvereinigungen und kann bei Bedarf durch weitere Institutionen ergänzt werden.

Im Berichtsjahr wurden aus dem Schwerpunktprogramm des Stadtrates zur Thematik „Gewaltprävention“ folgende Massnahmen institutionalisiert:

- In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit konnte die Coach-Ausbildung weitergeführt werden. Mit gezielten Ausbildungsblöcken (Erste Hilfe, Umgang mit Gewalt, Rollenwechsel) wurden Jugendliche geschult, um sie in Zukunft als Coaches bei Projekten der Jugendarbeit oder bei der Mithilfe der Pausenaufsicht auf dem Schulhof einzusetzen.
- Der beliebte Selbstverteidigungskurs für Mädchen im Jugendhaus Effretikon, an dem 16 begeisterte Mädchen teilnahmen.

EINE SICHERE STADT, IN DER SICH ALLE WOHL FÜHLEN

Mit dem Projekt „Eine sichere Stadt, in der sich alle wohl fühlen“, soll auf die fortschreitende Liberalisierung und die damit verbundenen Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen reagiert werden, mit Fokus Jugendliche und Jungerwachsene im öffentlichen Raum. Mit Veranstaltungen an betroffenen Orten wurden die Anliegen und Spannungsfelder geprüft und erste Massnahmen eingeleitet. So wurde unter anderem das Konzept „mobile Gemeinwesenarbeit“ ausgearbeitet und konkretisiert.

SCHWEIZ.BEWEGT

„Schweiz.bewegt“ ist das Programm des Bundesamtes für Sport BASPO und der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz für mehr Bewegung in den Gemeinden. „Schweiz.bewegt“ wurde anlässlich des Internationalen Jahres für Sport 2005 ins Leben gerufen und hat sich seither stetig entwickelt.

Vom 5. bis 12. Mai hat sich die Stadt in diesem Jahr zum zweiten Mal an der nationalen Bewegungswoche beteiligt. Im Duell mit der Gemeinde Fehraltorf ging es darum, als gesamte Bevölkerung möglichst viel Bewegungszeit zu sammeln. Die Stadt obsiegte und konnte den Preis entgegennehmen.

Mit einem vielfältigen Angebot wurden Jung und Alt zur Bewegung animiert. Das Angebot reichte von der Eröffnungs-Olympiade auf dem Märtplatz, Unihockeyturnier in der Turnhalle, über Aerobic für Anfänger, Velotouren für Familien und Senioren, Schwimmen und Minigolf bis hin zum Volkstanz. Ausgehend vom Sportzentrum Eselriet wurden zusätzlich verschiedene Parcoursstrecken jeden Abend betreut und standen für die Benutzung frei.

Aus unserer Stadt nahmen insgesamt 4'142 (2'490) Einwohner/innen an verschiedenen Bewegungsangeboten teil.

BIBLIOTHEKEN

Das Berichtsjahr war geprägt durch die Suche nach einem neuen Standort für die Bibliothek Illnau. Der jetzige Standort beim Gasthof Rössli an der vielbefahrenen Kempttalstrasse ist für Kinder und Jugendliche gefährlich zu erreichen. Dazu fehlt es der Bibliothek an Platz. Im Zentrum von Illnau, an der Usterstrasse 23 hätte sie - wenn es nach dem Willen des Stadtrates gegangen wäre - mehr Raum bekommen können. Eine knappe Mehrheit des Grossen Gemeinderates hat das Geschäft über die Sanierung dieser Liegenschaft an den Stadtrat zurückgewiesen. Gegen Ende des Jahres zeichneten sich alternative Möglichkeiten in den leerstehenden Neubauten unterhalb des Bahnhofs Illnau ab, die zurzeit weiter verfolgt werden.

Bei einem Angebot von insgesamt 26'000 Medien und regelmässigen kulturellen Anlässen rund um das Buch konnte die Zahl der Ausleihen gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. So haben die Ausleihen der Bibliothek Illnau im Berichtsjahr um über 10 % zugenommen. Auch die Bibliothek Effretikon konnte den Trend der rückläufigen Ausleihen im vergangenen Jahr stoppen und wieder einen leichten Anstieg der Ausleihen verzeichnen.

Mit Interesse verfolgte der Bibliotheksverein die wachsende Nachfrage nach e-books. Das anfänglich eingeschränkte Angebot digitaler Medien ist inzwischen durch den Einbezug grosser Verlage deutlich interessanter geworden. Diese Entwicklung können moderne Bibliotheken nicht mehr ignorieren. In einer Arbeitsgruppe werden zurzeit die Möglichkeiten abgeklärt, um eine so genannte „Onleihe“ einzurichten, bei der die Bibliotheken zusätzlich zu ihrem reichhaltigen Angebot unabhängig von den Öffnungszeiten auch ein rasch wachsendes Sortiment von E-Medien anbieten können.

Im Berichtsjahr veranstalteten die Bibliotheken wieder interessante und gut besuchte Anlässe. Stellvertretend für diese Anlässe seien hier die wichtigsten erwähnt:

Die Lesung mit der Krimiautorin Mitra Devi, die aus ihrem neusten Roman „Seelensplitter“ vorlas, die Lesung mit Andrea Jost aus dem Buch „An verschwundenen Orten“ der albanischen Schriftstellerin Bessa Myftiu anlässlich der Kulturwochen, die von der Bibliothek Illnau gemeinsam mit dem Elternverein organisierte Sonntag-Matinée mit Bänz Friedli, sowie zum Abschluss die „Slam-Poetry-Vorstellung“ von Lara Stoll in Zusammenarbeit mit dem Kulturforum Illnau-Effretikon.

Mit dem reichhaltigen Angebot an Medien, verbunden mit interessanten Anlässen rund um das Buch, konnte auch im Berichtsjahr sichergestellt werden, dass die Bibliotheken ihren Auftrag als Treffpunkt und Bildungsort für die Bevölkerung erfüllen konnten.

Im Vorstand waren im Berichtsjahr keine Mutationen zu verzeichnen.

Folgender Medienbestand ist zu verzeichnen:	in Illnau	Total	7'770 (7'522)
	in Effretikon	Total	17'095 (17'012)

Folgende Medien wurden ausgeliehen:	in Illnau	Total	25'600 (23'107)
	In Effretikon	Total	69'178 (68'111)

JUGENDARBEIT

GENERELL

Im Berichtsjahr wurde an die projektorientierte Arbeit aus den Vorjahren angeknüpft und an den drei Teilbereichen Kultur, Bewegung/Sport, Bar/Bistro, festgehalten.

In diesem Jahr liess sich im Jugendhaus ein Generationenwechsel beobachten – es begeben sich auffallend viele neue, junge Jugendliche in den Treff. Ältere Besucher/innen schauen neben der Lehre eher noch sporadisch für Einzelgespräche vorbei oder kommen wegen ihrem Selbstverwaltungsraum ins Jugi.

PROJEKT-/GEMEINWESENARBEIT

Die Bewegungsprojekte Eisdisco, Midnight Sports und Oha! (offene Hallen) konnten aufrechterhalten werden. Die Besucherzahlen sind gleich oder (vor allem im Oha!) eher steigend. Das Midnight Sports wurde per Oktober 2011 vom Eselriet ins Watt verlegt und durchgehend an jedem Samstag-Abend durchgeführt (ausser an Weihnachten/Neujahr). Dies wurde erst ab der Winteraison 11/12 möglich, seit der Standort in Illnau selbständig funktioniert.

Im Kulturbereich wurden noch ein paar „Open-Mics“ und Konzertanlässe im Jugendhaus realisiert sowie das Open-Air „Tontopf“ unterstützt. Party- und Kinoabende haben wie eh und je einen festen Platz im Jugendhauskalender.

Der Mittagstisch musste mangels Teilnehmer/innen per Juni 2011 auf Eis gelegt werden. Dafür wurden eine Barkeepergruppe und die Freitagsbar gefördert.

Im Sommer führte die Jugendarbeit auch dieses Jahr das Badifäscht (Poolkino) durch und war mit einem eigenen Beitrag auch an der „Schweiz bewegt“ Woche präsent.

Aufgrund personeller Engpässe musste auf ein sommerspezifisches Outdoorprojekt sowie auf die Fortsetzung des „Respekt ist Pflicht“ Projektes an Schulen verzichtet werden.

Die Coachausbildung ging – seit diesem Jahr in enger Zusammenarbeit mit dem „Forum offene Jugendarbeit FOJA“ – mit circa zwölf neu angemeldeten (jüngeren) Jugendlichen erfolgreich in eine weitere Runde. Das Kursangebot rückte dabei interessanterweise in den Vorder-, die Verdienstmöglichkeiten als Coach dagegen in den Hintergrund.

Das Kerzenziehen ging problemlos über die Bühne und brachte wie jedes Jahr neues Publikum ins Haus.

Ein neues sozialräumliches Projekt entstand mit zwei älteren Jugendlichen, die in Zusammenarbeit mit der Stadt den Trittlweg besprayed haben, was sehr gut angekommen ist.

OFFENER TREFF

Die Kontaktzeiten sind per Oktober 2011 verdoppelt worden. Neu sind auch der Pingpongtsch sowie Brettspiele im Treffangebot.

BENUTZERGRUPPEN UND SELBSTVERWALTUNG

Es gibt eine neue Benutzergruppe (mit jüngeren Jugendlichen). Drei weitere haben sich gegen Ende Jahr angemeldet, sind jedoch (noch) nicht regelmässig erschienen.

Die Selbstverwaltungen im Erdgeschoss des Jugendhauses sowie diejenige im Dachgeschoss sind dieselben geblieben wie im Jahr zuvor. Im Bandraum hingegen hat ein Gruppenwechsel stattgefunden.

GENDERARBEIT

Das Mädchenprojekt „roundabout“ hat sich gehalten.

Neu braust einmal wöchentlich die Bubengruppe „Jugifüchse“ durch das Haus.

Im Selbstverteidigungskurs für Mädchen, der dieses Jahr an zwei Nachmittagen im Frühling und an zwei weiteren Halbtagen im Herbst stattgefunden hat, haben sich viele neue Interessierte angemeldet.

VERMIETUNGEN

Trotz einiger Anfragen und Interessenten ist der finanzielle Gewinn nicht relevant; für die Kontakte und das Image des Jugendhauses sind die Vermietungen aber sehr vorteilhaft.

PERSONELLES

Tobias Berndt arbeitet seit Februar anstelle des ausgetretenen Nik Fischer und Christian Ungur anstelle von Loredana Corda zu 60 % in der Jugendarbeit. Loredana Corda hat seit Juni die Betriebsleitung übernommen, da Roman Imhof zum Leiter der Gesamtabteilung befördert wurde.

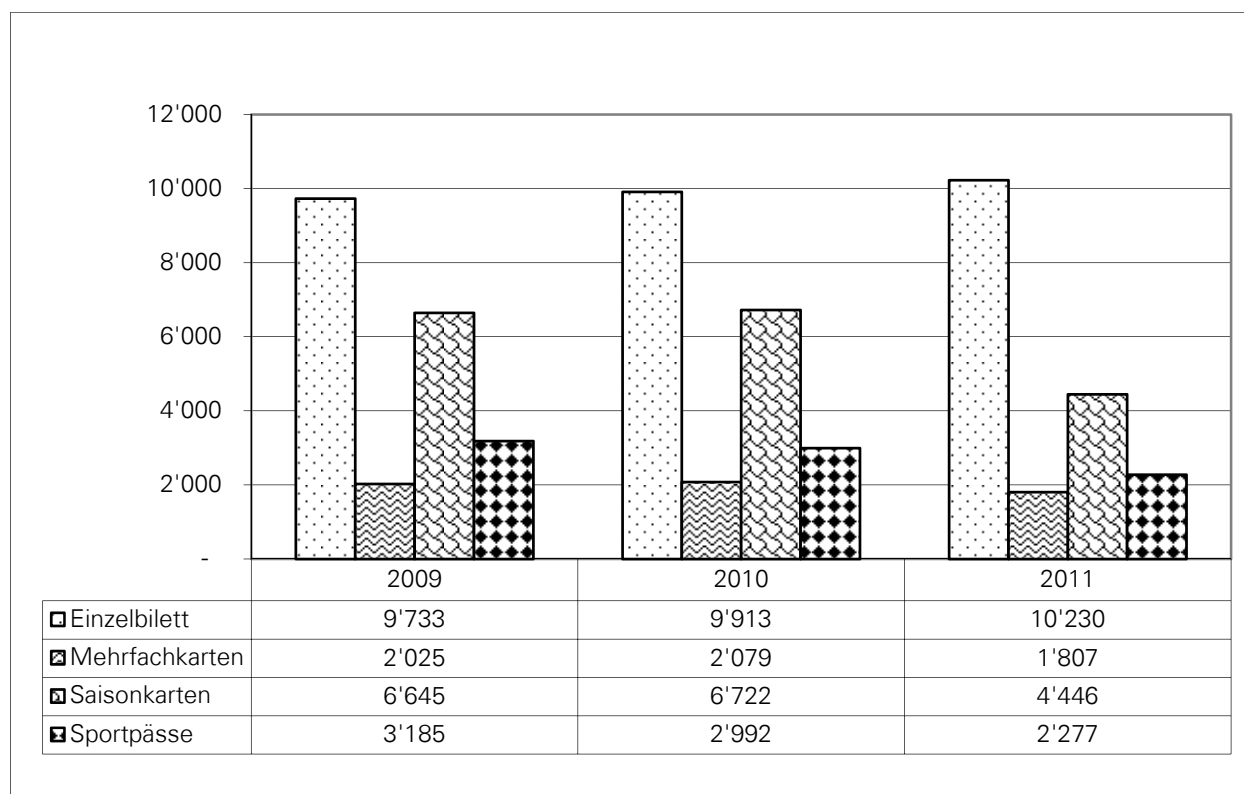
SPORTZENTRUM ESELRIET

WINTERSAISON

Die beiden Wintersaisonhälften dauerten vom 1. Januar bis 6. März und vom 22. Oktober bis 31. Dezember. Infolge Abbrucharbeiten konnte die Eisbahn erst nach den Herbstferien - eine Woche später als sonst üblich - eröffnet werden. Die Kunsteisbahn war an 136 (143) Tagen geöffnet. Nach einem sehr schönen und trockenen Herbst war der Dezember eher etwas nass, was sich negativ auf die Besucherfrequenz auswirkte. In den beiden Wintersaisonhälften wurden 18'760 (21'716) Eintritte verbucht. 6'371 (7'969) Zuschauer, Begleitpersonen und Restaurantbesucher, welche die Eisflächen nicht benutzen, wurden registriert. Während der Bauzeit wurde über die Wintermonate für die Vereine ein separater Zugang eingerichtet. Die Saisonkarteneingänge sowie die Begleitpersonen an Nachwuchsspielen fehlen, was auch der nachfolgenden Grafik entnommen werden kann. Die Schulklassen nutzten die Eisbahn mit 5'653 (5'745) Eintritten sehr gut. Das Angebot für auswärtige Schulen während unseren Sportferien war sehr beliebt und wurde rege genutzt. 220 (174) einheimische Primarschüler beteiligten sich bei schönem, aber sehr windigem Wetter, am Schülerturnier, welches vom Schulsportchef organisiert wurde.

EINTRITTSÜBERSICHT WINTERMONATE

Januar bis März und Oktober bis Dezember



Die Kunsteisbahn ist vor allem für Familien mit Kindern ein beliebter Ausflugsort. An Mittwoch-Nachmittagen, Wochenenden und Feiertagen waren die besten Frequenzen zu verzeichnen. Erstmals seit Bestehen des Sportzentrums war die Eisbahn am 25. Dezember geöffnet. Von 11:00 bis 16:00 Uhr wurden bei schönem Wetter knapp 200 Gäste registriert.

Folgende spezielle Aktivitäten und Attraktionen wurden auf der Kunsteisbahn durchgeführt:

- Der sehr beliebte Sportplausch, der jeweils in den Herbstferien stattfindet, konnte infolge der späteren Saisonöffnung nicht durchgeführt werden.

- Die Eisdisco, die das Sportzentrum in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit durchführt, ist ein beliebter Event bei Kindern und Jugendlichen. 429 (392) Gäste besuchten drei (drei) Anlässe.

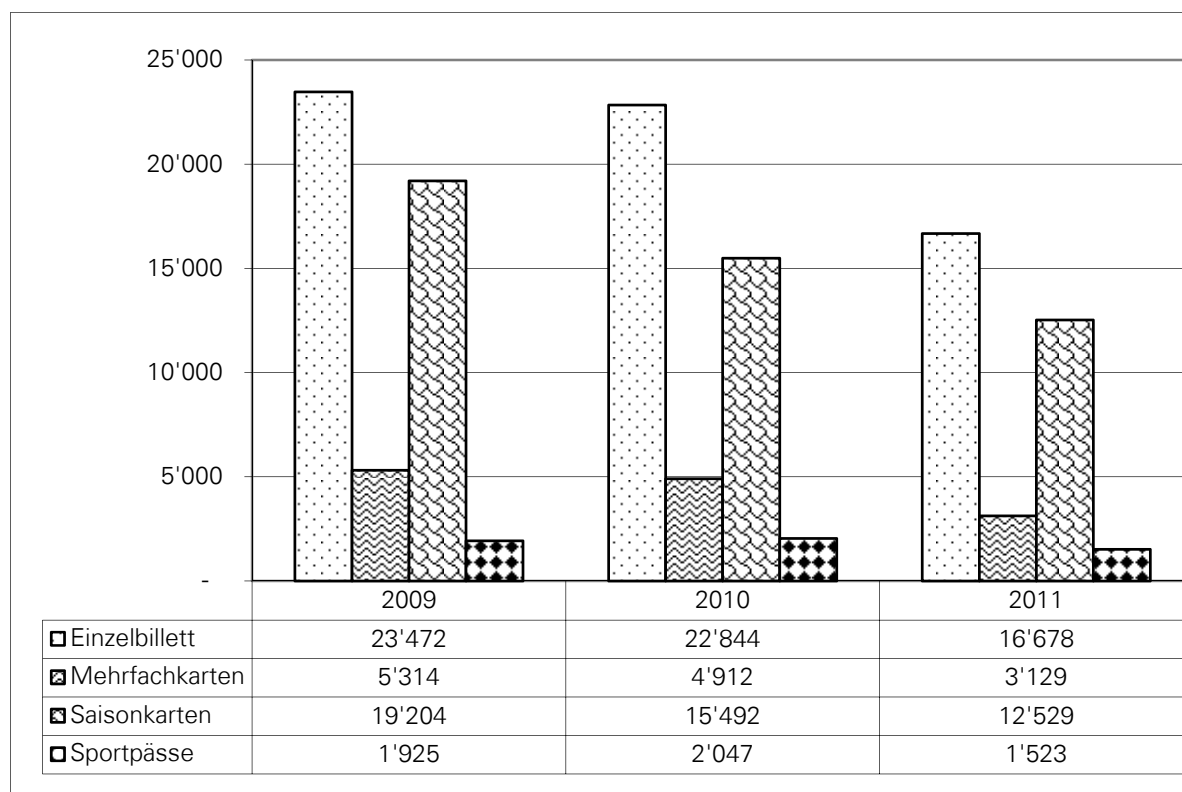
SOMMERSAISON

Die Freibadsaison begann am Samstag 7. Mai und dauerte 107 (128) Tage, bis Sonntag 21. August. An diesem Sonntag fand der Spatenstich für den Neubau des Hauptgebäudes statt. Dies war der wettermässig schönste und mit 2'476 zahlenden Gästen auch der mit Abstand meist frequentierte Tag des ganzen Sommers. Ab 16:00 Uhr gewährte man freien Eintritt. Die Jugendarbeit betrieb eine Bar mit alkoholfreien Gratisgetränken. Anlässlich eines Wettbewerbs wurden den Besuchern Pflanztopfchen verteilt. Wer am Einweihungstage des Neubaus die prächtigste Pflanze bringt, gewinnt einen Preis. Nach Reden des Stadtpräsidenten, Ueli Müller, und Ressortvorstand Jugend und Sport, Stadtrat André Bättig, wurde als symbolischer Beginn der Abbrucharbeiten das Match-Kassenhäuschen zertrümmert. Der Event wurde mit Musik der Guldibuck Swing begleitet. In diesem Zusammenhang wurde die „Siegertrophäe“ des im Bewegungsduell „Schweiz Bewegt“ gewonnen Baumes (eine Birke) gesetzt. Eigens zu diesem Anlass beehrten Vertreter des „Duellpartners“ der Gemeinde Fehraltorf das Sportzentrum.

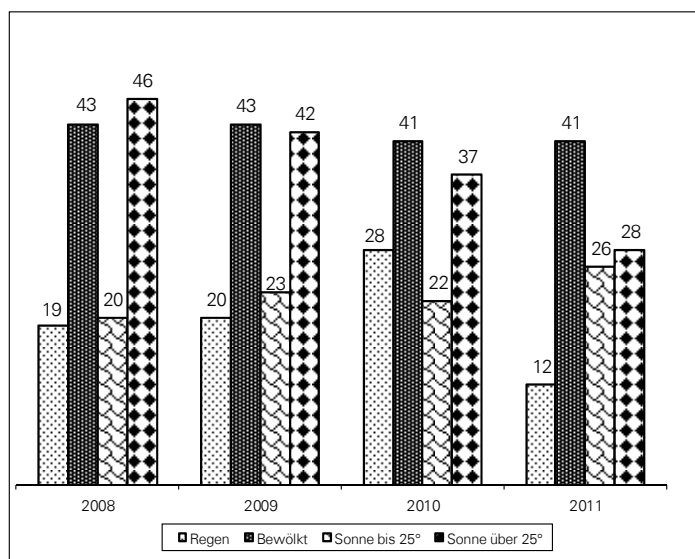
Die schlimmsten Befürchtungen trafen ein: Der eigentliche Sommer begann erst Mitte August. Aufgrund der beginnenden Bauarbeiten musste das Freibad just auf diesen Zeitpunkt schliessen – drei Wochen eher als üblich. In der Sommersaison wurden inklusive der Besucher von Schuleinheiten 36'190 (47'739) Besucher registriert. Die Einnahmen betrugen Fr. 120'482.- (170'031.-).

EINTRITTSÜBERSICHT SOMMERMONATE

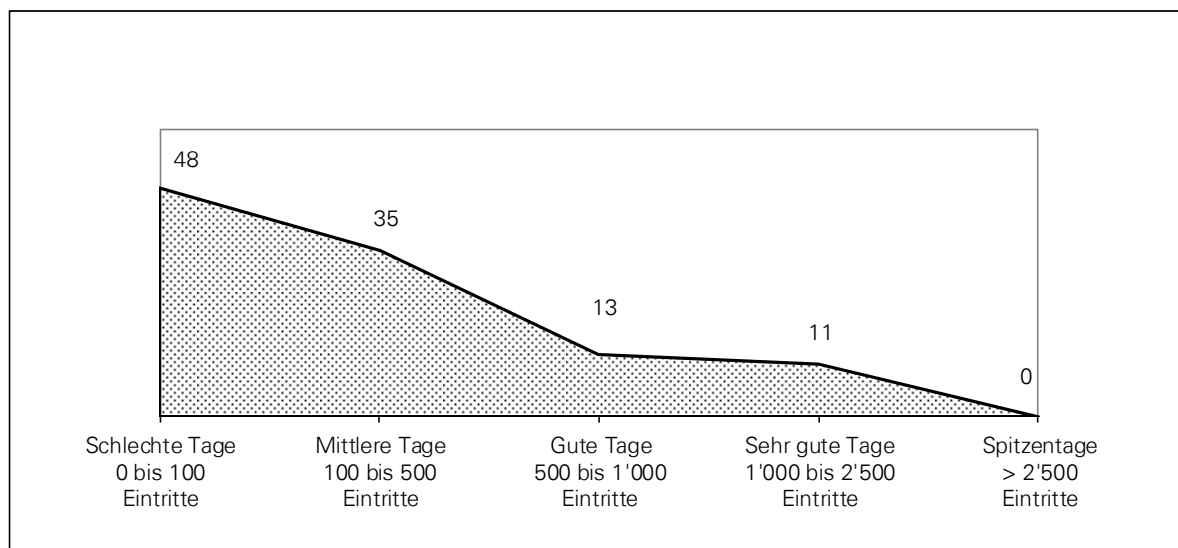
Mai bis 21. August (September)



WETTERÜBERSICHT SOMMER



ÜBERSICHT TAGESFREQUENTIERUNG



Veranstaltung während der Sommersaison:

- „Badifäscht“, Donnerstag 30. Juni bis Sonntag 3. Juli:
Die Filmauswahl an den drei Kinoabenden war gelungen. Mit „Pirates of the Caribbean“, „The King’s Speech“ und „Tron Legacy“ waren wiederum gute Filme im Angebot. Bei bewölktem Wetter mit Temperaturen um 15 °C besuchten ca. 200 Personen diese drei Filmvorführungen. Der Spielnachmittag am Samstag wurde von der Jugendarbeit zusammen mit der Schwimmschule Winterthur und zwei Jugendorganisationen aus Effretikon organisiert und durchgeführt. Leider war der Spielnachmittag mit 243 (1'716) Kinder nicht gut besucht.

MINIGOLF

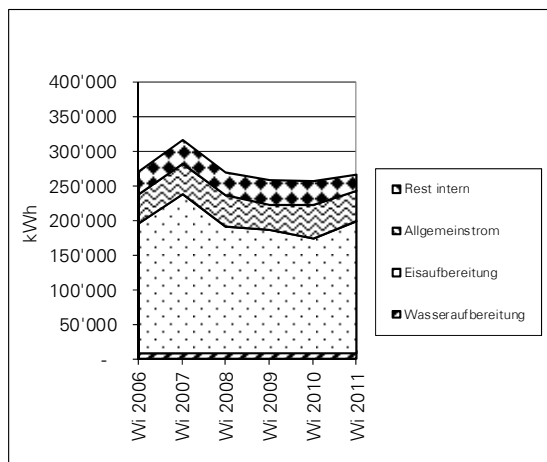
Ab diesem Sommer wird die Minigolfanlage durch das Restaurantpersonal geführt.

ENERGIEBILANZ

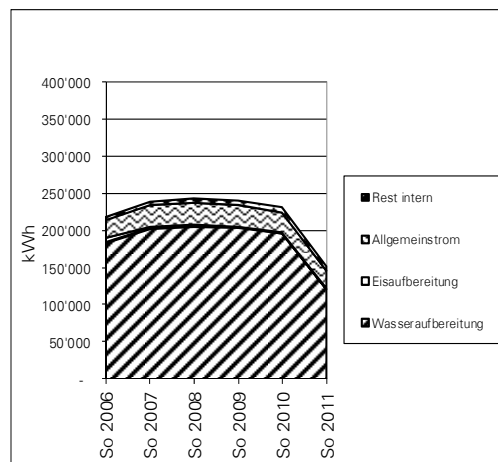
Stromverbrauch

- Der Stromverbrauch belief sich auf 417'888 (488'968) kWh. Die verkürzte Sommersaison schlägt mit -71'000 KWh zu Buche, was dem Minderverbrauch entspricht.

STROMVERBRAUCH WINTERHALBJAHR



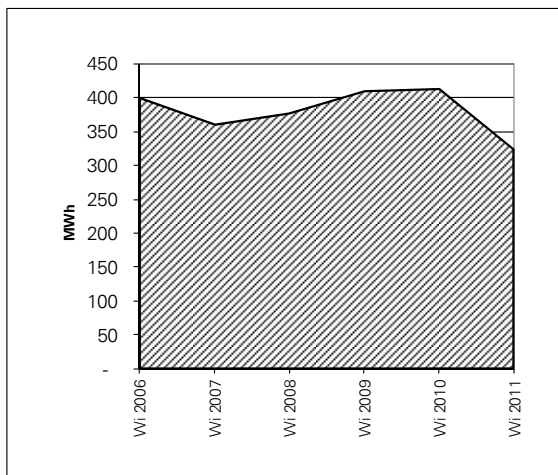
STROMVERBRAUCH SOMMERHALBJAHR



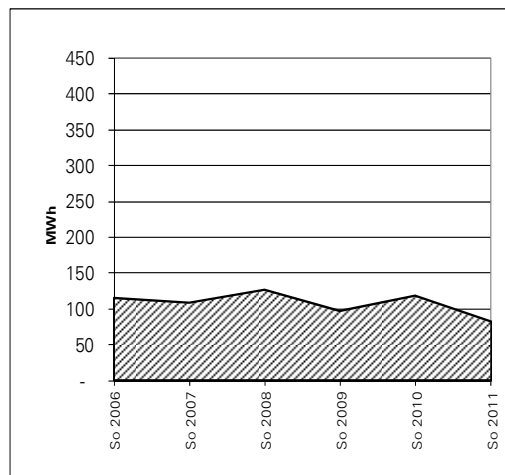
Wärmebezug

- Der Wärmebezug vom EKZ-Contracting betrug 406.512 (531.637) MWh wobei in den Sommermonaten 82.673 (118.692) MWh verbraucht wurden.

WÄRMEVERBRAUCH WINTERHALBJAHR



WÄRMEVERBRAUCH SOMMERHALBJAHR



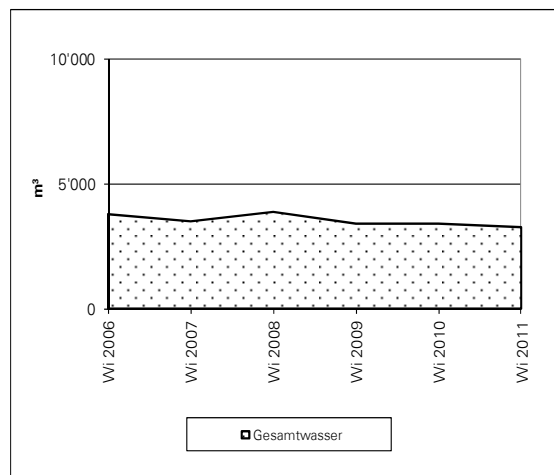
Wasserverbrauch

Die verkürzte Sommersaison und das schlechte Wetter im Sommer trugen dazu bei, dass der Wasserverbrauch massiv zurückging. Dieser lag bei 14'980 m³ (18'940).

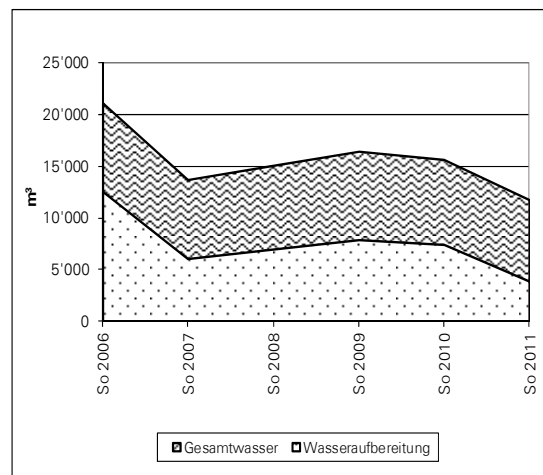
- Für die Füllung aller Becken wurden 4'000 m³ Wasser verbraucht.
- Die Badewasserqualität hat sich wieder etwas verbessert. Zum einen hängt das mit der Frischwasserzugabe zusammen, zum andern aber auch mit dem Duschverhalten der Badegäste.

- Der Wasserverbrauch ist stark von der Frequentierung des Freibades abhängig und liegt zwischen 4 % und 8 % der Beckenfüllung je nach Besucheraufkommen.

WASSERVERBRAUCH WINTER



WASSERVERBRAUCH SOMMER



SCHWIMMBAD BISIKON

Anfangs Mai konnte die Badesaison eröffnet werden. Der Start in die neue Saison verlief gut, das Bad war in einem guten Zustand, die Wasserqualität einwandfrei. An schönen Wittertagen wurde das Bad sehr rege besucht, so dass die Gäste-Limite einige Male erreicht wurde. Am Anfang gab die neue Badeordnung zu einigen bösen Worten Anlass. Dies, obwohl das Reglement gut sichtbar am Eingang aufgehängt ist.

Die Dusche wurde oft frequentiert, da die Wassertemperatur der Dusche mit der neuen Warmwasseraufbereitung jetzt sehr angenehm ist.

Es wurden im Regenerierungsbereich mehr Seerosen gepflanzt; dies half, die Sonneneinstrahlung bzw. -reflektion zu reduzieren.

Auch gab es wieder die Möglichkeit, bei Vollmond zu baden, sofern dieser denn zu sehen war. Im Berichtsjahr wurde im Juli ebenfalls wieder ein Open-Air-Kino veranstaltet; der Besucherandrang war gross - einzig die Temperatur zeigte sich nicht von der sommerlichen Seite.

Die Wasserqualität hat sich bis zum Badesaisonende gut gehalten. Das kantonale Labor hat entsprechend regelmässige Proben entnommen.

Ab September war aufgrund der Witterung an Baden nicht mehr zu denken. Anfangs Oktober wurde das Betriebssystem des Bades wieder zurück gefahren und wintertauglich gemacht.

SCHULE

SCHULPFLEGE UND KOMMISSIONEN

Ressortvorsteherin: Erika Klossner-Locher

Vizepräsidentin: Claudia Kofel

Kommissionspräsidien:

– Kommission „Infrastruktur“	Gabriella Obrist
– Kommission „Schulergänzende Aufgaben“	Claudia Kofel
– Kommission „Pädagogik“	Erika Klossner-Locher
– Kommission „Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen“	Erika Klossner-Locher
– Kommission „Städtische Musikschule“	Chantal Stroppa
– Kommission „Berufsvorbereitungsschule“	Katharina Morf

Weitere Schulpflegemitglieder:

Tanja Gut, Markus Haas, Urs Hofmann, Cornelia Müller, Paul Rohner, Aime Tuchschnid

Gabriella Obrist kommunizierte gegen Ende Jahres ihren Rücktritt aus der Schulpflege. Die Massnahmen zur Ersatzwahl waren am Jahresende pendent.

SCHULLEITUNGEN

– Illnau:	Andreas Bösch
– Schlimperg:	Stefan Fretz
– Eselriet:	Otto Schottenhaml
– Hagen/Watt:	Marianna Minder
– Berufswahlschule:	Roy Schmid
– Städtische Musikschule:	Martina Reichert

ABTEILUNG SCHULE

Fritz Höhener trat per Ende Mai nach 32 Jahren als Leiter der Abteilung Schule frühzeitig in den Ruhestand. Die Nachfolge trat Richard Angermeier an, welcher zuvor als Projektleiter tätig war. Anfangs Juni trat Mélanie Gygax die Stelle als Sachbearbeiterin und Projektmitarbeiterin an. In diesem Zusammenhang wurden Aufgaben neu verteilt und umstrukturiert.

ALLGEMEINES

BEHÖRDE

Die Schulpflege hat sich intensiv mit den neuen Bestimmungen der Bildungsdirektion betreffend Mitarbeiterbeurteilung (MAB) befasst. Im Herbst wurde entschieden, dass die MAB aller Lehrpersonen durch die Schulleitung im abgekürzten Verfahren gemacht werden. Wünscht eine Lehrperson ein vollständiges MAB, wird sie durch die Schulpflege in Zusammenarbeit mit der Schulleitung durchgeführt. Diese MAB in Illnau-Effretikon setzen den Schwerpunkt der Zielsetzungen, welche der Entwicklung der Lehrperson dienen. Der MAB-Prozess wurde angepasst und allen Lehrpersonen kommuniziert. Die Arbeit der Behörde hat sich dadurch stark reduziert. Die Zusatzarbeit fällt bei den Schulleitungen an. Es wird in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen nach Entlastungsmöglichkeiten für diese gesucht. Die Schulpflege besucht weiterhin Klassen in ihrer zugeteilten Schule und nimmt an Schulanlässen teil. Alle Mitglieder der Schulpflege sind einer Kommission zugeteilt oder



leiten diese. Vereinzelt werden Projekte durch Schulpflegemitglieder geführt. Die kantonale Bildungsdirektion erarbeitete ein Projekt zur Entlastung der Lehrpersonen. In diesem Zusammenhang nahm die Schulpflege in zwei Vernehmlassungen Stellung:

Reduktion von Lehrerstunden verbunden mit einem Abbau von zwei Schülerlektionen:

Die Schulpflege unterstützt diesen Antrag nicht. Sie wünscht Entlastung für die Klassenlehrerfunktion, ohne Reduktion der Schülerlektionen.

- Die Vernehmlassung betreffend Kompetenzen von Schulpflegen, Schulleitungen und Schulverwaltungen hat zum Ziel, die Kompetenzen der Schulleitungen zu stärken, die Schulverwaltung besser im Volksschulgesetz zu verankern und den Gemeinden zu ermöglichen, zwischen Schulpflege und Schulleitung eine Hierarchiestufe in Form einer professionellen Gesamtschulleitung einzurichten. Diese Möglichkeit kann für grosse Gemeinden durchaus Sinn machen, ist aber in Illnau-Effretikon zum heutigen Zeitpunkt nicht umsetzbar.

SITZUNGEN

Schulpflege:	9	(8)
– davon ohne Lehrervertretungen	2	(1)
– Kommissionen und Ausschüsse	58	(66)

SCHUELBRUGG

Die Schulzeitung „Schuelbrugg“ behandelte im Berichtsjahr folgende Themen:

- Nr. 5 „Eltern Mit Wirkung: Zum Wohle des Kindes“
- Nr. 6 „Immer die Ufzgi“

BERICHTE AUS DEN SCHULEN

SCHULE ILLNAU

Zurzeit gehören fünf Kindergartenklassen und 16 Primarschulklassen zur Schule Illnau. Insgesamt werden etwa 425 Kinder unterrichtet. Die längerfristigen Prognosen zeigen leicht steigende Schülerzahlen. Die Planung der Schulraumerweiterung ist auf gutem Wege.

Da das Lehrerzimmer an vielen Tagen aus allen Nähten platzte, wurde die Zwischenwand zum benachbarten Gruppenraum herausgebrochen, das Mobiliar ergänzt und weitere kleinere Anpassungen am Raum vorgenommen. So finden die Lehrpersonen wieder jederzeit einen Sitzplatz.

- Jahresschwerpunkte
Kennenlernwoche (Gewaltprävention)
Der Elternrat organisierte im März zum ersten Mal eine Kennenlernwoche und liess nach den Herbstferien gleich eine zweite folgen. In diesen Wochen wurden die freiwillig teilnehmenden Kinder einem anderen Kind zugelost und besuchten dieses zuhause.
Das Ziel des Projektes ist es, dass die Schüler und Schülerinnen Einblick in eine, ihnen unbekannte, Alltagswelt erhalten und so das Verständnis untereinander und die Toleranz gefördert werden.
- Schülerbefragung (Gewaltprävention)
Eine durch den Schulsozialarbeiter vorgenommene Umfrage zeigte, dass sich die allermeisten Kinder in der Schule sehr wohl und sicher fühlen. Um den Umgang unter den Kindern weiter zu verbessern, wurde die Stopp-Regel als Schulhausstandard eingeführt. Die Thematik wurde in den Klassen regelmässig aufgegriffen. Eine zweite Änderung bildete die Einführung von Leuchtwesten für die Pausenaufsicht. Für die Kinder soll während den Pausen jederzeit sichtbar sein, an wen sie sich mit einem Anliegen wenden können.



- Beurteilen (Umgang mit Heterogenität)
Das Hauptgewicht der pädagogischen Teamarbeit lag bei der Auseinandersetzung mit dem Thema „Beurteilen“. Die Lehrerschaft entwarf eine Charta, welche nun die Richtschnur der gemeinsamen Beurteilungspraxis bildet.
- Stress- und Ressourcenmanagement (Gesunde Schule)
Die eingerichteten Partnergruppen unter den Lehrpersonen, welche sich regelmässig zu Berufsfragen austauschen, bewähren sich. Da gerade sehr engagierte Lehrerinnen und Lehrer burnoutgefährdet sind, stand an der dritten Tagung zum Thema die persönliche Präventionsarbeit, u.a. der Umgang mit Stresstreibern und die Entlastungsmöglichkeiten im Vordergrund.

Auch dieses Jahr prägten die traditionellen Anlässe wie der erste Schultag, die Sporttage, das Länggtturnier, gemeinsamer Jahresschlusszsmorge, „Gschnällscht Illauer“, Adventstüren und Schulsilvester, Klassenlager und diverse Klassenexkursionen unser Schulleben.

SCHULE SCHLIMPERG

Die diesjährige Erzählnacht fand gleich zu Beginn des Jahres statt und bleibt als stimmungsvoller Anlass in bester Erinnerung. Einmal mehr lag die Organisation in den bewährten Händen der Elternmitwirkung und in den fantasievoll dekorierten Schulräumen konnten die Kinder Erzählungen in diversen Sprachen geniessen. Die Eltern waren derweil zu einer Einkehr in die Cafeteria im Mittagstisch eingeladen, wo nicht nur Getränke, sondern auch Literarisches serviert wurde.

Das grosse und gewichtige Thema der Unterstufe war die Entwicklung des Projektes „Altersdurchmisches Lernen“. Dieses beinhaltet die Umstellung von Jahrgangsklassen auf ein Modell mit Altersdurchmischung. Dabei sind auf zahlreiche pädagogische und organisatorische Fragen taugliche Antworten gesucht und gefunden worden. Das Gesamtkollegium hat an insgesamt drei Schulentwicklungstagen Themen wie dialogisches Lernen oder Unterrichtskonzepte der Stufen bearbeitet.

Im Herbst konnte nach mehr als zweijähriger Vorbereitungszeit die Projektwoche zur Gestaltung des Pausenplatzes durchgeführt werden. Während sechs Tagen wurde intensiv auf dem ganzen Schulgelände an diversen Objekten gebaut, unzählige kreative Ideen wurden unter professioneller Mithilfe eines Gartenbauunternehmens umgesetzt. Auch hier waren die helfenden Hände und die Muskelkraft vieler Eltern eine wesentliche Unterstützung für das Gelingen. Zum wiederholten Mal erlebte die Schule kräftigen und grosszügigen Support von Seiten der Behörden und der Abteilung Hochbau. Das Schlussfest zur Einweihung des Pausenplatzes, das einem bunten Volksfest glich, war Höhepunkt und krönender Abschluss der Woche.

Selbstverständlich durften die üblichen Jahresanlässe wie Sporttage, Schulreisen, Klassenlager, Lichterumzug oder Schulsilvester nicht fehlen. Abgerundet wurde das Jahr von einem stimmungsvollen Adventsingens, das unter reger Beteiligung der Zuhörer im Schneetreiben vor den beleuchteten Adventsfenstern stattfand.

SCHULE ESELRIET

Am 19. Januar bildete sich das Team der Schule Eselriet an der QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen)-Tagung zum Thema „Sprachunterricht in multikulturellen Schulen“ weiter. An Stelle des Weihnachtsessens traf sich das Team am 21. Januar im Hörnli Illnau zum gemeinsamen Nachtessen. Am Besuchstag vom 9. März nahmen viele Eltern und Verwandte teil und zeigten damit ihr reges Interesse am Schulalltag. Am 11. Mai fand die traditionelle Frühlingswanderung statt. Es folgten die Sporttage der Unter- und Mittelstufe. Der Evaluationstag am 6. Juli und das Teamessen im Schützenstand zu Ehren der pensionierten Lehrkräfte beendeten das Schuljahr. Nach den Sommerferien eröffnete die Schule Eselriet das Schuljahr mit einer Feier, an der die neuen Schulkinder und Lehrpersonen begrüsst wurden. Am 25. August empfing das Schulhaus Eselriet anlässlich des Schülerfussballturniers viele Ballsportbegeisterte. Am 22. September weckte der Schulbesuchstag einmal mehr reges Interesse. Mit dem traditionellen Räbeliechtliumzug anfangs November und den montäglichen Adventssingen im geschmückten Schulhaus im Dezember fand das Jahr seinen Abschluss.

Schulische Schwerpunkte wurden in den folgenden Bereichen gesetzt: Konkrete Umsetzung der Leitbildsätze, Entwicklung des QUIMSprojekts „Leseförderung“, in Zusammenarbeit mit dem Elternrat, der Pausenkiosk



und die Veranstaltung „Achtung, Liebe!“ für die 6. Klassen. Verschiedene Projekte wurden durch die Arbeitsgruppen „Gesunde Schule“, „Kinderpartizipation“, Beurteilung und Benotung“, „Jahresanlässe und Rituale“ durchgeführt oder weiterentwickelt.

SCHULE HAGEN/WATT

Auch per Ende Schuljahr 2010/11 hat die Grossmehrheit alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe eine Anschlusslösung an die obligatorische Schulzeit gefunden. Ebenfalls konnten alle Stellen mit qualifizierten Lehrpersonen besetzt werden. Die Durchlässigkeit der dreiteiligen Sekundarstufe mit den Stufen A, B und C funktioniert nach wie vor sehr gut. Dies zeigt sich, dass Schülerinnen und Schüler nicht bloss von einer höheren in eine tiefere Stufe, sondern auch erfolgreich von einer tieferen in eine höhere Stufe umgeteilt werden.

Die Schulsozialarbeit hat sich an der Schule gut etabliert und ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Schulsozialarbeit unterstützt die Jugendlichen, die Lehrpersonen und die Eltern gleichermaßen. Mit Klasseninterventionen hilft sie in heiklen schulischen Situationen Lösungen zu finden.

Zwei schulische Heilpädagogen unterstützen in Kleingruppen- und Einzelunterricht im Förderzentrum Watt im Rahmen der integrativen Förderung die Schülerinnen und Schüler der Schule Hagen/Watt.

Auch im Schuljahr 2010/11 sind alle 3. Sekundarklassen im Schulhaus Watt in Effretikon untergebracht. Die Elternmitwirkung trifft sich in regelmässigen Abständen, alternierend im Schulhaus Hagen in Illnau oder im Schulhaus Watt in Effretikon. Die Elternmitwirkung hat für die Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarklassen im März einen grossen Beitrag zum Gelingen der Schnupperwoche im Rahmen der „Neugestaltung 3. Sek“ geleistet.

Verschiedenste Aktivitäten wie Schneesporttage, Skilager in Alt St. Johann, Sporttage, Gesundheits- und Präventionstage, Autorenlesungen, Projektwochen, Schulsilvester-Partys usw. haben den regulären Schulalltag aufgelockert: Im Juli hat zum Schulabschluss wieder ein gemeinsames Fest der beiden Sekundarschulen in der Badi Eselriet stattgefunden.

PROJEKTE

- Attraktiver Arbeitsplatz für Lehrpersonen:
Ob sich die Lehrpersonen, Therapeutinnen und weiteren Mitarbeiter in Illnau-Effretikon wohlfühlen, ist ein wichtiger Qualitätsfaktor für die Schule und die Stadt. Der Stadtrat hat das Projekt in das Schwerpunktprogramm der Legislatur 2010 bis 2014 aufgenommen. Die Schulpflege hat im letzten Jahr die Schwerpunktthemen Administrative Entlastung, Weiterbildung/berufliche Entwicklung und Wertschätzung zur Weiterbearbeitung definiert.
- Informatik an den Schulen:
Das Konzept „Pädagogischer Support“ und die Richtlinien „Informatik EDV Schule“ wurden verabschiedet und der Pädagogische Support auf Beginn des Schuljahres 2011/12 aufgelegt.
- Neugestaltung 3. Sek:
Ziel der Neugestaltung 3. Sek ist es, die Schülerinnen und Schüler gezielt auf die Herausforderungen einer Berufslehre oder einer weiterführenden Schule vorzubereiten.

Im Januar wurden durch die Projektgruppe die Unterlagen für die Standortgespräche und mit Unterstützung des Informatikdienstes die Hard- und Software für die Stellwerktests bereitgestellt.

Die 2. Sek-Schülerinnen und Schüler absolvierten im ersten Quartal die Stellwerktests in den Fächern Mathematik, Deutsch, Französisch, Englisch, Natur und Technik.

Auf die Stellwerktests folgten die Standortgespräche. Die Lehrperson führte gemeinsam mit den Eltern und der Schülerin bzw. dem Schüler eine Standortbestimmung durch und vereinbarte verbindliche Ziele und Schwerpunkte für die 3. Sekundarschulklasse.



Die Projektgruppe bereitete zusammen mit den Lehrpersonen bis zum Beginn des neuen Schuljahres die Lernateliers und den Projektunterricht vor. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten seit dem Übertritt in die 3. Sek im Lernatelier und den Wahlfächern gezielt an ihren Stärken und Schwächen. Im Projektunterricht lernen sie Arbeitstechniken kennen, die in Beruf und Alltag von Nutzen sind.

An einer Informationsveranstaltung Ende September wurden bereits die Eltern des nächsten Jahrganges über die Neugestaltung des dritten Sekundarschuljahres informiert.

Die Schulleitung, die Lehrpersonen und die Schulpflege sind überzeugt, dass die Schülerinnen und Schüler dank diesen Neuerungen den Schritt in die Ausbildung besser vorbereitet vollziehen werden.

– Schulraumplanung:

Die Variante „Ausbau Schulhaus Hagen mit Weiterführung der Oberstufenklassen in Illnau“ wurde von der Projekt- und der Nutzergruppe Schule weiter vertieft. In einem ersten Schritt wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Die von den Architekten vorgestellten Varianten wurden von der vom Stadtrat eingesetzten Planungskommission beurteilt und das weitere Vorgehen definiert. Die Projektgruppe erarbeitete die Argumentarien betreffend Landerwerb und Parkplatzsituation zu Handen des Stadtrates aus.

Die Nutzergruppe Schule befasste sich mit der Raumerfassung und deren Nutzung. Der räumliche Bezug der Klassenzimmer zu den Gruppenräumen und die Nutzung der Korridore wurden definiert. Im Weiteren thematisierte das Gremium die Spezialräume und den Lehrerbereich.

Mitte Jahr wurde der Projektierungskredit zu Handen des Stadtrates und des Grossen Gemeinderates formuliert. Ferner wurde der Landerwerb vorangetrieben und der Objektkredit im IAFP eingestellt.

Anlässlich einer Medienkonferenz wurde den Medien am 20. September das Projekt mit den Rahmenbedingungen, dem Raumbedarf, der Machbarkeitsstudie und einem groben Terminplan vorgestellt.

Im letzten Quartal wurde die Aufgleisung des Architekturwettbewerbes antizipiert.

– Gesundheits- und Bewegungsförderung von Kindern in Illnau-Effretikon:

Das Ziel der Schule definiert sich in der Bewusstseinsförderung bei der Schülerschaft: Bewegung und gesunde Ernährung gehören zum Alltag und zu einem ganzheitlichen Gesundheitsbewusstsein. Dazu wurden die vier Projekte Weiterbildung der Lehrpersonen, Schulsport, Bewegtes Lernen und Schulweg lanciert.

Der Turn- und Sportchef der Schule bietet freiwillige Weiterbildungen für Lehrpersonen an, die Turnlektionen unterrichten.

Schulsport soll als Freifach auf allen Stufen und in allen Schulen angeboten werden, wobei das Angebot jenes der Vereine nicht konkurrenzieren, sondern lediglich ergänzen soll. Allenfalls können Jugendliche gleichzeitig zu einem Vereinsbeitritt motiviert werden. In das Angebot sind ebenfalls „trendige“ Sportarten zu integrieren. Die Umsetzungsplanung ist soweit abgeschlossen. Der freiwillige Schulsport wird im Frühjahr 2012 umgesetzt.

Bewegtes Lernen ist ein Lernen mit allen Sinnen. Dabei können Aufgaben beispielsweise in Kombination mit Bewegungsaktivitäten entgegengenommen, gelöst und kontrolliert werden. Bewegung kann so als ein weiterer Zugang zum Lernen verstanden werden.

Den Schulweg zu Fuss oder mit dem Fahrrad zurückzulegen, ist ein ganz kleiner aber sehr effektiver und kostensensitiver Beitrag an die Bewegung unserer Schüler und Schülerinnen.

– Pädagogik-Konzepte:

– Konzept für die Begabungs- und Begabtenförderung:

Die Schülerzahlen im „Pluskurs“ sind in den letzten Jahren immer weiter zurückgegangen. Es musste nach Alternativen gesucht werden. Neu werden anstelle des zentralen Pluskurses pro Primarschulanlage zwei Wochenlektionen für die Begabtenförderung eingesetzt.

– Reglement über die Durchführung von Schulreisen, Exkursionen, Klassenlagern, Skilagern:

Das Reglement wurde überarbeitet und in diversen Punkten dem heutigen Stand angepasst.

– Konzept Vorbereitungskurs Langzeitgymiprüfung:

Gemäss bestehendem Reglement werden keine Vorbereitungskurse für Gymiprüfungen angeboten.



Auf Initiative einer Lehrperson wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um ein Konzept zu erarbeiten. Ein erster Konzeptentwurf liegt vor, muss aber nochmals überarbeitet werden.

- QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen):
Die Schule Eselriet ist eine QUIMS-Schule. Sie setzt sich in ihrem QUIMS-Entwicklungsprojekt mit der Bibliothekserweiterung und Bibliotheksnutzung sowie dem Thema „Peacemaker“ auseinander. Durch die Erweiterung und vermehrte Nutzung der Bibliothek soll die Sprachgewandtheit der Kinder gefördert werden. „Peacemaker“ thematisiert den Umgang mit Konflikten und Gewalt - speziell auch auf dem Pausenplatz.
- Ausserschulisches Betreuungsangebot:
Das ausserschulische Betreuungsangebot ist und bleibt ein Thema in der Schule. Derzeit werden bei Familien mit Kindern im Primarschulalter mit einem Fragebogen die Bedürfnisse betreffend Frühstückstisch, Ferienbetreuung und Mittags- und Nachmittagsbetreuung am Mittwoch erhoben.

AUSTAUSCH MIT ANDEREN STELLEN

- Die Präsidenten/innen der Schulpflegen des Bezirks Pfäffikon treffen sich periodisch zum Gedankenaustausch.
- Auf kantonaler Ebene finden jährlich zwei Versammlungen der Vereinigung der Zürcherischen Schulpräsidenten/Schulpräsidentinnen statt.
- Die Städteinitiative Bildung hat eine Broschüre geschaffen, mit den spezifisch wichtigsten Anliegen der Städte als Ergänzung zu den Kantonen. Diese Entwicklungsfelder werden nun in den nächsten Tagungen vertieft. Die Zusammenarbeit ergibt viele Anstösse für Ideen und gute Kontakte für Informationen.

LEHRER/INNEN / LEHRSTELLEN

NEUANSTELLUNGEN AUF DAS SCHULJAHR 2011 / 2012

Kindergartenstufe	3	(1)
Primarstufe	11	(7)
Sekundarstufe	8	(5)
Handarbeit/Hauswirtschaft	2	(2)

Die offenen Lehrerstellen zu besetzen, war vergangenen Sommer eine Herausforderung. Der Lehrermangel machte sich vor allem in den Sekundarstufen B und C bemerkbar. Es waren einige Pensionierungen zu verzeichnen – ein Vorgang, der in den nächsten Jahren weitere Abgänge bescheren wird. Bemerkenswert ist, dass jährlich drei bis vier Lehrpersonen in den Ruhestand verabschiedet werden, die zwischen 30 und 40 Jahren bei der Stadt gearbeitet haben.

VIKARIATE

Im Berichtsjahr mussten infolge Krankheit, Militär- und Zivildienst, Kursbesuchen, Dienstaltersgeschenken-Urlaube usw. folgende Vikariate eröffnet werden:

	Total	bis 3 Tage	ab 4 Tage
– Kindergartenstufe:	41 (28)	30 (20)	11 (8)
– Primar- und Sekundarstufe:	146 (129)	97 (74)	49 (55)
– Handarbeit/Hauswirtschaft:	8 (14)	3 (4)	5 (10)

Auch in diesem Schuljahr mussten unerfreulicherweise sehr lange Krankheitsabwesenheiten hingenommen werden. Etliche Vikariate mussten auch wegen Mutterschaftsurlauben eingerichtet werden. Einige Lehrpersonen besuchten Weiterbildungen, Nachqualifikationen, Masterkurse und andere Weiterbildungen, welche dem Schulalltag zugutekommen und deshalb durch die Schulpflege sehr begrüsst werden.



PERSONALBESTAND

Per 31. Dezember waren 141 (137) Lehrkräfte (Kindergärtnerinnen, Volksschullehrpersonen) an der Volksschule tätig.

SCHULFRAGEN

– Rückstellungen vom Schuleintritt	3	(5)
– vorzeitige Schuleintritte	7	(5)
– Überspringen einer Klasse	1	(1)
– vorzeitige Schulentlassungen		
– auf Gesuch der Eltern	0	(0)
– von Amtes wegen	0	(0)

Eine sehr klare Disziplinarregelung mit Timeoutlösungen oder sonstigen angepassten Massnahmen halfen, vorzeitige Ausschulungen zu vermeiden.

AUSWÄRTIGE SCHULUNG UND INTEGRIERTE SONDERSCHULUNG

– behandelte Gesuche	30	(20)
– auswärtig geschulte Kinder per 31. Dezember	51	(41)
davon:		
Heilpädagogischen Schulen, Tagessonderschulen	40	(20)
Sonderschulheime	8	(2)
Kunst- und Sportschulen	3	(6)
Integrierte Sonderschulungen	18	(neu)

Die integrative Förderung hat sich in der Schule etabliert. Spürbar ist aber nun, dass die Auflösung der Kleinklasse vor allem bei Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten zu Schwierigkeiten führt. Viele dieser Kinder, die einen kleinen Rahmen für eine bessere Förderung benötigen, sind in den grossen Regelklassen überfordert. Sie benötigen andere Strukturen und müssen extern in Tagesschulen platziert werden.

Die Zunahme bei den Sonderschulheimen ist einerseits darauf zurückzuführen, dass neu alle Schulungskosten in Heimen von der Schule bezahlt werden müssen (früher teilweise durch die öffentliche Sozialhilfe). Neue Fälle treten infolge totaler Schulverweigerung und psychischen Gründen, verbunden mit gleichzeitigen sozialen Schwierigkeiten auf. Die Schulpflege hat eine Arbeitsgruppe gegründet, welche den Anstieg der Sonderschulung analysiert.

Eine neue Aufgabe ist die integrierte Sonderschule in der Regelklasse. Im Gegensatz zu früheren Platzierungen in Sonderschulen bietet dies die Möglichkeit, dass die Jugendlichen in ihrem Umfeld geschult werden können. Je nach Sonderschulbedürftigkeit braucht es unterschiedliche Unterstützung. Diese Massnahmen werden jährlich überprüft und angepasst.



SCHULAUFBAHNENTSCHEIDE

Repetitionen/Umstufungen

– durch Schulleitung		
– Repetitionen	14	
– Umstufungen	11	(30)
– durch Schulpflege	1	(2)

ÜBERTRITTE IN DIE SEKUNDARSTUFE

Sekundarstufe, Typ A:

– aus der 6. Klasse der Primarstufe	64	(74)
– aus 1. Klasse Sekundarstufe, Typ B (Repetition)	0	(0)
– nach 1. Umstufungstermin aus Sekundarstufe, Typ B	0	(1)
– nach Gymnasium Probezeit	0	(3)
Total	64	(78)
– Umstufung in die Sekundarstufe, Typ B	0	(3)
Total Sekundarstufe, Typ A nach 1. Umstufungstermin	64	(75)

Sekundarstufe, Typ B:

– aus der 6. Klasse der Primarstufe:	55	(40)
– aus 1. Klasse Sekundarstufe, Typ B (Repetition)	0	(0)
– nach 1. Umstufungstermin aus Sekundarstufe, Typ A	0	(3)
– nach 1. Umstufungstermin aus Sekundarstufe, Typ C	0	(2)
Total	55	(45)
– Umstufung in die Sekundarstufe, Typ C	1	(0)
– Umstufung in die Sekundarstufe, Typ A	0	(1)
Total Sekundarstufe, Typ B nach 1. Umstufungstermin:	54	(44)

Sekundarstufe, Typ C:

– aus der 6. Klasse	7	(9)
– nach 1. Umstufungstermin aus Sekundarschule B	1	(0)
Total	8	(9)
– Umstufung in die Sekundarstufe, Typ B	0	(2)
Total Sekundarstufe, Typ C nach 1. Umstufungstermin	8	(7)

Umstufungen werden vermehrt erst nach dem zweiten Umstufungstermin wahrgenommen.

SCHÜLER OHNE LEHRSTELLEN (SOL)

Bericht der Arbeitsgruppe:

– Gymnasium, Diplommittelschulen	5	(5)
– Wechsel in eine Klasse der 3. Sekundarstufe	0	(0)
– Besuch der Berufswahlschule (Profil A, B)	22	(20)
– andere Schulen	3	(3)
– verschiedenes (Auslandjahr, Sozialjahr, usw.)	5	(4)
– Lehrstelle	64	(69)
– ohne Lehrstelle (konkreter Fall: Rückkehr in Heimatland)	1	(4)
Total Austritte:	100	(105)



BERUFSWAHLSCHULE BWS EFFRETIKON

Die BWS Effretikon wird seit dem 1. August durch Roy Schmid geleitet.

Die Stadt hat mit dem Kanton Zürich, vertreten durch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA), eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die auf den kantonalen Richtlinien basiert.

- Im Schuljahr 2011/2012 besuchen 37 (42) Lernende an der BWS Effretikon ein Berufsvorbereitungsjahr, 15 (20) das BVJ Berufswahl A (praktisches Berufsvorbereitungsjahr), 21 (19) das BVJ Berufswahl Profil B (Weiterbildungsklasse) und 1 (3) das BVJ Grundjahr EBA (Mechanikpraktiker).
- Von den 37 (42) Lernenden kommen 27 (20) aus Illnau-Effretikon und 10 (22) aus anderen Gemeinden.

Die BWS Effretikon wird als berufswahlorientiertes BVJ im Profil A und B mit integrierter EBA geführt. Die kleine Schule bietet viele Möglichkeiten zur Individualisierung.

- Mentoring: Alle Jugendlichen sind während dem Schuljahr einer Mentorin beziehungsweise einem Mentor zugeteilt und werden von ihr/ihm durch das Berufsvorbereitungsjahr begleitet.
- Praktikumsplätze während des Schulbetriebs: Ab dem 2. Quartal können die Schülerinnen und Schüler aus den Profilen A und B ein bis zwei Tag(e) in der Woche in ausgesuchten Betrieben ein Praktikum absolvieren (Landi, Rössli Illnau, Versicherungsanalysen Laube, Migros und BAYK Frischmarkt). 8 Schülerinnen und Schüler der Profile A und B absolvieren ein Praktikum in den genannten Betrieben.
- Die Profile A und B sind so gestaltet, dass diese folgende Berührungspunkte haben: Gleicher Jahresplan; Intensivwoche zum Thema Bewerbungsprozess; Berufspraktikum; Gesundheitswoche; Theaterprojekt; Abschlussarbeit; gemeinsamer Sportunterricht; Parallelisierung des Fachs Mathematik, wodurch ein Niveauunterricht ermöglicht wird (Niveau g, m und e).

Die Lernenden des Profils A werden in Lernfeldern unterrichtet und arbeiten im praktischen Bereich in unterschiedlichen Zusammensetzungen in der Metall- oder Holzwerkstatt, im Textilatelier und in der Schulküche oder im Hauswirtschaftsraum. Die Fächer AbU (allgemeinbildender Unterricht), Mathematik, Informatik und das Wahlfach Englisch KET decken den theoretischen Teil ab. Das Fach AbU wird in zwei Niveaus (g und m) angeboten.

Die Lernenden des Profils B werden in den Fächern Französisch und Englisch in verschiedenen Niveaus unterrichtet (m und e) (Mathematik wurde schon erwähnt).

Der Lernende der zweijährigen beruflichen Grundbildung mit Attest zum Mechanikpraktiker (BVJ Grundjahr EBA) besucht wöchentlich den Schulunterricht im Berufsbildungszentrum Dietikon.

Besonderer Wert wird auf die sogenannten Schlüsselqualifikationen Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz gelegt. Während dem Schuljahr werden regelmässig Lernzielkontrollen und Kompetenznachweise durchgeführt. Die Eltern der Schülerinnen und Schüler werden monatlich mit Hilfe von erfassten Journaleinträgen über das Verhalten der Jugendlichen informiert. Über die erbrachten Leistungen und Lernerfolge gibt das zu Semesterende abgegebene Zeugnis Auskunft.



TAGESBETREUUNG

HORT

Tageshort

Bestand per 31. Dezember	30	(23)
– Abgabe von Mittagessen	ca. 5'000	(ca. 5'000)

MITTAGSTISCHE / NACHMITTAGSBETREUUNG

Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung Schlimperg:

– durchschnittlich gepflegt und betreute Schüler/innen	40	(23-31)
– Mittagessen abgegeben	ca. 2'000	(ca. 2'600)

Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung Eselriet:

– durchschnittlich gepflegte und betreute Schüler/innen	28	(23-28)
– Mittagessen abgegeben	ca. 2'400	(ca. 2'100)

Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung Illnau:

– durchschnittlich gepflegte und betreute Schüler/innen	42	(11-18)
– Mittagessen abgegeben	ca. 2'000	(ca. 2'000)

Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung Chinderhuus Illnau:

– durchschnittlich gepflegte und betreute Schüler/innen	5	(0)
– Mittagessen abgegeben	ca. 200	(0)

Das Chinderhuus Illnau an der Effretikerstrasse 5 konnte im Januar bezogen werden. Am Tag der offenen Tür im April konnte sich das Chinderhuus der Öffentlichkeit präsentieren.

DIVERSES

SKI-, KLASSENLAGER, SCHULREISEN:

– Skilager	4	(3)
– Klassenlager	9	(14)
– Schul-/Abschlussreisen	51	(57)

ERWACHSENENBILDUNG / FREIZEITKURSE

KURSE

– Semesterkurse:	56	(56)
– Teilnehmer/innen	666	(665)
– Wochenkurse:	27	(24)
– Teilnehmer/innen	254	(235)

Im Kanton Zürich wurde im Berichtsjahr per Volksabstimmung entschieden, dass das Obligatorium der Erwachsenenbildung für die Gemeinden aufgehoben wird, die Staatsbeiträge von Kanton und Bund gestrichen werden und die Gemeinden autonom über eine Fortführung entscheiden können. Bei der städtischen Schule existiert seit Jahren ein grosses und breites Angebot. Die Kurse sind ein wichtiger und bereichernder Teil unseres Freizeitangebots. Im ersten Halbjahr 2012 werden die Kurse wie bereits ausgeschrieben weitergeführt. Die Schulpflege hat sich für eine Weiterführung der Erwachsenenbildung entschieden und wird dem Grossen Gemeinderat nach einer Überprüfung und Neukonzeption einen entsprechenden Antrag unterbreiten.



STÄDTISCHE MUSIKSCHULE ILLNAU-EFFRETIKON

Lehrkörper

– Gesamtbestand	46	(47)
– Austritte	4	(2)
– Eintritte	3	(5)
– Konvente	2	(2)
– Konzerte	1	(0)

Schülerzahlen

– 1. Semester 2010/11	900	(880)
– 2. Semester 2010/11	930	(892)
– 1. Semester 2011/12	922	(900)

Schülerkonzerte

– Illnau-Effretikon	12	(14)
– Dietlikon	6	(4)
– Lindau	0	(3)

Die Tendenz des Schüleranstiegs wurde im Berichtsjahr leicht gebremst. Eine Zunahme war vor allem in den Bereichen Waldhorn, Keyboard und Gitarre zu vermerken. Demgegenüber steht eine leichte Abnahme des Interesses an Schlagzeugunterricht. Die Pensionierung zweier Lehrkräfte, die auch mehrere erwachsene Schüler unterrichteten, trug zu vermehrten Abmeldungen auf den Sommer bei.

Im August konnten die neuen Räume im Erweiterungsbau des Alterszentrums bezogen werden. Die Stundenplanung gestaltete sich so wesentlich einfacher, obwohl im gleichen Zug auch der Unterricht im ehemaligen Kindergarten Wattbuck abgezogen wurde. Ebenso fällt mit dem Wiederbezug des Kindergartens Haldenrain in Illnau durch die Schule eine Möglichkeit für die Musikschule weg, Unterricht in Illnau zu erteilen. Die kostenintensive Renovation des Musikschulgebäudes Tagelswangerstrasse sowie der Neubau ermöglichen aber auch eine intensivere Nutzung und Festigung des Standorts Effretikon als Zentrum für musikalische Bildung.

Die wichtigsten Ereignisse waren:

- Stufentests: Wieder haben eine stattliche Anzahl unserer Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit wahrgenommen, sich im März einer Fachjury zur Standortbestimmung zu präsentieren;
- Kantonales Musikschulgesetz: Die Stellungnahme zur Vernehmlassung betreffend Konzept Musikschulgesetz Kanton Zürich hat die Kommission sowie die Schulleitung der Musikschule beschäftigt.
- Alterszentrum: Die Fertigstellung der vier neuen Räume sowie der Bezug in den Sommerferien nahmen viel Zeit und Energie in Anspruch. Mit dem Einweihungsfest vom 12. November bei strahlendstem Wetter wurde der Renovations- und Neubauzeit ein glänzender Schlusspunkt gesetzt. Das Fest fand unter Beteiligung von externen Künstler wie dem Liedermacher Bruno Hächler, hauseigenen Musikern wie der Lehrband der Musikschule oder lokalen Vereinen wie der Stadtjugendmusik Illnau-Effretikon statt. Musikalische Spiele in jedem Raum der Alten Musikschule sowie Darbietungen in den Räumen der Neuen Musikschule machten den Tag mit beinahe spätsommerlichen Temperaturen und dem anschliessenden festlichen Essen des Kollegiums zu einem in lebhafter Erinnerung bleibenden Erlebnis des Berichtsjahres.

Die erstmaligen altersbedingten Rücktritte in der Geschichte der Musikschule und der Wechsel in der Leitung der Schuladministration bedeuteten für die Musikschule auch wichtige personelle Veränderungen. Nebst dem Kerngeschäft, dem Unterrichten, haben sich die Lehrpersonen wieder zahlreichen Konzerten mit ihren Schülerinnen und Schülern gewidmet. Das Lehrerkonzert innerhalb der Woche der offenen Tür fand bei der Bevölkerung guten Anklang, sodass auf eine Institutionalisierung dieses Anlasses tendiert wird. Die Etablierung der Städtischen Musikschule als Zentrum für musikalische Bildung hat im Berichtsjahr mit dem Bezug der neuen Räume eine weitere Etappe gemeistert.



STATISTIKEN

Schüler/innen- und Lehrstellenstatistik per 31. Dezember

	Klassen		Schüler/innen	
KINDERGARTEN				
Effretikon	10	(10)	191	(188)
Illnau	5	(4)	94	(92)
Ottikon	1	(1)	22	(23)
Total	16	(15)	307	(303)
PRIMARSTUFE				
Effretikon	26	(26)	538	(538)
Illnau	16	(16)	337	(331)
Aussenwachten	3	(3)	60	(64)
Besondere Klassen	2	(2)	24	(20)
Total	47	(47)	959	(953)
SEKUNDARSTUFE				
Effretikon:				
– Sek. A	6	(6)	128	(131)
– Sek. B	6	(6)	111	(93)
– Sek. C	3	(3)	36	(37)
Illnau*:				
– Sek. A	2	(2)	46	(43)
– Sek. B	2	(2)	36	(35)
– Sek. C	0	(0)	1	(0)
Total	19	(19)	358	(356)
Gesamttotal Volksschule	82	(81)	1'624	(1'612)

(Die 3. Klassen Sek. A und B werden in Effretikon geführt.)

STATISTIK DER LEHRPERSONEN

Volksschule (inklusive Teilzeit):

Primarlehrpersonen	55	(67)
Sekundarstufenlehrpersonen, inkl. besondere Klassen	20	(21)
Fachlehrpersonen Handarbeit	16	(17)
Fachlehrpersonen Hauswirtschaft	3	(3)
Total	94	(108)

ÜBRIGE LEHRPERSONEN (inkl. Teilzeit)

Kindergärtnerinnen	22	(19)
Schulische Heilpädagogen/innen (Kiga / PS / OS)	11	(13)
Therapeutinnen (Logopädie/Psychomotorik)	8	(6)
Lehrpersonen DaZ-Unterricht	12	(10)
Fachlehrpersonen	21	(24)
Lehrpersonen Religionsunterricht	0	(0)
Personal Tageshort, Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung	17	(18)
Musiklehrpersonen	50	(47)
Total	141	(137)
Gesamttotal	235	(245)

**BELEGUNG SCHULHÄUSER**

PRIMARSTUFE

Klasse	Eselriet	Schlimperg	Illnau	Aussen- wachten	Total
1.	35 (40)	41 (46)	56 (54)	15 (14)	147 (154)
2.	40 (47)	35 (39)	55 (63)	14 (11)	144 (160)
3.	45 (34)	44 (42)	66 (57)	10 (16)	165 (149)
4.	47 (57)	45 (44)	57 (59)	7 (9)	156 (169)
5.	60 (57)	45 (45)	59 (43)	7 (9)	171 (154)
6.	56 (43)	45 (44)	44 (55)	7 (5)	152 (147)
EK*	24 (20)				24 (20)
Total	307 (298)	255 (260)	337 (331)	60 (64)	959 (953)

* Einschulungsklasse

SEKUNDARSTUFE

Klasse	Watt	Hagen	Total
1. Sek. A	39 (50)	25 (25)	64 (75)
2. Sek. A	46 (34)	21 (18)	67 (52)
3. Sek. A	43 (47)	0 (0)	43 (47)
Total	128 (131)	46 (43)	174 (174)
1. Sek. B	38 (30)	16 (17)	54 (47)
2. Sek. B	34 (21)	20 (18)	54 (39)
3. Sek. B	39 (59)	0 (0)	39 (59)
Total	111 (110)	36 (35)	147 (145)
1. Sek. C	8 (10)	0 (0)	7 (10)
2. Sek. C	13 (16)	1 (0)	14 (16)
3. Sek. C	16 (11)	0 (0)	16 (11)
Total	37 (37)	1 (0)	37 (37)
Total	276 (278)	83 (78)	358 (356)
Kindergarten			307 (303)
Primarstufe			959 (953)
Sekundarstufe			358 (356)
Gesamttotal			1'624 (1'612)

SICHERHEIT

PERSONELLES

Eine Analyse der Bereiche Feuerwehr/Zivilschutzkommando und Anlagen-/Materialwartung Feuerwehr/Zivilschutz ergab die Notwendigkeit der Schaffung einer Zivilschutzstelle sowie einer Aufstockung im Bereich Anlagen-/Materialwartung. Der Stadtrat genehmigte eine Stellenplanaufstockung von je 40 % für diese beiden Bereiche. Für die neu geschaffene Stelle als Sachbearbeiterin Zivilschutz mit einem Pensum von 40 % konnte Christine Steiner gewonnen werden. Die Stelle des Anlagen-/Materialwartes im Umfang von ebenfalls 40 % übernahm Beat Schmid. Dieser vertrat schon bisher im Rahmen einer Aushilfstätigkeit den Anlagen-/Materialwart bei dessen Abwesenheit.

Am 1. März nahmen Fabian Glaser als Stellvertreter Leiter Einwohnerkontrolle und Fabio Ricci als Stadtpolizist ihre Tätigkeiten auf. Cordula Blatter übernahm ab 1. April die Funktion im Umfang von 30 Stellenprozenten als Polizeiassistentin.

ALLGEMEINES

Die Parkierverordnung wurde durch den Stadtrat auf den 1. November in Kraft gesetzt. Das neue Parkregime in den Quartieren mit einer maximalen Parkierdauer werktags von vier Stunden mit Parkscheibenpflicht oder mittels Parkkarte für Berechtigte ohne zeitliche Einschränkung wurde auf den gleichen Zeitpunkt umgesetzt. Im Rahmen einer zweimonatigen Übergangsfrist wurden an den parkierten Fahrzeugen Informationsbroschüren mit Parkscheiben hinterlegt. Von der Ausstellung von Bussen wurde bis Ende Jahr abgesehen.

Die vom Stadtrat erlassene neue Polizeiverordnung wurde am 3. Februar vom Grossen Gemeinderat genehmigt. Nachdem eine Motion verlangte, einen rechtsverträglichen Passus hinsichtlich Videoüberwachung auf öffentlichem Grund zu ergänzen, floss laut Beschluss des Grossen Gemeinderates vom 8. September eine konkret durch den Stadtrat ausgearbeitete Umsetzung in den Erlass ein. Die Inkraftsetzung durch den Stadtrat war am Ende des Berichtsjahres noch pendent, da auf den gleichen Zeitpunkt noch das Reglement über die Videoüberwachung auf öffentlichem Grund und die revidierte Verordnung über die gemeinderechtlichen Ordnungsbussen mit Bussenliste durch den Stadtrat zu erlassen sind.

KOMMISSIONEN

SICHERHEITSAUSSCHUSS (NETZWERK SICHERHEIT)

Der Sicherheitsausschuss dient dem Informationsaustausch und der Koordination von Massnahmen betreffend Sicherheit. Unter dem Vorsitz der Sicherheitsvorsteherin nehmen die Schulvorsteherin sowie die Vorsteher der Ressorts Jugend und Sport, Soziales sowie die Abteilungsleitungen der Abteilungen Gesundheit, Jugend und Sport, Sicherheit sowie der Polizeichef an diesen Zusammenkünften teil. Der Ausschuss traf sich zu vier Sitzungen. Schwerpunktässig wurde das Projekt „Eine sichere Stadt, in der sich alle wohl fühlen“ bearbeitet und die Resultate des erarbeiteten Massnahmeplanes umgesetzt.



SEKRETARIAT

BEWILLIGUNGEN

Es wurden folgende Bewilligungen erteilt:

– Sportanlässe, Märkte, Sammlungen, Umzüge, Verkäufe, verschiedene Anlässe	48	(63)
– Standaktionen	44	(23)

Am Frühlings- und Herbstmarkt nahmen 59 (58) bzw. 64 (56) Marktfahrende teil. Ferner belebten u.a. der Velotag, zwei Osterverkäufe, ein Flohmarkt der Ludothek, ein Schleifservice und in der Adventszeit die Weihnachtspäckliaktion der Reformierten Kirche zu Gunsten Bedürftiger, der Christbaumverkauf und der Family Day mit Chlauseinzug das Zentrum. Das Güggelomobil gastierte in der Regel am Dienstag auf dem Märtplatz. Am Freitag war jeweils das Currywurstmobil anzutreffen. Erstmals fand im September ein Open-Air des Vereins Openair Tontopf auf dem Märtplatz statt. Der Anlass verlief ohne nennenswerte Probleme.

Die traditionelle Illnauer Dorfchilbi erfreute sich grossen Besucheraufkommens bei sommerlichen Wetterbedingungen. Ferner gastierte im September der Zirkus Stey zwei Tage in Effretikon. In Ottikon wurde die Bundesfeier durchgeführt und der Armbrustschützenverein Bisikon feierte sein 100-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsschiessen. Auf der Ruine Moosburg fand das jährliche Open-Air-Konzert statt.

In der Kiesgrube Punt, Illnau, führte der Verein Freilichtspiele Illnau vom 10. August bis 3. September das Stück „Kleider machen Leute“ auf.

In Absprache mit dem Gewerbeverein und der Mietervereinigung Effi-Märt fanden die beiden Sonntagsverkäufe in der Adventszeit am 27. November und 18. Dezember statt.

FESTWIESE EFFRETIKON

Die Festwiese wurde verschiedentlich für militärische Zwecke zur Verfügung gestellt. Im Weiteren waren folgende Belegungen zu verzeichnen:

21. – 22. Mai	Turnverein Effretikon (Parkplatz)
23. Mai bis 6. Juni	Fahrende
3./4. September	Cevi Jugendaktion
5. – 14. September	Chilbi (Parkplatz Schaustellerwagen)
25. – 28. September	Zirkus Stey
19./20. November	Fussballclub Effretikon (Parkplatz)
17. – 24. Dezember	Forstbetrieb (Parkplatz Christbaummarkt)

VERMIETUNG VON MARKTSTÄNDEN

Für verschiedene Anlässe wurden total 354 (319) Marktstände vermietet.

WAFFENGESETZ

Im Berichtsjahr wurden 37 (32) Waffenerwerbsscheine ausgestellt. 3 (3) Gesuche wurden abgelehnt, weil die Bewerber die gesetzlichen Anforderungen nicht erfüllten.



GASTGEWERBE

Es wurden folgende Patente erteilt:

– Wirtschaftspatente	8	(5)
– Klein-/Mittelverkaufspatente	3	(5)
– Festwirtschaftspatente	26	(26)

Folgende Polizeistundenverlängerungen wurden bewilligt:

– Temporäre Aufhebung der Schliessungsstunde	26	(25)
– Dauernde Aufhebung der Schliessungsstunde	2	(1)

Die patentpflichtigen Betriebe setzen sich wie folgt zusammen:

Restaurants, Cafés, Hotels, Barbetriebe	36	(35)
Take-Away-/Imbisslokale, Kioske	4	(3)
Club-/Vereinslokale	6	(6)
Tankstellenshops	1	(1)
Verkaufsgeschäfte (Klein-/Mittelverkauf)	21	(21)

Im Berichtsjahr führte das Blaue Kreuz im Auftrag der Stadt Alkoholtstkäufe durch. Es wurden 5 Restaurants, 1 Bar, 1 Café, 1 Kiosk und 2 Ladengeschäfte kontrolliert. Lediglich in einem Fall wurde ein Verstoss gegen die Vorschriften festgestellt. Der fehlbare Betrieb bzw. dessen Patentinhaber wurde mit einer verwaltungsrechtlichen Verfügung auf die gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen und es wurden ihm die Kosten für die behördliche Aufsichts- und Kontrollfunktion auferlegt.

HUNDEKONTROLLE

Per 31. Dezember waren im Stadtgebiet 643 (618) Hunde registriert.

NÄCHTLICHES DAUERPARKIEREN AUF ÖFFENTLICHEM GRUND

In 12 (12) Nächten wurden Kontrollen durchgeführt. Bei 113 (57) Personen musste die Gebührenpflicht mit amtlicher Verfügung festgestellt werden. Gebührenpflichtig für das nächtliche Dauerparkieren auf öffentlichem Grund waren am 31. Dezember 302 (280) Fahrzeuglenker/innen.

PARKUHREN

Der neu erstellte Parkplatz an der Kempptalstrasse in Illnau mit 29 Parkplätzen wird mit einem Ticketautomaten bewirtschaftet. Die Gebühreneinnahmen der Sammelparkuhren und der Ticketautomaten betrugen total Fr. 129'043.90 (Fr. 119'494.95).

PARKKARTEN

Es wurden total 116 (148) Dauer-Parkkarten zum Preis von Fr. 60.- pro Monat für die Parkplätze Hinterbüel und Talgarten und Kempptalstrasse ausgestellt. Für die neu eingeführten Weissen Zonen wurden ab Zeitpunkt der Einführung am 1. November 307 Parkkarten für Anwohnerinnen und Anwohner sowie weitere Berechtigte ausgestellt.

BERATUNGSSTELLE FÜR UNFALLVERHÜTUNG

Mit diversen Plakatkampagnen wurde auf die Sicherheit in Strassenverkehr, Freizeit und Sport sowie auf die Schulwegsicherung und die Dämmerungseinbrüche hingewiesen. Es wurden zwei städtische Spielplätze beurteilt und die entsprechenden Berichte verfasst. Nebst Erteilung diverser telefonischer Auskünfte wurde ferner eine Beratung für Absturzsicherung bei der Renovation des Baumeisterzentrums vorgenommen und eine ausführliche Beratung betreffend Verwendung von Glas für den Neubau des Sportzentrums Eselriet koordiniert.



STRAFVERFÜGUNGEN

Gemäss neuen gesetzlichen Vorschriften fällt die Durchführung des ordentlichen Verfahrens bei Übertretungen in die Zuständigkeit des Statthalteramtes Bezirk Pfäffikon. Im Rahmen der einjährigen Übergangsfrist wurde das ordentliche Verfahren per August an das Statthalteramt übertragen. Das Sekretariat sprach bis dahin noch 59 (108) Bussen mittels Strafverfügung aus. Es wurden keine (2) gerichtlichen Beurteilungen verlangt. Ein pendentes Verfahren wurde wiedererwägungsweise eingestellt. Per 1. Januar gilt ein neues Anzeigeverfahren bei der Missachtung von audienzrichterlichen Verboten. Diese Übertretungen können nicht mehr mit einer Ordnungsbusse geahndet werden und sind neu im ordentlichen Verfahren durch das Statthalteramt beurteilen zu lassen. Das Sekretariat bearbeitete somit keine (74) audienzrichterlichen Anzeigen mehr.

VERKEHRSBESCHRÄNKUNGEN

Folgende signalisationstechnische Massnahmen wurden getroffen beziehungsweise der Verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei Zürich beantragt:

Örtlichkeit	Massnahme	Stand
Usterstrasse, EM Oberdorfstrasse	Fussgängerübergang, Neubeurteilung Kanton in Zusammenhang mit Bau Radweg ca. 2012	Pendent
Im Chrummenacher, Haus 6 bis Wendeplatz	Parkverbot	Vollzogen
Poststrasse, EM Bahnhofstrasse	Entzug Rechtsvortritt	Vollzogen
Hackenbergstrasse, EM Bisikonstrasse	Entzug Rechtsvortritt	Pendent
Hackenbergweg, EM Moosburgstrasse	Entzug Rechtsvortritt	Pendent
Tagelswangerstrasse, Abschnitt Bruggwiesen- bis Wangenerstrasse	Parkverbot beidseitig	Pendent
Puntweg	Signalisation Sackgasse	Vollzogen
Kempttalstrasse Ausstellplatz Waldstück Eich	Prüfung Nutzungsbedingungen (parkierte Fahrzeuge und Anhänger)	Keine Weiterungen erforderlich
Effretikonerstrasse, Bereich Bahnübergang	Markierung Leitlinie für Fussgänger	Vollzogen
Rappenhalden	Anpassung Signalisationen diverser Verbindungswege (Fahrverbote)	Vollzogen
Bruggwiesenstrasse, Abschnitt Tagelswangerstrasse bis Stadthaus	Zone Parkverbot (Neuverfügung)	Pendent
Tagelswangerstrasse, Bruggwiesenstrasse, Haldenstrasse, Wangenerstrasse, Abschnitte Einbahnverkehr	Gegenverkehr Velo/Mofa durch Einbahnstrasse erlaubt	Pendent

SCHIESSANLAGE LUCKHAUSEN

Für die 300 Meter-Anlage wurden total 44 (45) Schiesstage bewilligt. An 4 (4) Tagen wurde das Bundesprogramm geschossen. Im Berichtsjahr wurde das Feldschiessen auf der Schiessanlage Luckhausen durchgeführt.



SCHIESSTAGE	2011	(2010)
– Sonntag	10	(10)
– Samstag	23	(25)
– Freitag	9	(9)
– Donnerstag	1	(0)
– Mittwoch	1	(1)
– Montag	0	(0)
Total	44	(45)

Die Sanierung der Schiessanlage Luckhausen wurde erfolgreich abgeschlossen. Der Stadtrat genehmigte die Kreditabrechnung mit Gesamtkosten von Fr. 435'496.25.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Im Rahmen des Fahrplanwechsels Mitte Dezember wurden verschiedene Optimierungen an den bisherigen Busverbindungen vorgenommen. Die Linie 652 verkehrt abends stündlich ab Bahnhof Illnau nach Bahnhof Effretikon. Die Linie 640 gewährleistet im Abendangebot den Anschluss im Bahnhof Illnau an die S3. Eine neue Ortsbuslinie 654 verkehrt von Montag bis Freitag am Morgen, über Mittag und abends vom Bahnhof Effretikon nach Oberkempttal und zurück mit Bedienung der Haltestellen Zentrum und Girhalden. Der Grosse Gemeinderat bewilligte einen Kredit für die Erstellung von acht Buswartehäuschen.

STADTPOLIZEI

COMMUNITY POLICING (CP)

Die „Bürgernahe Polizeiarbeit“ (Community Policing CP) stellt seit der Einführung der Stadtpolizei im Jahre 2005 ein erklärtes Ziel dar. Sie zeichnet sich durch sichtbare und unmittelbar erreichbare Polizeifunktionäre aus. Ein Mittel des CP ist die Fusspatrouillentätigkeit, für die im Berichtsjahr 56 Stunden aufgewendet wurde. Ausserdem hat sich die im August 2010 eingeführte Bikepatrouille sehr bewährt, da sie von der Bevölkerung geschätzt wird. Total wurden 345,5 Stunden Dienst auf dem Bike geleistet.

ORDNUNGSBUSSEN

Die Gesamteinnahmen aller Bussen belaufen sich auf Fr. 432'103.28 (Fr. 378'602.19).



GESCHWINDIGKEITSKONTROLLEN

Die Stadtpolizei führte folgende Geschwindigkeitskontrollen durch:

Strassenname	Ortsteil	Übertretungs- Quote	Gemessene Fahrzeuge	Anzahl Übertretungen	Höchst gemessene Geschwindigkeit	Anzahl Kontrollen
Bahnhofstrasse	Effretikon	4.65 %	645	30	73 km/h	2
Bietenholzstrasse	Effretikon	12.16 %	3396	413	116 km/h	14
Bisikonerstrasse**	Effretikon	10.70 %	935	100	119 km/h	4
Brandrietstrasse	Effretikon	2.72 %	147	4	68 km/h	2
Brunnacherstrasse*	Ottikon	27.44 %	164	45	52 km/h	3
Brüttenerstrasse*	Effretikon	20.00 %	35	7	42 km/h	1
Bungertenstrasse*	Effretikon	12.01 %	433	52	50 km/h	6
Dorfstrasse*	Effretikon	10.71 %	56	6	44 km/h	1
Effretikonerstrasse	Illnau	21.88 %	3849	842	98 km/h	16
Eschikerstrasse	Effretikon	12.63 %	1963	248	85 km/h	8
Gestenrietstrasse	Effretikon	1.95 %	359	7	60 km/h	1
Grendelbachstrasse*	Effretikon	12.50 %	56	7	42 km/h	2
Hauptstrasse*	Bisikon	17.13 %	1068	183	48 km/h	7
Hegnauerstrasse	Bietenholz	6.44 %	1335	86	68 km/h	5
Hörnlistrasse*	Illnau	9.70 %	134	13	39 km/h	3
Illnauerstrasse	Effretikon	11.65 %	3245	378	84 km/h	13
Kempttalstrasse	Illnau	15.04 %	6803	1023	84 km/h	15
Kindhauserstrasse*	Bisikon	32.02 %	331	106	50 km/h	5
Lindenstrasse*	Effretikon	7.14 %	14	1	37 km/h	1
Müslistrasse*	Effretikon	21.58 %	723	156	53 km/h	7
Rappenstrasse*	Effretikon	11.76 %	51	6	41 km/h	1
Rikonerstrasse***	Effretikon	8.53 %	1723	147	71 km/h	4
Rikonerstrasse	Effretikon	3.57 %	924	33	75 km/h	3
Schlossstrasse	First	33.33 %	6	2	64 km/h	1
Stationsstrasse*	Illnau	36.33 %	523	190	59 km/h	6
Tannstrasse*	Effretikon	7.52 %	572	43	47 km/h	6
Usterstrasse	Illnau	16.95 %	4650	788	76 km/h	12
Weisslingerstrasse**	Illnau	6.29 %	890	56	109 km/h	3

kein Stern = Zone 50

* = Zone 30

** = Zone 80

*** = Zone 60



INTERVENTIONEN

Die Stadtpolizei rückte aufgrund folgender Ereignisse aus:

Alarmer (Privat-, Bank- und Brandalarmer)	14	(20)
Falschparkierte Fahrzeuge (mit und ohne Behinderungen)	44	(97)
Hilfeleistungen (Kranke, Betrunkene)	26	(27)
Streitigkeiten und Schlägereien	23	(15)
Geruchsbelästigungen / Verunreinigungen	5	(1)
Verkehrsunfälle (inkl. Hilfeleistungen Kantonspolizei)	69	(86)
Verdächtige Situationen und Personen	114	(106)
Unterstützungen Kantonspolizei	17	(16)
Sexuelle Belästigungen	1	(1)
Unfug, Belästigungen an Personen	2	(5)
Hilfeleistungen Strassenverkehr, allgemeine Abklärungen	15	(19)
Sachbeschädigungen festgestellt	33	(36)
Verbale Drohungen	2	(2)
Vermisstmeldungen von Menschen	5	(8)
Randalisierende Personen	7	(1)
Häusliche Gewalt	7	(5)
Verhaftungen	2	(13)
Fahrzeuge ohne Kontrollschilder auf öffentlichem Grund	5	(3)
Suizidverdacht, aussergewöhnliche Todesfälle	7	(2)
Nachtruhestörungen, Ruhestörungen am Tag	38	(51)
Unterstützungen Bahnpolizei	5	(10)
Brandereignisse	9	(3)
Diebstähle	9	(16)
Bettler*	20	-
Fundmeldungen (Tresor, abgestellte Fahrzeuge etc.)*	6	-
Tätlichkeiten	4	(8)
Fürsorgerischer Freiheitsentzug	8	(3)
Total	512	(560)

Hinweis: Rubriken im Berichts- und Vorjahr mit Wert 0 werden nicht mehr aufgeführt. Rubriken „Überwuchernde Büsche“ und „Widerrechtliches Benützen öffentlichen Grundes durch Fahrende“ werden nicht mehr geführt.

* = neu eingefügte Titel.

KONTROLLTÄTIGKEIT

Es wurden folgende Kontrollen durchgeführt:

Personenkontrollen*	-	(259)
Aktionen wegen Fahrraddiebstählen	36	(0)
Verkehrskontrollen allgemein / Aufwand in Stunden	29.5	(6.5)
Geschwindigkeitskontrollen / Aufwand in Stunden	152	(131)
Betäubungsmittelverstösse aufgrund Personenkontrollen	75	(47)
Aktionen gegen Raser	50.5	(48.5)
Kontrolle ruhender Verkehr / Aufwand in Stunden	56	(80.5)
Kommandierte Zivilpatrouillen	19.5	(16.5)



AUFTRÄGE/ANZEIGEN

Rechtshilfe für diverse Amtsstellen	329	(359)
Vorführungsaufträge/Anzeigen Betreibungsamt	71	(80)
Einzug Kontrollschilder Strassenverkehrsamt	97	(73)
Rapporterstattungen an Staatsanwaltschaft, Statthalteramt, Jugendanwaltschaft, Amtsstellen	523	(440)
Dazugehörige Korrespondenzen	773	(831)
Total	1'793	(1'783)

PRÄSENZ- UND SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Schulsilvester / Aufwand in Stunden	10.5	(13)
Kontrollauftrag auf Ersuchen Dritter*	-	(61)
Schulwegsicherungen (mindestens 60 Minuten)	43	(43)
Dämmerungs-Patrouillen / Aufwand in Stunden	106	(66)
Fusspatrouille/Quartierdienst / Aufwand in Stunden	56	(80.5)
Polizeischutz aufgrund Ersuchen Dritter / Aufwand in Stunden	1	(6)
Augenscheine, Besprechungen etc.*	-	(16)
Motorradpatrouille in Stunden	179	(115)
Bikepatrouillen / Aufwand in Stunden	345.5	(51.5)
Kontrolle Halloween in Aufwandstunden	7	(0)
Entwendete Fahrzeuge inklusive Vermittlungen	151	(122)
Ausweisverluste	142	(178)
Verstösse gegen das Gastwirtschaftsgesetz*	-	(5)
Abfallentsorgung auf öffentlichem Grund*	-	(7)
Schalterdienst (Kunden-/Telefonkontakte)	5'482	(4'631)

Hinweis: Rubriken im Berichts- und Vorjahr mit Wert 0 werden nicht mehr aufgeführt. Die mit * bezeichneten Rubriken wurden im Berichtsjahr nicht mehr erhoben.

FUNDBÜRO

Es wurden 172 (83) Fundsachen registriert, wovon 78 (42) Gegenstände vermittelt werden konnten. Nicht vermittelbare Fundgegenstände wurden nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist vernichtet.

ERLEICHTERTE EINBÜRGERUNGEN

Die Stadtpolizei bearbeitete 25 (26) Gesuche für erleichterte Einbürgerungen.



FEUERWEHR

MANNSCHAFTSBESTAND DER FEUERWEHR PER 31. DEZEMBER

– Stab	3	(4)
– Zug 1, Ersteinsatz-Zug	23	(25)
– Zug 2, Effretikon / Lindau	26	(26)
– Zug 3, Illnau / Ottikon	19	(19)
– Spezialistenzug: VA 4/San 5	9	(9)
Total	80	(82)

EINSÄTZE

– Brandalarme	26	(17)
– Automatische Brandalarme	15	(19)
– Wasseralarme	16	(12)
– Verkehrsunfälle	10	(9)
– Öl-/Chemiewehreinsätze	20	(15)
– Hilfeleistungen	183	(93)
– Verkehrsgruppen-Einsätze	43	(16)
– First Responder-Einsätze	14	(9)
Total	327	(190)

Auf die Wochenenden entfielen 56 (34) Einsätze, gegenüber 271 (156) wochentags. Bei den Brandeinsätzen waren unter anderen 1 Waldbrand, 5 Küchenbrände, 4 Gebäudebrände, 5 Wohnungsbrände (Unterstützung mit der Autodrehleiter in Nachbargemeinde), 4 Fahrzeugbrände sowie 7 Containerbrände zu löschen. Von den 15 automatischen Brandalarmen wurden 1 durch einen technischen Defekt der Anlage, 2 wegen vergessenem Kochgut und 3 wegen Rauchentwicklung ausgelöst. Von den 20 Öl-/Chemiewehreinsätzen musste unter anderem 17 Mal wegen Ölsuren auf Strassen und zwei Mal infolge ausgelaufenen Öls und einmal infolge giftiger Dämpfe ausgerückt werden. Bei den 10 Verkehrsunfällen mussten in 6 Fällen Personen geborgen werden. An Hilfeleistungen waren 11 Personenrettungen, 7 Bäume oder Äste auf der Strasse, 1 Tierrettung und 157 Insekteneinsätze, wovon 20 Bienenvölker eingefangen wurden, ferner 11 technische Hilfeleistungen, 2 Einsätze zu Gunsten der Kantonspolizei und 11 zu Gunsten des Rettungsdienstes des Kantonsspitals Winterthur zu verzeichnen. Ferner war 5 Mal ein Einsatz mit der Autodrehleiter erforderlich. Von den 16 Wasseralarmen standen infolge Unwetters 4 Keller unter Wasser. Ferner musste wegen 12 defekten Wasserleitungen ausgerückt werden. Ebenfalls musste die Feuerwehr zu 14 (9) First Responder Einsätzen ausrücken.

FÜHRUNGEN

Es wurden im Berichtsjahr einige Führungen in der Feuerwehr mit Primar- und Kindergartenschülern durchgeführt.

BEFÖRDERUNGEN

Zum Leutnant wurden Beat Schmid und Roger von Allmen befördert.

Zum Korporal wurde René Heizmann befördert.

AUSBILDUNG

26 (47) Feuerwehrangehörige besuchten Weiterbildungskurse mit insgesamt 85 (126) Kurstagen.

AUSRÜSTUNG, GERÄTE UND FAHRZEUGE

Die Feuerwehrangehörigen wurden mit neuen Brandschutzhandschuhen ausgerüstet. Ebenfalls wurden eine neue Waschmaschine sowie ein Tumbler für die Reinigung der Brandschutzausrüstung beschafft. Das Materialwartfahrzeug wurde ersetzt. Der Stadtrat bewilligte den Kreditanteil von Fr. 600'000.- für die Beschaffung der neuen Autodrehleiter.



ZIVILSCHUTZ

ALLGEMEINES

Die Zivilschutzorganisation umfasst die Partnergemeinden Lindau, Weisslingen, Brütten, Kyburg und Nürensdorf mit insgesamt rund 32'000 Einwohnern.

SCHUTZRAUMKONTROLLE

Angehörige des Zivilschutzes führten an 4 (6) Tagen die obligatorischen Schutzraumkontrollen der privaten Schutzräume durch. Von den 402 (523) geprüften Schutzräumen mussten 35 (64) beanstandet werden.

MANNSCHAFTSBESTAND DER ZIVILSCHUTZORGANISATION

Soll-Bestand	176	(176)
Ist-Bestand	170	(196)

AUSBILDUNG

Wiederholungskurse und Rapporte (Diensttage)	391	(493)
--	-----	-------

Im Kadervorkurs wurde unter anderem Methodik/Didaktik sowie die Einführung eines kantonalen Beurteilungssystems vermittelt. Während zwei WK-Tagen wurde ein Tag für Detailausbildung und ein Tag wurde für Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft beansprucht.

ZIVILSCHUTZUNTERKÜNFTE

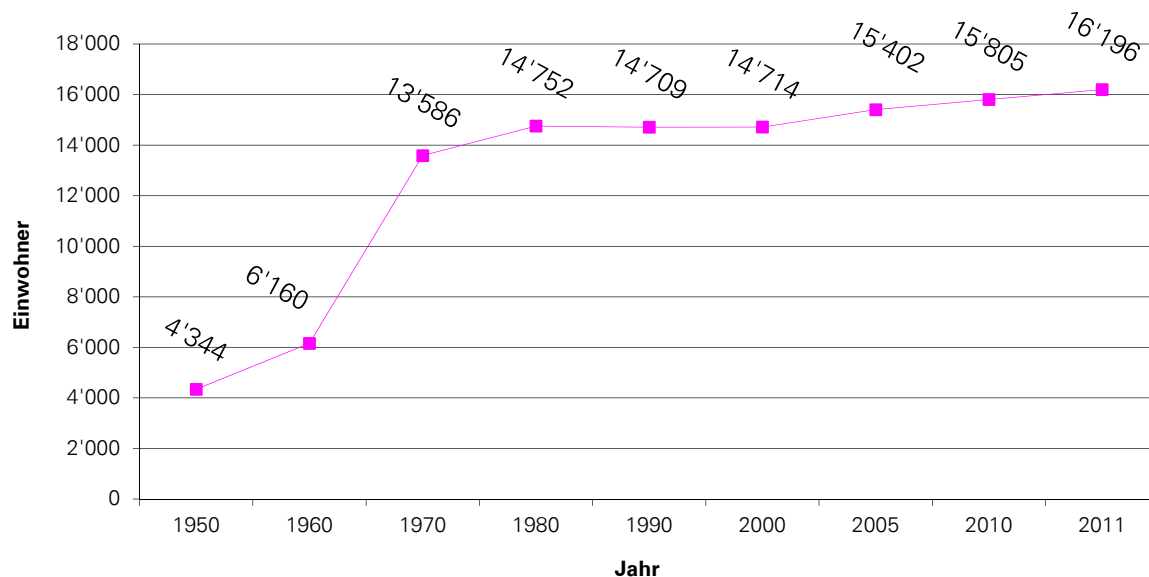
Während 4 Tagen wurde eine Zivilschutzanlage für private Zwecke genutzt.

QUARTIERAMT

Die Militärunterkunft (ALST) wurde während 60 (94) Tagen militärisch belegt. Der Zivilschutz beanspruchte die Küche während 4 Tagen. Mit der Instandsetzung der Betriebseinrichtungen wurde die letzte Etappe des Umbaus der Armeeunterkunft im Berichtsjahr abgeschlossen.

EINWOHNERKONTROLLE

EINWOHNERSTATISTIK



NIEDERLASSUNG UND AUFENTHALT

Die Bevölkerung setzte sich am 31. Dezember wie folgt zusammen:

	Frauen	Männer	Total	(Vorjahr)
Schweizer/innen:				
– Niedergelassene	6'342	5'835	12'177	(12'032)
– Wochenaufenthalter/innen	<u>64</u>	<u>78</u>	<u>142</u>	(<u>124</u>)
Total	6'406	5'913	12'319	(12'156)
Ausländer/innen:				
– Jahresaufenthalter/innen	585	636	1'221	(1'084)
– Niedergelassene	1'154	1'326	2'480	(2'395)
– Wochenaufenthalter/innen	11	20	31	(19)
– Kurzaufenthalter/innen	18	41	59	(64)
– Asylbewerber/innen	<u>51</u>	<u>35</u>	<u>86</u>	(<u>87</u>)
Total	1'819	2'058	3'877	(3'649)
Total der gemeldeten Personen			16'196	(15'805)
Ausländer/innen-Anteil			23,94 %	(23,09 %)
Total Zuzüge (Anzahl Mutationen)			1'424	(1'243)
Total Wegzüge (Anzahl Mutationen)			1'106	(1'197)



AUSLÄNDERSTATISTIK

Deutschland	719	(651)
Italien	604	(609)
Serbien, Montenegro, Serbien und Montenegro	275	(565)
Mazedonien	428	(401)
Kosovo	302	(277)
Türkei	192	(185)
Portugal	186	(167)
Österreich	104	(106)
Kroatien	67	(66)
Sri Lanka	56	(63)
Brasilien	56	(55)
Bosnien und Herzegowina	46	(41)
Spanien	56	(40)
Andere Nationen	786	(423)
Total	3'877	3'649

In der Stadt sind Ausländer/innen aus 104 (102) Nationen wohnhaft.

BEVÖLKERUNGSSTATISTIK NACH ORTSCHAFTEN

	Stand per 31.12.2011	Stand per 31.12.2010
Agasul	74	71
Bietenholz	63	63
Bisikon	418	385
Effretikon	10'854	10'954
First	40	41
Horben	46	50
Illnau	4'146	3'705
Kemleten	8	6
Luckhausen	24	24
Mesikon	32	32
Ottikon (inkl. Billikon)	491	474
Total	16'196	15'805

EDV-MUTATIONEN

Aberkennung Schweizer Bürgerrecht	0	(1)
Adoption	0	(0)
Adresssperre	25	(16)
Anerkennung	17	(10)
Arbeitgeber-/Berufswechsel	51	(61)
Eheschliessung	175	(189)
Einbürgerung Ausländer	54	(85)
Einbürgerung Schweizer in Gemeinde	3	(2)
Eintragung Partnerschaft	1	(1)
Geburt	182	(173)
Handlungsfähigkeitszeugnisse	253	(213)
Konfession	118	(130)
Lebensbescheinigung (inkl. Bestätigung Strassenverkehrsamt)	*	(363)
Massnahme	39	(48)
Namensänderung	127	(120)
Niederlassungsbegründung	15	(10)
Scheidung	95	(143)
Tod	122	(116)
Trennung	166	(118)
Umgang	785	(730)
Verwitwung	55	(54)
Volljährigkeit	157	(148)
Wechsel Ausländerbewilligung	160	(162)



Zustelladresse

Total

* Statistik wird nicht mehr erhoben

173

(89)

2'773**(2'982)**

FREMDENPOLIZEILICHE BEWILLIGUNGEN

Es wurden folgende fremdenpolizeiliche Bewilligungen administrativ bearbeitet:

– Niederlassung, Aufenthalt und Kurzaufenthalt EG/EFTA

*

(642)

– Niederlassung, Aufenthalt und Kurzaufenthalt

*

(1'104)

– Einladungen/Verpflichtungen

*

(36)

* Statistik wird wegen hohem administrativem Aufwand nicht mehr erhoben

AUSGESTELLTE ZEUGNISSE UND IDENTITÄTSDOKUMENTE

– Identitätskarten

826

(868)

– Passanträge

*

(68)

– Heimatausweise

83

(107)

– Wohnsitzbestätigung

892

(701)

* Passbeantragung erfolgt direkt beim kantonalen Passbüro

UNTERSCHRIFTENKONTROLLE

– Initiativen und Referenden

2'984

(3'543)



SOZIALES

PERSONELLES

Im Berichtsjahr ergaben sich folgende personelle Veränderungen:

EINTRITTE

- Beat Rindisbacher, Sozialberater Sozialhilfe, per 1. April

AUSTRITTE

- Ueli Vogler, Leiter Sozialhilfe, per 31. März

SICHERHEIT UND GEWALTPRÄVENTION

Aufgrund des Tötungsdeliktes in Pfäffikon wurden die Büroräumlichkeiten und die Arbeitsorganisation der Abteilung Soziales von externen Experten überprüft. Erste präventive bauliche Massnahmen wurden umgesetzt. Geplant ist noch eine spezifische Weiterbildung mit einem Gewaltschutzexperten.

VORMUNDSCHAFTSBEHÖRDE / VORMUNDSCHAFT

BESTAND DER BEHÖRDE

Es gab keine Veränderung im Bestand der im Jahre 2010 gewählten Mitglieder der Vormundschaftsbehörde.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Es wurden 11 (11) Sitzungen durchgeführt, an denen 356 (428) Geschäfte behandelt wurden, davon 63 (72) Beschlüsse über die Errichtung, Aufhebung, Abänderung und Übernahme von Massnahmen und 4 (35) Beschlüsse über den Wechsel von Mandatsträgern.

BESONDERES

Durch die Vormundschaftsbehörde wurden 3 (5) Besuchsrechtsfälle geprüft. Es erfolgte die Zuteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge für nichtverheiratete Eltern für 13 (8) Kinder durch die Vormundschaftsbehörde im Sinne von Art. 298a ZGB.

MASSNAHMEN UND TÄTIGKEITEN

Auf den 31. Dezember war folgender Bestand an Massnahmen zu verzeichnen:

	Personen	
	Total	neu
Vormundschaften für Volljährige (Art. 369, 370, 372 ZGB)	43 (44)	0 (1)
Vorläufiger Entzug der Handlungsfähigkeit (Art. 386 ZGB)	0 (0)	0 (1)
Beirat- und Beistandschaften für Volljährige (Art. 392, 393, 394, 395 ZGB)	103 (95)	14 (14)



Vormundschaften für Minderjährige

(Art. 368 in Verbindung mit Art. 298, 311, 312 ZGB)

2	(3)	0	(2)
---	-----	---	-----

Vorkehrungen zum Schutze von Kindern unter elterlicher Sorge und des Kindesvermögens

– Weisungen, Erziehungsaufsicht (Art. 307 ZGB)	21	(17)	7	(5)
– Beistandschaft (Art. 308 ZGB)	50	(75)	6	(24)
– Beistandschaft Vaterschaft / Unterhalt (Art. 309 / 308 ZGB)	6	(3)	4	(4)
– Obhutsentzug (Art. 310 ZGB)	12	(11)	4	(6)
– Vermögensschutz (Art. 318 Abs. 3, 324, 325 ZGB)	0	(0)	0	(0)
– Vertretungsbeistandschaft (Art. 392 ZGB)	7	(5)	5	(5)
– Vertretung im Scheidungsverfahren (Art. 146 ZGB)	1	(1)	0	(0)

Fürsorgerischer Freiheitsentzug

– Unmündige Personen (Art. 310 in Verbindung mit 314a ZGB)	3	(3)	0	(3)
– Mündige Personen (Art. 397a ZGB)	1	(0)	1	(2)

Total

249	(257)	41	(67)
------------	--------------	-----------	-------------

ADOPTIONEN

Zuständig für alle internationalen Adoptionen von Kindern nach dem Haager Übereinkommen ist das Amt für Jugend- und Berufsberatung des Kantons Zürich, Abteilung Jugend- und Familienhilfe, Zürich.

Im Berichtsjahr hatte die Vormundschaftsbehörde 0 (2) Adoptionsgesuche (Erwachsenenadoption) zu prüfen.

HEIMAUFENTHALTE IM BERICHTSJAH

In Heimen untergebrachte Erwachsene	65	(67)
In Heimen und Pflegefamilien untergebrachte Kinder	18	(15)

DIVERSE GESCHÄFTE

Im Berichtsjahr wurden geprüft und genehmigt:

– Berichte über Vormundschaften, Beistandschaften, Beiratschaften	114	(123)
– Zustimmungsgeschäfte zu Erbteilungsverträgen und anderen Verträgen sowie zu Liegenschaftsverkäufen	6	(14)
– Unterhaltsverträge	17	(13)
– Inventare über den Besitzstand	14	(16)
– erbrechtliche Sicherungs- und Nachlassinventare	0	(2)
– Inventare über das Kindesvermögen	25	(25)
– Krippenbewilligungen	2	(1)
– Pflegeplatzbewilligungen	1	(3)
– Übertragung elterliche Sorge	1	(0)

ALIMENTENBEVORSCHUSSUNG

Gemäss Rückmeldung der Alimentenhilfe Wetzikon werden die Zahlen betreffend den Bevorschussungen neu bis spätestens 31. März 2012 an die Gemeinde übergeben. Die Zahlen lagen deshalb zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes noch nicht vor.



BEITRÄGE FÜR DIE BETREUUNG VON KLEINKINDERN (KKBB)

Gemäss Jugendhilfegesetz können den Eltern, die sich persönlich der Pflege und Erziehung ihrer Kinder widmen wollen, dazu aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht in der Lage sind, in den ersten beiden Lebensjahren Beiträge für die Betreuung ihres Kleinkindes von der Gemeinde gewährt werden.

Im Berichtsjahr sind 22 (14) Anfragen eingegangen, wovon 9 (8) Fälle zurückgewiesen werden mussten, da sie den erforderlichen Kriterien nicht gerecht wurden. 5 (5) Anträge mussten wegen zu hohem Einkommen und 3 (0) Anträge mussten wegen zu hohem Arbeitspensum refüsiert werden. Bei 1 (0) Fall erfolgte die Rückweisung wegen vorhandener Pfändung beziehungsweise des pfändbaren Einkommens infolge Kleinkinderbetreuungsbeiträge. In 5 (6) Fällen verlangten die Gesuchsteller/innen den Fragebogen betreffend Gesuch für die Betreuung von Kleinkindern und reichten keine Unterlagen für die Überprüfung des Anspruches ein. 1 (0) Fall ist noch in Abklärung. 3 (7) Fälle wurden eingestellt. 12 (6) Gesuche wurden neu bewilligt.

Während des Jahres kamen somit 12 (12) Familien in den Genuss von Kleinkinderbetreuungsbeiträgen, davon 7 (8) alleinerziehende Mütter und 5 (4) Familien mit sehr tiefem Einkommen. Davon wurde in 3 (1) Fällen der Maximalbetrag von Fr. 2'000.- monatlich ausbezahlt.

REVISION VORMUNDSCHAFTSRECHT

Der Bund hat das Vormundschaftsrecht (neu Erwachsenenschutzrecht) einer Totalrevision unterzogen. Die Hauptanliegen der Revision sind:

- Professionalisierung der Behördenorganisation: Ablösung der kommunalen Laienbehörden durch professionelle Fachbehörden
- Neue Instrumente zur Förderung des Selbstbestimmungsrechts durch den neu geschaffenen Vorsorgeauftrag und neue Regelungen betreffend Patientenverfügungen
- Massnahmen nach Mass: Bessere Abstimmung der Massnahmen auf die betroffenen Personen
- Verbesserung des Rechtsschutzes: Beschwerde direkt an ein Gericht

Im Kanton Zürich sieht der Entwurf zum kantonalen Einführungsgesetz zum Kindes- und Erwachsenenschutzrecht eine interkommunale Behördenorganisation vor mit den Bezirksgerichten als erste Beschwerdeinstanz. Aufgrund der vom Regierungsrat vorgegebenen Mindestgrösse dieser neuen Fachbehörden ist im Bezirk Pfäffikon nur eine Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde vorgesehen. Der Zweckverband Sozialdienst des Bezirks Pfäffikon übernimmt die Trägerschaft für diese neue Behörde, welche ihren Sitz in Illnau (Überbauung Station Illnau) haben wird. Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) wird auf den 1. Januar 2013 die bestehenden Vormundschaftsbehörden ablösen.

FÜRSORGEBEHÖRDE / SOZIALHILFE

BESTAND DER BEHÖRDE

EIN-/AUSTRITTE

- Im Berichtsjahr ergaben sich keine Änderungen in der Zusammensetzung des Gremiums.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die Fürsorgebehörde befasste sich an 11 (11) ordentlichen Sitzungen mit insgesamt 461 (435) Geschäften.



ENTWICKLUNG DER FALLZAHLEN PRO JAHR

2002	345 Fälle
2003	338 Fälle
2004	418 Fälle
2005	450 Fälle
2006	421 Fälle
2007	378 Fälle
2008	346 Fälle
2009	365 Fälle
2010	351 Fälle
2011	369 Fälle

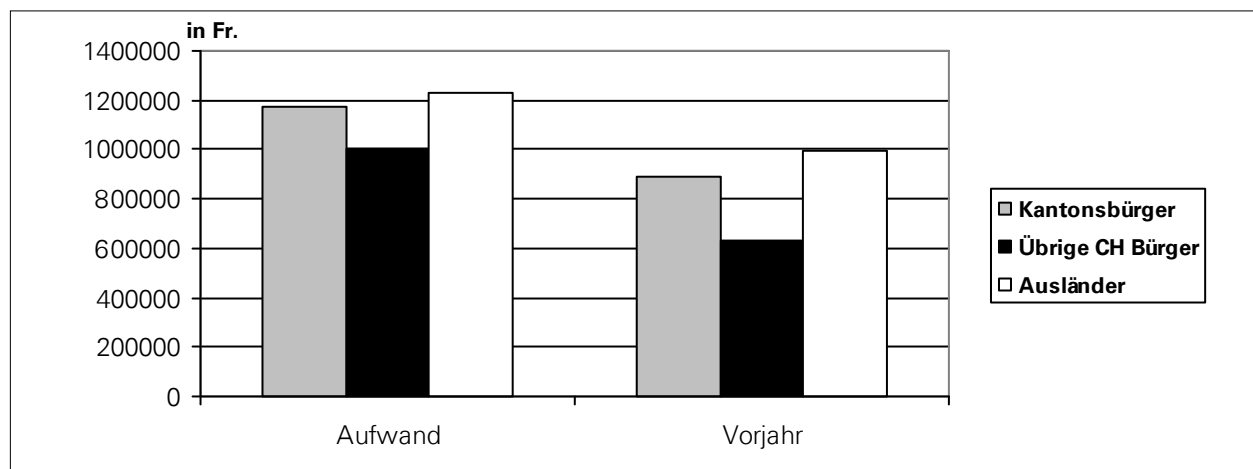
AKTIVE DOSSIERS PER STICHTAG 31.12.

31.12.2002	204 Fälle
31.12.2003	226 Fälle
31.12.2004	271 Fälle
31.12.2005	266 Fälle
31.12.2006	242 Fälle
31.12.2007	212 Fälle
31.12.2008	186 Fälle
31.12.2009	208 Fälle
31.12.2010	215 Fälle
31.12.2011	228 Fälle

SOZIALHILFE IM ÜBERBLICK

	Aufwand	Rückerstattung durch Dritte	Aufwand netto	Vorjahr
Kantonsbürger/innen	1'172'176.00		1'172'176.00	893'636.40
Übrige CH Bürger/innen	1'160'438.45	154'538.60	1'005'899.85	635'135.90
Ausländer/innen	2'221'499.65	994'371.90	1'227'127.75	991'798.50
Total	4'554'114.10	1'148'910.50	3'405'203.60	2'520'570.80

VERGLEICH NETTOAUFWAND SOZIALHILFE OHNE STAATSBEITRAG



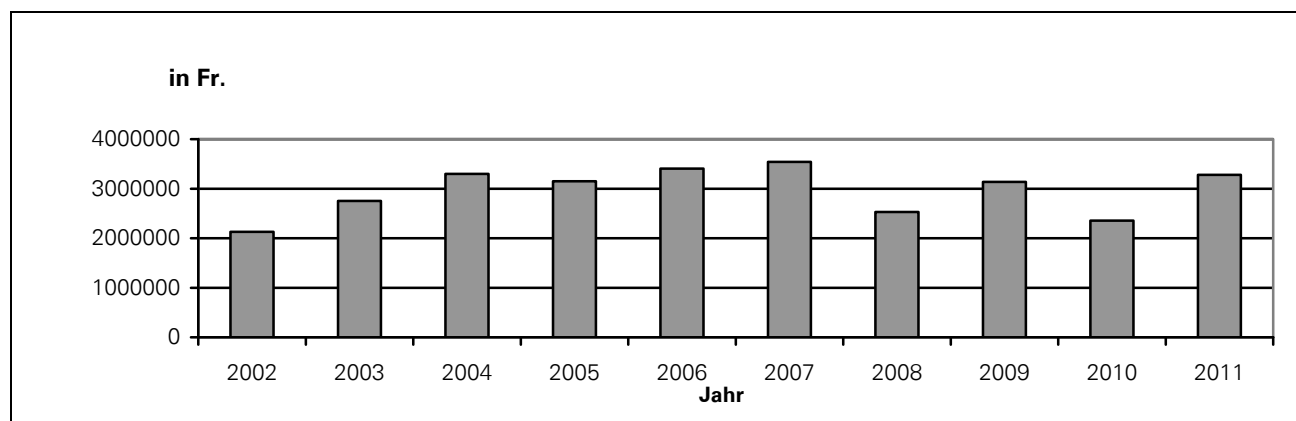
Die oben aufgeführten Nettoaufwendungen verringern sich um den Staatsbeitrag von Fr. 126'029.- (163'698.-).



ENTWICKLUNG DES NETTOAUFWANDES SEIT 2001

2002	Fr. 2'128'160.30
2003	Fr. 2'754'330.15
2004	Fr. 3'297'432.88
2005	Fr. 3'150'509.20
2006	Fr. 3'406'041.00
2007	Fr. 3'540'629.65
2008	Fr. 2'528'457.16
2009	Fr. 3'138'247.40
2010	Fr. 2'356'872.80
2011	Fr. 3'279'174.60

NETTOAUFWAND SOZIALHILFE



STATISTIK DER AUFWENDUNGEN NACH UNTERSTÜTZUNGSGRUND

	Anzahl Fälle 2011	Anzahl Fälle 2010	Aufwand 2011 [Fr. 1'000]	Aufwand 2010 [Fr. 1'000]
SCHWERPUNKT ARBEIT / BILDUNG				
Stellensuchend	85	(77)	1'039	(823)
Working Poor, Teilzeitarbeit	38	(38)	522	(452)
Selbständig	3	(4)	23	(43)
Arbeitslos mit ALV	21	(37)	131	(157)
Einmalige Leistungen	0	(1)	0	(1)
Aus- und Fortbildung	20	(19)	298	(267)
Total Schwerpunkt Arbeit / Bildung	167	(176)	2'013	(1'743)
SCHWERPUNKT GESELLSCHAFT / FAMILIE				
Alleinerziehend mit Erwerb	18	(20)	205	(257)
Alleinerziehend ohne Erwerb	18	(17)	387	(371)
Kind im Heim oder Pflegefamilie	19	(16)	777	(619)
Sozialpädagogische Familienarbeit	7	(9)	112	(106)
Strafvollzug	8	(5)	28	(7)
Total Schwerpunkt Gesellschaft / Familie	70	(67)	1'509	(1'360)



SCHWERPUNKT GESUNDHEIT

Alkoholsucht	5	(5)	102	(127)
Illegale Drogen	15	(15)	223	(265)
Krankheit	56	(32)	705	(492)
Langzeitpflege	1	(1)	7	(34)
Psychische Krankheit	32	(25)	352	(247)
Total Schwerpunkt Gesundheit	109	(78)	1'389	(1'165)
Übrige	4	(9)	22	(56)
Zwischentotal	350	(330)	4'933	(4'324)
./. Rückzahlungen und Sozialversicherungsleistungen	19	(21)	-379	(- 646)
Total	369	(351)	4'554	(3'678)

Die Fallzahlen sind im Berichtsjahr wiederum leicht gestiegen. Die Anzahl der Aussteuerungen hat aufgrund der Revision der Arbeitslosenversicherung und der schwierigeren Lage am Arbeitsmarkt zugenommen. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass immer mehr Menschen wegen gesundheitlichen Problemen auf Sozialhilfe angewiesen sind.

Die Nettokosten für die wirtschaftliche Sozialhilfe sind wieder gestiegen, bleiben jedoch im Rahmen der Vorjahre. Die Kostensteigerungen gelten für alle Fallkategorien und Bezügergruppen. Die Rückerstattungen durch die Sozialversicherungen haben markant abgenommen, was primär durch die harte Praxis der Invalidenversicherung verursacht ist.

Die Integration in den ersten Arbeitsmarkt wird zunehmend schwieriger, da sich ab dem Frühjahr die Lage auf dem Arbeitsmarkt verschlechterte. Gleichzeitig nimmt die Zahl der Personen mit gesundheitlichen Problemen seit Jahren zu. Personen mit erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen sind auf dem ersten Arbeitsmarkt oft nicht mehr vermittelbar. Gleichzeitig ist die Invalidenversicherung am Sparen und wendet eine äusserst restriktive Praxis bei der Neurentenvergabe an. Die Folge ist, dass die kaum arbeitsfähigen Personen immer länger in der Sozialhilfe verweilen.

UNTERBRINGUNG UND BETREUUNG VON ASYLBEBWERBERN UND VORLÄUFIG AUFGENOMMENEN

Die Aufnahmequote für die Gemeinden beträgt weiterhin 0.5 % der Wohnbevölkerung.

Die Stadt betreute und unterstützte während des Jahres durchschnittlich 70 (60) Personen. Das vom Kanton vorgegebene Kontingent wird damit nicht erfüllt. Die Anzahl der Asylgesuche in der Schweiz hat deutlich zugenommen. Bund, Kantone und Gemeinden haben Probleme, genügend Unterkünfte für die Asylsuchenden bereitzustellen. Die Wohnungssuche wurde intensiviert und einige Wohnungen und Unterkünfte konnten neu bezogen werden. Die dezentrale Unterbringung der Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommen bewährt sich weiterhin.

Entwicklung der Anzahl der betreuten und unterstützten Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen seit 2002:

31.12.2002	78 Personen
31.12.2003	79 Personen
31.12.2004	82 Personen
31.12.2005	79 Personen
31.12.2006	79 Personen
31.12.2007	75 Personen
31.12.2008	69 Personen
31.12.2009	69 Personen
31.12.2010	59 Personen
31.12.2011	71 Personen



Die Mehrheit der Unterstützten sind vorläufig Aufgenommene. Der Schwerpunkt der Betreuungsarbeit liegt damit bei der wirtschaftlichen und sozialen Integration. Wegen der Unterbringungsprobleme von Bund und Kanton werden den Gemeinden auch wieder mehr Asylsuchende zugewiesen, welche erst seit kurzer Zeit in der Schweiz sind und oft wieder ausgewiesen werden.

Die Revision des Sozialhilfegesetzes wurde vom Zürcher Stimmvolk gutgeheissen. Aufgrund der Revision werden die vorläufig aufgenommenen Personen aus dem Asylbereich in die ordentliche Sozialhilfe überführt und erhalten somit höhere Ansätze. Ziel ist es, die vorläufig Aufgenommenen besser zu integrieren. Neu werden zudem den Gemeinden die Kosten der Sozialhilfe für die vorläufig Aufgenommenen, die seit mehr als zehn Jahren im Kanton Zürich wohnhaft sind, nicht mehr vergütet. Die finanzielle Last der Gemeinden im Asyl- und Migrationsbereich nimmt damit zu.

ZUSATZLEISTUNGEN ZUR ALTERS-, HINTERLASSENEN- UND INVALIDENVERSICHERUNG (ZL AHV)

Gesamtaufwand an Zusatzleistungen (Ergänzungsleistungen, Kranken- und Behinderungskosten, kantonale Zuschüsse, kantonale Beihilfe). Ohne Krankenversicherungsprämien.

	Stichtag 31.12	ganzes Jahr		
- Betagte	241 (225)	276 (256)	Fr.	3'842'488.00 (Fr. 3'375'212.00)
- Hinterlassene	3 (3)	3 (4)	Fr.	17'700.00 (Fr. 10'236.00)
- Invalide	179 (168)	210 (201)	Fr.	4'043'240.75 (Fr. 3'661'705.70)
Total	423 (396)	489 (461)	Fr.	7'903'428.75 (Fr. 7'047'153.70)

abzüglich Beiträge Bund, Kanton	Fr.	3'442'513.00 (Fr. 3'100'748.00)
	Fr.	4'460'915.75 (Fr. 3'946'405.70)

zuzüglich Gemeindegzuschüsse

- Betagte	82 (78)	Fr.	75'373.00 (Fr. 50'306.00)
- Hinterlassene	1 (1)	Fr.	900.00 (Fr. 900.00)
- Invalide	46 (43)	Fr.	43'765.80 (Fr. 43'330.00)
Total	129 (122)	Fr.	4'580'954.55 (Fr. 4'040'941.70)

Die Krankenversicherungsprämien von Fr. 1'879'081.- (1'620'846.-) sind in diesen Zahlen nicht enthalten, diese werden separat abgerechnet und vollumfänglich rückvergütet.

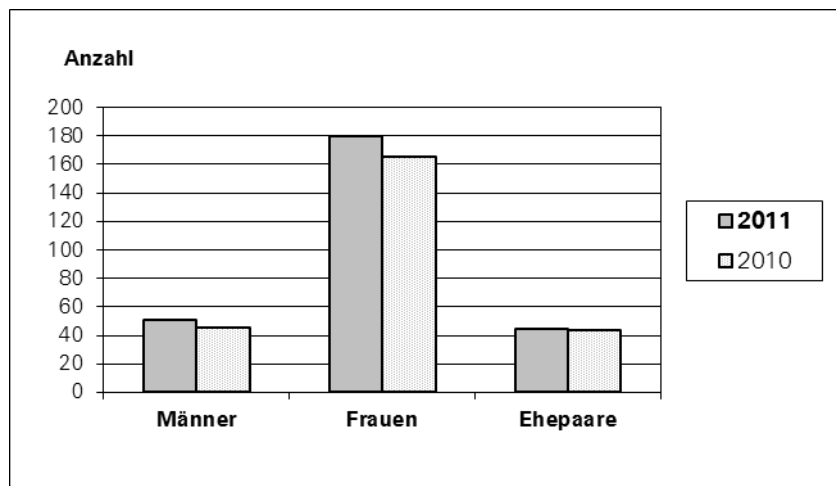
ENTWICKLUNG DER ZUSATZLEISTUNGEN

Jahr	Betagte	Hinterlassene	Invalide	Total	Totalbetrag zu Lasten der Stadt [Fr.]
2002	195	8	135	338	2'723'354.00
2003	212	9	145	366	2'719'916.00
2004	205	9	155	369	2'847'682.00
2005	221	3	184	408	3'358'125.00
2006	236	3	198	437	3'664'960.00
2007	226	7	200	433	3'466'595.00
2008	240	6	201	447	3'753'344.00
2009	242	6	193	441	3'708'488.95
2010	256	4	201	461	4'040'941.70
2011	276	3	210	489	4'580'954.55

Von den per Stichtag 31. Dezember 423 (396) laufenden Fällen sind 348 (323) Schweizerbürger/innen und 75 (73) Ausländer/innen.

BETAGTEN BEZÜGER

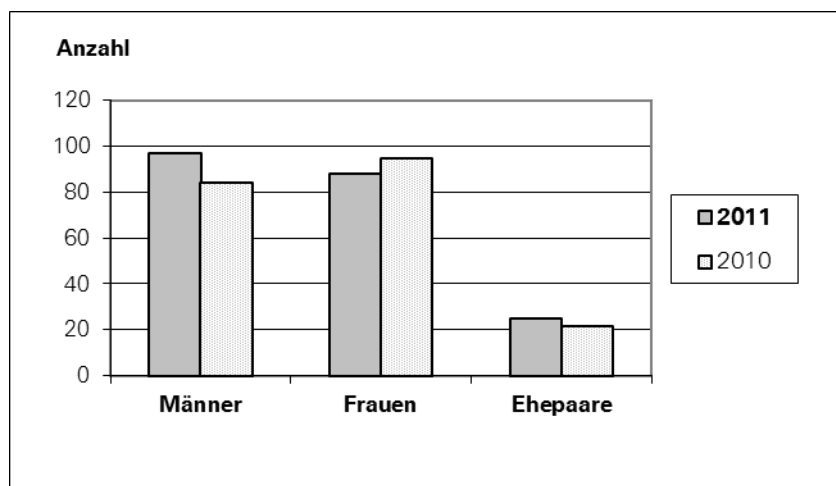
Fallaufteilung Betagten Bezüger/innen: 51 (46) Männer, 180 (166) Frauen, 45 (44) Ehepaare.



Fallaufteilung Hinterlassenen Bezüger/innen: 2 (2) Witwen (kinderlos), 0 (0) Witwen mit Halbweisen, 1 (2) Halbweisen, 0 (0) Vollweise.

Fallaufteilung Invaliden Bezüger/innen: 97 (84) Männer, 88 (95) Frauen, 25 (22) Ehepaare.

INVALIDEN BEZÜGER



Von den im Berichtsjahr eingegangenen 103 (89) Neuanmeldungen und den 15 (13) Pendenzen vom Vorjahr hatten Anspruch 72 (64); keinen Anspruch, kein weiteres Interesse, vorläufiger Verzicht, Karenzfrist nicht erfüllt und anderes 19 (23); pendente Fälle 27 (15).

Von den 44 (44) Abgängen sind gestorben 17 (21); keinen Anspruch mehr infolge Erwerbstätigkeit, höherer Rente, Heirat, Erbschaft, freiwilliger Verzicht und Diverses 20 (14); Wegzüge 7 (9). Vorläufig eingestellt 4 (6).

Neuberechnungen wurden durchgeführt infolge Verwitwung, Mietzinsänderungen, Wohnungswechsel, Heimeintritte, periodische Überprüfungen und diversen Änderungen.

Es wurden Fr. 589'641.- (538'955.-) Kranken- und Behinderungskosten rückvergütet (inklusive Zahnbehandlungen).



Rückerstattungsverfügungen wurden erlassen infolge unrechtmässigem Bezug, rückwirkend zugesprochenen höheren Leistungen der Krankenversicherung an Heimbewohner/innen mit Pflegeleistung, rückwirkenden Pensionskassenleistungen, rückwirkend zugesprochenen Rentenerhöhungen, Erbschaften, Nachlass sowie diversen Mehrbezügen.

Sämtliche Zusatzleistungsansprüche mussten per 1. Januar infolge Erhöhung der eidgenössischen Renten sowie Erhöhung des Pauschalbetrages der kantonalen Durchschnittsprämie für die Krankenversicherung neu berechnet werden.

Im Weiteren mussten je nach Anspruchsfall folgende Anpassungen gemäss Weisung des Kantonalen Sozialamtes berücksichtigt werden:

- Umsetzung neue Pflegefinanzierung (Heimfälle)
- Erhöhung allgemeiner Lebensbedarf (Wohnungsfälle)
- Erhöhung des maximalen Betrages für persönliche Ausgaben von Heimbewohner/innen
- Erhöhung des Beitrages an die AHV für Nichterwerbstätige

Die Durchführung der Zusatzleistungen erfolgte mit Stichtag 31. Dezember ferner für die Gemeinde Kyburg mit 2 (4) Fällen, für die Gemeinde Lindau mit 61 (60) Fällen und für die Gemeinde Weisslingen mit 35 (33) Fällen. Es sind für die drei Anschlussgemeinden im Geschäftsjahr total 29 (23) Neuanmeldungen eingegangen.

AHV-ZWEIGSTELLE

Die Kontrolle über die Erfassung aller AHV-Beitragspflichtigen obliegt den kantonalen Ausgleichskassen. Da die Gemeindezweigstelle die örtlichen und persönlichen Verhältnisse besser kennt, unterstützt diese die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA) bei der Erfassungskontrolle und den Mutationen.

Die Zweigstelle bietet folgende Dienstleistungen an:

- Erteilen von Auskünften im AHV / IV Bereich, wie Informationen über Zuständigkeiten, Vorgehen bei Geltendmachung von Leistungen
- Abgabe von Merkblättern und Antragsformularen
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen

Für die Führung der Gemeindezweigstelle hat die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich der Stadt im Berichtsjahr eine Entschädigung über Fr. 29'005.40 (30'713.40) überwiesen.

ARBEITSINTEGRATION

Im Bereich der Arbeitsintegration arbeiten die Fürsorgebehörde und die Abteilung Soziales vor allem mit dem Projekt „Integro“ des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes, Zürich, und dem Stellencoaching „SteCo“ von Werner Studer zusammen. Die Resultate dieser zwei Institutionen werden separat dargestellt. Daneben werden Sozialhilfebezüger/innen noch bei weiteren, meist sehr niederschweligen Arbeitsprogrammen angemeldet. Diese Zuweisungen wurden im Vorjahr unter „Beteiligung an fremden Arbeitsprogrammen“ ausgewiesen. Die Programmkosten aller dieser Anbieter von Integrationsmassnahmen sind wirtschaftliche Sozialhilfe und werden deshalb nicht mehr separat ausgewiesen. Die Ausgaben sind in den Nettokosten der Sozialhilfe enthalten.

INTEGRO

36 (37) Personen wurden im Berichtsjahr neu im Integro angemeldet. Von den insgesamt 45 (43) Angemeldeten haben sich 3 (0) als zurzeit im ersten Arbeitsmarkt nicht vermittelbar herausgestellt. Eine Analyse der 38 (33) Personen, die im Berichtsjahr das Projekt beendet haben, gibt Auskunft über die Wirkung der bearbeiteten Aufträge:



- 14 (13) Personen gelang es, während der Integro-Begleitung eine Stelle zu finden; darunter
 - haben 2 junge Erwachsene eine Lehrstelle gefunden
 - haben 2 Personen eine Teilzeitanstellung und Verbesserung der beruflichen Perspektive durch Weiterbildung erhalten
 - hat 1 Person eine befristete Stelle gefunden
- 1 (0) Person hat eine RAV Begleitung erreicht
- 1 (1) Person wurde in die Invalidenversicherung überführt
- 1 (0) Person erhielt eine Therapieempfehlung
- 1 (1) Person wechselte den Wohnsitz
- 0 (1) Person hat eine zusätzliche Kostengutsprache erhalten
- 1 (0) Person wurde zurückgewiesen
- 2 (0) junge Erwachsene haben eine begleitete Berufsbildung begonnen
- 1 (0) junger Erwachsener wird zur Potentialabklärung einen befristeten Arbeitseinsatz leisten
- 5 (7) Personen haben die an den Stellenantritt gekoppelte Integro-Nachbetreuung mit dem Ziel einer nachhaltigen Integration in den ersten Arbeitsmarkt durchlaufen
- 11 (10) Personen haben nach Ablauf der Kostengutsprache keine Anstellung erhalten. Teilweise haben sie sich als sehr schwierig in den ersten Arbeitsmarkt integrierbar herausgestellt oder / und es wurden andere individuell angepasste Lösungen gefunden, wie zum Beispiel Einsätze für die Stadt, Abklärungen usw..

Im Modul 1 (Assessment) haben insgesamt 7 (-) Teilnehmer aus der Stadt teilgenommen.

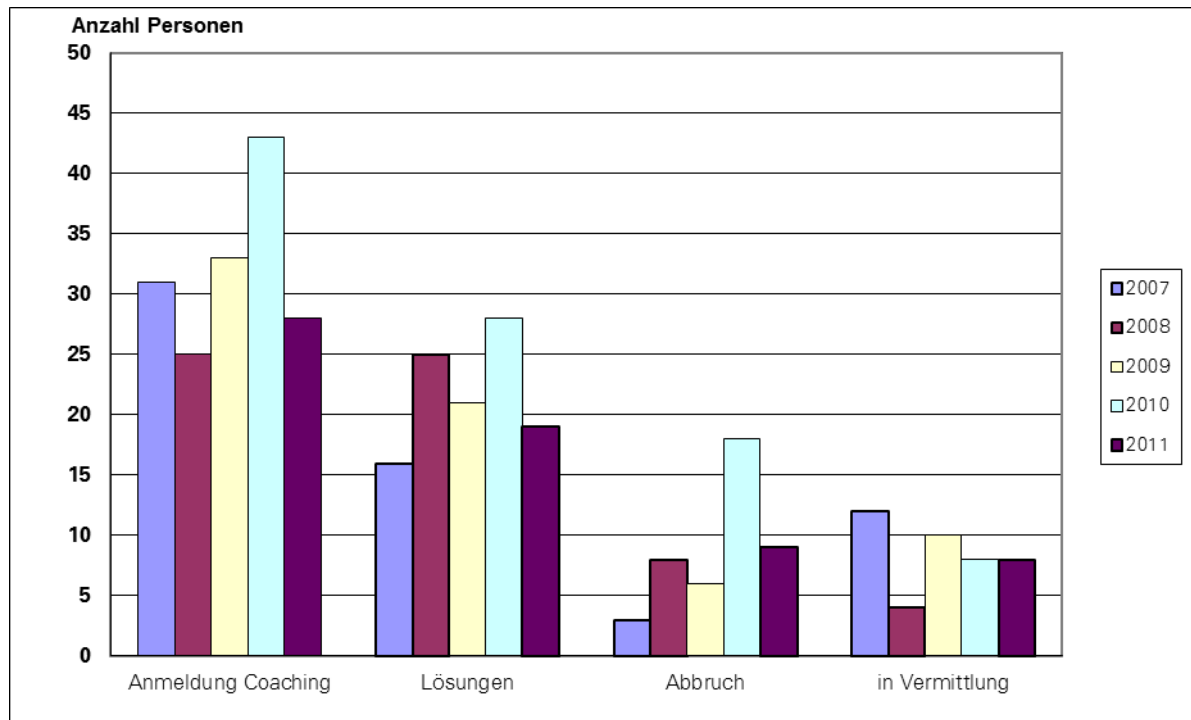
STECO STUDER (STELLENCOACHING)

Das Konzept „SteCo“ ist auf Sozialhilfebezüger/innen zugeschnitten, die für den Einstieg oder Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt Unterstützung benötigen. Oberstes Ziel ist, die rasche Ablösung von der Sozialhilfe ohne Zusatzkosten für Arbeitsprogramme und Lohnzuschüsse auszulösen. Für die Betroffenen selbst steigt sehr schnell das Selbstwertgefühl, wenn der Arbeitseinsatz mit einem marktüblichen Lohn entschädigt wird und dies zur Ablösung oder Teilablösung von der Sozialhilfe führt.

Zu Beginn des Coachings findet eine persönliche und berufliche Standortbestimmung statt. Daraus erkennbar sind Spannungs- und Konfliktfelder in den einzelnen Lebensbereichen sowie Quellen der Stärken und Zufriedenheit. Zusammen mit der Auswertung von Interessen, Fähigkeiten und Neigungen kann die Stellensuche individueller gestaltet und gezielter angegangen werden, wodurch die Arbeitsmarktintegration nachhaltiger wird.

Im Coaching waren 36 (53) Personen: 28 (43) Neuanmeldungen, 8 (10) Personen aus dem Vorjahr:

- 19 (26) Lösungen wurden erzielt
- 9 (19) Begleitungen mussten abgebrochen werden:
 - 2 (4) infolge Gesundheit, 2 (7) schwer vermittelbar, 2 (3) unzuverlässig, weiterhin Sozialhilfe, 0 (3) unzuverlässig, Sozialhilfe eingestellt, 2 (0) Wegzug, 1 (2) Ablösung dank Einkommensverbesserung
- 8 (8) weiterhin in Begleitung (Übertrag 2012)



ETCETERA

Der Ende 2010 verzeichnete Aufschwung zog sich im Berichtsjahr weiter. Vor allem Aufträge von Privatkunden nahmen zu. Die Pro Senectute Kanton Zürich stellte anfangs Jahr den Reinigungsservice für Betagte ein, worauf Etcetera mit der Ortsvertretung der gleichen Organisation Kontakt aufnahm. Nach diversen Gesprächen und einer Vorstellung der Dienste von Etcetera an einem Altersnachmittag im Frühling, wurden vor allem von Betagten mehr und mehr Aufträge verschiedenster Art an Etcetera herangetragen.

Firmenaufträge oder Aufträge von Institutionen sind nach wie vor ausbaufähig und Etcetera ist stetig daran, mittels Werbung und Direktkontakten zu akquirieren. Deshalb besteht Hoffnung, dass von dieser Seite im Jahr 2012 verstärkt Etcetera-Mitarbeiter/innen berücksichtigt werden.

Zu Beginn des Berichtsjahres haben einige Mitarbeiter/innen dauerhaft oder vorübergehend eine Fest- oder temporäre Anstellung gefunden. Ab Mitte Jahr, mit den bekannten wirtschaftlichen Schwierigkeiten durch den erstarkten Schweizer Franken, nahm diese Tendenz wieder merklich ab.

STATISTISCHES

Von Januar bis Dezember haben 23 (25) Personen mit Etcetera einen neuen Rahmenarbeitsvertrag abgeschlossen. Insgesamt haben 63 (54) Personen mindestens einen Auftrag ausgeführt. Mit dem Total von 5'802 (5'511) Stunden erwirtschafteten sie eine Bruttolohnsumme von rund Fr. 152'468.- (142'409.-).

Von insgesamt 146 (111) Kund/innen konnten 222 (177) Aufträge entgegengenommen und ausgeführt werden. Diese teilen sich wie folgt auf:

	Aufträge	Stunden
<u>Aufträge von Privaten</u>	<u>162 (120)</u>	<u>3'658 (3'128) Stunden oder 63 % (57)</u>
<u>Aufträge von Institutionen</u>	<u>44 (42)</u>	<u>1'282 (1'374) Stunden oder 22 % (25)</u>
<u>Aufträge von Firmen</u>	<u>16 (15)</u>	<u>863 (1'009) Stunden oder 15 % (18)</u>

Das durchschnittliche Auftragsvolumen pro Monat betrug 484 (459) Stunden. Der erzielte Umsatz beläuft sich im Berichtsjahr auf Fr. 192'326.- (168'542.-).



KRANKENVERSICHERUNGSPRÄMIEN § 18 ABS. 2 EG KVG

Mit Inkrafttreten des EG KVG per 1. Januar 2001 sind die Krankenversicherer berechtigt, mit einem Verlustschein ausstehende Prämien von versicherten Personen bei der aktuellen Wohngemeinde einzufordern (§ 18 Abs. 2 EG KVG). Nebst der Prämie für die Grundversicherung sind auch die Verfahrenskosten zu entschädigen, nicht aber Franchisen und Kostenbeteiligungen. Grundsätzlich gilt die Kostenübernahmepflicht nur für Prämienausstände, die während der Wohnsitzdauer im Kanton Zürich entstanden sind. Abgrenzungen innerhalb des Kantons sind nicht vorzunehmen.

Im Berichtsjahr wurden 199 (178) Verlustscheine ganz oder teilweise übernommen. Insgesamt wurden für die Übernahme der ausstehenden Prämien Fr. 192'306.95 (216'690.35) an die Versicherer ausbezahlt. Durch Einlösung von Verlustscheinen oder Rückerstattungen konnten Fr. 29'572.35 (5'997.-) geltend gemacht werden. Es resultiert ein Nettoaufwand von Fr. 162'734.60 (210'693.35).

INTEGRATION DER AUSLÄNDISCHEN WOHNBEVÖLKERUNG

INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE

Die Integrationsbeauftragte vernetzt die verschiedenen Integrationsangebote der Stadt in Zusammenarbeit mit den betroffenen Abteilungen. Sie aktualisiert laufend die Angebote auf der Homepage der Stadt.

DEUTSCHKURSE

In Zusammenarbeit mit dem Anbieter der Deutschkurse organisiert sie die Kinderbetreuung und die Schulungsräume. Die Kinderbetreuung wird kostenneutral von Sozialhilfebezügerinnen und Asylbewerberinnen geleistet. In Zusammenarbeit mit der Akrotea.ch werden die Deutschkursangebote gemäss den Bedürfnissen der Teilnehmenden und der Stadt weiterentwickelt.

Derzeit werden zwei Alphabetisierungskurse, ein Lesen und Schreiben Kurs und Deutschkurse vom Niveau A 1 bis zum A 2 angeboten. Seit dem Frühjahr wird ein Pilotkurs B 1 durchgeführt. Dieser ist sehr gut besucht und hat eine Warteliste. Laufend wird das Angebot überprüft und angepasst. Die Deutschkurse mit Kinderbetreuung sind durchwegs gut besucht, sowohl von Sozialhilfeempfänger/innen wie auch von ortsansässigen Personen ohne Kontakte zur Abteilung Soziales.

SCHREIBDIENST

Sechs freiwillige Mitarbeiter/innen helfen jeden Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr der Wohnbevölkerung beim Schreiben von Briefen, bei Bewerbungen, Lebensläufen und beim Ausfüllen von Formularen. Der Schreibdienst wird von der Bevölkerung geschätzt und stark genutzt.

CAFÉ INTERNATIONAL

In Zusammenarbeit mit dem Familienverein findet seit dem Frühjahr 2010 im Rahmen des „Kipferkafis“ jeden ersten Dienstag im Monat das Café International statt. Die Veranstaltung will neben dem informellen Austausch auch eine Info- und Themenplattform für die Migrationsbevölkerung sein. Getragen wird dieses Projekt von einer Kerngruppe, bestehend aus der Integrationsbeauftragten und fünf Freiwilligen. Mittlerweile hat sich eine Besucherstammgruppe von circa acht bis zehn Personen gebildet. Zwei interessierte Migrantinnen konnten im Herbst für die Kerngruppe gewonnen werden.

VERNETZUNG MIT DER KANTONALEN FACHSTELLE

Die Integrationsbeauftragte nimmt an kantonalen Veranstaltungen teil und vertritt die Interessen der Stadt in diesen Gremien.



„BEWEGEN UND BEGEGNEN“ INTEGRATIONSPROJEKT FÜR FRAUEN

Gemeinsam mit anderen Migrantinnen und unter Anleitung einer Sportlehrerin wird jeden Mittwochnachmittag in der Turnhalle des Schlimpergschulhauses geturnt. Angemeldete Kleinkinder werden während dem Kurs betreut.

Dieses sportlich-spielerische Angebot wird vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAH, Zürich, organisiert und ist sehr gut besucht. Uschi Ossmann ist örtliche Kontaktperson zu den Verantwortlichen des Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAH.

RECHTSBERATUNG

Die Rechtsberatung findet jeweils am Montagvormittag im Stadthaus statt. Weitere Beratungen erfolgen in Wetzikon am Sitz der Rechtsauskunftsstelle.

Im Berichtsjahr haben 220 (274) Personen aus dem Gemeindegebiet von der unentgeltlichen Rechtsauskunft Gebrauch gemacht, davon haben 95 Rechtsberatungen im Stadthaus stattgefunden.

PAARBERATUNG UND MEDIATION

Die Paarberatung und Mediation hilft bei Partnerschafts- und Beziehungsfragen aller Art, bei der Verbesserung des täglichen Zusammenlebens und der Bewältigung von akuten Krisen. Für Paare, die auseinander gehen wollen, bietet sie Trennungs- und Scheidungsmediation an.

Im Berichtsjahr nahmen 59 (67) Paare aus dem Gemeindegebiet die Dienstleistungen für eine Beratung / Therapie oder eine Trennungs- oder Scheidungsmediation in Anspruch. Zudem erfolgten 36 (46) telefonische Kurzberatungen mit einem Zeitaufwand zwischen einer bis fünf Stunden.

JUGEND- UND FAMILIENBERATUNG EFFRETIKON

Die Jugend- und Familienberatung Effretikon berichtet in einem separaten Jahresbericht über ihre Tätigkeit. Der Jahresbericht kann bei der Abteilung Soziales eingesehen werden.

Die Jugend- und Familienberatung Effretikon leistet ihre Dienste für Kinder und Jugendliche. Nach Vollendung des 18. Altersjahres geht die Zuständigkeit an den Sozialdienst für Erwachsene über.

SOZIALDIENST DES BEZIRKES PFÄFFIKON, ZWEIGSTELLE EFFRETIKON

KLIENTENSTATISTIK DER ZWEIGSTELLE EFFRETIKON

Bestand per 31.Dezember:

Vormundschaftliche Massnahmen:

– bis 20-jährige	2	(3)
– 20 bis 40-jährige	29	(30)
– 40 bis 60-jährige	36	(37)
– über 60-jährige	60	(59)

Abklärungen im Auftrag der Vormundschaftsbehörde	6	(9)
--	---	-----



Persönliche Hilfe:

– Kurzberatungen	60	(90)
– längerfristige Betreuungen	27	(44)

Klienten mit Suchtproblematik:

– Kontrollfälle FiaZ und / oder gerichtlich angeordnete ambulante Massnahmen	26	(29)
--	----	------

Der Sozialdienst des Bezirkes Pfäffikon berichtet in einem separaten Jahresbericht ausführlich über seine Tätigkeiten. Der Jahresbericht kann bei der Abteilung Soziales eingesehen werden.

STIFTUNG NETZWERK

Die Stiftung Netzwerk betreibt im Zürcher Oberland verschiedene niederschwellige Angebote im Bereich Wohnen und Arbeit für Jugendliche und junge Erwachsene mit sozialen und psychischen Problemen, sowie für Personen mit Suchtproblematiken. Diese Programme werden insbesondere von Sozialhilfebeziehenden genutzt. Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Netzwerk ist sehr gut.

Während dem Berichtsjahr entwickelte sich die Anzahl der Programmteilnehmer/innen wie folgt:

– Ambulante Jugend- und Familienbegleitung	2 (0) Personen
– Begleitetes Wohnen	0 (1) Personen
– Jobbus / Garage	12 (3) Personen
– Arbeitsintegrationsprojekt für Jugendliche	2 (3) Personen
– Wohnhilfe	5 (0) Personen

TIEFBAU

PERSONELLES

Nach der Wahl im Sommer von Ueli Müller zum neuen Stadtpräsidenten übernahm der neu in den Stadtrat gewählte Urs Weiss das Ressort Tiefbau.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Werkhof fand ein Sicherheits-Audit von Arbeitssicherheit Schweiz statt. Dieses gab zu keinen Beanstandungen Anlass. Zur Information der Mitarbeiter/innen im Stadthaus über das Verhalten in Notfällen wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Instanzen mit der Ausarbeitung einer Checkliste begonnen.

PROJEKTBEARBEITUNGEN

STRASSEN

BAHNHOFSTRASSE, EFFRETIKON

Anfang Jahr erfolgte die öffentliche Projektauflage des ersten Abschnittes der Bahnhofstrasse vom Rosenweg bis und mit Kreisel. Insgesamt gingen drei Einsprachen gegen das Projekt ein. In Zusammenarbeit mit den zuständigen kantonalen Stellen wurden die Einsprachen mit den Grundeigentümern besprochen. Nachdem das Projekt leicht angepasst wurde, hat der Stadtrat an seiner letzten Sitzung im Jahr dem Projekt zugestimmt und den Kostenanteil der Stadt in der Höhe von ca. Fr. 1'950'000.- freigegeben. Die Chancen stehen gut, dass die Einsprachen dank den Projektanpassungen zurückgezogen werden.

PARKPLATZ KEMPTALSTRASSE, ILLNAU

Der Stadtrat hat 2008 entschieden, auf der unbebauten Parzelle vis-à-vis des Restaurant Rössli in Illnau einen Parkplatz zu erstellen. Nachdem mit den direkten Nachbarn die notwendigen Dienstbarkeiten geregelt waren, konnten die Bauarbeiten in Angriff genommen werden. Bedingt durch Überbleibsel eines alten Kellers verzögerten sich die Bauarbeiten noch einmal. Im August konnte der Parkplatz fertig erstellt und an der Illnauer-Chilbi gleich für deren Betrieb genutzt werden.

ERSCHLIESSUNG ERBSWISEN, EFFRETIKON / LINDAU

Angrenzend an die Kläranlage besitzt die Stadt eine freie Landparzelle, welche für eine spätere Erweiterung der Kläranlage gekauft wurde. Die Parzelle liegt auf Gemeindegebiet von Lindau und war bisher noch nicht voll erschlossen. Bedingt durch Baugesuche auf den Nachbarparzellen entschied sich die Gemeinde Lindau, die Erschliessungsarbeiten im Gebiet Erbswisen durchzuführen. Die Stadt musste entsprechend der Parzellenfläche ihren Erschliessungsanteil beisteuern. Im Sommer konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden. Die Parzelle wurde für eine Zwischennutzung bis zum Ausbau der ARA ca. 2020 fremdvermietet.

RADWEG ILLNAU-GUTENSWIL

Im Oktober führte der Kanton eine Projektauflage für einen Radweg von Illnau nach Gutenswil mit einer Ein-fahrtsbremse vor Illnau durch. Der Stadtrat befürwortete in seiner Stellungnahme das Bauvorhaben und hat einen Kostenbeitrag von Fr. 140'000.- für das geplante Eingangstor und Anpassungen an den Gemeindestrassen in Aussicht gestellt. Der Baubeginn hängt von der Erledigung der Einsprachen ab.



BUNGERTENSTRASSE, EFFRETIKON

Als zweite Etappe der Gesamtsanierung zwischen der Moosburg- und der Illnauerstrasse wurde im Frühjahr der Abschnitt Grendelbach- bis Moosburgstrasse saniert. Gleichzeitig wurde die Strassenbeleuchtung erneuert, sieben Kandelaber wurden neu mit LED-Leuchten ausgerüstet.

Im Weiteren wurde im Zusammenhang mit der Sanierung der Wattstrasse der Abschnitt Bungertenstrasse (ab Wattstrasse bis zum Haus Nummer 6) erneuert. Gleichzeitig wurde in diesem Bereich ein Landstreifen von 2 m Breite erworben und ein neuer Gehweg erstellt. Damit konnte ab der Grendelbachstrasse eine durchgehende sichere Fusswegverbindung bis zur Lindenstrasse und damit bis zur Schulanlage Watt geschaffen werden.

MOOSBURGSTRASSE, EFFRETIKON

Im Berichtsjahr konnte als zweite Etappe der Abschnitt Bungerten- bis Brandrietstrasse, inklusive Kreuzungsbereich Brandriet-/Moosburgstrasse, saniert werden. Im Kreuzungsbereich wurde zudem die Strassenbeleuchtung erneuert; die Standorte der Kandelaber wurden dabei optimiert.

WATTSTRASSE, EFFRETIKON

Die Wattstrasse zählt zu den ältesten Strassen von Effretikon. Entsprechend den gewachsenen Strukturen zeigten die Bodenuntersuchungen ein heterogenes Bild des Strassenoberbaues. Der Belag wies sehr geringe Schichtstärken auf und war entsprechend in einem mangelhaften Zustand. Im Frühjahr konnte mit der Sanierung der Strasse zwischen der Lindenstrasse und der Bahnlinie SBB begonnen werden. In diesem Zusammenhang wurden umfangreiche Erneuerungen von Werkleitungen (Erdgas, Wasser, Kanalisation, EKZ) vorgenommen. Bis auf den Strassenbau im Abschnitt Alteffretikerstrasse bis Bahnlinie SBB und die Deckbelagsarbeiten konnten die Arbeiten im Berichtsjahr ausgeführt werden.

WÜRGLENSTRASSE, EFFRETIKON

Die Würklenstrasse wurde zwischen der Eschikerstrasse und dem Kreuzungsbereich mit der Neuhofstrasse vollständig saniert. Gleichzeitig wurden diverse Werkleitungen erneuert.

WANGENERSTRASSE, EFFRETIKON

Entlang der Wangenerstrasse im Abschnitt Tagelswanger- bis Haldenstrasse wurden ein durchgehender Gehweg und eine neue Beleuchtung erstellt und die Strasse mit einem Deckbelag versehen.

RÖMERWEG, EFFRETIKON

Der Belag und die Abschlüsse des Römerwegs wurden auf der ganzen Länge von der Schlimperg- bis zur Guldbuckstrasse saniert. In diesem Zusammenhang wurden an der Wasserleitung im Bereich der Leitungsführungen zum Reservoir kleinere Anpassungen vorgenommen. Gleichzeitig mit dem Strassenbau wurden die alten Kabelanlagen erneuert und die öffentliche Beleuchtung auf LED-Leuchten umgerüstet.

OELIWEG, ILLNAU

Der Oeliweg verbindet die Effretikerstrasse mit dem Gebiet Gupfen. Der Fussweg führt dabei über die SBB-Strecke Effretikon-Illnau und die Kempt. Die Wohnüberbauung „Gupfen“ wird über eine neue Brücke über die Kempt erschlossen. Es wurde eine zusätzliche Verbindung ab der Treppe des Oeliwegs bis zu dieser neuen Brücke erstellt.



HAGENACHERSTRASSE, EFFRETIKON

Der Gehweg an der Hagenacherstrasse im Abschnitt „Verbindungsweg zur Bahnhofstrasse“ bis Tannstrasse war bis anhin nicht durchgehend. Dieses Teilstück wurde neu erstellt und gleichzeitig der bestehende kurze Gehweg bei der Einmündung Tannstrasse saniert. Der Verbindungsweg zwischen der Hagenacher- und der Bahnhofstrasse war nur 1.5 m breit. Er wurde in Zusammenarbeit mit einer privaten Bauherrschaft erneuert und auf 2 m verbreitert.

QUELLENSTRASSE, EFFRETIKON

Der Gehweg an der Quellenstrasse war bis anhin nicht durchgehend ausgeführt. Das fehlende Teilstück zwischen der Illnauerstrasse und der Liegenschaft Illnauerstrasse 37/39 wurde neu erstellt. Dafür musste ein Landstreifen mit einer Breite von 2 m erworben werden.

SANIERUNG SBB UNTERFÜHRUNG, EFFRETIKON

Am 17. März hat der Grosse Gemeinderat eine Motion bezüglich Sanierung der Bahnhofunterführung überwiesen und gleichzeitig auch einen Kostenbeitrag der Stadt von Fr. 120'000.- bewilligt. In der Folge hatten die SBB die Arbeiten ausgeschrieben. Im Oktober konnte mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden. Die Bauarbeiten sind bis auf die Malerarbeiten abgeschlossen und die Unterführung zeigt sich wieder in einem ansprechenden Zustand.

KANALISATIONEN

WATTSTRASSE, EFFRETIKON

Die vorhandene Mischwasserkanalisation der Wattstrasse war veraltet und undicht. Ein Ersatz auf der gesamten Länge von ca. 145 m war daher notwendig. Da Neuerschliessungen respektive Überbauungen im Gebiet Müsli absehbar sind, wurden für das zukünftige Siedlungsgebiet hydraulische Reserven im Kanalnetz geschaffen. Des Weiteren wurden das Trennsystem eingeführt und sämtliche Leitungen vollständig im öffentlichen Grund verlegt.

BUNGERTENSTRASSE, EFFRETIKON

Infolge geplanter Um- und Neubauten im Dreieck Wattstrasse/Bungertenstrasse/Grendelbach musste die bestehende Leitung umgelegt werden. Die Leitung wurde in die Bungertenstrasse verlegt. Gleichzeitig wurde parallel dazu eine neue Meteorwasserleitung erstellt und somit das Trennsystem eingeführt.

WÜRGLENSTRASSE, EFFRETIKON

Neben der bestehenden Mischwasserableitung wurde im Zusammenhang mit der Strassensanierung eine neue Meteorwasserleitung erstellt. Neu kann die bestehende Leitung somit als reine Schmutzwasserleitung betrieben werden.

SIEDLUNGSENTWÄSSERUNGSVERORDNUNG

Die Verordnung über Abwasseranlagen vom 27. Mai 1993 wurde überarbeitet, auf der Basis der Musterverordnung des Kantons Zürich neu strukturiert und den gesetzlichen Vorgaben angepasst. Gleichzeitig wurde auch die Verordnung über die Gebühren für Abwasseranlagen vom 27. Mai 1993 überarbeitet. Die Vorlagen wurden dem Grossen Gemeinderat zur Behandlung überstellt. Die vorberatende Geschäftsprüfungskommission GPK äusserte aus ihrer Sicht überdenkenswerte Punkte und regte den Stadtrat zu Korrekturen an. Der Stadtrat zog daraufhin aufgrund der gewonnen Erkenntnisse die Geschäfte zurück, um die Inhalte zu überprüfen. Diesbezügliche Abklärungen und die Ausarbeitung der revidierten Vorlagen waren am Ende des Berichtsjahres in der Abschlussphase.



KANALSANIERUNGEN

Auch in diesem Jahr wurden im Gemeindegebiet diverse Kanalabschnitte instand gestellt. Mittels Kanalroboter wurden Mängel an der Kanalisation behoben, ohne dass eine Baustelle an der Oberfläche darauf hingewiesen hätte. Zudem wurden in diesem Jahr auch einige Schachtbauten saniert und Deckel neu versetzt.

WASSERVERSORGUNG

NEUE LEITUNGEN

Durch die neuen Verbindungsleitungen in Effretikon und Tagelswangen und dem Zusammenschluss mit Lindau (neue Verbindungsleitung Oberkempttal) konnten die Versorgungssicherheit und der Brandschutz im Bereich Oberkempttal erhöht werden.

DATENLEITUNGEN

Um Kosten einzusparen, hat die Wasserversorgung eine teure Swisscom-Mietleitung (Kosten bis anhin Fr. 90.-/Mt. neu Fr. 1'500.-/Mt.) für den Datenaustausch zwischen den Reservoirs ab Sommer gekündigt. Die Verbindung wurde durch eine eigene Kabelverbindung, die im Kanalsystem verlegt wurde, ersetzt. Die Arbeiten wurden grösstenteils in Eigenleistung ausgeführt.

VERORDNUNG ÜBER DIE WASSERVERSORGUNG

Das Reglement über die Abgabe von Wasser vom 19. Dezember 1996 wurde auf der Basis des Muster-Wasserversorgungsreglements des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfachs überarbeitet. Gleichzeitig wurde eine neue Verordnung über die Gebühren für die Wasserversorgung erarbeitet, sie ersetzt die Tarifordnung vom 1. April 1997 und das Tarifblatt vom 1. Oktober 2003. Auch hierüber hat die Geschäftsprüfungskommission Bedenken geäussert, worauf sich der Stadtrat bereit erklärte, die Vorlagen nochmals zu überarbeiten und in einem neuen Antrag zu unterbreiten.

SBB PROJEKTE

HÜRLISTEIN-EFFRETIKON 4. GLEIS UND EFFRETIKON NORDKOPF

Die SBB haben die Planaufgabe für obige Bauvorhaben im Herbst durchgeführt. Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 6. Oktober Stellung zum Projekt genommen und einige Anpassungen, vor allem im Zusammenhang mit der Aufhebung des Bahnüberganges Girhalden, gefordert. Bis Ende Jahr ist noch keine Rückmeldung von Seiten SBB eingetroffen.

AUSBAU BAHNHOF ILLNAU

Das Projekt ist im vergangenen Jahr ins Stocken geraten, nachdem sich SBB und Denkmalschutz bezüglich dem Vorgehen bei der SBB-Brücke in Illnau nicht einigen konnten. Kurz vor Ende des Jahres teilten die SBB der Stadt mit, dass sich die beiden Parteien geeinigt haben und die Brücke durch einen Neubau ersetzt werden kann. Die Projektierungsarbeiten wurden wieder aufgenommen und somit auch die vorgesehenen städtischen Bauvorhaben im Zusammenhang mit dem Bahnhofumbau wie Radwegverbindung Effretikoner-/ Usterstrasse, Veloparking und Verbesserung der Personenzugänge zum Bahnhof Illnau.

UNTERHALTSBETRIEB

PERSONELLES

In diesem Jahr gab es keine Änderungen im Personalbestand. Die Mitarbeiter wurden in diversen Kursen weitergebildet.

Die Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziales im Programm „Einsatz für die Stadt“ wurde weitergeführt. Es wurden verschiedene Personen kurz- und längerfristig vor allem beim Bekämpfen der Neophyten-Pflanzen und beim manuellen Reinigen der Strassen eingesetzt. Vor allem das Reinigen entlang der Strassen bringt eine grosse Entlastung und macht sich visuell sehr gut bemerkbar.

ALLGEMEINES

Trotz Mehrarbeiten und Dienstleistungsausbauten wurde der Arbeitsanfall mit demselben Personalbestand bewältigt. Einige Beispiele:

- Die Naturschutzgruppe Grendelbach-Becken hat ihr Materiallager neu im Werkhof, da die vorherige private Lagereinrichtung aufgegeben werden musste.
- Für verschiedene Bau-Projekte wurden Rodungsarbeiten ausgeführt, Musikschule, Wangenerstrasse, KiTa, etc.
- Die Parkzonen-Signalisationen wurden flächendeckend eingerichtet und die Parkfelder neu markiert. Die Markierarbeiten der Parkfelder dauerten über zwei Monate, da alle Felder zuvor abgesperrt werden mussten.
- Diverse Parkuhren wurden ersetzt: Es waren neue Fundamente zu giessen und die Signalisation anzupassen (Hinterbüel, Kempttalstrasse, etc.)

FAHRZEUGE / GERÄTSCHAFTEN

Von der Feuerwehr konnte ein Occasion-Fahrzeug übernommen werden. Somit konnte die alte Pendenz des fehlenden Fahrzeuges für den Betriebsleiter kostengünstig erledigt werden.

Der Lieferwagen der Gärtnerequipe wurde nach 18 Jahren durch einen Mitsubishi Fuso ersetzt. Dieses Fahrzeug kommt vor allem bei der Grünpflege der öffentlichen Anlagen und der Friedhöfe zum Einsatz. Sämtliche Innenausbauten und Anpassungen sowie die Beschriftung der Fahrzeuge wurden wie üblich durch den eigenen Werkstattbetrieb ausgeführt.



Toyota Land Cruiser, Gebrauchtwagen von Feuerwehr / Zivilschutz



Mitsubishi Fuso ersetzt Mitsubishi Canter

Ein Schneepflug musste nach 20 Einsatzjahren ersetzt werden.

Das Angebot der Werkstatt für Reparatur und Servicearbeiten für alle Verwaltungsabteilungen wird dank der hohen Fachkompetenz des Mechanikers sehr gut genutzt (Feuerwehr/Zivilschutz/Sportanlagen/Schulhäuser/Wasserversorgung/Kläranlage, etc.).



Im alten Werkhoflagergebäude wurde ein weiteres altes Tor ersetzt. Die Autoliftanlage der Werkstatt und der Trocknungsschrank für die Arbeitskleidung wurden ausgewechselt. Die Telefonanlage musste nach 25 Jahren ersetzt werden und wurde dem Stand der Technik angepasst.

GEWÄSSER

Die öffentlichen Gewässer wurden durch den Betriebsleiter Unterhaltsbetrieb und den Stadtförster zu Fuss einmal kontrolliert. Es wurden kleinere Verlandungen entfernt, Absetzbecken entleert und Einlaufrechen mehrmals freigelegt. Nach Schlagwettern wurden die Rechen zusätzlich kontrolliert und gereinigt.

Schwemmholtansammlungen mussten stellenweise entfernt oder Verkalkungen in Durchläufen unter Strassen abgespitzt werden. In den Einlauf- und Absetzbauwerken der eingedolten Gewässer wurden die Prallwände altershalber ersetzt. Die Bachböschungen und der alte Industriekanal Ober-Kempttal wurden einmal gemäht. Gesamthaft investierte man 475 (881) Arbeitsstunden in den Gewässerunterhalt. Baulicher Unterhalt wurde an den verschiedensten Stellen vorgenommen:

- Am Giessenbach wurden unter Federführung der SBB bei Kempttal der Durchlass unter der Gleisanlage vergrössert und das Einlaufbauwerk erneuert.
- Die betonierte Bachschalen wurden mit Wasserhochdruck gereinigt (Würglen, Horben, Mesikon).
- In den Wintermonaten wurden entlang der Wasserläufe zahlreiche Teilstücke durchforstet (Chlichämtrainbächli, Chrattenbach, Brandbach, etc.).

STRAFFÄLLIGE JUGENDLICHE

Auch in diesem Jahr wurden straffällige Jugendliche zur unentgeltlichen Arbeitsleistung durch die Jugendanwaltschaft See/Oberland oder Abteilungen der Verwaltung dem Unterhaltsbetrieb zugeführt. Sie leisteten Halb- oder Ganztages-Einsätze und arbeiteten mit den Unterhaltsequipen. Dieses Jahr waren es 3 (3) Jugendliche. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Schule wurde einem Schüler ein längeres „Timeout“ von der Schule im Werkhof geboten, um den Schulbetrieb zu entlasten.

NATUR- UND HEIMATSCHUTZ

Öffentliche Wiesen und Stadtparzellen sowie Bankette entlang der Kommunalstrassen wurden ein- bis zweimal gemäht. In den Wintermonaten erfolgten Rück- und Verjüngungsschnitte entlang von Strassen und in Naturschutzgebieten: Ischlagweg, Aebnetweg, Pfrundweidparkplatz, Bisikonerstrasse/Oermis, Moosburg, Spiegelhofstrasse, Spiegelhofriet (Rückschnitt von Weiden), Moosburgstrasse, Stationsstrasse, Gstück Illnau, Ottikerstrasse, Sonnenbergstrasse, Nauen Versickerungsbecken, etc.).

Das anfallende Holz, 235.00 m³ (259.00 m³), wurde mit dem betriebseigenen Hacker zerkleinert und im Werkhofgebäude verfeuert. Dadurch konnten Entsorgungskosten gespart werden.

Die Bekämpfung der Neophyten-Pflanzen Ambrosia/Riesenkerbel/Japanknöterich/Goldrute/Drüsiges Springkraut wurde weitergeführt. Es wurde eine Abnahme der Pflanzenzahl festgestellt. Leider konnte nicht die gewünschte Anzahl Personal aus dem Beschäftigungsprogramm der Abteilung Soziales eingesetzt werden. Der Unterhaltsbetrieb hat 172 (186) Arbeitsstunden geleistet. Wegen der guten Witterung konnte im Guggenbüel Illnau maschinell grossflächig die oberste Erdschicht abgezogen und in der nahe gelegenen Grube Binzwiese deponiert werden, um dem starken Bewuchs durch Neophyten Herr zu werden. Es wurden 412 Tonnen Erdmaterial abgeführt.

Der Feuerbrandbefall war sehr gering und somit hielt sich auch der Aufwand klein. Für Kontrollen und Massnahmen wurden 59 (36) Arbeitsstunden aufgewendet.



KANALISATION

Es wurden zahlreiche defekte oder abgesunkene Kanalabdeckungen oder Deckel-Dichtungen wegen störenden Überfahrgeräuschen ausgewechselt. Ebenso hatten überdeckte Schächte aufgespürt und freigelegt zu werden. Über 60 leicht hervorstehende Deckel im Strassenbereich wurden mit einem speziellen Mörtel angepasst, sodass die Schneepflüge und andere Verkehrsteilnehmer keinen Schaden nehmen.

Die Schmutzwasser-Kanalisation wurde dieses Jahr in den Bereichen Effretikon/Bisikon bis zur ARA gespült, dabei wurden keine grösseren Mängel entdeckt. Meteorwasserableitungen wurden nach Dringlichkeit gespült (Gruebentalstrasse, Vogtacher, Horbenerstrasse, Würglenstrasse, Scheibenstand Luckhausen, etc.).

Bei allen Spülarbeiten der Meteor- und Schmutzwasserkanäle wurden durch den Betriebsleiter Pläne neu erstellt oder nachgeführt und elektronisch auf dem GIS abgelegt, so konnten die Planunterlagen kostengünstig vervollständigt werden.

Im Versickerungsbecken Nauen lief die manuell gesteuerte Pumpe, die das Überlaufen des Beckens verhindert, 669 (1257) Stunden.

Die Kieszufahrtstrasse zum Regenbecken Alt-Effretikon wurde auf einer Länge von 80 m neu erstellt und gleichzeitig ein Leerrohr für zukünftige Steuerungsleitungen verlegt.

KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

Bei zahlreichen Anlässen bot der Unterhalt Hilfestellung (Absperrungen, Reinigung, Transporte, etc.):

- Viehschau Illnau
- Frühling- und Herbstmärt
- Weihnachtsmarkt Effi-Märt, inkl. Baum und Marktständen
- Illauer Chilbi; Reinigung / Signalisationen / Umleitung
- Bundesfeier, Ottikon
- Kinderfasnacht Effretikon / Ottikon / Bisikon
- Empfangsfeierlichkeiten Regierungsrat Martin Graf
- Freilichtspiel „Punt“; Beihilfsarbeiten im Wert von mehr als Fr. 10'000.-
- Openair Tontopf, Effimärt
- Radcross, Illnau
- Elektrofahrzeugevent WAVE auf dem Märtplatz
- Schulprojektwoche Schlimperg; Transporte Holz und Festmaterial
- etc.

ABFALL

Littering/Verschmutzung bewegten sich „leider“ im „normalen“ Rahmen. Dank des Beschäftigungsprogramms für Arbeitslose der Abteilung Soziales konnte der herumliegende Abfall rasch entfernt werden. Die eingesetzten Personen erledigten die Arbeit sehr effizient und mit grossem Einsatz.

Da die Verunreinigungen der Sammelstellen stark rückläufig sind und die Abfallbehälter im Zentrum durch grossvolumigere ersetzt und durch zusätzliche Behälter ergänzt wurden, konnte nach Absprache mit der Abteilung Gesundheit und nach einem zweimonatigen Testbetrieb auf die Reinigungstour am Sonntag verzichtet werden.

Es wurden zusätzlich Abfallbehälter installiert, repariert, ersetzt oder Standorte optimiert. Somit stehen zurzeit 272 (264) Abfalleimer auf dem Stadtgebiet zur Verfügung.

Total wurde im Jahr mit Reinigung der Sammelstellen, dem Entleeren der Papierkörbe / Hundekotbehälter und der Bekämpfung des Litterings, respektive Aufsammeln von Abfall, durch den Unterhalt 84.50 t (77.8 t) Abfall eingebracht, was umgerechnet 995 (915) Containern à 85 kg entspricht.

Auch dieses Jahr verbesserte der Unterhalt baulich verschiedene blaue Abfallsammelpunkte (Moosburgstrasse, etc.).

ÖFFENTLICHE ANLAGEN

- Es wurden weitere Geländer bei Treppenaufgängen ersetzt oder neu ausgestattet (Bungertenstrasse, Chrummenacher, etc.). Bei der Treppe Haldenrain wurde der Beton saniert.
- Fuss- und Wanderwege (Büechli, Brandbach, etc.) sowie Holztreppen wurden unterhalten und erneuert. Die Effi-Märt Pflasterung wurde frisch eingesandet.
- Grünflächen wurden ein- bis zweimal gemäht (z.B. Schiessanlage). Entlang von Wegen wurde bis zu sechsmal gemäht. Im Ganzen wurden 54.6 t (43.5 t) Grünabschnitt in der Feldrandkompostierung entsorgt.
- Die öffentlichen Spielplätze wurden kontrolliert und kleinere Schäden repariert (z.B. Ersatz Sandabdeckungsnetze). Der Spielplatz Effimärt wurde mit einer zusätzlichen Kleinkinderrutsche ausgestattet. Leider werden die Plätze immer wieder mit Abfall verunreinigt oder beschädigt.
- Die Fusswegverbindung Eschikerstrasse bis Im Büechli wurde von Grund auf erneuert.
- Zahlreiche Bäume entlang der Hauptverkehrsachsen wurden zurückgeschnitten, dabei gelangte eine Arbeitsbühne zum Einsatz. Diese Arbeit wird nur alle paar Jahre ausgeführt.
- In der Rosenwegunterführung wurde die bestehende Beleuchtung teilweise durch neue LED-Leuchten ersetzt. Je nach gesammelten Erfahrungen wird der Rest der Beleuchtung zu einem späteren Zeitpunkt umgerüstet.
- Der Ersatz der Abfallbehälter in Zentrumslagen durch den Typ „Abfallhai“ ist weiter vorangetrieben worden; diese Behälter haben sich aufgrund ihrer Beschaffenheit sehr bewährt.
- Die Reinigung der Brunnen in Illnau und Effretikon ist wie im Vorjahr durch Asylbewerber ausgeführt worden. Für die oberen Höfe konnte mit Jakob Gerber ein Nachfolger für Ernst Wintsch gefunden werden. Bei der Brunnenanlage in Bietenholz musste der Ablauf saniert werden.
- Die Grill- und Rastplätze wurden unterhalten und gereinigt. Die Grillstelle auf dem Hackenberg wurde mit dem Forstbetrieb zusammen komplett erneuert.
- Die Planung für die Aufwertung des Moosburgareals wurde durch den Unterhalt und der Abteilung Tiefbau vorangetrieben, ohne externe Planer.
- Die Bahnunterführung Trittlweg wurde aufgefrischt. In Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus wurden die Betonflächen von Graffitikünstlern gestaltet und die Kunstwerke mit einem Schutzlack behandelt, um sie vor Verunstaltungen zu schützen. Gleichzeitig wurde die Beleuchtung durch moderne LED-Leuchten ersetzt.



Bahnunterführung Trittlweg, Effretikon



- In der Unterführung Illnauerstrasse wurde die Beleuchtung ersetzt.
- Der Hundeveräuerungsplatz Tannacher wurde wegen des schlechten Zustandes und des abnehmenden Gebrauches zurückgebaut und renaturiert.
- Der Weihnachts-/1.August-Stern des Verkehrs und Verschönerungsvereins Illnau-Effretikon auf dem Horn wurde wegen veralteter Elektroinstallation durch den Werkhof überholt und die Beleuchtung neu - auf LED-Basis - installiert.
- Die Fahnen- und Sternhalterungen an den Kandelabern für die Festbeflaggung wurden überprüft und wo nötig, instand gestellt oder ergänzt.
- Die Gärtner-/Unterhaltsequipen pflegten die Grünrabatten, bepflanzten sie teilweise mit Wechselblüher, schnitten Hecken und Bäume. Der Feldrandkompostierung wurden 29.5 t (25.6 t) Grüngut und der Kompostieranlage Fehraltorf 29.8 t (28.2 t) Grüngut / Astmaterial zugeführt.

FRIEDHÖFE ILLNAU UND EFFRETIKON

Die beiden Gärtner pflegen die Grünanlagen und halten die beiden Friedhöfe allgemein in Ordnung. Zudem waren sie für die 114 (95) Urnen- oder Erdbestattungen verantwortlich. Verschiedene Gräber wurden nach Ablauf der Ruhefrist aufgehoben und die Umgebung wieder hergerichtet und rekultiviert.

In Illnau wurden kleinere Reparaturarbeiten an der Friedhofanlage durch den Unterhalt geleitet. In Effretikon wurde der Friedhofparkplatz komplett saniert und die Beleuchtung unter der Bauleitung des Unterhaltes verbessert.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Die Bushäuschen wurden durch den Unterhalt gereinigt und Kleinreparaturen wie z.B. Schleifen der Sitzbänke oder Entfernen von Schmierereien, etc. ausgeführt.

Es wurden auch wieder zusätzliche Bushäuschen mit Abfallhai-Behältern umgerüstet.

Für die neue Buslinie Ober-Kempttal wurden bei den Haltestellen Zentrum und Ober-Kempttal durch den Unterhalt neue Fahrplanstände versetzt.

BETRIEBLICHER STRASSENUNTERHALT

- Dieses Jahr wurden die Schlammsammler (ca. 800 Stk.) im Gebiet Illnau/obere Höfe geleert und dabei 61.8 t (61.6 t) Rückstände entsorgt.
- Entlang der Strassen wurde zweimal ein Sauberkeitsstreifen gemäht und das Laub entsorgt.
- Auch mussten wieder zahlreiche Umleitungen und temporäre Signalisationen gestellt werden. Die Tempo 30-Zonen bescherten dem Unterhaltsbetrieb immer wieder Aufwand durch beschädigte Signalisation oder das definitive Einbauen der provisorischen Elemente.
- An den stationären Strassensignalisationen und den Fahrbahnmarkierungen wurden zahlreiche Auswechslungen, Ergänzungen und Reparaturen vorgenommen. Signale werden bei Strassensanierungen immer instand gestellt und angepasst. Die letzten Sperrpfosten auf dem Gemeindegebiet wurden durch ein einheitliches System ersetzt. Bei der zweiten Etappe der Anpassung von Hausnummern wurden weitere 85 Gebäude neu nummeriert.
- Die Wischmaschine war während 1'186 (965) Stunden unterwegs und nahm dabei 106.15 t (99.7 t) oder 150 m³ (130 m³) Wischgut sowie ca. 38.1 t (30.5 t) Laub zusammen.
- An der öffentlichen Beleuchtung wurden durch die EKZ zahlreiche Reparaturen aber auch Anpassungen ausgeführt. Die Erneuerung von Beleuchtungen wird in den meisten Fällen mit der Sanierung von Strassen kombiniert.
- Der Winter 2010/2011 war vor allem im November und Dezember 2010 schneereich; in den Monaten davor und danach war der Aufwand sehr gering. Die Unterhalts- und Forstmitarbeiter leisteten, unterstützt von privaten Unternehmen, 18 (25) Räumereinsätze. Auf den Trottoirs wurde 17 (31) Mal Salz ausgebracht;



es wurde 0 (2) Mal Splitt verwendet. Die Hauptverkehrsachsen mussten 35 (68) Mal gesalzen werden. Der Streusalzverbrauch betrug 89 t (111.5 t).

BAULICHER STRASSENUNTERHALT DURCH UNTERHALTSPERSONAL

- An verschiedenen Strassen wurden Randabschlüsse und gepflasterte Rinnen mit Wasserhochdruckverfahren gereinigt. Die Fugen wurden mit speziellem Mörtel vergossen. (Bisikonerstrasse, Breitenacherstrasse, Schlimpergstrasse, Säntisstrasse, etc.).
- Kleinere Randabschlussinstandstellungen wurden durch die eigene Baugruppe ausgeführt.
- Entlang Naturstrassen und Wegen wurden Seiten-Bankette abgezogen (Grendelbach, Oberholzstrasse bis Kirchweg beidseitig, Vogtacher, Rosenzilweg, Oeliweg, Pfrundweid-Fussweg zur Illnauerstrasse, Reben-Fussweg, Tannholzweg, etc.) und Verschleisschichten neu aufgebracht, abgesandet, aber auch Schlaglöcher ausgebessert.
- Zahlreiche Einlaufroste der Strassenentwässerung wurden neu versetzt oder repariert.
- Die Unterhaltsmitarbeiter haben wie immer auch bei Tiefbauprojekten, wie zum Beispiel dem Parkplatz-Neubau beim Rössli mitgeholfen; es wurden Signalisationen montiert und Schneezeichen versetzt.
- Durch die eigene Werkstatt wurde an der Renovierung der blau-weiss-gestreiften Kantons-Reliefwegweiser entlang der Gemeindestrassen weitergearbeitet.
- Der Minikreisel Im Ifang wurde instand gestellt, sowie der Abschluss und das Bankett entlang der Lättenstrasse erneuert.
- Die Fusswegverbindung Ifang zur Kapelle Rikon, welche nur teilweise ausgebaut war, wurde gleichzeitig mit der Sanierung der angrenzenden Stützmauer durchgehend mit Belag versehen.

BAULICHER STRASSENUNTERHALT DURCH DRITTUNTERNEHMER

- In Gemeindestrassen wurden 65 (82) Belagsaufbrüche, die meisten durch Werkleitungsbau verursacht, instand gestellt und an die Verursacher weiterverrechnet.
- An diversen Orten wurden Randabschlüsse und kleinere Belagsschäden saniert.
- Luckhauserstrasse, Luchkausen Oberflächenbehandlung (2'200 m²)
- Hagenstrasse/Im Grund, Illnau Oberflächenbehandlung (800 m²)
- Im Punt, Illnau Hocheinbau (290 m²)
- Hornstrasse, Illnau Belag Sanierung Hocheinbau (760 m²)
- Grüthofstrasse, Illnau Belag Sanierung Hocheinbau (1'810 m²)
- Usterstrasse, Wiese, Illnau Planieren der Fläche für bessere Nutzung bei Chilbi-Betrieb
- Stationstrasse, Illnau Anpassen Einmündung in Effretikonerstrasse.
- Hagenstrasse, Illnau Kiesweg zu Bisikonerstrasse instand stellen (465 m²)
- Dorfplatz Illnau Belagsersatz, Neu-Markierung Parkfelder (200 m²)
- Grubentalstrasse, Ottikon Belag Hocheinbau, verbessern Entwässerung (1'400 m²)
- Turnhalle Ottikon Parkplatz befestigen mit Belag und Verbundsteinen (200 m²)
- Schulhaus Ottikon Neuer Deckbelag auf Pausenplatz (450 m²)
- Rikonerstrasse, Effretikon Instandstellung / Ausbau Fussweg Kapelle Rikon (150 m²)
- Quellenstrasse, Effretikon Gehweg Verbindung bis Illnauerstrasse ergänzen (60 m)
- Bungertenstrasse, Effretikon Fusswege zum Zelgli, Belagsersatz (150 m²)
- Zelgli Parkplatz, Effretikon Sanierung Belag und Abschlüsse inklusive Beleuchtung (850 m²)
- Brandrietstrasse, Effretikon Sanierung Trottoirüberfahrten und Belag Kreuzung (200 m²)
- Römerweg, Effretikon Sanierung Belag und Abschlüsse inklusive Beleuchtung (975 m²)
- Rütli-/Brandrietstrasse, Effretikon Sanierung Absenkungen und Abschlüsse
- Würklenstrasse, Effretikon Ausbau Fusswegverbindung zur Weiherstrasse (75 m²)
- Schömlet Agasul Belagssanierung Hocheinbau (1'100 m²)



KLÄRANLAGE

PERSONELLES

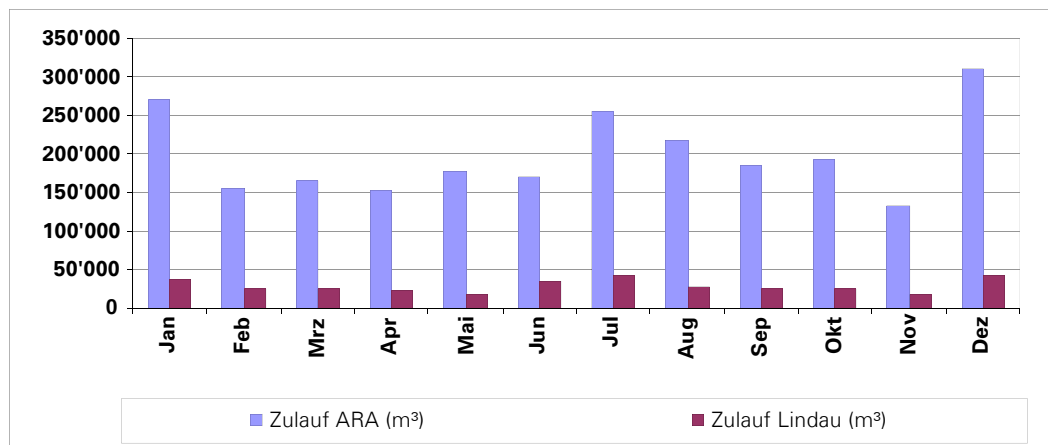
Werner Berger hat Ende Jahr die Prüfung zum eidg. dipl. Klärwerkfachmann bestanden.

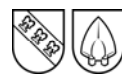
STATISTISCHE ANGABEN EINWOHNER

	2011	2010
Illnau-Effretikon	16'196	(15'805)
Winterberg	910	(905)
Grafstal	1'326	(1'315)
Billikon	63	(57)
Gesamt	18'495	(18'082)

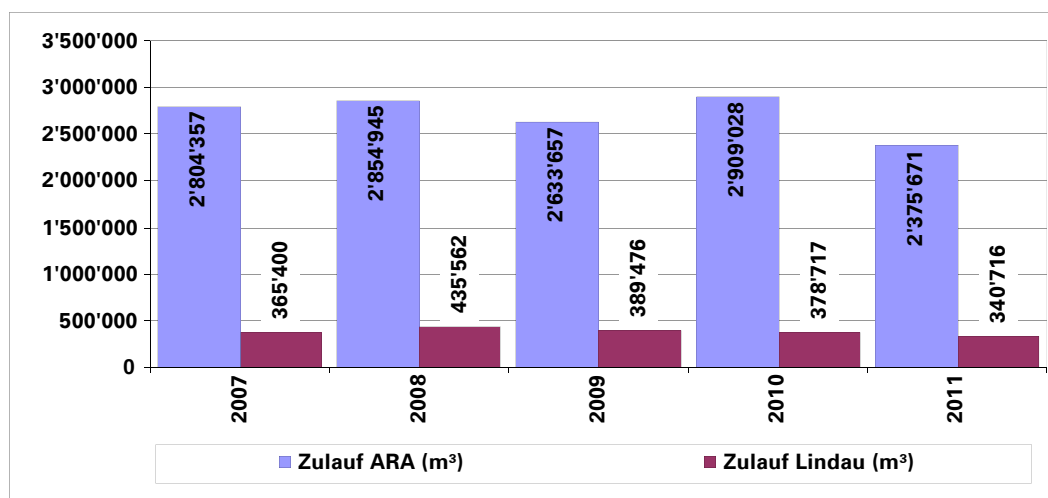
SCHMUTZWASSERZUFLUSS PRO TAG

– von Illnau-Effretikon	5'575 m ³	(6'932 m ³)
– von Lindau	933 m ³	(1'067 m ³)
– Durchschnitt pro Tag	6'509 m ³	(7'970 m ³)
– Schmutzwasserzufluss pro Jahr	2'375'671 m ³	(2'633'657 m ³)





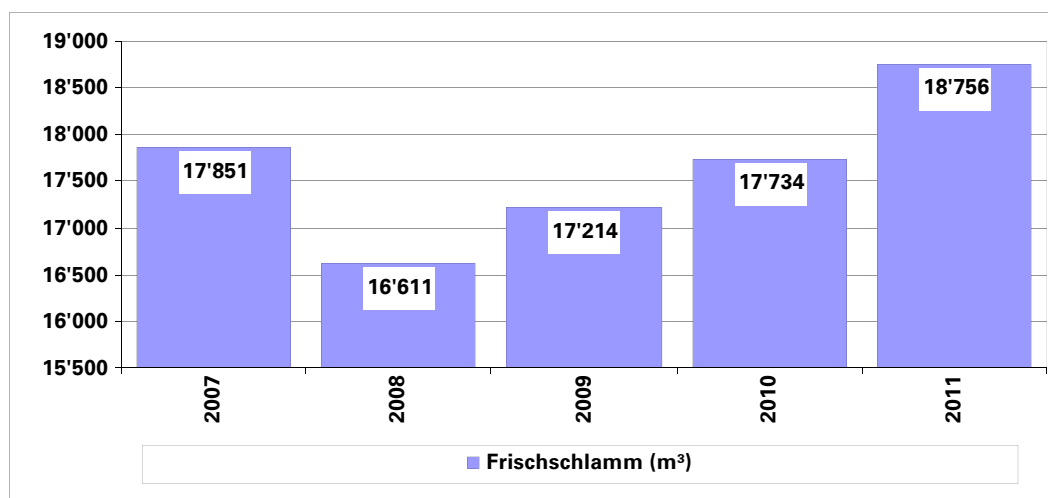
Jahresvergleich



SCHLAMM

– Frischschlammfall pro Tag	51 m³	(49 m³)
– Frischschlammfall pro Jahr	18'756 m³	(17'734 m³)

Jahresvergleich



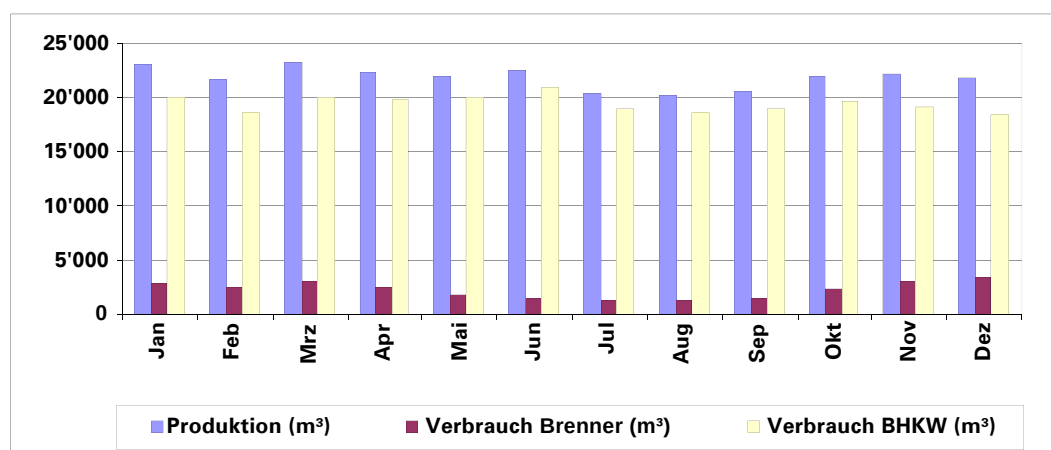
Klärschlamm Entsorgung	356 t	(318 t)
inkl. Weisslingen und Pfäffikon	1'315 m³	(1'149 m³)

GASHAUSHALT

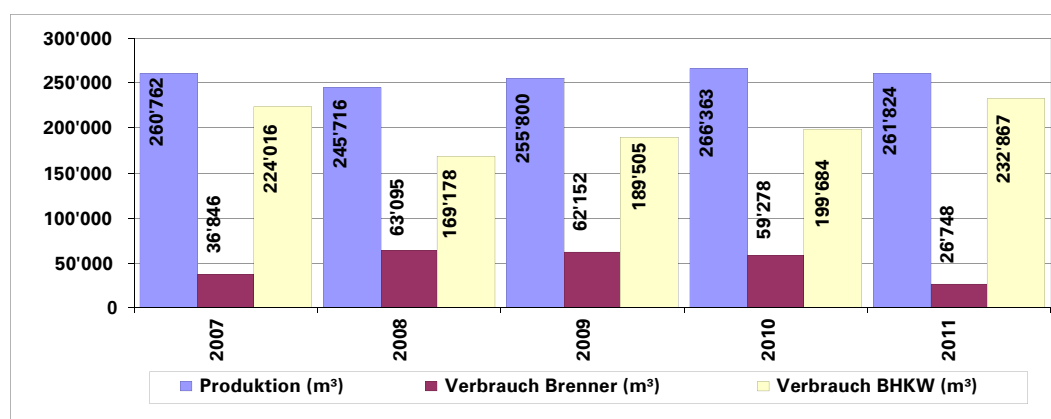
Gasproduktion	261'824 m³	(266'363 m³)
---------------	------------	--------------

Gasverbrauch

– Brenner	26'748 m³	(59'278 m³)
– BHKW (Gasmotor)	232'867 m³	(199'684 m³)



Jahresvergleich



ENERGIEHAUSHALT

Stromproduktion

- Solaranlage
- Gasmotor BHKW (Einspeisung in EKZ Netz)

Total Stromproduktion

2011

2010

5'795 kWh

(4'982 kWh)

432'777 kWh

(250'427 kWh)

438'572 kWh**(255'409 kWh)**

Strombezug

- Hochtarif
- Niedertarif

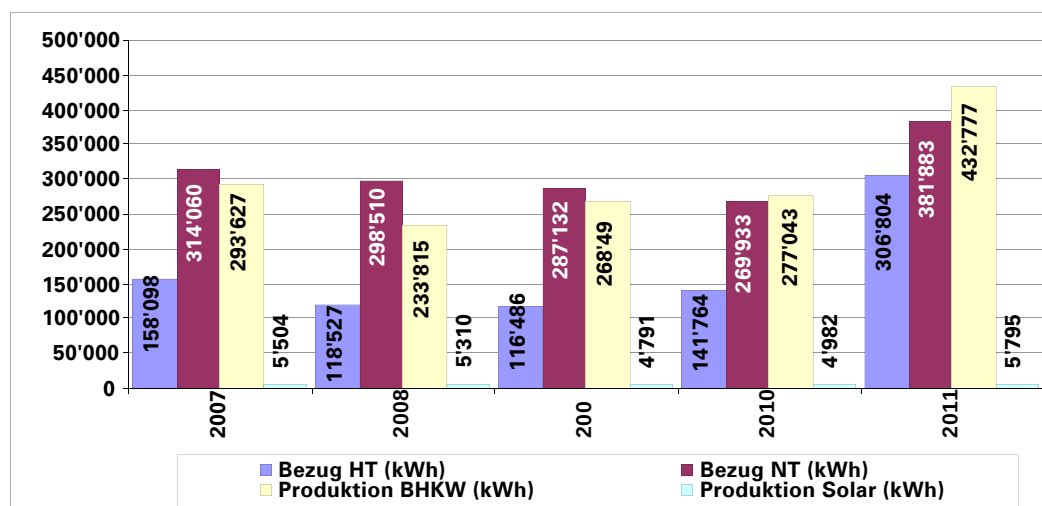
Total Strombezug

306'804 kWh

(141'764 kWh)

381'883 kWh

(269'933 kWh)

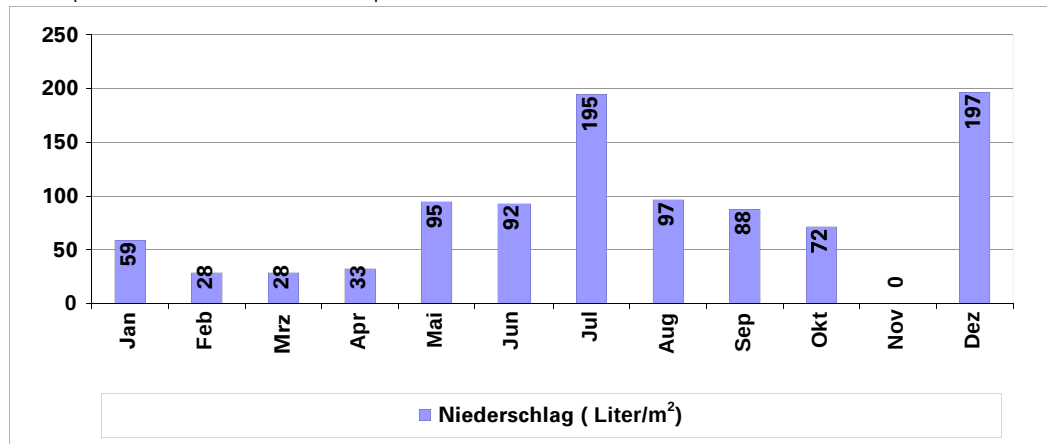
688'687 kWh**(411'697 kWh)**



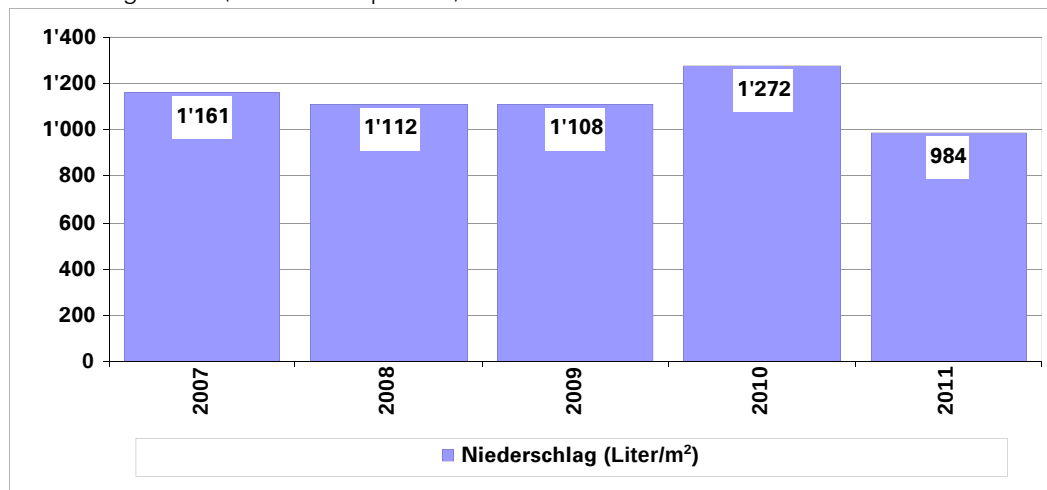
NIEDERSCHLÄGE UND WETTER

Das Team der ARA misst täglich die Niederschlagsmengen und Temperatur und führt darüber Buch. Die Tages-Temperatur, Min./Max., sind in den Betriebsdaten hinterlegt und werden bei Nachfrage mündlich oder schriftlich abgegeben.

Total pro Monat (mm = Liter pro m²)



Jahresvergleich (mm = Liter pro m²)



BETRIEB

Die vorgegebenen Grenzwerte bezüglich der Abflussqualität des Abwassers konnten eingehalten werden. Beim Gesamt-Phosphat sind drei erlaubte Grenzwertüberschreitungen aufgetreten, die auf die Versuche mit anderen Fällmitteln zurückzuführen sind. Da die Phosphatfällung einen Einfluss auf die Klärschlammmentwässerung hat (Trockenrückstand), werden weitere Versuche mit der Fällung und mit Flockungshilfsmittel für die Schlammmentwässerung durchgeführt.

Während des Jahres besuchten einige Gruppen (Schulklassen, Berufsschulklassen und Vereine) die Kläranlage und liessen sich die einzelne Prozessabläufe und Verfahren einer Kläranlage erklären.

KLÄRSCHLAMM

Wie vertraglich vereinbart, wurde der Klärschlamm der ARA Weisslingen kostenpflichtig in der ARA Mannenberg entwässert und zusammen mit dem eigenem Schlamm über die KEZO entsorgt.

Da die ARA Pfäffikon ihren Schlamm im März und im Juli nicht wie vorgesehen über die ARA Wetzikon entsorgen konnte, wurde ein Teil kostenpflichtig über unsere Anlage entwässert.

ENERGIE

Die verfahrenstechnische Anpassungen und die Optimierungen einzelner Prozessabläufe konnten nicht wie geplant umgesetzt werden, da die Abläufe so komplex sind, dass viele Aggregate gleichzeitig in Betrieb stehen müssen. Die Fein-Optimierungen um die Stromspitzen zu unterdrücken, werden aber laufend ausgearbeitet und, wenn betrieblich möglich, in die Steuerungen integriert.

Seit Ende 2010 wird der durch das Blockheizkraftwerk produzierte Strom direkt ins EKZ-Stromnetz gespiesen. Über die kostendeckende Einspeisevergütung KEV erfolgt für den gelieferten Strom eine Entschädigung. Da das Blockheizkraftwerk BHKW nicht mehr in das ARA-Netz einspeist, hat der Strombezug, wie aus der Tabelle ersichtlich, markant zugenommen.

BLOCKHEIZKRAFTWERK (GASMOTOR)

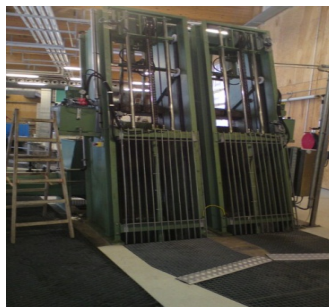
Das BHKW war in diesem Jahr ca. 8'500 Std. im Einsatz. Der Motor konnte mit geringen Unterhaltskosten betrieben werden und die Wartungsarbeiten können problemlos vom ARA-Personal zusammen mit dem Mechaniker vom Unterhaltsdienst ausgeführt werden. Die Versuche, den Gasverbrauch mit der Stromproduktion zu optimieren, werden auch im 2012 fortgesetzt.

RECHEN

Die im Jahre 1992 in Betrieb genommene Doppelrechenanlage musste saniert werden. Zugleich wurde die Stabbreite von 15 mm auf 10 mm reduziert, so dass mehr Abfall und Schwebstoffe aus dem Abwasser entfernt werden können. Gleichzeitig wurde die komplette Steuerung erneuert.



Steuerung



Rechenanlage

NACHKLÄRBECKEN

Die beiden Kettenräumer in den Nachklärbecken 1 und 2, welche die abgestorbenen Bakterien an der Oberfläche und am Beckenboden in je zwei Trichter schieben, mussten ersetzt werden. Im Sommer wurden mit dem ARA-Personal und mit der Herstellerfirma während je vier Tagen die Becken geleert, die Kettenräumer ausgetauscht, die Becken wieder gefüllt und wieder in Betrieb genommen. Zusätzlich wurde die Steuerung aus Sicherheitsgründen angepasst und im Leitsystem integriert (Kettenbruch-Überwachung).

Während dem Umbau wurde der Zustand der Becken erfasst und festgestellt, dass die bauliche Substanz noch sehr gut erhalten ist.



Linkes Bild:
Nachklärbecken nach der Demontage des alten Räumers

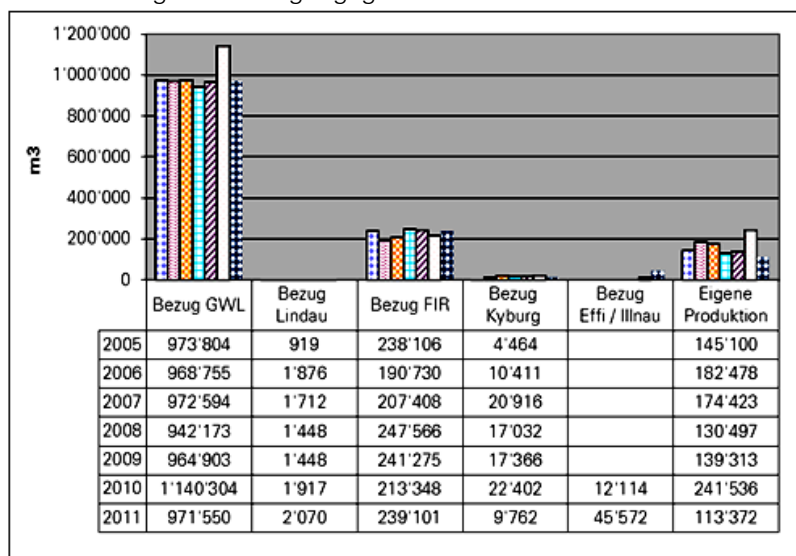
Rechtes Bild:
Nachklärbecken 1 in Betrieb mit dem neuen Räumers

WASSERVERSORGUNG

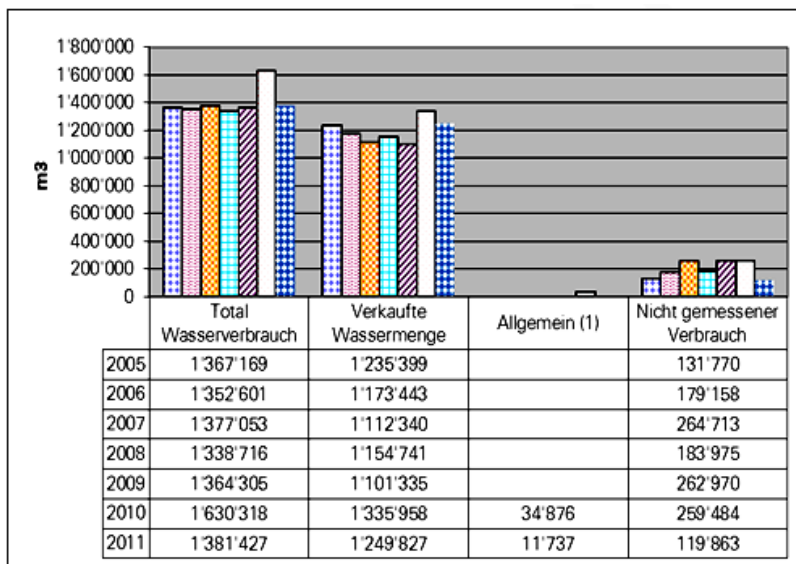
ALLGEMEINES

In den eher trockenen Monaten (August bis November) musste sich die Wasserversorgung mit grösseren Mengen Fremdwasser (FIR und GWL) eindecken, da die eigenen Quellbezüge in Illnau nicht ausreichten. Dank dem nassen Jahresende und dem Schnee werden sich die Grundwasserspiegel wieder auf ein durchschnittliches Niveau erholen.

Wasserbezug im Versorgungsgebiet



Wasserverbrauch im Versorgungsgebiet



(1) Neubau Wasserleitungen (spülen), Reservoir reinigen, Hydranten spülen, Feuerwehr.

WASSERUHREN

Im vergangenen Jahr wechselte die Wasserversorgung 114 (409) Wasseruhren aus.

HYDRANTEN

Im Versorgungsgebiet liegt die Anzahl der Hydranten bei 849 (849). Bei der jährlichen Hydrantenkontrolle von 386 (450) Hydranten wurden im Berichtsjahr 34 (78) Hydranten revidiert.

WASSERQUALITÄT

Durch die permanente Überwachung des Quellwassers bezüglich Nitrats konnten die Werte im Gemeindegebiet unter dem Grenzwert des Lebensmittelgesetzes gehalten werden.

Das Kantonale Labor Zürich erhob routinemässige Stichproben zur Qualitätsprüfung des Trinkwassers im Verteilnetz. Diese chemischen, biologischen und bakteriologischen Untersuchungen bieten der Wasserversorgung Gewähr für einwandfreies Trinkwasser. Die Anzahl der Wasserproben hängt von der Anzahl der versorgten Personen ab. Alle 94 (86) Netzproben im Berichtsjahr führten zu keinen Beanstandungen.

Die Wasserversorgung hat noch zusätzlich 13 (12) Proben für die Inbetriebnahmen neuer Wasserleitungen und Quellen in Auftrag gegeben. Die Leitungen wurden erst nach dem positiven Bericht des Kantonalen Labors an das Trinkwassernetz freigegeben.

Ersatz und Neubau Wasserleitungen im Versorgungsgebiet

Effretikon

Ersatz	Wattstrasse	193 m	Durchmesser	300 mm	0.17 %
Ersatz	Wattstrasse	19 m	Durchmesser	150 mm	0.02 %
Ersatz	Bungertenstrasse	239 m	Durchmesser	125 mm	0.21 %
Ersatz	Würklenstrasse	30 m	Durchmesser	125 mm	0.03 %
Ersatz	Moosburgstrasse	9 m	Durchmesser	125 mm	0.01 %
Ersatz	Moosburgstrasse	279 m	Durchmesser	200 mm	0.25 %
Ersatz	Moosburgstrasse	10 m	Durchmesser	300 mm	0.01 %
Ersatz	Pfaffikonerstrasse	346 m	Durchmesser	125 mm	0.31 %
Neu	Pfaffikonerstrasse Quellleitung	357 m	Durchmesser	90 mm	0.32 %
Ersatz	Im Zelgli	59 m	Durchmesser	125 mm	0.05 %
Ersatz	Rebbuckstrasse	6 m	Durchmesser	125 mm	0.01 %
Neu	Rebbuckstrasse	110 m	Durchmesser	150 mm	0.10 %
Neu	Rütlistrasse	53 m	Durchmesser	125 mm	0.05 %
Neu	Verbindung Oberkempttal	477 m	Durchmesser	150 mm	0.42 %

Illnau

Ersatz	Quellleitungen Agasul	134 m	Durchmesser	90 mm	0.12 %
--------	-----------------------	-------	-------------	-------	--------

Tagelswangen

Ersatz	Alter Kirchweg	55 m	Durchmesser	125 mm	0.05 %
Neu	Im Riet	193 m	Durchmesser	125 mm	0.17 %

Ersatz Wasserleitungen

1'381 m
1.23 %

Zuwachs Wasserleitungen

1'191 m
1.06 %


Ersatz der Wasserleitung

Die Wasserversorgung ist bestrebt, die Wasserleitungen, die älter als 70 bis 80 Jahre sind, zu erneuern. Dies bedeutet für die Werterhaltung der Wasserleitungen, dass pro Jahr ca. 1.3 % der gesamten Leitungslänge ersetzt werden müsste. Im Berichtsjahr wurde dieser Wert mit 1.23 % beinahe erreicht.



FERNWÄRMEVERSORGUNG

SCHNITZELHEIZUNG WERKHOF, EFFRETIKON

		<u>2006/07</u>	<u>2007/08</u>	<u>2008/09</u>	<u>2009/10</u>	<u>2010/11</u>
Installierte Leistung	kW	345	345	345	345	345
Schnitzelverbrauch	Sm ³	481	708	584	573	647
Wärmeverkauf						
- an Werkhof	kWh	160'190	161'500	161'440	165'340	134'380
- an ELAZ	kWh	171'760	226'440	233'340	222'930	182'890
- Grendelbachstr 45	kWh	24'377	29'643	27'360	37'392	19'450
- CEVI „Fass“	kWh	13'661	19'710	20'492	22'450	16'830
Total	kWh	369'988	437'293	442'632	448'112	353'550

FORSTWESEN

PERSONELLES

Sébastien Wenker hat seine Weiterbildung zum Vorarbeiter abgeschlossen. Andreas Anliker hat den Forstbetrieb verlassen, seine Stelle konnte mit Marco Oechsli neu besetzt werden. Der Forstwartlernende, Sven Schneeberger, wiederholt das erste Lehrjahr.

BORKENKÄFER

Die Borkenkäferpopulation war ähnlich dicht wie im Vorjahr. Durch periodische Kontrollgänge und das konsequente Entfernen des Käferholzes konnte die Population auf einem tiefen Niveau gehalten werden. Das warme Wetter im März hatte zur Folge, dass der erste Käferflug bereits sehr früh einsetzte. Die Brut wurde durch die nasse Witterung im Juli aber stark dezimiert. Im sehr trockenen Spätherbst entstanden trotzdem noch einige Schäden, welche etwa zwei Drittel der Zwangsnutzungen ausmachten.

Käferholz im Revier

- Illnau-Effretikon	150 m ³	(260 m ³)
- Lindau	53 m ³	(65 m ³)

NATUREREIGNISSE

Das Jahr war geprägt von der trockenen Witterung. Viele Monate wiesen sehr starke Niederschlagsdefizite (vgl. Niederschlagstabelle Kläranlage) auf. Die Natur konnte die Trockenperiode sehr gut überbrücken: Der dürrtige Niederschlag reichte, um die Pflanzen mit dem Nötigsten zu versorgen. Die ergiebigen Niederschläge im Juli (205 Liter) waren aber überlebenswichtig. Ohne diesen Regen wären Schäden absehbar gewesen. Der wiederum sehr trockene Herbst erlaubte eine bodenschonende effiziente Holzernte. Die Trockenperiode erreichte im November ohne Niederschlag den Höhepunkt. Der Dezember war sehr warm, der Boden konnte die benötigte Feuchtigkeit sehr gut aufnehmen. Die grossen Wassermengen haben keine nennenswerten Schäden angerichtet. Der Wintersturm Joachim brauste mit Orkanböen durchs Mittelland. Schäden waren in unserem Revier nur vereinzelt zu beobachten. Es wurden etwa 300 m³ Holz geworfen (entspricht etwa 2 % der Jahresnutzung). Die geworfenen Bäume wurden bereits aufgerüstet und das Holz konnte mit der normalen Holzernte verkauft werden.

HOLZPREISE

Durch den starken Franken und die schwache Wirtschaftslage hat sich der Holzpreis wie befürchtet nach unten orientiert. Die Nadelrundholzpreise sind 10 bis 15 % gefallen. Durch den schwachen Euro wurde markant mehr Holz in die Schweiz importiert. Die Schweizer Sägereien erleiden durch diesen Umstand Umsatzeinbussen und versuchen, durch Preisabschlüsse am Markt zu bleiben.



Positiv entwickelt sich der Energieholzsektor. Durch die Holzschnitzelheizungen ist der Absatz des Energieholzes gesichert, die anfallenden Holzmen gen konnten problemlos abgesetzt werden.

WALDNUTZUNG

Sämtliche geplanten Nutzungen wurden ausgeführt. Der jährliche Holzzuwachs im Revier entspricht etwa der Nutzung von 14'000 Kubikmetern. Die Holzerntearbeiten im Herbst konnten wiederum frühzeitig begonnen werden. Die trockene Witterung des Herbstes erlaubte eine effiziente bestandes- und bodenschonende Holzernte. Da der Bedarf an Schnitzelholz ansteigt, sind auch Wälder mit viel Energieholzanfall genutzt worden. Holzschläge mit minderwertigem Holz können somit mindestens kostendeckend ausgeführt werden.

Periode September 2010 - August 2011

Angaben in m ³											
Waldbesitzer		Hiebsatz	Schadholz	Nutz. Nadel	Nutz. Laub	Industrie Nadel	Industrie Laub	Brennholz Nadel	Brennholz Laub	Total Nutzholz	Total
Holzcorp. Ober Illnau		350	6	216	3	74	0	22	130	225	452
Holzcorp. Bisikon		350	0	168	7	18	0	14	71	175	278
Holzcorp. Lindau		300	0	224	0	32	0	9	38	225	304
Holzcorp. Ottikon		1'500	6	664	144	18	23	74	669	813	1'598
Holzcorp. Rikon		500	0	95	25	52	0	0	385	120	619
Holzcorp. Unter Illnau		750	15	287	16	89	15	125	323	319	871
Holzcorp. Winterberg		500	0	300	30	70	30	10	60	330	500
Holzcorp. Tagelswangen		380	5	277	24	0	0	0	206	306	511
Stadt		300	0	53	33	0	17	0	200	86	303
SBB			0	0	0	0	0	0	162	0	162
Privatwald Illnau-Effretikon			132	3'435	238	545	92	447	1727	3'805	6'617
Privatwald Lindau			48	723	149	300	0	238	594	921	2052
Total Nutzung 2010/2011			212	6'442	669	1'198	177	939	4'565	7'325	14'202

Das Total von 14'202 m³ Holz entspricht dem jährlichen Holzzuwachs im Revier. Die Durchforstungen der 30- bis 40-jährigen Wälder mit den Vollernten wurden wiederum vorangetrieben, denn ohne Pflege werden die Wälder instabil und anfällig für Umwelteinflüsse.

SPEZIELLE PROJEKTE

Beim Tätschfelsen wurde im Sommer mit Forstwartlernenden ein Rutschhang unterhalb einer Forststrasse mit einem Holzkasten saniert. Es wurden insgesamt 46 m³ Tannenholz eingebaut. Der Holzkasten soll verhindern, dass die Böschung der Strasse weiter abrutscht und den darunterliegenden Bach zuschüttet.

Die öffentlichen Anlagen der Stadt sind vielfach mit Bäumen bestockt. Diese Anlagen werden periodisch gepflegt und kranke Bäume entfernt. Die Risiken durch herunterfallende Äste oder Kronenteile werden so minimiert. Der Forstbetrieb benötigt alljährlich einige Tage, um diese Anlagen zu pflegen.

2011 war das UNO-Jahr des Waldes. Unter diesem Aspekt organisierte der Forstbetrieb einen Tag des Waldes bei der Cheibenriethütte. Ziel des Anlasses war, der Bevölkerung die moderne Waldbewirtschaftung mit den verschiedenen Aspekten wie Ökologie, Ökonomie und Naturschutz näher zu bringen. An einem Waldrundgang wurden verschiedene mechanisierte Holzernteverfahren demonstriert. Arbeiten im Einklang mit der Natur sind das oberste Ziel der Waldwirtschaft. Bei der Cheibenriethütte konnte man eine Ausstellung über Energieholz bestaunen und viele interessante Details wurden an Beispielen veranschaulicht. Das gute Wetter lockte viele Besucher in den Wald.

Der Weihnachtsbaumverkauf war auch dieses Jahr wieder ein Erfolg. Gummistiefel statt Winterschuhe waren von Vorteil, denn die Kultur versank im Wasser. Das nasse Wetter tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch, denn bei Glühwein und Raclette konnten sich die Besucher im warmen Zelt aufwärmen. Die Weih-



nachtsbaumkultur ist kostendeckend, die Lernenden können sich zudem sehr viel Fachwissen im Bereich Forstpflanzennachzucht aneignen und der langjährige Anlass bleibt erhalten.

Die Waldrandpflegekonzepte des Forstreviers werden in die Waldpflege integriert und umgesetzt. Durch gute Information ist es gelungen, die meisten Waldeigentümer von der Zweckmässigkeit des Projekts zu überzeugen.

Die Jungwaldpflege bis zu 20 cm Baumdurchmesser wird durch den Kanton und den Bund finanziell unterstützt. Die Waldeigentümer konnten auch dieses Jahr für die Aufwendungen der Jungwaldpflege mit dem finanziellen Zustupf der öffentlichen Hand den Aufwand minimieren. Insgesamt wurden für Fr. 53'000.- Beiträge an die Waldbesitzer ausbezahlt. Bei der Jungwuchspflege hat sich die maschinelle Pflege etabliert. Mit den Maschinen kann der Jungwuchsbestand schonend gepflegt werden. Das anfallende Holz wird nicht mehr im Wald liegengelassen, sondern als Energieholz den örtlichen Heizungen zugeführt.

HOLZKORPORATIONEN

– Illnau-Effretikon	Bisikon (25 ha), Ober-Illnau (36 ha), Ottikon (139 ha), Rikon-Effretikon (51 ha), Unter-Illnau (58 ha)
– Lindau	Lindau (30 ha), Winterberg (60 ha), Tagelswangen (45 ha)

WALDFLÄCHEN

	Stadtwald	Korporationswald	Privatwald
– Illnau Effretikon	31 ha	300 ha	391 ha
– Lindau	11 ha*	129 ha	225 ha

* Landwirtschaftliche Schule Strickhof (wird durch Staatsförster bewirtschaftet)

PFLANZUNGEN

– Illnau-Effretikon	8'000 Pflanzen	(5'050)
– Lindau	5'400 Pflanzen	(5'500)

Die Pflanzungen wurden an Orten ohne natürliche Verjüngung ausgeführt. Da der Laubholzanteil in den Wäldern gesteigert werden soll, bietet sich durch Bepflanzungen die Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen. Mit dem Klimawandel werden unsere Wälder in Zukunft vermehrt unter Druck geraten. Durch Pflanzung von resistenten Baumarten wie Douglasie, Eiche, Föhre, etc., versucht man für die Zukunft ein stabiles, artenreiches und gut strukturiertes Waldbild aufzubauen.

Da der Rehdruk teilweise recht stark ist, müssen die verbissgefährdeten Bäume mit Einzelschutz versehen werden. Wildschutzzäune werden eher gemieden, da sie den Wald abtrennen und den Wildfluss stören. Die Waldbesitzer haben Anrecht auf Entschädigung für Wildschadenverhütungsmassnahmen, insofern diese vom Forstdienst bewilligt werden. Es wurden Gesuche für Fr. 17'450.- eingereicht und bewilligt.

AUFWAND FÜR DIE GEMEINDE LINDAU

Aufsicht, Forstpolizei, Anzeichnen der Holzschläge, Holzmessen und Beratung der Waldbesitzer

– Förster:	497 Std.	(611 Std.)
– Förster-Stv.:	102 Std.	(56 Std.)

SCHNITZELHEIZUNGEN

Der Liefervertrag mit der Schnitzelheizung in Wallisellen wurde termingerecht erfüllt. Die Schnitzelheizungen in unserer Gemeinde führten Normalbetrieb; die benötigten Holz Mengen sind in der Zusammenstellung ersichtlich.

HOLZSCHNITZELPRODUKTION

Im Berichtsjahr wurden folgende Mengen Holzschnitzel in die entsprechenden Schnitzelheizungen geliefert:

– Werkhof, Effretikon	647 m ³	(573 m ³)
– Station Illnau (EKZ)	3'000 m ³	(819 m ³)
– Schulhaus Hagen, Illnau	817 m ³	(732 m ³)
– Hagen Süd, Illnau	1'015 m ³	(963 m ³)
Total	5'497 m ³	(3'087 m ³)

Die Differenzen im Verbrauch können durch die Einfüllzyklen im Jahresverlauf entstehen.

Die neue Heizung in der Station Illnau wird von einer Drittfirma beliefert. Der Forstbetrieb stellt jährlich 3'000 Kubikmeter Schnitzel für den Betrieb bereit. Das Holz wird ab Waldstrasse analog den anderen Heizungen der Gemeinde verkauft. Die Schnitzelholzpreise bewegen sich, anhand der Qualität, in einem grossen Rahmen zwischen 5 und 20 Franken pro Schnitzelkubikmeter. Die Qualität wird vom Förster bei der Aufnahme des Holzes bestimmt.

FORSTMASCHINEN

Der über 25-jährige Anhänger wurde ersetzt. Der neue Anhänger kann sowohl für den Holztransport wie auch für Kiestransport oder Ähnliches eingesetzt werden. Mit einem Wechselsystem kann der Anhänger schnell vom Holzanhängen zu einem Kippanhängen umgebaut werden. Die angestrebten 650 Betriebsstunden des Forsttraktors wurden mit 657 Stunden erreicht.



BETREIBUNGS- UND STADTAMMANNAMT

PERSONELLES

Eintritt von Martin Bischof per 1. Oktober als Ersatz von Iris Zuber.

STADT-/GEMEINDEAMMANNAMTLICHE GESCHÄFTE

	2011	2010
Amtliche Zustellungen	3	(0)
Beglaubigungen	277	(279)
Amtliche Befunde	10	(17)
Vollstreckungen (Verbote, Exmissionen)	5	(14)
Sonstige gerichtliche Aufträge	131	(128)

BETREIBUNGSSTATISTIK

Neu eingeleitete Betreibungen	5'170	(5'359)
Betreibungen auf Faustpfandverwertung	0	(3)
Betreibung auf Grundpfandverwertung	4	(0)
Steuerbetreibungen	921	(851)
Rechtsvorschläge	442	(495)
Arreste	5	(2)
Retentionsverzeichnisse	1	(2)
Konkursandrohungen	76	(85)
Pfändungsvollzüge	2'801	(2'782)
Erfolglose Pfändungen	275	(314)
Lohnpfändungen	2'364	(2'315)
Verwertungen	2'420	(2'041)
Völlige Deckung aus Pfändungen	941	(787)
Aufschubsbewilligungen	73	(51)
Kollokationspläne	417	(356)
Ausgestellte Verlustscheine	1'238	(1'048)
Betreibungsregister-Auszüge	4'678	(4'465)

Der Bargeldumsatz betrug rund 8.062 Mio. Franken. Aus den (insgesamt) 1'763 ausgestellten Verlustscheinen resultierte ein Verlustbetrag von Fr. 5'945'091.- (Fr. 5'283'606.-).



SCHWERPUNKTE UND MASSNAHMEN IM BERICHTSJAHR

Das Schwerpunktprogramm des Stadtrates der Amtsdauer 2010/2014 wurde am 24. September 2010 festgesetzt und für den Stadtrat, seine Ausschüsse, Kommissionen und die Verwaltungsabteilungen für verbindlich erklärt. Dabei wurde eine jährliche Berichterstattung und damit Fortschrittsbeurteilung im Rahmen des jährlichen Geschäftsberichtes vorgesehen.

Nachstehend ist nun aufgezeigt, in welchem Umfange im Jahr 2011 auf die einzelnen Schwerpunktbereiche eingegangen werden konnte.

Schwerpunkte / Strategische Ziele

Massnahmen

IE – EINE STADT MIT ÖFFENTLICHER FÜHRUNGSKOMPETENZ

A Optimierung von Führung und Zusammenarbeit mit und in Behörden und Verwaltung

Zuständig: Präsidiales

- Vorhaben zugunsten Revision Personalrecht (Besoldungsverordnung/Einreichungsplan) zurückgestellt.

IE – EINE STADT MIT BEDÜRFNISGERECHTEN UND ZEITGEMÄSSEN INFRASTRUKTURANLAGEN

B Werterhaltung, Sanierung und Ausbau der öffentlichen Infrastruktur (ARA, Kanalisation, Wasserversorgung, Strassen, Gewässer) trotz schwieriger Finanzlage der Stadt

Zuständig: Tiefbau

- Laufender Werterhalt der Infrastruktur durch Ersatz alter Leitungen
- Erarbeitung genehmigungsfähiger Verordnungen in den Bereichen Wasser und Abwasser
- Abschluss GEP

IE – EINE SAUBERE STADT

C Eine saubere Stadt mit fortschrittlichem Entsorgungsangebot

Zuständig: Gesundheit

- Durchführung Recycling-Check-up an der Hauptsammelstelle durch Swiss Recycling
- Prüfung Erweiterung der Dienstleistungen im Entsorgungsbereich (Öffnungszeiten, Bring- und Holtag, Abholservice)
- Planung der Unterflursammelstelle Rosswinkel



Schwerpunkte / Strategische Ziele

Massnahmen

IE – EINE SICHERE STADT

D Eine sichere Stadt, in der sich alle wohl fühlen

Zuständig: Sicherheit

- Massnahmenplan ausgearbeitet
- Erste Massnahmen umgesetzt (Event Esso)
- Antrag mobile Jugendarbeit z.H. GGR verabschiedet

IE – EINE STADT DER NACHHALTIGEN MOBILITÄT

E Beruhigung des Verkehrs in den Zentren und auf Quartierstrassen sowie Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Langsamverkehr und die Behinderten

Zuständig: Tiefbau und Sicherheit

- Öffentliche Projektauflage zum 1. Teilstück Bahnhofstrasse inkl. Kreisel durch kant. Tiefbauamt in Absprache mit Stadt
- Punktuelle Mitwirkung bei Projektierung Usterstrasse durch kant. Tiefbauamt
- Mitsprache beim Projekt neue Rad- und Gehwegbrücke über SBB bei der Brücke Süd
- Stellungnahme zum Radwegprojekt Illnau – Gutenswil mit Einfahrtstor vor Illnau
- Vorprojekt für Radweg Eschikerstrasse zwischen Langhag und bestehendem Radweg in Lindau

IE – EINE KLIMANEUTRALE STADT

F Eine klimaneutrale Stadt der 2000-Watt-Gesellschaft

Zuständig: Präsidiales und Hochbau

- Arealentwicklung Alt-Effretikon gemeinsam mit privatem Grundeigentümer auf Basis 2000-Watt-Verbrauchsmodell
- Kreditgenehmigung für „Förderprogramm Photovoltaik“ durch GGR
- 36-kW-Photovoltaikanlage durch Firma Tritec auf Schulanlage Hagen erstellt
- Verabschiedung Kreditantrag für Alternativenenergien bei Sportzentrum Eselriet an GGR.
- Öffentlichkeitsarbeit (Tag der Sonne, WAVE etc.)
- Erhöhte energetische Anforderungen (Minergie P) für Revision des Privaten Gestaltungsplans Brandriet



Schwerpunkte / Strategische Ziele

Massnahmen

IE – EIN REGIONALES ZENTRUM MIT GRÜNEM GÜRTEL IM RAUM WINTERTHUR

G Aufbau einer nachhaltigen regionalen Zentrumsfunktion

Zuständig: Hochbau

Projekte Effretikon:

- Arealentwicklung mittim Effretikon: Begleitung des Verfahrens und Einbringen der städtischen Anforderungen
- Arealentwicklung Alt-Effretikon mittels Projektwettbewerb auf Basis 2000-Watt-Verbrauchsmodell
- Aufwertung Moosburg-Gelände durch GGR bewilligt

Projekte Illnau:

- Beschluss zum weiteren Vorgehen betreffend Neugestaltung Dorfzentrum Illnau
- Umnutzung Bahnhofgebäude durch Private
- Weiterbearbeitung Projekt zur Aufwertung des Bahnhofs Unterillnau z.H. SBB

Inkrafttreten kurzfristige Teilrevision Bau- und Zonenordnung

IE – EINE KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENFREUNDLICHE STADT

H Sanierung Sportzentrum

Zuständig: Jugend und Sport

- Stimmvolk bewilligt Sanierung des Sportzentrums (3. Etappe) inkl. Eisfeld-Überdachung und Fussball-Allwetterplatz
- Baubeginn im Sportzentrum Eselriet im August

I Ausbau der Familienergänzenden Betreuung (FEB) / Optimierung der Familienunterstützung (FUB)

Zuständig: Jugend und Sport

- Aufbau KiTa Illnau mit Eröffnung am 17. Januar



Schwerpunkte / Strategische Ziele

Massnahmen

IE – EINE STADT MIT GESUNDEM ÖFFENTLICHEM FINANZHAUSHALT

J Wirksames internes Kontrollsystem (IKS)

Zuständig: Finanzen

- Einführung und Umsetzung IKS in verschiedenen Sachbereichen der städtischen Verwaltung

K Stärkung des Finanzhaushaltes

Zuständig: Finanzen

- Abschluss Projekt Optimierung Laufende Rechnung OLR, Erstellung Schlussbericht
- Anpassung der Finanzstrategischen Zielsetzungen an aktuelle Finanz- und Wirtschaftslage
- Anpassung Cockpit und IAFP (neue Finanzstrategische Zielsetzungen)
- Aufbau Anlagenbuchhaltung und Restatement

IE – EINE STADT MIT QUALITATIV HOCHWERTIGEM BILDUNGSANGEBOT

L Schulraum Illnau-Effretikon

Zuständig: Schule

- Machbarkeitsstudien zur Schulraumplanung Hagen mit Varianten und Beurteilung
- Ermittlung des Raumbedarfs Hagen
- Projektierungskredit Hagen z. H. GGR verabschiedet

M Attraktiver Arbeitsplatz für Lehrpersonen in unserer Gemeinde

Zuständig: Schule / Schulpflege

- Workshop zu Schwerpunktthemen:
 - Administrative Entlastung
 - Weiterbildung, berufliche Entwicklung
 - Wertschätzung



Schwerpunkte / Strategische Ziele

Massnahmen

IE – EINE STADT MIT BEDÜRFNISGERECHTEM BETREUUNGSANGEBOT IM ALTER

N Umsetzung Massnahmen Alterskonzept 2008-2015

Zuständig: Gesundheit

- Aufbau einer Anlaufstelle zum Thema Pflegefinanzierung
- Erarbeitung des Konzeptes Pflegeversorgung und Lebensqualität im Alter
- Umsetzung des Konzeptes und Einführung von präventiven Hausbesuchen
- Erhöhung des städtischen Beitrags an die AG 3. Lebensphase
- Einführung eines Treffs für pflegende Angehörige

IE – EINE INTEGRIERENDE STADT

O Integration der Migrationsbevölkerung

Zuständig: Soziales

- Differenzierung und Ausweitung des Deutschkursangebotes
- Aufbau eines Bildungskurses für Frauen
- Aufbau des Café International
- Verbesserung und Intensivierung der Arbeitsintegrationsmassnahmen für schlecht ausgebildete Migranten/-innen

P Armutsprävention

Zuständig: Soziales

- Projekt noch nicht gestartet



PENDENZENLISTE DES STADTRATES (GRÖßERE GESCHÄFTE)

Amt/Geschäft/Aktivität	Stand Ende 2011	Endtermin
FINANZEN		
– Optimierung Laufende Rechnung (OLR)	Projekt vor Abschluss	2012
– Führung Anlagenbuchhaltung	Laufende Aktualisierung	unbefristet
– Erweiterung Internes Kontrollsystem (IKS)	bereichsweise Umsetzung	laufend
– Optimierung Liegenschaftennutzung/-verwaltung	Projekt gestartet	2013
GESUNDHEIT		
– Realisierung des Alterszentrums Bruggwiesen	Sanierung best. Gebäude	2013
– Auflösung Zweckverband „Kreisspital Pfäffikon“	Zust. Gemeinden liegt vor	2013
– Neuorganisation Dienstleitungen Hauptsammelstelle	Projekt in Planung	2013
HOCHBAU		
– Zentrumsentwicklung Effretikon (mittim)	Zusammenarbeit mit Investor	2015
– Zentrumsentwicklung Unter-Illnau	Projekt-Neustart (Rückw. GGR)	2016
– Zonenplan-Revision	Projekt in drei Teilen	2013
JUGEND- UND SPORT		
– Sanierung Sportzentrum 3. Etappe	Umsetzung gestartet	2013
– Mobile Gemeinwesenarbeit (befristet)	Antrag an GGR pendent	2014
– Standort/Platzverhältnisse Bibliothek Illnau	Antrag an GGR pendent	2012
PRÄSIDIALES		
– Revision Besoldungsverordnung/Einreichungsplan/ berufliche Vorsorge	Projektstart pendent	2013
– Führung und Zusammenarbeit Behörden/Verwaltung	Projektstart pendent	2013
– Überprüfung Informationskonzept bzw. -angebot	Projektstart pendent	2013
SCHULE		
– Erweiterung Schulanlage Hagen Illnau	Proj. Kredit GGR pendent	2015
– Attraktiver Arbeitsplatz	Projekt gestartet	2014
– Bewegte Schule	Projekt pendent	2014
SICHERHEIT		
– Neue Polizeiverordnung mit Ordnungsbussenliste	Inkraftsetzung pendent	2012
– Ersatz Autodrehleiter	Kreditbew./Bestellung erfolgt	2012
– Erstellung Bushäuschen (flächendeckend)	Umsetzung angelaufen	2013
SOZIALES		
– Integration der Migrationsbevölkerung	Projekte gestartet	laufend
– Armutsprävention	Projekt pendent	2015
– Aufbau Kinder- und Erwachsenen-Schutz-Behörde	Projekt regional gestartet	2013
TIEFBAU		
– Sanierung Versickerungsbecken Nauen	Antrag in Vorbereitung	2013/14
– Erweiterung Bahnhof Illnau	Projektaufgabe pendent	2014/15
– Verordnungen/Gebührenregl. Wasser/Abwasser	Genehmigung SR/GGR pend.	2012
– Gestaltung Bahnhofstrasse (in Teilstücken)	Projektaufgabe abgeschlossen	2013